



Co-funded by
the European Union

HANDBUCH

EPSPI PROJECT
2021-1-DE02-KA220-ADU-000026713



Parents for Inclusion

EPSPI

Eltern für die Inklusion - Parents for inclusion - Padres por la inclusión
Szülők az inklúzióért - Genitori per l'inclusione

Academia
Española de
Formación



Casa de San Antonio
A.S.R.P.

kincs-G
Alapítvány
o Concomeră și cu Dănilă Fedălișcă Oamenilor
Făcându-și în Călugărești Născuțului Alapítvány

popolinsieme
accogliere persone, costruire comunità

fundación
red incola

Herzlich willkommen zum Handbuch für unser Projekt

EPSPi

"Eltern für die Inklusion - Parents for Inclusion - Padres por la Inclusión - Szülők az Inklúzióért - Genitori per l'Inclusione"!

Wir freuen uns, Sie als Leser begrüßen zu dürfen und gewähren Ihnen einen Einblick in die Ziele, Werte und Inhalte dieses Handbuchs.

Dieses Projekt ist das Ergebnis des Engagements und der Zusammenarbeit von fünf Institutionen aus **Deutschland, Ungarn, Italien** und **Spanien**.

In allen EU-Ländern, auch in den teilnehmenden Ländern DE, ES, IT und HU, gibt es ein systemisches Muster von sozialer Benachteiligung und Diskriminierung zwischen verschiedenen sozialen Gruppen und dem langfristigen Bildungserfolg der Kinder. Basierend auf den Arbeitserfahrungen der beteiligten Projektpartner wurde das Projekt "Parents for Inclusion" ins Leben gerufen, mit dem Ziel, eine gemeinsame länderübergreifende Empowerment-Methodik für die sozialpädagogische Arbeit mit sozial benachteiligten Eltern und zur frühkindlichen Förderung zu entwickeln.

Fünf Partnerorganisationen aus vier europäischen Ländern

Deutschland

Spanien

Ungarn

und Italien

wurden aufgrund ihrer Erfahrung, ihres wissenschaftlichen Hintergrunds, ihrer Expertise bei der Förderung bestimmter Zielgruppen oder wegen komplementärer Ansätze ausgewählt.

Dieses Handbuch ist eine umfassende Ressource, die nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen schlägt. Unsere Vision ist es, eine inklusive und vielfältige Gemeinschaft zu fördern, in der jeder die Möglichkeit hat, sich wohlfühlen und sein volles Potenzial zu entfalten.

Im Anhang dieses Handbuchs finden Sie eine Toolbox mit unterschiedlichen Kopiervorlagen in verschiedenen Sprachen. Diese stehen Ihnen zur Verfügung, um Ideen aus dem Handbuch umzusetzen oder weiterzuentwickeln.

Wir möchten uns aufrichtig bei allen bedanken, die an der Entstehung dieses Handbuchs beteiligt waren, sei es durch ihre Expertise, ihre investierte Zeit oder ihre persönlichen Erfahrungen.



Ohne die großzügige Förderung der Europäischen Union wäre dieses Projekt, von dem so viele Migranten, Roma-Familien und Mitarbeiter profitiert haben, nicht möglich gewesen.

Es ist ein gemeinschaftliches Unterfangen, das auf Empathie, Respekt und der Überzeugung beruht, dass Inklusion von grundlegender Bedeutung ist.

Möge dieses Handbuch eine wertvolle Quelle für Ehrenamtler, interessierte Personen und Institutionen sein, unabhängig von ihrer Erfahrung in diesem Bereich.

Jedes Modul der beteiligten Institutionen beginnt mit einem Einblick in die Institution und die Situation des jeweiligen Landes. Anschließend folgen ein Best-Practice-Austausch und die Erprobung eigener Erfahrungen in verschiedenen Ländern und Settings.

Besonders spannend ist auch die Frage, ob Strategien, die bei Migranten angewendet werden, auch auf die Gruppe der Roma-Eltern in Ungarn anwendbar sind.

Aus einer Idee wurde ein Konzept, aus einem Konzept wurde ein Plan und aus einem Plan folgte die Umsetzung, die sich in verschiedenen Ländern verselbstständigte.

1

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Artur Kalnins und Miriam Germer

Projektkoordinatoren der AEF Bonn



Modul 1

Generative Themenfindung in der Elternarbeit

Modul 2

Selbstorganisation von Eltern als Schlüssel zum Erfolg

Modul 3

Eltern befähigen, das Spiel als Instrument zur Unterstützung von Erziehung und Integration zu nutzen

Modul 4

Eltern Empowerment:

Auf dem Weg zu mehr Schulerfolg durch kulturelles Bewusstsein

Modul 5

Mütter für die Inklusion - Stimme und Aktion

Modul 6

Förderung der Inklusion von Familien durch die Arbeit der Eltern

2

Deutsche Fassung - Dezember 2023

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under Attribution-ShareAlike 4.0 International. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Inhalt

Modul 1

Generative Themenfindung in der Elternarbeit

Modul 2

Selbstorganisation von Eltern als Schlüssel zum Erfolg

1. Gesellschaftlicher Hintergrund des Projekts "Eltern für Inklusion". Ausgangssituation in Deutschland. Migration und Bildungserfolge von Kindern mit Migrationsgeschichte– Bestandsaufnahme seit der letzten 20 Jahre	12
2. Interkulturelle Bildungsarbeit der Academia Española de Formación – Spanische Weiterbildungsakademie e.V.....	15
3. Die lokale und soziale Entwicklung der Migration. Die Gruppe der Zuwanderer aus Spanien in Deutschland: Bildungsgewinner trotz schlechter Ausgangsbedingungen – Elternpartizipation und die Gründung der AEF – Spanischen Weiterbildungsakademie	19
4. Benachteiligung in den Bereichen Gesellschaft, Recht und Bildung bei spanischen Zuwanderern	21
5. Elternpartizipation als Schlüssel zum Bildungserfolg von Kindern mit Migrationsgeschichte	25
6. Auf dem Weg zur Selbstorganisation durch die Befähigung der Erarbeitung didaktische Einheiten - Praxisbeispiele aus der Arbeit mit Eltern in Deutschland	27
7. Erfahrungsaustausch der Projektpartner - Internationale Erfahrungen - Erlebnislabor in anderen europäischen Ländern.....	32
7.1 Modul 1. Identifizierung generativer Themen zur Einbeziehung der Eltern.....	32
7.1.1 Arbeitsmethoden nach Paulo Freire	32

7.1.2	Arbeitsmaterial für Modul 1 im Rahmen des Projekts EPSPI	36
7.1.3	Umsetzung in Valladolid - Spanien.....	38
7.1.4	Durchführung in Padua - Italien.....	47
7.1.5	Durchführung in Fuenlabrada - Spanien	51
7.1.6	Durchführung in Fonyód - Hungary	55
7.2	Modul 2: Selbstorganisation der Eltern als Schlüssel zum Erfolg...	61
7.2.1	Konzept und Arbeitsmethode Modul 2:	61
7.2.2	Durchführung der Aktivität in Valladolid - Spanien. Bereitstellung von Materialien für Modul 2. Entwicklung eines Aktionsplans. Beginn der Reflexion über Selbstorganisation.....	64
7.2.3	Durchführung in Padua - Italien.....	69
7.2.4	Umsetzung in Fuenlabrada - Spanien	74
7.2.5	“Best practice” Austausch - Endgültige und überarbeitete Arbeitsmaterialien für Modul 2: Die Unit-Development-Methode.....	79

Modul 3

Eltern befähigen, das Spiel als Instrument zur Unterstützung von Erziehung und Integration zu nutzen

8.	Kincs-Ő NestingPlay- und die Situation in Ungarn	91
9.	Die Organisation Kincs-Ő NestingPlay	97
10.	Entwicklung der Migration und der sozialen Lage in den letzten Jahren	99
11.	Erfahrungen und Lehren	100
12.	Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern - Internationales Erfahrungslabor - Testdurchführungen in anderen europäischen Ländern.....	101
12.1	Die Bedeutung des Spiels und wie Eltern mit ihren Kindern spielen können – Konzept und Arbeitsmethode	102
12.2	Für die Testdurchführung vorgeschlagene Materialien	108
12.3	Durchführung der Aktivität in Bonn - Deutschland.....	113
12.4	Durchführung in Valladolid - Spanien	116
12.5	Umsetzung in Fuenlabrada - Spain.....	120
12.6	Durchführung in Padua - Italien.....	124
12.7	Überlegungen nach den Testungen	126
13.	Zusammenfassung der Erfahrungen und Organisationsentwicklung von NestingPlay im Projekt „Eltern für die Inklusion“	129
14.	Andere Materialien für das Modul von Kincs-Ő NestingPlay	131

Modul 4

Eltern Empowerment:

Auf dem Weg zu mehr Schulerfolg durch kulturelles Bewusstsein

15. Die Einwanderungssituation in Italien und der Region Venetien: Eine Analyse	147
16. Popoli Insieme ODV	151
17. Entwicklung der sozialen und migrationsbezogenen Situation vor Ort in den letzten Jahren	153
18. Besondere Situation benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Bereich der Bildung	155
19. Eltern aktiv einbinden: Erfahrungen von der Literatur bis zum kulturellen Bewusstsein zur Unterstützung von Kindern	157
20. Module 4: Kulturelles Eltern Empowerment: Auf dem Weg zu mehr Schulerfolg für Kinder	169
20.1 Konzept und Arbeitsmethode: Workshop "Das Leben ist eine Abenteuergeschichte!"	171
20.2 Materialien zur Durchführung des Workshops, die den Partnern zur Verfügung gestellt wurden	177
21. Best-Practice-Austausch: Umsetzung und Entwicklung in der Zukunft von 'LetteraMondo' nach dem Projekt „Eltern für die Inklusion“	192

Modul 5

Mütter für die Inklusion - Stimme und Aktion

22.	Die soziale Situation vor Ort	203
23.	Die Stiftung Red Íncola in Valladolid - Spanien	204
24.	Gesellschaftliche Entwicklung der Migration vor Ort	206
25.	Erfahrungen der Stiftung Red Íncola	212
26.	Erfahrungsaustausch der Projektpartner - Internationale Erfahrungslabors - Tests in anderen europäischen Ländern	215
26.1	Konzept und Arbeitsmethode	216
26.2	Materialien für den Workshop: <i>Selbstwertgefühl</i> : "Betrete die Bühne deines Lebens"!	221
26.3	Materialien für den Workshop: EMOTIONEN: "GLÜCK? ANGST? TRAURIGKEIT?"	240
26.4	Umsetzung in Budapest - Ungarn	256
26.5	Durchführung in Fuenlabrada – Spanien.....	258
26.6	Durchführung in Padua - Italien.....	263
26.7	Abschließende Überlegungen und Schlussfolgerungen.....	265
27.	Best-Practice-Austausch – Umsetzung für die Zukunft	267

Modul 6

Förderung der Inklusion von Familien durch die Arbeit der Eltern

28.	Initial Situation in Fuenlabrada Spain	271
29.	Der Verein San Ricardo Pampuri (ASRP)	274
30.	Die Entwicklung der Migration und der sozialen Situation in den letzten Jahren vor Ort.....	277
31.	Benachteiligte Gruppen und ihre besondere Situation im Hinblick auf Bildung	283
32.	Mithilfe der Eltern zur Unterstützung der Kinder.....	287
33.	Erfahrungsaustausch der Projektpartner – Internationales Erfahrungslabor - Erprobung in anderen europäischen Ländern.	292
33.1	Konzept und Arbeitsmethodik.....	292
33.2	Durchführung in Padua – Italien.....	298
33.2	Materialien und Durchführung des Moduls in Padua - Italien	301
33.3	Durchführung in Valladolid – Spanien	308
33.4	Durchführung in Bonn – Deutschland.....	314
34.	Austausch bewährter Praktiken - Umsetzung für die Zukunft. Andere didaktische Materialien und Instrumente	318

Anhänge: Toolbox mit didaktischen Materialien und Videos



Kooperationspartner

**AEF - Academia Española de Formación
Spanische Weiterbildungsakademie e.V.**

Deutschland

Fundación Red Íncola

Spanien

Asociación San Ricardo Pampuri

Spanien

Kincső Alapítvány

Ungarn

Associazione Popoli Insieme

Italien

<https://aef-bonn.de/>
<https://redincola.org/>
<https://www.casadesanantonio.es/>
<https://nestingplay.com/products/>
<https://www.popolinsieme.eu/>

9



EPSPI Project
2021-1-DE02-KA220-ADU-000026713

Modul 1

Generative Themenfindung in der Elternarbeit

Modul 2

Selbstorganisation von Eltern als Schlüssel zum Erfolg

10



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under Attribution-ShareAlike 4.0 International. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





EPSPI

Eltern für die Inklusion - Parents for inclusion - Padres por la inclusion - Szülők az inklúzióért - Genitori per l'inclusione

11

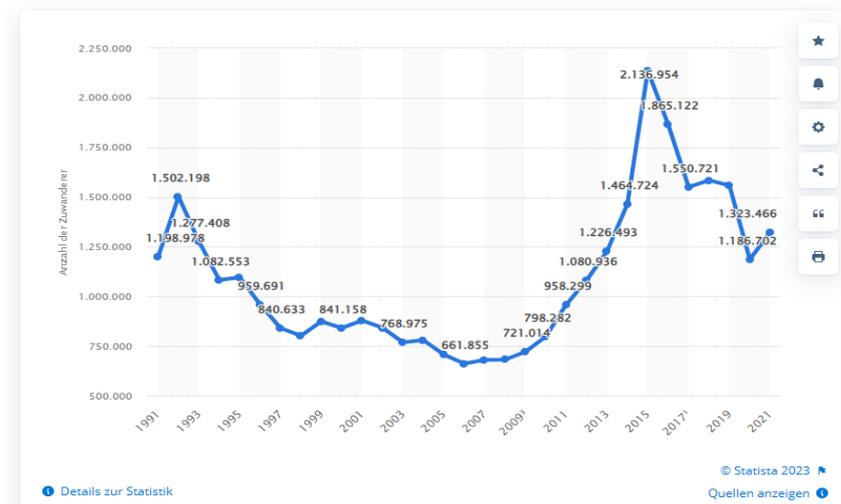
1. Gesellschaftlicher Hintergrund des Projekts "Eltern für Inklusion". Ausgangssituation in Deutschland. Migration und Bildungserfolge von Kindern mit Migrationsgeschichte– Bestandsaufnahme der letzten 20 Jahre

In Deutschland stellt der erste Nationale Integrationsgipfel unter der Leitung von Angela Merkel von 2006 und der daraus entstandene Nationale Integrationsplan (NIP) das wichtigste integrationspolitische Signal der letzten Jahrzehnte dar. Erstmals bekannte und definierte sich Deutschland als Einwanderungsland und die Integration wurde als nationale gesamtgesellschaftliche Aufgabe bezeichnet.

Wohlgemerkt, es handelte sich um das politische Bekenntnis einer konservativen Regierung, die damit nur eine jahrzehntelange empirische Wirklichkeit anerkannte. Der NIP beschreibt die Leistungen, aber vor allem offen die Defizite in der deutschen Integrationspolitik.¹ Im Bildungswesen lässt sich am besten nachverfolgen, wie sich Deutschland von einer geleugneten Zuwanderungsrealität – „Gastarbeiter“- zu einem Zuwanderungsland und letztlich zu einem Einwanderungsland entwickelt.

12

Anzahl der Zuwanderer nach Deutschland von 1991 bis 2021



¹ Vgl. Nationaler Integrationsplan – neue Wege – Neue Chancen, Hrsg. Bundesregierung, Berlin 2007

Die Einwanderung nach Deutschland hat vor allem ab 2008 stetig zugenommen. Auslöser waren die Finanz- und Wirtschaftskrise, die unter anderem die Zahl von EU-Bürgern aus Spanien und Italien steigen ließ. Einen Höhepunkt erreichte die Zuwanderung dann mit der Flüchtlingswelle aus Syrien und dem Irak sowie aktuell durch den Ukrainekrieg, wie die Graphik zeigt.

Die Folgen des demographischen Wandels und der Zuwanderungsdynamik zeigen sich in der Schule besonders deutlich. Bei den Grundschulern hat bereits jedes vierte Kind Migrationsgeschichte. Die Integration dieser wachsenden multiethnischen Gruppe der Bevölkerung in die Kerngesellschaft stellt eine der zentralen Herausforderungen für die Zukunft dar.²

Gleiche Bildungschancen für Migrantenkinder gelten als der Schlüssel für ihre Integration. Entscheidend für die Integration in die Aufnahmegesellschaft sind die gleichen Teilnahmechancen, wie es Politik und Wissenschaft immer wieder formulieren und einfordern. Dass Deutschland von diesem Ziel trotz intensiver Reformbemühungen noch weit entfernt ist, steht außer Zweifel, denn in der entsprechenden aktuellen PISA-Länderstudie zu Deutschland heißt es:

13

Die durchschnittlichen Leseleistungen sind in Deutschland nach den in der ersten Zeit – bis 2012 – erzielten Verbesserungen 2018 wieder in etwa auf das Niveau von 2009 zurückgegangen. In Naturwissenschaften war die mittlere Punktzahl 2018 niedriger als 2006. In Mathematik lagen die Ergebnisse von PISA 2018 deutlich unter jenen von PISA 2012. Der Leistungsunterschied im Bereich Lesekompetenz zwischen Schülerinnen und Schülern mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund und solchen mit ungünstigem Hintergrund ist in Deutschland beträchtlich und hat sich seit 2009 um 9 Prozentpunkte ausgeweitet. Die privilegiertesten 25% der Schüler haben gegenüber den sozioökonomisch am stärksten benachteiligten 25% einen Leistungsvorsprung von 113 Punkten – das sind 24 Punkte mehr als im OECD-Durchschnitt (89 Punkte). Trotzdem liegen in Deutschland etwa 10% der sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler im obersten Quartil der Leistungsverteilung. Dies entspricht in etwa dem OECD-Durchschnitt (11%). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte hat sich in Deutschland zwischen 2009 und 2018 von 18% auf 22% erhöht. Die Hälfte dieser

² Vgl. Rainer Geißler und Sonja Weber-Menges: „Migrantenkinder im Bildungssystem: doppelt benachteiligt“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 24.11.2008

Schüler ist sozioökonomisch benachteiligt. Zwischen Schülern mit und Schülern ohne Migrationsgeschichte besteht im Bereich Lesekompetenz ein Leistungsabstand von 63 Punkten. Dieser Abstand ist auch nach Berücksichtigung des sozioökonomischen Profils der Schüler und der Schulen noch vergleichsweise groß (17 Punkte). 16% der Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte konnten sich jedoch trotz ihrer relativen sozioökonomischen Benachteiligung im obersten Quartil der Leistungsverteilung platzieren.³

Das deutsche Schulsystem benachteiligt systematisch und institutionell vor allem sozial benachteiligte und in besonderer Weise die Kinder von Migranten, versagt in der Förderung und schafft keine gleichen Bildungschancen. Auf der politischen Ebene musste Deutschland langsam die empirische Realität anerkennen und sich als Einwanderungsland sehen. Daher wurde in Deutschland erst 1996 mit dem Beschluss der Kultusministerkonferenz zur „Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule“ die Integration ausdrücklich zu einer Aufgabe für die Schule erklärt.⁴ Bis dahin lag die Integration der Kinder de facto in der Verantwortung der Eltern! Die Konsequenzen wirken bis heute nach und haben sich durch die Effekte der Corona-Pandemie und den Mangel an Lehrkräften aufgrund des demographischen Wandels noch verstärkt.⁵ Etwa 20% der Kinder verlassen die Schule ohne einen Abschluss, wobei die Chance des Schulversagens bei Kindern von Migranten viermal so hoch. Erschwerend wirkt sich der Föderalismus in Deutschland mit 16 unterschiedlichen Ausformungen des Bildungssystems aus. Das deutsche Bildungssystem zeichnet sich durch eine dreigliedrige Grundstruktur mit einer Vielzahl von Schulformen und Übergangsmöglichkeiten aus. Über einen Gymnasialabschluss erreicht man automatisch die Zulassung zur Universität. Hinzu kommt das deutsche Berufsbildungssystem der dualen Ausbildung, welches nach der Schule in drei Jahren zu einem qualifizierten Berufsabschluss führt. Die Nutzung der theoretischen Bildungschancen und Vorteile, die das deutsche Bildungssystem hat, setzen aber nicht nur die Kenntnis des Systems voraus, sondern basieren auch zu einem großen Teil auf der aktiven Partizipation der Eltern. Diese immanente Logik des

³ Vgl. OECD (Hrsg.): PISA-Ländernotiz Deutschland, Verfasser: T. Mostafa und M. Schwabe, OECD 2019, S. 1-2 (Extrakt aus: OECD Bände I-III)

⁴ Vgl. Katrin Ramsauer: Bildungserfolge von Migrantenkindern – der Einfluss der Herkunftsfamilie, Deutsches Jugendinstitut, München 2011, S. 7

⁵ Vgl. Anant Agrawala und Martin Spiewak: „Im toten Winkel – das Ruhrgebiet ist der größte pädagogische Brennpunkt der Republik“, in: DIE ZEIT, Nr. 43, 28.10.2022, S. 39-40

Bildungssystem benachteiligt Migranten und deren Kinder von Anfang an, da schon sehr früh die ersten Weichen gelegt werden.

Das zeigt sich beispielhaft an den Schulempfehlungen. In keinem westlichen Industrieland werden die Bildungschancen so früh und ungleich verteilt wie in Deutschland. Bereits nach der vierten Grundschulklasse wird erstmals über die sogenannten Schulempfehlungen durch die Lehrer darüber entschieden, welchen Bildungsweg die Kinder einschlagen und welchen Abschluss sie erlangen sollen und können.

Vor diesem Hintergrund werden die letzten Ergebnisse der PISA-Studien sowie weitere Einzelstudien verständlich, die ein durch die Corona-Pandemie sowie die Migrationswellen aus Syrien und der Ukraine zusätzlich negatives Bild zeichnen.⁶

2. Interkulturelle Bildungsarbeit der Academia Española de Formación – Spanische Weiterbildungsakademie e.V.

15

Die **Academia Española de Formación – Spanische Weiterbildungsakademie e.V.** (AEF) entstand 1984 aus dem Kontext der spanischen "Gastarbeitermigration" als Reaktion auf das Fehlen geeigneter Bildungsangebote für Migranten/innen und deren Unterstützung bei der Selbstorganisation und gesellschaftlichen Teilhabe. Seit 1985 ist die AEF eine staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung. Hervorzuheben ist, dass die AEF das erste kulturelle Projekt einer von Migranten/innen gegründeten interkulturellen Bildungseinrichtung mit staatlicher Anerkennung in Deutschland ist. Durch ihre interkulturelle Bildungsarbeit ist die AEF sowohl in Fachkreisen als auch bei anderen Migranten-Communities, mit denen sie vielfältige Formen der Kooperation unterhält, für ihre sozialpolitische Bildungsarbeit bundesweit bekannt und anerkannt. Die AEF ist kooperierendes Mitglied im DRK-LV-Nordrhein. Darüber hinaus ist die AEF anerkannter Träger von Integrationskursen, d.h. Deutschkurse, (Träger Nr. 15243-NW) mit den Kursorten Bonn, Troisdorf, Hornberg und Nürnberg.

⁶ Vgl. Sabine Kinkartz: Ukrainische Schüler: Kritik an Willkommensklassen – Willkommensklasse oder gemeinsamer Unterricht – es hängt vielfach vom Wohnort der geflüchteten Kinder ab, wie sie in Deutschland unterrichtet werden. Das hat Folgen“ in: DW, 13.12.2022

Die Bildungsarbeit der AEF konzentrierte sich in den ersten Jahren nach ihrer Gründung vor allem auf die spanischsprachige Community. Durch die intensive Netzwerkarbeit entstanden institutionelle Kontakte und die AEF wurde zudem als kompetenter Ansprechpartner in Kommunen, Verbänden und der Forschung wahrgenommen. Daraus entwickelten sich neue Perspektiven in der Bildungsarbeit, wie das Bocholter Forum für Migrationsfragen mit der Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen.

Eine der institutionell weitreichenden Kooperationen entstand im Jahr 1991 als die AEF vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aufgefordert wurde, als Migrantenorganisation die Rolle einer Zentralstelle zu übernehmen, um speziell die spanisch- und portugiesisch sprachigen Migrantinnen und andere Migrantinnenorganisationen für das Programm der „niederschweligen Seminarmaßnahmen für ausländische Frauen (Frauenkurse)“, dem Vorläufer der aktuellen „MiA-Kurse“, zu gewinnen. In dieser Funktion als Zentralstelle fungiert die AEF bis heute als Dienstleister für deutsche Ministerien und Behörden. Seit 2004 ist dies das für Migration zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

16

Diese „Frauenkurse“ ermöglichten es der AEF, unmittelbar die Rolle der Frauen und Mütter in den Vereinen zu stärken. Vor allem über die Schulungen der Kursleiterinnen wurde es möglich, Erziehungsthemen, Aufklärung über das Schul- und Berufssystem, Elternpartizipation an der Schule und vieles mehr zu vertiefen und bundesweit zu verbreiten. Dieses Förderprogramm wurde 1998 erstmals für Frauen aus Drittstaaten geöffnet. Für die AEF als Bildungseinrichtung und Migrantinnenorganisation erschlossen sich dadurch Zugänge zu anderen Migrantinnen-Communities, zu denen deutsche Organisationen und Verbände nur schwer Kontakte aufbauen konnten.

Gleichzeitig wurde der erwiesene Bildungsnotstand und die Probleme bei der Integration von Migrantinnenkindern immer deutlicher, wodurch der Bedarf an Handlungs- und Hilfskonzepten rasant stieg. Das Konzept, die Verantwortung für die Integration und den Schulerfolg den Migrantinnen selbst zu überlassen war einfach gescheitert und führte zu sozialen Mehrkosten, d.h. Verlust an Humankapital, der nicht zu verantworten war.⁷

⁷ Vgl. Katrin Ramsauer: Bildungserfolge von Migrantinnenkindern – der Einfluss der Herkunftsfamilie, Deutsches Jugendinstitut, München 2011, S. 7-11

In der Zwischenzeit konnte die AEF unter anderem mit dem LEONARDO-Projekt IMPUSLO (2000-2001) für bilinguale und bikulturelle Jugendliche, die als interkulturelle Brückenbauer spanischen Unternehmen bei der Expansion nach Deutschland helfen sollten, ihr Ansehen in Fachkreisen und in den Migranten-Communities als kompetente Bildungseinrichtung und als Modell festigen.

Aufgrund der Anfragen aus den verschiedenen Migranten-Communities, begann die AEF frühzeitig ein Transferkonzept zu entwickeln, um ihr Know-How in der Elternbildung zum Thema Schulerfolg von Migrantenkindern weiterzugeben. Neben den „Frauenkursen“, seit 2020 „MiA-Kurse“ genannt, hat die AEF in den letzten Jahren die folgenden speziellen Projekte zum Thema Integration, Elternarbeit und Schulerfolg von Migrantenkindern in Deutschland durchgeführt:

- LEONARDO-Projekt und Weiterführung als Bildungsprogramm IMPUSLO® für bilinguale u. bikulturelle Jugendliche (Förderung des lebenslangen Lernens und Stärkung sozialer Kompetenzen seit 2000). Gefördert als Modellprojekt von der EU (2000-2001) und später von der Spanischen Botschaft.
- Transferprojekt "Schlaue Kinder Starker Eltern": Stärkung der Erziehungskompetenz und Schulerfolg von Migranten/innen vor allem russischer, türkischer und arabischer Herkunft in NRW (2005-2007 und 2012-2013), gefördert vom Land NRW.
- Projekt "Die Elternbrücke" gefördert vom BAMF in Dortmund 01.09.2009-30.09.2012 vor allem für türkische, arabische und marokkanische Eltern.
- Die AEF war Träger des BAMF-Projekts "Neue Heimat Schwarzwald" (Nr. 2625BW0048) von 2016-2019 vor allem für Geflüchtete aus Syrien, Irak und Iran.
- Ebenso das BAMF-Projekt "Mein neues Leben in Deutschland – Neue Heimat Bonn-Rhein/Sieg " (Nr. 2625NW0183) von 2018-2021.
- „Erfolgsweg – Bildungserfolg von Migrantenkindern“ (2019-2020), gefördert von NRW für Geflüchtete aus der Türkei und Syrien.

Neben diesen Projekten führt die AEF die Integrationskurse zum Deutschlernen im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durch. In den vorgeschriebenen Lehrwerken kommen die Inhalte des Schulsystems und der Kindererziehung in verschiedenen Kontexten vor und bieten die Möglichkeit, die eigenen Erfahrungen an die Zielgruppe weiter zu geben. Dabei hat die AEF in den letzten Jahren aufgrund der verschiedenen Zuwanderungswellen, wie 2008 aus Spanien aufgrund der Wirtschaftskrise, den Kriegsflüchtlingen aus Syrien und Irak ab 2015 und aktuell aus der Ukraine ihr Bildungsangebot fortlaufend erweitert und zusätzlich digitalisiert. Letzteres aufgrund der Corona-Pandemie. Diese Erfahrungen fließen auch in die Konzeption neuer Projekte ein.

Die Erfahrungen der AEF aus den zuvor genannten Projekten und ihrer langjährigen Arbeit mit Eltern bestätigen in der Praxis die theoretischen Grundannahmen und Hypothesen zum Bildungserfolg von Migrantenkindern.

Kernpunkt sind ehrenamtlich wirkende Eltern, die als Multiplikatoren:innen in ihren Communities aktiv sind und als positive Beispiele vorangehen.

In ethnisch, kulturell und religiös heterogenen Gruppen ergeben sich besonders gute Transfermöglichkeiten und Ergebnisse sofern die Prinzipien der dialogischen Pädagogik von Paulo Freire eingesetzt werden.¹

18

Mit diesem Erfahrungswissen beteiligt sich die AEF an dem ERASMUS+ Projekt **EPSPI** „Eltern für die Inklusion – Parents for Inclusion – Padres por la inclusión“ und stellt ihr Know-How in der Form von zwei didaktisch-pädagogischen Modulen zu den Themen der **generativen Themenfindung** sowie der **Selbstorganisation** von Migranten zur Verfügung.

3. Die lokale und soziale Entwicklung der Migration. Die Gruppe der Zuwanderer aus Spanien in Deutschland: Bildungsgewinner trotz schlechter Ausgangsbedingungen – Elternpartizipation und die Gründung der AEF – Spanischen Weiterbildungsakademie

Die beschriebenen und bekannten strukturellen Defizite des deutschen Schulsystems sind seit Jahrzehnten Gegenstand heftiger Debatten und seit neuestem vertiefter Forschungen.

Das gilt besonders für den Bereich der Schule und der Bildungschancen für Kinder aus Zuwanderfamilien. Der Nationale Integrationsplan (NIP) beschreibt offen die Defizite in der deutschen Integrations- und Bildungspolitik.⁸ In der Gesamtheit bestätigt der NIP den eingangs beschriebenen Befund der sozialen Benachteiligung von Migrantenkindern sowie der ungleichen Bildungschancen. Gleichzeitig verweist der NIP auf den gegen den allgemeinen Trend verlaufenden Bildungserfolg der Kinder der spanischen „Gastarbeiter“, die eindeutig zu den Gewinnern des deutschen Bildungssystems gehören. Die empirischen Eckdaten sind eindeutig: 1973 erreichten 70% der Kinder der spanischen „Gastarbeiter“ in Deutschland keinen Schulabschluss. Die amtliche Statistik erfasste keine höheren Schulabschlüsse bei dieser Gruppe. Die erfolgreichsten Gruppen im deutschen Schulsystem waren damals die Kinder türkischer Migranten, von denen 6 % sowie die Kinder italienischer Migranten, von denen immerhin 5 % einen Gymnasialabschluss erreichten. Das Gymnasium galt und gilt als der prestigeträchtigste und höchste Schulabschluss in Deutschland, wie bereits dargelegt. Innerhalb kürzester Zeit veränderte sich diese Situation für die Kinder der Spanier in Deutschland dramatisch zum Besseren. Keine 30 Jahre später erreichten 38 % einen Gymnasialabschluss, was höher liegt als die Gymnasialquote deutscher Kinder von 32 %! Mit anderen Bildungsabschlüssen erreichen heute fast 70 % der spanischsprachigen Kinder den Zugang zur Universität.⁹

Dass die spanischen Kinder echte Bildungsgewinner im deutschen Bildungssystem sind, zeigt sich im Vergleich zu der Entwicklung bei den türkischen und italienischen Kindern. Hier stieg die Gymnasialquote auf 8 % bei türkischen, respektive 6 % bei italienischen Kindern im gleichen Zeitraum, was einer Stagnation gleichkommt. Interessant ist ein weiterer

19

⁸ Vgl. Nationaler Integrationsplan, Hrsg. Bundesregierung, Berlin 2007

⁹ Vgl. Martin Spiewak, Aufsatz: Staatsangehörigkeit: „deutsch“, in: DIE ZEIT, Nr. 30, 18. Juli 2002, Seite 3

Befund zu dem sozio-ökonomischen Hintergrund der spanischen Migranten aus den 60er und 70er Jahren. Aus Spanien wanderten überproportional viele Spanier aus ländlichen Regionen, meist mit geringer formaler Bildung nach Deutschland ein.¹⁰ Hinzu kommt, dass Spanien bis zum Tod Francos kein demokratischer Staat war. Fasst man diese Ausgangsbedingungen und die systemischen Bedingungen der sozio-ökonomischen Benachteiligung von Migrantenkindern im deutschen Bildungssystem zusammen, dürfte es nach der allgemeinen Meinung und Teilen der Bildungsforschung diesen empirisch belegten Bildungserfolg eigentlich so nicht geben. Das negative Beispiel der italienischen Kinder erfüllt dagegen die Erwartungen und bietet einen interessanten Vergleich zu der spanischen Community, da kulturelle Faktoren, wie Sprache und Kultur, ähnlich sind und die Kinder per se grundsätzlich über eine gleiche Intelligenz verfügen.¹¹

Daher stellt sich automatisch die Frage nach den Gründen dieses Bildungserfolges der spanisch-sprachigen Migrantenkinder, den Erfahrungen und Lehren sowie nach der Übertragbarkeit dieses Modells. Der Schlüssel für den Erfolg benennt der NIP und die Forschung: die Selbstorganisation und Elternarbeit oder genauer die Bildungsarbeit mit Migranteneitern, wie sie beispielhaft von der **Academia Española de Formación – Spanische Weiterbildungsakademie e.V. (AEF)** sowie anderen Selbstorganisationen, wie der Confederación-Bund Spanischer Elternvereine durchgeführt werden.

20

Die folgende Darstellung dieser Bildungsarbeit sowie der Entstehung der **Academia Española de Formación – Spanische Weiterbildungsakademie e.V.** kann hier nicht in allen Details erfolgen. Im Hinblick auf das ERASMUS-Plus Projekt „Eltern für die Inklusion“ werden

¹⁰ Vgl. Vicente Riesgo und Jesús Hernandez: „Die spanische Auswanderer-Familie in der Bundesrepublik. Situationsanalyse und Versuch einer soziologischen Interpretation“, in: CARITAS, Zeitschrift für Caritasarbeit und Caritaswissenschaft, 1982,4

¹¹ Die Instrumentalisierung dieser Thematik zeigt sich besonders bei der Kontroverse um das Buch von Thilo Sarrazin, „Deutschland schafft sich ab“, das 2010 erschien. Das Buch trägt den Untertitel „Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“. Hierin wird ein direkter Zusammenhang von Zuwanderung aus muslimischen Ländern, Intelligenz, Geburtenrückgang und schlechten Bildungsergebnissen im Sinne einer wachsenden sozialen und bildungsfernen Unterschicht konstruiert. Auf die positiven Gegenbeispiele geht dieses Buch nicht ein. Ungeachtet der Diskussion um den diskriminierenden und rassistischen Stil und Inhalt ist das Buch eines der erfolgreichsten Sachbücher in Deutschland. Thilo Sarrazin war Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank und Mitglied in der SPD. Aufgrund dieses Buches musste er von seinem Posten zurücktreten und wurde 2020 aus der SPD ausgeschlossen.

daher vor allem jene pädagogischen Ansätze und Erfahrungen genauer untersucht, welche die Bedeutung der handlungsorientierten Pädagogik von Paulo Freire und der generativen Themen verständlich machen. Historische Entwicklungen sind nicht einfach wiederholbar, aber erfolgsfördernde Faktoren und Prozesse sind bestimmbar und können auf ihre aktuelle Relevanz und Übertragbarkeit hin überprüft werden. Entscheidend ist hier die Frage nach dem Weg, also dem "wie" oder der Methode, ausgehend von der Überzeugung, dass dieser Erfolg grundsätzlich wiederholbar und übertragbar ist.

4. Benachteiligung in den Bereichen Gesellschaft, Recht und Bildung bei spanischen Zuwanderern

Das Alleinstellungsmerkmal der Spanier ist sowohl ihr pragmatischer als auch pädagogischer Ansatz. Sie sind die einzige Migrantengruppe in Deutschland, die sich explizit in der Form als Elternvereine organisierten, um ein konkretes Problem ihrer Lebenswelt in der Migration zu bewältigen. Die Ausgangssituation und Erfahrungen der spanischen Zuwanderer ("Gastarbeiter"), welche die Zukunft ihrer Kinder in der Migration verbessern wollten, waren keineswegs erfolgversprechend. Denn nach den ersten wirtschaftlichen Krisenerscheinungen begann Deutschland die Anwerbung und den Zuzug einzuschränken und bot Prämien für eine Rückkehr in die Anwerbeländer an. Daher mussten sich die spanischen Zuwanderer nach dem sogenannten „Anwerbestop“ 1973 entscheiden und optierten in den meisten Fällen für ein Verbleiben in Deutschland und den Familiennachzug.¹² Das Thema Familie und Schule bestimmten das reale Umfeld der Betroffenen angesichts der gravierenden Probleme der Kinder in den deutschen Schulen. Die ersten spanischen Eltern- und Kulturvereine in Deutschland entstanden als Form der Selbsthilfe. In diesem Organisationsprozess spielten die Spanisch Katholischen Missionen in Deutschland und besonders ihr Referat für Schulfragen und Erwachsenenbildung mit dem ab 1972 erscheinenden Mitteilungsblatt CARTA A LOS PADRES (Brief an die Eltern), eine bedeutende Rolle. Es ist daher kein Zufall, dass die Gründung des Bundes der Spanischen Elternvereine – die Confederación als Dachverband im Jahr des

¹² Vgl. Schmalz-Jacobson, Cornelia/Georg Hansen (Hrsg.): Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lexikon, München 1995 S. 471-476

sogenannten „Anwerbestops“ 1973 stattfand.¹³ In der Gründung und Zielsetzung der *Confederación* spiegeln sich nicht nur die Widersprüche in der deutschen Migrationspolitik, sondern auch die Konflikte innerhalb der Gruppe der Spanier selbst wider. Unterschiede und Differenzen überwogen die wenigen Gemeinsamkeiten und schienen eine Zusammenarbeit unmöglich zu machen. Die Bildungsvoraussetzungen unter den spanischen Zuwanderern waren keineswegs gut. Darüber hinaus darf man nicht vergessen, dass in Spanien noch immer der Frankismus herrschte. Die Gründung der *Confederación* fand im Geiste des Widerstandes gegen den Frankismus und der erwarteten Demokratisierung Spaniens statt, wobei aber das politische Meinungsspektrum unter den spanischen Zuwanderern von Regimeanhängern bis zu Anarchisten reichte. Selbst in kulturellen und religiösen Fragen herrschte keineswegs Eintracht.

Eine regelrechte Gründungswelle spanischer Elternvereine folgte der Konstituierung der *Confederación*, die auf das Prinzip der Selbsthilfe und Selbstorganisation mit dem Ziel der gesellschaftlichen Partizipation setzte. Dieser Prozess der Selbstorganisation und die lokalen ehrenamtlich geführten Aktivitäten in den neu gegründeten Vereinen wurden durch die Erwachsenenbildungsarbeit des Referats der Spanischen Katholischen Missionen begleitet und ergänzt unter dem Motto „Organisationsarbeit ist immer Bildungsarbeit und umgekehrt“.¹⁴

22

Theoremen der Pädagogik von Freire bildet das reale Umfeld der Betroffenen den Ausgangspunkt für die dialogische Bildungsarbeit.

Nicht vorgegebene Ergebnisse und Curricula sind Inhalte eines dialogischen Bildungsprozesses, sondern die generativen Themen der Teilnehmer, die in diesem Lernprozess selber zu anerkannten Experten ihrer eigenen Realität werden.

¹³ Vgl. Barbara von Breitenbach, *Der spanische Elternverein als Mittel zur Willensbildung und Selbstbestimmung*, Frankfurt 1978

¹⁴ Vgl. Vicente Riesgo, „Selbsthilfepotentiale nutzen und Migrantenvereine fördern: Das Beispiel der Spanier in Deutschland“, in: *Integration und Integrationsförderung in der Einwanderungsgesellschaft*, Band Nr. 91, Gesprächskreis der Friedrich Ebert Stiftung, Bonn 1999

Das generative Thema der Zeit lautete „Familie und Schulerfolg der Kinder“. Die eigene Betroffenheit führte dazu, dass von dem Thema Schule ein übergreifendes Interesse ausging und zu einem Mobilisierungserfolg sondergleichen führte. Die Fähigkeit strategische Ziele zu formulieren, die von den Mitgliedern getragen und mit einem hohen Mobilisierungspotential operativ umgesetzt wurden, stellt eine der Stärken der Elternvereine bis heute dar. In Sachen Schule einigte sich die spanische Community auf die Umsetzung von zwei weitreichenden Grundsatzentscheidungen: erstens die Integration der Kinder von Migranten in die deutsche Regelschule und zweitens die Durchsetzung des muttersprachlichen Unterrichts.¹⁵ Projektiertes Ziel der Bildungsarbeit war und ist es, die Eltern und Jugendlichen von der Notwendigkeit einer guten Schulausbildung in Deutschland zu überzeugen und nach Möglichkeit einen Gymnasialabschluss anzustreben.

Dazu wurden Bildungsveranstaltungen über das deutsche Schul- und Berufsbildungssystem initiiert und durchgeführt sowie an der Basis die politische Aufklärungs- und Lobbyarbeit mit Unterstützung der Spanischen Katholischen Missionen und später von der AEF in Deutschland fortgesetzt. Die strategischen Ziele der Integration von Kindern von Migranten in deutsche Regelschulen sowie die Beibehaltung ihrer kulturellen Identität durch herkunftssprachlichen Ergänzungsunterricht haben sich als langfristig richtig und weitsichtig erwiesen.

Zum Zeitpunkt der Gründung der *Confederación* kamen diese Grundsatzentscheidungen einer Revolution gleich, denn sie entsprachen weder der aktuellen Politik noch den Empfehlungen der Bildungsforschung. Die offizielle Politik in Spanien und Deutschland verfolgte Konzepte der „Rotation“ und „Rückkehrfähigkeit“. In Deutschland diskutierte man darüber hinaus, ob man „Nationalklassen“ in den Schulen einrichten sollte oder Integration bedeutete schlicht Assimilation. Mit der Forderung nach der Eingliederung in das deutsche Schulsystem bezog die spanischsprachige Community eindeutig Position mit der Option der Integration der Kinder in die hiesige Gesellschaft. Die Beibehaltung der kulturellen Identität und Einforderung des herkunftssprachlichen Ergänzungsunterrichts ist ein gutes Beispiel für die bewiesene Weitsicht der spanischen Eltern und deren analytischem Pragmatismus. Das Argument, dass die in Deutschland zur Schule gehenden Kinder auch mit den Großeltern in Spanien kommunizieren sollen, legte den Grundstein für die Entwicklung einer

¹⁵ Vgl. Vicente Riesgo, „Migranten sind aktiv – Zum gesellschaftlichen Engagement von Migrantinnen und Migranten“, Vortrag gehalten auf einer Fachtagung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin Dezember 2004

zweisprachigen und bikulturellen Generation. Dass die Wahrung ihrer Sprachkompetenz und kulturellen Identität den Migrantenkindern heute exzellente Chancen in der globalisierten Wirtschaft eröffnet, zeigen die Erfahrungen aus dem LEONARDO-Bildungsprojekt IMPULSO® der AEF. Bei dem Projekt IMPULSO® handelt es sich um ein Bildungsprogramm zur Förderung bikultureller und bilingualer Jugendlicher und Fachkräfte, bei dem spanischsprachige Fach- und Führungskräfte mit internationalen Unternehmen, insbesondere aus der spanischsprachigen Welt, zusammengebracht werden.

Bei dieser Selbstorganisation und Bildungsarbeit konnten die spanischen Migranten nicht auf fertige akademische Konzepte oder Curricula zurückgreifen. Es ist vielleicht ein Zufall der Geschichte oder Schicksal, dass einer der ersten Leiter des Referats für Erwachsenenbildung der Spanischen Katholischen Missionen nicht nur Zeitgenosse, sondern ein Schüler von Paulo Freire war.¹⁶ Aus pragmatischen Gründen und aus der Zeit erklärt sich, dass sich die im Referat für Erwachsenenbildung tätigen Pädagogen der damals viel diskutierten dialogischen Methode der Pädagogik von Paulo Freire bedienten und diese für die Bedingungen der Migration in einer Industriegesellschaft adaptierten und nutzbar machten.¹⁷ Aus diesem Kontext und der Tatsache, dass die etablierten deutschen Bildungseinrichtungen keine Angebote oder Antworten auf die Bedürfnisse der spanischen Migranten anboten, erklärt sich die Entstehung und Bedeutung der speziellen Bildungsarbeit innerhalb der spanischsprachigen Community in Deutschland.

24

Der nächste logische Schritt war 1984 die Gründung der **Academia Española de Formación (AEF)** - Spanische Weiterbildungsakademie e.V., um der Weiterbildung institutionell eine Basis zu geben. Die AEF war damit auch das erste in Deutschland bikulturelle Projekt einer Bildungseinrichtung mit staatlicher Anerkennung, die das Ziel verfolgt, eine interkulturelle und emanzipatorische Bildungsarbeit von Migranten für Migranten durchzuführen.

¹⁶ Vgl. Gabriel González del Estal (Hrsg.), Misiones Católicas de Lengua Española en Alemania, Bonn 2011, S. 203 über die Vorstellung der Pädagogik von Paulo Freire in der Carta a los Padres N° 6 März 1973

¹⁷ Vgl. Jesús Hernández, Pädagogik des Seins, o.O., 1975

5. Elternpartizipation als Schlüssel zum Bildungserfolg von Kindern mit Migrationsgeschichte

Kinder von Migranteninnen und Migranten scheitern nicht am, sondern innerhalb des Schulsystems. Mit dieser empirischen Feststellung sollen die strukturellen Defizite des deutschen Bildungssystems nicht relativiert werden. Vielmehr eröffnet sich durch diese Analyse eine reale Handlungsoption für die Eltern, Lehrer und Schulen.

Für den Bildungserfolg der spanisch-sprachigen Migrantenkinder in Deutschland ist Selbstorganisation und gesellschaftliche Partizipation von entscheidender Bedeutung.

Die Schulproblematik stellt in dieser Hinsicht das erste generative Leitthema dar, worauf sich die unterschiedlichen Gruppen als gemeinsame Basis der Zusammenarbeit einigen konnten. In späterer Zeit kam z.B. das Thema „Altern in der Migration“ hinzu. Auch in dieser Hinsicht ist die Spanische Community die Einzige in Deutschland, die dieses Tabuthema frühzeitig aufgegriffen hat und mit der AEF das Seniorenbildungsprogramm ¡Adentro! entwickelte.

Der Rückgriff auf die Pädagogik von Paulo Freire war ein Glücksfall und stellt die Tragfähigkeit dieses Konzepts eindrucksvoll unter Beweis. Ursprünglich für die Alphabetisierung in Brasilien und Entwicklungsländern entwickelt, hat sie sich in der pädagogischen Arbeit mit benachteiligten Gruppen, wie Migranten, in den Industriegesellschaften in Europa bewährt. Die Erfahrungen der AEF im Bereich der interkulturellen Elternarbeit in und mit verschiedenen Migranten-Communities zeigen:¹⁸

- Migranteneltern sind stark. Sie verfügen über reiche kulturelle, persönliche, biographische und psychosoziale Ressourcen, die zur Verbesserung der eigenen Lebensqualität mobilisiert werden können.
- Migranteneltern sind Experten in ihrer eigenen Lebenslage. Sie können ihre Interessen selbst formulieren und ihre Anliegen selbstbewusst und direkt vertreten.

¹⁸ Verkürzte Darstellung nach Vicente Riesgo: „Academia Española de Formación – „Starke Kinder starker Eltern“, in: Elternhaus und Schule. Dokumentation der Tagung vom 28.11.2006. Hrsg.: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2007, S. 29-30

- Migranteneltern haben eine hohe Motivation in Bezug auf die Zukunft ihrer Kinder und können sich sehr stark für Fragen der Erziehung und des Schulerfolges ihrer Kinder interessieren und engagieren.
- Migranteneltern können ihren Kindern ein positives Selbstbild – über sich selbst, über die Familie und über ihre Community – sowie Selbstachtung vermitteln. Dadurch schaffen sie entscheidende Grundlagen für ihren Erfolg in der Schule und im Leben.
- Migranteneltern können sich selbst solidarisch organisieren, sich solidarisch für die Belange ihrer Kinder einsetzen und diese in ihrer Schul- und Bildungslaufbahn effizient und erfolgreich begleiten und unterstützen.

Eine auf diesen Prämissen aufbauende Elternarbeit hat eigene Charakteristika und Merkmale, die bei der Planung von Bildungsmaßnahmen berücksichtigt werden müssen.

26

- Elternarbeit ist immer auch Organisations- und Bildungsarbeit. Es ist nie nur eine Informationsarbeit. Sie umfasst die Person in ihrer Gesamtheit und hat mit ihren Einstellungen und Werten zu tun, mit ihren Erkenntnissen, Emotionen, Kompetenzen und Fähigkeiten.
- Elternarbeit ist systemisch zu organisieren und darf sich nicht auf die Felder *Erziehung* und *Schule* beschränken oder darauf reduziert werden. Elternarbeit muss alle Lebensbereiche einbeziehen, die für die Eltern von Bedeutung sind.
- Elternarbeit fördert die sozialen und kognitiven Kompetenzen der Betroffenen durch die Anwendung geeigneter Methoden. Die Frage nach der Methodik hat eine zentrale Stellung in der Elternarbeit und ist untrennbar mit den inhaltlichen Aspekten verbunden.
- In der Elternarbeit bestimmen die Eltern die Themen und nicht die vermeintlichen Experten. Die Eltern sind gleichberechtigte Subjekte, die sich in einem gemeinsamen Lernprozess mit den Ausbildern befinden. Jeder lernt von jedem mit dem Ziel, die familiäre Lebensqualität zu verbessern und die Zukunft der Kinder positiv zu gestalten.

- Elternarbeit setzt gezielt auf die Mobilisierung aller Ressourcen und Potentiale der Eltern, stärkt ihre Kräfte und beginnt die Realität zu verändern, ohne auf fremde Hilfe zu warten.
- In dieser Hinsicht ist Elternarbeit immer eine Reflexion über die Praxis.
- Von starken Eltern kann die Schule profitieren. Am besten gelingt das, wenn starke Eltern starken Lehrern und Lehrerinnen begegnen.

6. Auf dem Weg zur Selbstorganisation durch die Befähigung der Erarbeitung didaktische Einheiten - Praxisbeispiele aus der Arbeit mit Eltern in Deutschland

Die Arbeit mit Eltern ist keine Elternanimation. Da Eltern nur begrenzt Zeit haben, muss die Zusammenarbeit mit ihnen sowohl didaktisch als auch methodisch konsequent auf deren Bedürfnisse eingehen. Für die AEF liegt der Erfolg nicht nur in der Fortführung der Arbeit mit Eltern, sondern auch darin, bestehende Elterninitiativen zu ermutigen, den Ansatz von Paulo Freire in ihren Elterngruppen erfolgreich umzusetzen.

Um das Verständnis für die Entwicklung und die Bedeutung, die die AEF der Methode Freires beimisst, zu vertiefen, werden im Folgenden und in Punkt 7.2.5 zwei konkrete Beispiele der Elternarbeit vorgestellt.

Diese Beispiele greifen, die mit den Eltern zuvor identifizierte aktuelle Themen auf. Von verschiedenen Elterninitiativen wurden, mit der Unterstützung der AEF, eigene didaktische Einheiten entwickelt und in den Jahren 2021 und 2022 erfolgreich umgesetzt.¹⁹

Thema 1: Gewalt unter jungen Menschen. Mobbing in Schulen²⁰

Mobbing ist ein ernstes Problem, mit dem sich leider Kinder und Jugendliche weltweit konfrontiert sehen. Um dieses Phänomen wirksam zu bekämpfen, ist es wichtig, Eltern in diesen Prozess einzubeziehen.

Eltern sind besonders diejenigen, die den Kindern emotionale Unterstützung und Strategien geben können, um potenzielle Mobbing-

¹⁹ Der Arbeitsplan für die Aktivitäten mit den Eltern wird unter 7.2.5 Modul 2 *Endgültige und überarbeitete Arbeitsmaterialien* detailliert beschrieben

²⁰ Siehe Arbeitsblätter Nr°2 unter Punkt 7.2.5

Situationen zu erkennen und zu bewältigen. Damit spielen sie im Leben der Kinder eine entscheidende Rolle. Persönliche Gespräche mit den Eltern, sollten den Kinder und Jugendlichen ein sicherer Raum bieten, in dem sie das Vertrauen haben, über Erlebnisse und Erfahrungen zu sprechen und gegebenenfalls auch über Mobbing-situationen zu berichten.

In einer guten Zusammenarbeit mit der Schule kann dann gemeinsam daran gearbeitet werden, Mobbing frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Das in Punkt 7.2.5. beigefügte Arbeitsblatt stellt eine didaktische Einheit da, die dieses Thema mit Eltern behandelt. Dies wurde von Multiplikatoren (Eltern mit Migrationsgeschichte) erstellt. Auf diese Art und Weise erkunden Multiplikatoren und Eltern, in Zusammenarbeit mit der AEF, Strategien zur Erkennung, Prävention und Bekämpfung von Mobbing.

Thema 2: Eltern und Schule. Die Bedeutung der aktiven Beteiligung der Eltern am Schulleben ihrer Kinder ²¹

Die aktive Beteiligung der Eltern an der Bildung ihrer Kinder ist ein grundlegender Pfeiler für den akademischen und persönlichen Bildungserfolg der Schüler, insbesondere für Schüler mit Migrationsgeschichte. Wenn Eltern in das Schulleben ihrer Kinder einbezogen werden, wird eine wichtige Brücke zwischen dem Elternhaus und der Schule gebaut. Diese Verbindung kommt den Kindern in mehrfacher Hinsicht zugute. Eltern können emotionale Unterstützung bieten, den schulischen Fortschritt überwachen, Lerngewohnheiten fördern und die Kommunikation mit den Lehrern verbessern.

Eltern mit Migrationsgeschichte wiederum wird im Gastland eine erfolgreiche Integration durch die Beteiligung am Schulleben ihrer Kinder erleichtert.

Die zweite, unter Punkt 7.2.5 beigefügte, didaktische Einheit konzentriert sich auf die aktive Beteiligung von Eltern mit Migrationsgeschichte am deutschen Bildungssystem, ein immer wiederkehrendes Anliegen der Migrationsbevölkerung in Deutschland. Die Sorge um die schulischen Fortschritte der Kinder ist für Eltern in allen Ländern ein zentrales Thema, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status.

In diesem spezifischen Kontext konzentriert sich die Elternarbeit auf den Dialog und die Vertiefung des Wissens über das Bildungssystem und fördert

²¹ Siehe Arbeitsblätter Nr°3 unter Punkt 7.2.5

so die Schaffung effektiver Verbindungen zwischen Familie und Schule. Gleichzeitig werden die verschiedenen Strukturen der institutionellen Einbindung in Schulen erörtert und vorgestellt, in die Eltern einbezogen werden können, um so die Zusammenarbeit zwischen Schule, Lehrern und anderen Eltern zu fördern.

Eine neue Realität für Familien und die Elternarbeit. Didaktische Aspekte, die uns die COVID-19-Pandemie gelehrt hat

Die COVID-19-Pandemie hat sich tiefgreifend auf alle Aspekte des täglichen Lebens ausgewirkt und einer der Bereiche, in denen sie erhebliche Auswirkungen hatte, ist die Digitalisierung, die nun in fast allen Bereichen präsent ist. Diese Veränderungen haben sowohl das Arbeitsleben der Eltern als auch das Schulleben ihrer Kinder schnell und stark beeinflusst. In einer Zeit der Krise und Ungewissheit, die bis dahin unbekannt war, entstanden in den Familien neue Bedürfnisse und Sorgen, die berücksichtigt werden mussten, während andere, die bereits vorhanden waren, zunahmen.

Die Vermeidung von Körperkontakt aus gesundheitlichen Gründen war die Norm, was für die AEF eine Herausforderung darstellte, insbesondere in der Arbeit mit den Eltern, wo die Interaktion in der Methode von entscheidender Bedeutung ist. Heute führt die AEF Aktivitäten mit Eltern sowohl in traditionellen als auch in digitalen und hybriden (gleichzeitige persönliche und digitale Beteiligung) Formaten durch. Aus den Erfahrungen hat die AEF gelernt, dass mehrere wichtige didaktische Aspekte für die korrekte Durchführung von digitalen oder hybriden Elterntreffen berücksichtigt werden müssen.

Durchführung von Elterntreffen im digitalen Format

Im digitalen Zeitalter sind Treffen mit Eltern über virtuelle Plattformen zu einem grundlegenden Instrument für die Kommunikation und die gemeinsame Arbeit geworden. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass diese Modalität einige Herausforderungen und Einschränkungen mit sich bringt, die es zu bewältigen gilt.

Eines der Haupthindernisse bei der Durchführung digitaler Treffen mit Eltern ist das Fehlen einer persönlichen Interaktion. Der fehlende physische Kontakt kann die Entwicklung sinnvoller Beziehungen zwischen Erziehern und Eltern behindern und den Prozess der Selbstorganisation und den Aufbau von Unterstützungsnetzwerken erheblich verlangsamen. Um diese Herausforderung zu bewältigen, ist es wichtig, während der

Videokonferenzen mehrere Gelegenheiten zum Austausch zu schaffen. Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass eines der Grundprinzipien der Methode darin besteht, dass die Eltern die Hauptakteure ihres Veränderungsprozesses sind und dass es daher notwendig ist, geeignete Räume für die Interaktion zwischen ihnen zu schaffen.

Ein weiterer, zu berücksichtigender Aspekt ist, dass online die Zeit der geplanten Aktivitäten kürzer sein muss. Es ist daher wichtig, Sitzungen zu planen, die viel kürzer sind und sich auf für die Eltern relevante Themen konzentrieren. Die Struktur der Sitzungen sollte klar und übersichtlich sein, damit die Eltern auf effiziente Weise wertvolle Informationen erhalten und ihnen gleichzeitig der nötige Raum für Interaktion zur Verfügung steht.

Bei der Durchführung digitaler Treffen muss einer der methodischen Grundsätze berücksichtigt werden: die Notwendigkeit, aus dem alltäglichen Umfeld herauszukommen, um aus den vorher festgelegten Rollen zu Hause auszubrechen. Die Eltern nehmen an diesen Treffen aus ihrem alltäglichen Umfeld heraus teil, was durch familiäre Ablenkungen und anderen Schwierigkeiten dazu führen kann, dass man sich nicht voll konzentriert. Darüber hinaus verfügen nicht alle Eltern über die notwendigen technischen Kenntnisse oder die erwartete Ausrüstung, wie Laptops und stabile Internetverbindungen, um an digitalen Begegnungen angemessen teilnehmen zu können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass digitale Treffen mit Eltern ein wertvolles Kommunikationsinstrument darstellen, welches die AEF kennt und in unserer Arbeit berücksichtigt. Es ist jedoch wichtig, sich auch der negativen Aspekte bewusst zu sein, wie z. B. dem Mangel an persönlicher Interaktion, der Notwendigkeit, kürzere Sitzungen zu planen und der Einbeziehung von Eltern aus ihrem alltäglichen Umfeld. Auch wenn die Vorteile des digitalen Fortschritts klar sind und genutzt werden, darf nicht vergessen werden, dass diese virtuellen Begegnungen den persönlichen Austausch ergänzen, jedoch nicht ersetzen. Grundlegende Arbeitsdynamiken der AEF-Methodik, wie z. B. Rollenspiele, können in digitaler Form nicht optimal durchgeführt werden.

Durchführung von Treffen mit Eltern in einem gemischten Format

Die Durchführung gemischter Treffen mit Eltern, an denen sowohl digitale als auch persönliche Teilnehmer teilnehmen, stellt eine einzigartige Herausforderung für Bildung und Kommunikation dar. Damit diese Veranstaltungen effektiv sind, müssen eine Reihe von Schlüsselfragen berücksichtigt werden.

Erstens werden Organisatoren mit technischem Fachwissen benötigt. Das Management hybrider Veranstaltungen erfordert fortgeschrittene technische Fähigkeiten, um eine reibungslose Übertragung, die Integration digitaler Tools und eine schnelle und effiziente technische Fehlerbehebung zu gewährleisten. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass in der technischen Vorbereitungsphase der Veranstaltung überlegt wird, über welche digitalen Fähigkeiten und technische Ausrüstung verfügt wird und entsprechende Verfahren entwickelt werden.

Die Sicherstellung der richtigen Bild- und Tonqualität ist ein weiterer Aspekt. Das Erlebnis der digitalen Teilnehmer hängt in hohem Maße von der Bild- und Tonqualität ab, was bedeutet, dass man in angemessene Geräte investiert und diese vor der Veranstaltung gründlich testet. All dies bedeutet eine größere Investition, die sich viele Eltern- oder Vereinsinitiativen nicht leisten können. Darüber hinaus ist es notwendig, eine Dynamik zu entwickeln, die für digitale und persönliche Teilnehmer gleichermaßen erreichbar und sinnvoll ist. Dies bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen der Dynamik der Treffen zu finden und das Risiko zu minimieren, dass sich digitale Teilnehmer ausgeschlossen oder benachteiligt fühlen. Eine weitere große Herausforderung liegt in den exponentiellen technischen Schwierigkeiten bei der Entwicklung der Verfahren in den didaktischen Einheiten der Sitzungen. Anpassungen des Inhalts oder der Dynamik der Veranstaltung müssen sowohl in der digitalen als auch in der physischen Umgebung präzise umgesetzt werden, was eine sorgfältige Koordination, Vorausplanung und Vorkenntnisse des Mediums erfordert.

7. Erfahrungsaustausch der Projektpartner - Internationale Erfahrungen - Erlebnislabor in anderen europäischen Ländern

7.1 Modul 1. Identifizierung generativer Themen zur Einbeziehung der Eltern

7.1.1 Arbeitsmethoden nach Paulo Freire

Aus gutem Grund stehen die "generativen Themen" und ein kleiner Exkurs zur Methodik von Paulo Freire am Anfang dieses Handbuchs. Denn die im ERASMUS+ Projekt "Eltern für Inklusion" erprobten und hier vorgestellten pädagogischen Methoden und Materialien folgen nicht nur den Prinzipien von Paulo Freire, sondern stehen auch für eine echte partizipative Elternarbeit zum Thema Schulerfolg der Kinder. Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Form der Wissensvermittlung und vor allem für die Art und Weise, wie man Projekte und Maßnahmen gestaltet.

Der Name Paulo Freire ist untrennbar mit seinem Engagement für die Armen und Benachteiligten in Brasilien und einigen afrikanischen Ländern verbunden, wo er Konzepte und Kampagnen für Alphabetisierung und Grundbildung entwickelte. Freire war eigentlich Jurist und entwickelte seine Pädagogik durch seine eigenen Lehr- und Lernerfahrungen in den Favelas²² und ländlichen Gebieten Brasiliens. Im Rahmen seiner Alphabetisierungsarbeit entwickelte er die Methode der generativen Themen und das Dialogprinzip, bei dem die Lernenden den Bildungsweg selbst mitgestalten. Generative Themen sind Konzepte und Themen, anhand derer das konkrete Lebensumfeld, die Bedürfnisse, Wünsche und die Situation der Lernenden erfragt werden und zum Ausgangspunkt der Bildungsarbeit werden. Der Mensch lernt nicht unabhängig von seiner Lebenssituation.

Freire sagte:

Wer nach dem generativen Thema sucht, fragt nach dem Denken des Menschen über seine Wirklichkeit und seinem Handeln in der Wirklichkeit, worin seine Praxis beruht.²³

²² Informelle Siedlungen oder Armenviertel

²³ Vgl. Paulo Freire, Pädagogik der Unterdrückten. Bildung als Praxis der Freiheit. Reinbek b. Hamburg: Rowolt 1973, S. 88

Es geht darum, die Erfahrungen der Menschen ernst zu nehmen und sie als Experten für ihre Lebenswelt anzuerkennen. Freire grenzt sich damit deutlich vom bürgerlichen Lernmodell der akademischen Vorlesung - der "Bankiersmethode" - ab und stellt das Prinzip des Dialogs in den Mittelpunkt seiner pädagogischen Arbeit. Damit hebt Freire gleichzeitig die Grenze zwischen Lehrenden und Lernenden auf, denn es gibt kein Lehren ohne gegenseitiges Lernen. Die Herausforderung für den Lehrer besteht darin, die Kritikfähigkeit, die Neugierde und das Selbstvertrauen der Lernenden mit geeigneten Methoden zu fördern. Mit anderen Worten: den Unterdrückten und Ausgegrenzten eine Stimme zu geben und sie zu befähigen, sich für ihre Belange einzusetzen. Letztlich geht es darum, Bedingungen zu schaffen, unter denen kritisches Lernen möglich wird, mit dem Ziel, die bestehende Welt positiv zu verändern.²⁴

Frage: Was hat die Alphabetisierungsarbeit von Paulo Freire in Brasilien und in Ländern der Dritten Welt mit der Integrationsarbeit für Migranten und speziell mit dem Problem des Schulerfolgs von Kindern in Europa zu tun?
Antwort: Die Methodik, die nachweislich zu nachhaltigen Ergebnissen führt und Gruppen erreicht, die sonst nicht erreicht werden würden.²⁵

Aus pragmatischen und zeitbedingten Gründen lässt sich erklären, dass die hier arbeitenden Pädagogen die damals viel diskutierte dialogische Methode der Pädagogik von Paulo Freire aufgriffen und für die Bedingungen der Migration in einer Industriegesellschaft adaptierten und nutzbar machten.²⁶ Dieser Kontext und die Tatsache, dass die etablierten deutschen Bildungseinrichtungen nicht auf die Bedürfnisse der spanischen Migranten eingingen, erklärt die Entstehung und Bedeutung der sonderpädagogischen Arbeit innerhalb der spanischsprachigen Gemeinschaft in Deutschland.

Das generative Thema dieser Zeit war die Familie und der Erfolg der Kinder in der Schule. Die Tatsache, dass die Eltern selbst davon betroffen waren, führte zu einem übergreifenden Interesse am Thema Schule, was zu einem

²⁴ Paulo Freire, Pädagogik der Autonomie – Notwendiges Wissen für die Bildungspraxis, Münster 2008, S. 23 ff

²⁵ Die bereits beschriebene Bildungs- und Organisationsarbeit der spanischen Migrantengemeinschaft der 1970er Jahre in Deutschland ist das beste Beispiel dafür. Es ist vielleicht ein historischer oder schicksalhafter Zufall, dass einer der ersten Leiter der Erwachsenenbildungsabteilung der spanischen katholischen Missionen nicht nur ein Zeitgenosse, sondern auch ein Schüler von Paulo Freire war.

²⁶ Jesús Hernández, Pädagogik des Seins, o.O., 1975

beispiellosen Mobilisierungserfolg führte, der über Jahrzehnte anhielt, da immer wieder neue Themen aufkamen und zum Gegenstand der Bildungsarbeit wurden. Dies ist das Prinzip der "generativen Themen" im wahrsten Sinne des Wortes, denn das lateinische Wort "generare" bedeutet nichts anderes als erzeugen, hervorbringen.

Für jeden Multiplikator, ob Pädagoge oder Ehrenamtlicher, stellt sich die Frage, mit welcher Methode und mit welchem Material er die generativen Themen identifizieren kann. Zu diesem Zweck hat die AEF im Rahmen des ERASMUS+-Projekts "Eltern für Inklusion" einen Test ihres pädagogischen Materials zur Demonstration mit einer ihr unbekanntem Migrantengruppe für die Projektpartner in Valladolid durchgeführt. Anhand dieses Beispiels werden die einzelnen Schritte der Planung, der Materialerstellung und die Ergebnisse der Umsetzung beschrieben. Neben der hier vorgestellten Methode des "Cross-over-Dolmetschens" können natürlich auch andere, wie z.B. der Meta-Plan, geeignet sein. Wichtig ist nur, dass sie die Bedingungen des freien und kritischen Lernens erfüllen!

Die Wahl der Methode und des Materials hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten ab. Im einfachsten Fall befragt man die betroffenen Menschen nach ihren Problemen und ihrer aktuellen Lebenssituation. Das klingt einfach, ist es aber nicht. Denn es macht einen Unterschied, ob sich jemand in oder vor einer Gruppe oder in einem Einzelgespräch äußert.

Nach Paulo Freire soll die Wahl der Methoden dafür sorgen, dass ein Lernumfeld geschaffen wird, das kritisches Lernen möglich macht. Das bedeutet **selbsterkennendes Lernen**.²⁷ Ziel dieser Form der Bildungsarbeit ist es, die Betroffenen selbst zu Wort kommen zu lassen. Eine ständige Herausforderung ist dabei, **diejenigen zu erreichen, die sonst schweigen**.

Natürlich ist dieses Idealziel in der Praxis nicht leicht zu verwirklichen, aber eine Annäherung ist möglich. Ausgehend von den Angaben der beteiligten Partner über das sehr heterogene Bildungsniveau und die kulturelle Vielfalt der Gruppen in ihren Ländern musste eine Methode gefunden werden, die sowohl von akademisch Gebildeten als auch von Analphabeten gleichermaßen genutzt werden kann und ergebnisoffen ist.

Gleichzeitig sollte die Methode das Selbstvertrauen der Person fördern und eine aktive Teilnahme an der Bildungsveranstaltung ermöglichen. Darüber hinaus gibt es implizit ein weiteres Kriterium:

²⁷ Paulo Freire, Pädagogik der Autonomie – Notwendiges Wissen für die Bildungspraxis, Münster 2008, S. 23 ff

Die Methode sollte helfen, demokratisches Bewusstsein zu vermitteln sowie demokratisches Verhalten einzuüben. Grundsätzlich eignen sich aktivierende, dynamisierende und partizipative Methoden, die dazu dienen, folgende Aspekte zu fördern:

- induktives und exemplarisches Lernen
- problemorientiertes Lernen
- handlungsorientiertes Lernen
- Ziel- und erfolgsorientiertes Lernen
- Lernen, das die Übernahme von Verantwortung ermöglicht
- Kumulatives Lernen

Wichtigste pädagogische Hinweise für die Durchführung des Moduls:

- Der Blick auf die Person: Jeder Mensch ist reich an Erfahrungen und Fähigkeiten. Konkret bedeutet dies, dass die Person, die die Aktivität leitet, die anderen nicht belehrt, sondern moderiert und koordiniert. Ziel ist es, dass die eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten der Teilnehmer in den Vordergrund treten. Mit dem Konzept von Freire schauen wir nicht auf die Defizite, sondern auf die Ressourcen.
- Das Prinzip des Dialogs: Das bedeutet, dass jeder vom anderen lernt und profitiert. Auch der Leiter oder Koordinator der Aktivität lernt von den Teilnehmern. Was haben diese Menschen mitgebracht - an Lebenserfahrung und kulturellem Reichtum
- Hinterfragen: Die Bedürfnisse, das Lebensumfeld und die Situation der Menschen werden erfragt.
- Generative Fragen: Menschen haben die Fähigkeit, zu der Gesellschaft, in die sie gekommen sind, beizutragen, ihre Situation zu verbessern und aktiv zu gestalten, nicht auf etwas zu warten. Generative Themen sind Themen, die in die soziale, kulturelle und politische Realität der Lernenden eingebettet sind.

7.1.2 Arbeitsmaterial für Modul 1 im Rahmen des Projekts EPSPi

Im November 2023 wurde das hier dargestellte Tagesseminar dem Konsortium der Kooperationspartner aus Ungarn, Italien und Spanien in Valladolid präsentiert und dort am folgenden Tag mit einer Gruppe von Migranten getestet und umgesetzt.

Tagesseminar/ Aktivitätsplan

Hinweis zur Durchführung:

Das Tagesprogramm sollte NICHT im Detail erklärt werden, sondern es sollte mit Schritt 1 begonnen werden, ohne dass die TeilnehmerInnen genau wissen, was sie erwartet.

Tagesseminar²⁸:

Schritt 1: EISBRECHER (Einzelarbeit und im Plenum)

(Materialien: ein großes Blatt Papier mit einem Baum mit Ästen/ bunten Blättern/ Kleber/ Stifte)

Jeder Teilnehmer bekommt ein Papier in Form eines Baumblattes oder einer Hand und beschriftet es mit seinem Namen. Dann stellt sich jede/r Teilnehmer/in kurz vor und klebt das Blatt oder die Hand mit dem Namen an den davorhängenden Baum und stellt sich kurz vor, indem er/sie seinen/ihren Namen sagt.

Schritt 2: (Einzelarbeit) (Arbeitsblatt 1 AEF-Modul 1; oder Material 4 Stück farbiges Papier, Bilder zur Anregung und zum Verständnis).

Denken Sie über Ihre Erfahrungen, persönlichen Lebenssituationen, Themen, Hoffnungen, Werte, Herausforderungen und Probleme nach.

Was geht Ihnen am meisten durch den Kopf? Wie können Sie dies in **4** Worten oder Begriffen ausdrücken oder andeuten?

(Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, falls Bilder zur Anregung oder Visualisierung verwendet werden, können die Wörter auch in der Muttersprache geschrieben werden, sollten dann aber in der Landessprache erklärt werden)

(z.B. Arbeit/Zeit/Trennung/Religion/Sprache/Gesundheit/Gefühle/Wohnen)

²⁸ Arbeitsmaterial: Modul 1: Generative Themen. Bonn 2022. Tagesseminar von Dr. Artur Kalnins, adaptiert für das AEF- Projekt „Parents for Inclusion“, gefördert von Erasmus Plus der Europäischen Union. Von Miriam Germer

Schritt 3: (Gruppenarbeit 5-6 Personen)

(Materialien: großes Papier oder ähnliches, farbiges Papier, Zeitschriften mit Bildern²⁹, ausgedruckte Bilder, die zum Thema passen, Schere, Stifte, Kleber, eventuell gedruckte Symbole und Emojis)

- A Jeder Teilnehmer stellt seine 4 Wörter und Begriffe in der Gruppe vor.
- B Die Begriffe werden gesammelt, erklärt und diskutiert. Die Gruppe wählt die 5 Begriffe/Themen aus, die ihrer Meinung nach am wichtigsten sind.
- C Die Gruppe entwickelt eine grafische Darstellung der 5 Begriffe/Themen und ihrer Beziehungen zueinander. Hierfür können Bilder, Zeichnungen, Fotos, Pfeile, geometrische Formen, Linien usw. verwendet werden.

(Achtung: Es sollte nicht geschrieben werden. Nur grafische Darstellung sind erwünscht).

Schritt 4: (Gruppenarbeit in denselben Gruppen wie in Schritt 3).

- Die Gruppen tauschen ihre Bilder/Grafiken untereinander aus.
- Die Gruppen sprechen über die grafische Darstellung der anderen Gruppe, interpretieren und stellen Vermutungen an. Sie benennen die vermuteten 5 Wörter/Begriffe.

37

Schritt 5: (Gruppenpräsentation im Plenum)

Die Gruppen präsentieren das Bild der anderen Gruppen im Plenum und begründen die Auswahl der vermuteten 5 Wörter/Begriffe.

Schritt 6: (Plenum mit Beteiligung der Gruppen).

Gemeinsame Reflexion. Identifizierung von generativen Themen. Was haben die Eltern in Bezug auf ihre soziale Situation gemeinsam und was würden sie gerne ändern? Die identifizierten Wörter/Konzepte werden von den Gruppen auf Zettel geschrieben und über dem Baum (zum Himmel) aufgeklebt.

²⁹. Damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimal arbeiten und ihre Kreativität entfalten können, ist es hilfreich, möglichst viele Zeitschriften zur Verfügung zu stellen, in denen Bilder von Menschen (nicht ausschließlich Popstars etc.) und Tätigkeiten, z. B. das Bild einer Krankenschwester, abgebildet sind. Auch aus dem Internet können vielfältige Bilder von Themen gesammelt und ausgedruckt werden. Aus urheberrechtlichen Gründen werden die verwendeten Materialien hier nicht veröffentlicht, sondern können von Ihnen selbst zusammengestellt werden. Die Vorbereitung dieser Arbeitsphase sollte nicht unterschätzt werden.

Schritt 7: (Einzelarbeit und im Plenum).

Jeder schneidet einen ovalen Kreis aus (wie einen Stein) und schreibt den Namen seines Kindes darauf. Dieser Kreis wird von den Teilnehmern unter den Baum neben den Stamm geklebt.

Schritt 8: (Plenum, eventuell Sitzkreis)

Diskussion und Reflexion: Welche Bedeutung hat der Baum? Was bedeuten die Blätter und die Steine darunter? Welche Kompetenzen, Fähigkeiten, Erfahrungen und Schwierigkeiten haben die Eltern, insbesondere im Integrationsprozess, welchen Einfluss hat dies auf die Kinder, welche Rolle spielen die Eltern im Integrationsprozess der Kinder und bei der Lösung von Problemen, z.B. in der Schule, können die Eltern sich verbessern oder wachsen? Welche Ideen gibt es, um selbst und gemeinsam mit anderen Eltern etwas zu tun?

7.1.3 Umsetzung in Valladolid - Spanien

38

Als erste Aktivität des Projekts mit Menschen, die in der Gesellschaft benachteiligt sind, wurde Modul 1 am 23. November 2022 von AEF-Mitarbeitern in der Einrichtung Red Íncola in Valladolid, Spanien, durchgeführt. Die AEF-Mitarbeiter hatten keine Vorkenntnisse über den Ort oder den Hintergrund der eingeladenen Migranten. Sie hatten sich auf eine Gruppe von etwa 20 Personen mit begrenztem Bildungshintergrund und geringen Spanischkenntnissen eingestellt. Daher wurde die Aktivität sehr anschaulich und leicht verständlich gestaltet.

Eine der bekanntesten Methoden ist die des "Meta-Plans". Hier schreiben die Teilnehmer ihre Antworten in Stichworten auf verschiedenfarbige Karten, die dann nach den Fragen an Pinnwänden befestigt werden. Es ist jedoch wichtig, die richtigen Fragen zu stellen. Es ist wenig hilfreich, nur nach den Problemen zu fragen, denn das Ziel ist es, Lösungswege zu finden und die Aktivierung des Selbsthilfepotenzials zu fördern. Eine mögliche Fragefolge wäre zum Beispiel:

1. Was ist Ihr größtes Problem?
2. Was ist Ihre größte Hilfe?
3. Was wünschen Sie sich für die Zukunft (in 3-5 Jahren)?

Diese Methode ermöglicht es, sich schnell einen Überblick und ein Profil der Gruppe und ihrer Lebenssituation zu verschaffen. Sie kann auch dazu verwendet werden, die "generativen Themen" zu identifizieren.

Natürlich hat jede Methode ihre Vor- und Nachteile. Im Rahmen unseres ERASMUS-Projekts und der anfänglichen Arbeit mit einer unbekanntem Gruppe von Eltern sprachen mehrere Gründe gegen den Einsatz dieser Methode. Die Meta-Plan-Methode ist schriftbasiert, d.h. die Teilnehmer müssen ihre Antworten aufschreiben und gleichzeitig auf einen Begriff reduzieren. Dies ist eine Aufgabe, die auch bei einem akademischen Publikum immer Probleme bereitet. Bei großen Gruppen können die Logistik und die Moderation selbst zu einem Problem werden. Bei einer Gruppe von z.B. 30 Teilnehmern gibt jeder im besten Fall 3 Karten ab, was bedeutet, dass 90 Karten gut sichtbar an den Pinnwänden organisiert werden müssen. Hier können und sollten einzelne TeilnehmerInnen als HelferInnen direkt eingebunden werden. Diese Phase der Kartenerstellung und -anordnung an den Pinnwänden ist zeitaufwändig und schränkt die aktive Beteiligung aller TeilnehmerInnen eher ein.

Aus diesen Gründen wurde im Rahmen der eintägigen Veranstaltung in Valladolid die Methode des "Cross-over-Dolmetschens" angewandt.

Die veranstaltende Einrichtung, Red Íncola, hatte die Aktivität als "Kurs für aktive Familien, die sich für die Zukunft ihrer Kinder engagieren" bezeichnet und etwa 40 Eltern eingeladen, wobei sie aufgrund früherer Erfahrungen mit weniger Teilnehmern gerechnet hatte. Überraschenderweise nahmen 38 Eltern an der Veranstaltung teil. Zu den verfügbaren Ressourcen gehörte ein großer Saal mit technischer Ausstattung wie Beamer, Stellwände, Flipchart und Tafel. Für die Gruppenarbeit wurden große Papierbögen (Postergröße), große Filzstifte mit mindestens drei Farben, Klebstoff, Scheren und zahlreiche Zeitschriften mit Bildern und ausgedruckten Bildern aus dem Internet bereitgestellt.

Der Tag war in fünf Phasen oder Teile unterteilt:

- Begrüßung und Einführung
- Individuelle Arbeit
- Erste Gruppenarbeit
- Zweite Gruppenarbeit
- Abschlussrunde

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen mit ihren Verfahrensschritten und den verwendeten Mitteln, den Arbeitsblättern, beschrieben und kommentiert. Der Leser hat hier die Rolle des Multiplikators, der eine Aktivität mit dieser Methodik durchführen will.

Phase I: Begrüßung und Einführung

In einem geräumigen Raum versammelten sich die 38 Teilnehmer in einem Kreis und stellten sich kurz mit Namen vor. Die meisten von ihnen kamen aus Südamerika und waren Muttersprachler. Das Interesse an der Aktivität war groß, da die Teilnehmer nicht wussten, was sie erwartete. Sie hatten jedoch Vertrauen in die Aktivitäten der Einrichtung Red Íncola. Außerdem kannten sich die Teilnehmer untereinander nur wenig, da sie sich bei dieser Aktivität zum ersten Mal trafen.

In dieser Einführungsphase geht es darum, die Neugierde zu wecken. Bleiben Sie ruhig und freundlich. Hier ist es wichtig, die Anwesenden zu überzeugen, mitzumachen. Zwingen Sie sie nicht. Die Teilnehmer sind neugierig, sonst wären sie nicht gekommen. Es hat sich immer bewährt, klar zu sagen, dass man am Ende der Veranstaltung seine Kritik äußern kann, aber vorher sollte man sich beteiligen.³⁰

Die gewählte Eisbrecher-Aktivität mit der kurzen Vorstellung jedes Teilnehmers und der grafischen Visualisierung als Baum hat sehr gut funktioniert.

40



³⁰ **Wichtiger Hinweis:** Sie sollten auf keinen Fall das Tagesprogramm im Detail erklären oder alle Arbeitsblätter auf einmal aushändigen. Beginnen Sie mit dem ersten Arbeitsblatt und der ersten Aufgabe für die TeilnehmerInnen.



Phase II: Einzelarbeit (Arbeitsblatt 1)

Jeder Teilnehmer erhielt ein Arbeitsblatt mit dem folgenden Text:

Arbeitsblatt 1: Einzelarbeit (10 Minuten)

"Schreiben oder benennen Sie in 4 Worten oder Begriffen die vier wichtigsten Probleme, Erfahrungen, Fragen, Hoffnungen, Werte, Herausforderungen, die Sie in Ihrer persönlichen Lebenssituation am meisten beschäftigen."

Es ist wichtig, dass der Moderator oder Multiplikator die Aufgabe in einfachen Worten erklärt und die Aufgabe laut und deutlich vorliest. Was hier so einfach klingt, ist für manche Teilnehmer ziemlich schwierig. Immerhin müssen sie ein komplexes Problem auf ein einziges Konzept reduzieren. Manche wollen vielleicht schnell ihr Ergebnis fertigstellen und laut vorlesen. Bleiben Sie in diesem Fall ruhig und bitten Sie sie um Geduld. Beurteilen Sie nicht, was sie auf den einzelnen Blättern sehen.

Phase III: Die erste Gruppenarbeit (Arbeitsblatt 2)

Nachdem die Einzelarbeit abgeschlossen ist, beginnt die Gruppenarbeit. Der Moderator muss dies dem Plenum erklären und die Regeln erläutern. Danach werden die Arbeitsgruppen gebildet. Es gibt einige Punkte, die zu beachten sind. Es müssen 2 oder 4 Arbeitsgruppen gebildet werden, um die

Ergebnisse später austauschen zu können. Es ist möglich, sechs bis acht Personen in einer Gruppe zu haben. Wir haben zum Beispiel mit 4 Gruppen mit bis zu 9 Teilnehmern gearbeitet.³¹ Wenn sich die Teilnehmer für die einzelnen Gruppen gefunden haben, sind die Gruppen räumlich zu trennen. Entweder in anderen Arbeitsräumen oder so weit wie möglich voneinander entfernt. Jede Gruppe erhält eine Nummer, z. B. 1, 2, 3 und 4.

Die Arbeitsaufgabe für jede Gruppe ist auf Arbeitsblatt 2 angegeben:

Arbeitsblatt 2: Gruppenarbeit (45 Minuten)

Aufgabe 1: Jede/r Teilnehmer/in stellt der Gruppe seine/ihre 4 Wörter/Begriffe vor, die er/sie in der Einzelarbeitsphase geschrieben hat.

Aufgabe 2:
Die vorgestellten Begriffe werden gesammelt und in der Gruppe diskutiert. Die Gruppe wählt die 5 wichtigsten Begriffe/Themen aus ihrer Sicht aus.

Aufgabe 3:
Die Gruppe entwickelt eine grafische Darstellung der ausgewählten 5 Wörter/Begriffe und ihrer Beziehung zueinander. Dazu können z.B. Bilder, Zeichnungen, Fotos, Pfeile, geometrische Formen, Linien etc. verwendet werden.

Achtung: Bitte **keine Wörter schreiben** oder textliche Erklärungen verwenden!

42

³¹ Entscheidend für die Gruppenverteilung ist ein System, das sicherstellt, dass Ehepaare tatsächlich getrennt werden. Dies kann durch Zählen, Karten oder blinde Zahlenverteilung geschehen.

Die Bilder zeigen, wie fleißig die Teilnehmer in vier Gruppen zusammenarbeiten.



Der Moderator steht für Fragen zur Verfügung und lässt die Gruppen frei arbeiten. Er oder sie achtet nur darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Also keine Texte oder Wörter auf den Plakaten!!! Wichtig ist wiederum, dass die Gruppen ihre Themen genau benennen, d.h. einen Begriff wählen und diesen grafisch umsetzen. Am Ende dieser Gruppenarbeit muss der Moderator/die Moderatorin die fertigen Plakate einsammeln und darauf achten, dass das Plakat an einer Ecke gut sichtbar mit der Gruppennummer gekennzeichnet ist.

43



Phase IV: Die zweite Gruppenarbeit (Arbeitsblatt 3)

Die Gruppen kommen im Plenum zusammen und erhalten den nächsten Arbeitsauftrag.

Die Erfahrung zeigt, dass diese Aufgabe mit Spannung aufgenommen wird und sich meist eine sportliche Wettkampfatmosphäre entwickelt.

Zur Verdeutlichung: Die Gruppen gehen zu ihren bisherigen Arbeitstischen und erhalten das Plakat der anderen Gruppe. So erhält Gruppe 1 das Plakat von Gruppe 2 und umgekehrt. Ebenso erhält Gruppe 3 das Plakat von Gruppe 4, usw.

Die Arbeitsaufgabe für jede Gruppe ist auf Arbeitsblatt 3 angegeben:

Arbeitsblatt 3: Gruppenarbeit II (20 Minuten)

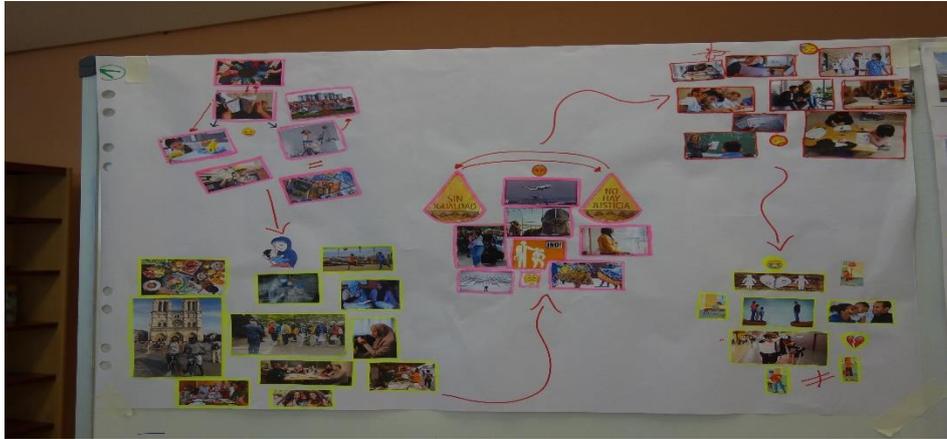
- Aufgabe 1:** Die Gruppen tauschen ihre Bilder/Grafiken Untereinander aus.
- Aufgabe 2:** Die Gruppen interpretieren die Bilder der anderen Gruppe und versuchen, die 5 dort abgebildeten Wörter/Begriffe herauszufinden und zu benennen.
- Aufgabe 3:** Die Gruppe präsentiert das Bild der anderen Gruppe im Plenum und begründet ihre Auswahl der 5 Wörter/Begriffe.

44

Für diese Gruppenarbeitsphase ist ein Zeitlimit von 20 Minuten vorgesehen



Wissen Sie, worüber die Teilnehmer sprechen?



Phase V: Abschlussrunde - Im Plenum - Präsentation der Gruppenarbeit und gemeinsame Auswertung: generative Themen.

Im Plenum werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit vorgestellt. Diese Arbeitsphase erfordert den vollen Einsatz und die Konzentration des Moderators! Hier gilt in besonderer Weise die Prämisse, dass Lehren ohne Lernen nicht möglich ist! Die Hauptaufgabe des Moderators besteht hier darin, den Dialog ergebnisoffen zu moderieren. Es zählt, was die Gruppen erarbeitet haben und nicht, was man - als "Experte" - gerne hören würde!³². Die von der Gruppe ermittelten Begriffe werden auf einem Extrablatt untereinander notiert und unter das betreffende Plakat geklebt. Anschließend stellt Gruppe 2 ihre Interpretation des Plakats von Gruppe 1 vor. Die 5 Begriffe oder Themen werden auf die gleiche Weise festgehalten. Danach stellt Gruppe 2 ihre Interpretation des Plakats von Gruppe 1 vor. Die 5 Begriffe bzw. Themen werden auf die gleiche Weise festgehalten. Nun werden die eigentlichen Begriffe aufgeschlüsselt, d.h. die Teilnehmer der Gruppe 2 erklären der Gruppe 1 ihre 5 Begriffe oder Themen, die neben die Interpretation der Gruppe 1 geschrieben werden. Gut sichtbar und am besten mit einer anderen Farbe! Bei begrifflichen Entsprechungen werden die gleichen Begriffspaare besonders markiert. Die andere Gruppe macht das Gleiche und so weiter. Wichtig ist, dass nur die Teilnehmer der tatsächlich betroffenen Gruppen ihre Kommentare abgeben!

45

³² Es muss genügend Platz für diese Übung vorhanden sein. Denn die Plakate müssen alle gut sichtbar nebeneinander platziert werden und es muss Platz für Kommentare sein.



Am Ende dieser Übung erhält man im besten Fall einen qualitativen Querschnitt der Themen, die für die Gruppe wirklich relevant sind, d.h. das sind die generativen Themen. Die Auswahl ergibt sich aus der Häufung der gleichen Begriffe und Themen, die hier im gemeinsamen Dialog identifiziert und interpretiert werden. Der Moderator erarbeitet daraus im Dialog mit der Gruppe eine Themenhierarchie und schreibt sie an eine Tafel oder auf ein separates Plakatblatt. Diese Themensammlung bildet die Grundlage für alle weiteren Schritte und ist letztlich entscheidend für die Planung von Aktivitäten und Projekten.

Ergebnisse der Testdurchführung in Valladolid

46

Zu den generativen Themen, die sich herauskristallisierten, gehörten Probleme im Zusammenhang mit Wohnraum, Arbeitsrecht, Familienzusammenführung und der Anpassung und Integration von Kindern in der Schule. In dieser Gruppe sahen sich die Teilnehmer mit ernststen und schwerwiegenden Herausforderungen konfrontiert, die ein empfindliches Gleichgewicht für eine positive Selbstreflexion erforderten. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass es sich um Eltern von oft sehr jungen Kindern handelte, die mit schwierigen Situationen zu kämpfen hatten. Die meisten hatten keinen legalen Aufenthaltsstatus, was zu einem hohen Maß an Unzufriedenheit und Verzweiflung beitrug. Die positive Aufnahme, die sie in Red Íncola erfuhren, bot jedoch ein günstiges Umfeld für die Durchführung dieser Maßnahme.

In dieser großen Gruppe von fast 40 Personen entstand ein Gefühl des Zusammenhalts und der Hoffnung durch die gemeinsame Anerkennung ähnlicher Lebenssituationen. Es wurde deutlich, dass sich individuelle Probleme in generative Themen verwandelten und die Menschen fühlten sich gemeinsam stärker als allein. Am Ende des Vormittags gaben die Teilnehmer an, dass sie überrascht waren, so viele Menschen zu treffen, die sich in ähnlichen Situationen befanden und dass sie die positive Erfahrung des Ideenaustauschs gemacht hatten.

Die Erprobung der AEF-Methodik bei der Partnerorganisation hat nicht nur ihre Tragfähigkeit bewiesen, sondern gleichzeitig viele Teilnehmer in ihrer Bedeutung und Dynamik überrascht. So hatten die AEF-Dozenten die Experten der Partnerorganisation Red Íncola im Vorfeld nach ihren Erwartungen an die Themen der Migrantengruppen befragt. Tatsächlich deckten sich diese Erwartungen zu gut 60% mit den Ergebnissen der Gruppenarbeit. Die eigentliche Überraschung waren anderen Aussagen und Themen, die so nicht erwartet worden waren, wie z.B. die Frage der Diskriminierung spanischsprachiger Kinder aus Südamerika in der Schule. Diese generativen Themen wurden zum Ausgangspunkt für die weitere Arbeit in der Institution und der erste Schritt auf dem Weg zu mehr Selbstorganisation der Migranten. Betroffene und Interessierte fanden sich zusammen, um gemeinsam ein Problem oder Thema anzugehen. Im Test in Valladolid ging es zum Beispiel um die Sammlung von Erziehungskompetenzen und die Organisation einer Hausaufgabenhilfe, die die Grundlage für Modul 2 bildete.

47

7.1.4 Durchführung in Padua - Italien

Am 2. Dezember 2022 wurde Modul 1 in Italien getestet. Mitarbeiter der Einrichtung Popolie Insieme waren in Valladolid anwesend gewesen und führten nun eine ähnliche Aktivität in ihrer Einrichtung durch.

Es waren 14 Teilnehmer aus dem Iran, Afghanistan, Serbien, Brasilien, Albanien, Marokko, Pakistan, der Ukraine und Kamerun gekommen. Ihre Kinder waren im Alter von 0-23 Jahren. Es war eine gemischte Gruppe mit Eltern, die schon lange mit ihren Kindern in Italien leben und anderen Eltern, die neu zugewandert sind. Die Teilnehmer konnten Italienisch auf mindestens A2/B1-Niveau sprechen. Das Bildungsniveau war unterschiedlich, aber die meisten Teilnehmer hatten einen Schulabschluss, der mit der italienischen Mittel- oder Oberschule vergleichbar war.

Änderungen und Anpassungen

Das Treffen begann mit einer anfänglichen Erläuterung des Workshops und des europäischen Projekts zum Thema Eltern mit Migrationsgeschichte und den Problemen, denen sie bei der Erziehung ihrer Kinder in einem fremden Umfeld begegnen. Danach wurden die Anwesenden gebeten, auf eine Karte fünf Wörter zu schreiben, mit denen sie die Schwierigkeiten eines

ausländischen Elternteils in Padua zusammenfassen sollten: Die Aktivität wurde individuell durchgeführt und dann wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. In der Gruppe mussten die Teilnehmer eine Liste von Wörtern sammeln. Am Ende gab es somit 2 Listen.



Der zweite Teil des Workshops begann mit einem Moment des Austauschs, indem die neu geschriebenen Karten auf eine Plakatwand geklebt und dann in allgemeine Kategorien eingeteilt wurden. Dabei kristallisierten sich einige wiederkehrende Themen heraus:

- Arbeit
- Kulturelle Unterschiede
- Wohnen und Wohnung
- Schule

48

Jedes Thema wurde von den Anwesenden diskutiert, wobei sich sehr interessante Ähnlichkeiten und Unterschiede sowohl auf theoretischer Ebene als auch auf der praktischen Ebene des Umgangs mit Schwierigkeiten zeigten.



Die Diskussion beleuchtete verschiedene Herausforderungen, mit denen Eltern mit Migrationsgeschichte in Italien konfrontiert sind, wobei der Schwerpunkt auf den Themen Arbeit, Kultur, Schule und Wohnen lag.

Berufliche Herausforderungen:

- Die Schwierigkeit, einen Arbeitsplatz zu finden, war ein wichtiges Anliegen, ebenso wie die Herausforderung, die Arbeitszeiten mit dem Alltag der Kinder zu vereinbaren.
- Die Unterstützung des italienischen Staates bei der Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Verpflichtungen wurde als unzureichend angesehen.
- Das Fehlen eines familiären Unterstützungsnetzes und die Abhängigkeit von der innerfamiliären Betreuung machten es für Eltern mit Migrationsgeschichte schwierig, die Kinderbetreuung zu bewältigen.

Kulturelle Fragen:

- Der kulturelle Unterschied zwischen dem Familienkontext und dem Alltagsleben stellte ein Hindernis für die Integration der Kinder dar.
- Die Teilnehmer erörterten das Paradoxon, Kinder mit der Herkunftskultur großzuziehen und gleichzeitig zu wissen, dass sie aufgrund fehlender kultureller Codes Schwierigkeiten haben könnten, sich in die italienische Kultur zu integrieren.
- Es wurde betont, wie wichtig es ist, die eigene kulturelle Identität zu bewahren und dass es nicht möglich ist, die eigene Herkunft zu verdrängen.
- Die Schwierigkeit, Kinder in einem völlig anderen kulturellen Kontext zu unterstützen, wurde hervorgehoben.

Schulische Herausforderungen:

- Die Vereinbarkeit von Schule und Beruf war vor allem in den Schulferien schwierig.
- Es wurden wirtschaftliche Herausforderungen im Zusammenhang mit gebührenpflichtigen Kindertagesstätten genannt.
- Vorfälle von Rassismus gegenüber Kindern in der Schule waren besorgniserregend und es wurde befürchtet, dass solche Vorfälle zur Normalität werden könnten.
- Es wurde festgestellt, dass Migranteltern selbst manchmal Vorurteile und Intoleranz gegenüber Lehrern und Schulen hegen.

Der eigene Haushalt:

- Es wurde über finanzielle und organisatorische Schwierigkeiten bei der Organisation des Haushalts und der Ausgaben gesprochen.
- Es wurden die kulturellen Unterschiede zwischen dem häuslichen und dem öffentlichen Umfeld hervorgehoben, die die Integration beeinträchtigen.

Kulturelle Identität und Integration:

- Das Konzept der "doppelten Abwesenheit und doppelten Anwesenheit" wurde erforscht, wobei die Grenzsituation von Migranten der ersten und zweiten Generation hervorgehoben wurde.
- Das Gefühl des kulturellen Binarismus und der Druck, nur eine kulturelle Zugehörigkeit für die Integration zu wählen, wurden festgestellt.
- Es wurde erörtert, wie wichtig das Verständnis und der Dialog zwischen Lehrern und Eltern sind, um ein offenes Umfeld zu schaffen.

Visuelle Darstellung:

- Der Workshop schloss mit einer visuellen Darstellung der diskutierten Themen anhand von Bildern ab, die von den Teilnehmern ohne Worte ausgewählt wurden.

50

Der Workshop bot wertvolle Einblicke in die vielfältigen Herausforderungen, mit denen Eltern mit Migrationsgeschichte in Italien konfrontiert sind und behandelte verschiedene Aspekte ihres täglichen Lebens und ihrer Integrationserfahrungen.

Ergebnisse

Die Teilnehmer äußerten sich zufrieden mit der Erfahrung des Workshops und erkannten die gemeinsamen Herausforderungen an, die sich aus den kulturellen Unterschieden ergaben. Trotz der Erkenntnis, dass kulturelle Bezüge nicht vollständig verändert werden können, wurde die Notwendigkeit betont, diese Unterschiede im täglichen Leben zu berücksichtigen. Die Teilnehmer schätzten die Möglichkeit, sich gemeinsam über individuelle Probleme auszutauschen und erkannten, dass viele Herausforderungen gemeinsam erlebt wurden. Dieses kollektive Verständnis förderte den Wunsch, sich zu organisieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Als Folgemaßnahme zu Modul 1 wurde Modul 2 entwickelt, das die Initiative der Teilnehmer, sich selbst zu organisieren, mit Unterstützung von Popolie Insieme unterstützt. Dies beweist die

Wirksamkeit des Workshops bei der Förderung kollektiver Lösungen und der Befähigung der Teilnehmer, gemeinsame Probleme anzugehen.

7.1.5 Durchführung in Fuenlabrada - Spanien

Nachdem Mitarbeiter der Einrichtung San Ricardo Pampuri die Tests in Valladolid miterlebt hatten, wurde eine ähnliche Aktion für Fuenlabrada vorbereitet. Es war spannend zu sehen, ob die Ergebnisse im selben Land jedoch in einer anderen Stadt ähnlich ausfallen würden.

Allerdings unterschieden sich die Teilnehmer in Pampuri von denen in Valladolid. Während es in Valladolid kaum eine Sprachbarriere gab, da die meisten Teilnehmer aus Südamerika stammten und somit Muttersprachler waren, kamen die Teilnehmer in Pampuri aus vielen verschiedenen Ländern. Außerdem handelte es sich bei ihnen eher um eine Gruppe mit mittlerem und niedrigem Bildungsniveau. Sie waren Migranten aus Marokko, Syrien, Nigeria, Guinea, Venezuela und Kolumbien. Da viele von ihnen von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, beschloss die Institution Pampuri, mehrere Anpassungen an den ursprünglichen Modulen vorzunehmen.

Um zu versuchen, die erwarteten Ziele mit den Ressourcen von San Ricardo Pampuri zu erreichen, teilte Pampuri die Aktivität in drei Sitzungen (16., 23. und 30. Januar) auf, die im Folgenden beschrieben werden.

Änderungen und Anpassungen

Pampuri änderte einige Dynamiken aus zeitlichen und räumlichen Gründen sowie aufgrund der Merkmale ihrer Zielgruppe. Das Ziel war es, die generativen Themen für die Arbeit mit den Eltern zu identifizieren und darüber zu reflektieren. Sie begannen die erste Sitzung am 16. Januar mit der ersten Aktivität:

Schritt 1: (Einzelarbeit und im Plenum).

(Materialien: ein großes Blatt Papier mit einem Baum mit Ästen/ bunten Blättern/ Kleber/ Stifte)

Jeder Teilnehmer bekommt ein Blatt Papier in Form eines Baumes und beschriftet es mit seinem Namen. Dann stellt sich jeder Teilnehmer kurz vor und klebt das Blatt mit dem Namen an den vor ihm hängenden Baum.

Schritt 2: (Einzelarbeit)

Denken Sie über Ihre Erfahrungen, persönlichen Lebenssituationen, Themen, Hoffnungen, Werte, Herausforderungen und Probleme nach. Was beunruhigt Sie am meisten? Wie können Sie dies in 4 Worten oder Begriffen ausdrücken oder andeuten?

- Schreiben Sie diese Herausforderungen in 4 spezifischen Wörtern oder Begriffen auf. (Zum Beispiel: Integration, Geld, Dokumente, Arbeit, Zeit, Partner, Religion, Sprache, Gesundheit, Gefühle, Wohnen, Bildung, Diskriminierung, Sicherheit, Freundschaften, Familie)

Schritt 3: (Gruppenarbeit 4 - 5 Personen)

(Materialien: großes Papier, farbiges Papier, Zeitschriften mit Bildern, gedruckte Bilder, die zum Thema passen, Schere, Stifte, Kleber, eventuell gedruckte Symbole und Emojis)

- A Jeder Teilnehmer stellt der Gruppe seine 4 Wörter oder Begriffe vor und erklärt, warum er sie ausgewählt hat.
- B Die Begriffe werden verglichen und analysiert und die Gruppe wählt die 5 wichtigsten Themen aus.
- C Die Gruppe erstellt eine Collage, die die 5 Themen und ihre Beziehungen zueinander darstellt. Hierfür können Bilder, Zeichnungen, Fotos, Pfeile, geometrische Formen, Linien usw. verwendet werden.

52



Schritt 4:

- Die Gruppen tauschen ihre Bilder/Grafiken untereinander aus.
- Die Gruppen sprechen über die grafische Darstellung der anderen Gruppe, interpretieren und stellen Vermutungen an. Sie benennen die vermuteten 5 Wörter/Begriffe.
- Die Gruppen präsentieren das Bild der anderen Gruppen im Plenum und begründen die Auswahl der vermuteten 5 Wörter/Begriffe.

Gemeinsame Reflexion. Welche Themen sind von Belang. Was sind die Gemeinsamkeiten zwischen den Eltern? Die 5 Wörter/Begriffe werden von den Gruppen auf Zettel geschrieben und über den Baum (in den Himmel) geklebt.

Am 23. Januar folgte Sitzung 2:

Ziel war es, die Teilnehmer zu motivieren, darüber nachzudenken, wie wichtig es ist, eine aktive Rolle bei der Förderung ihrer Integration und der ihrer Kinder zu spielen.

53



Schritt 5: (Einführung)

Der Moderator erinnert an die Arbeit der vorangegangenen Sitzung (die Probleme und Herausforderungen für Eltern mit Migrationsgeschichte) und gibt eine kurze Einführung in das Thema, über das wir in dieser Sitzung nachdenken werden: Wie können die Sorgen der Erwachsenen die Elternschaft beeinflussen?

Schritt 6: (persönliche Reflexion und Rollenspiel)

- Die Teilnehmer denken über ihre eigenen Erfahrungen und Probleme im Zusammenhang mit dem Integrationsprozess nach.
- Es wird ein dynamisches Rollenspiel durchgeführt, bei dem ein Moderator die Teilnehmer befragt. Bitten Sie sie, ihre eigenen Erfahrungen und Probleme im Zusammenhang mit ihrem eigenen Integrationsprozess zu erzählen.

Schritt 7: (Reflexion im Plenum)

Gemeinsame Reflexion: Welche Schwierigkeiten haben die Eltern, insbesondere bei der Integration ihrer Kinder? (z.B. Zeitmangel, große Probleme, mangelnde soziale Kompetenz, schlechte Erziehungsfähigkeiten) Welchen Einfluss hat dies auf Ihre Kinder? Welche Ziele haben die Eltern gemeinsam?

Brainstorming. Was können Sie als Eltern tun, um Ihren Kindern bei der Integration in die Gesellschaft zu helfen? Jede Gruppe schreibt auf regentropfenförmige Papiere Fähigkeiten und Einstellungen, die notwendig sind, damit die Kinder nicht von den Sorgen der Eltern beeinflusst werden. (Kohärenz, Akzeptanz, Vertrauen, Zeit, Hingabe, Anstrengung, Vorbildfunktion, Führungsrolle, Geduld) Diese Regentropfen werden von den Teilnehmern über dem Baum aufgeklebt.

Die dritte Sitzung wurde mit Modul 2 fortgesetzt und wird später in Modul 2 beschrieben.

Schritt 7: (Reflexion im Plenum)

Gemeinsame Reflexion. Welche Schwierigkeiten haben Eltern, insbesondere im Prozess der Integration ihrer Kinder? (z.B. Zeitmangel, große Probleme, mangelnde soziale Kompetenz, schlechte Erziehungsfähigkeiten)



Ergebnisse der Testdurchführung in Fuenlabrada

Die Ziele, generative Themen für die Arbeit mit den Eltern in Pampuri zu identifizieren, wurden erfolgreich erreicht. Obwohl das ursprüngliche Modul mehrfach an die Zielgruppe angepasst werden musste, waren die Ergebnisse ähnlich wie in Valladolid. Die Mitarbeiter waren von den Ergebnissen nicht überrascht, aber diese Gruppe stand zusätzlich vor der Herausforderung mangelnder Sprachkenntnisse.

Zu den wichtigsten Anliegen und Herausforderungen, die festgestellt wurden, gehören:

- Die Sprache
- Unterkunft
- Formulare
- Gesundheit
- Beschäftigung
- Bildung
- Diskriminierung

55

Diese Erkenntnisse aus den beiden Sitzungen sind in die Vorbereitung der dritten Sitzung von Modul 2 eingeflossen und weitere Ergebnisse werden an späterer Stelle im Zusammenhang mit dieser Sitzung erörtert werden.



7.1.6 Durchführung in Fonyód Hungary

Der letzte Test des AEF-Moduls war ein ganz besonderer und dieser Bericht ist besonders bewegend. Diesmal wurde Modul 1 der generativen Themen nicht mit Migranten getestet, sondern mit einer Gruppe von Frauen, die der

ethnischen Gruppe der Roma in Ungarn angehören. Ein grundlegendes Ziel dieses Tests war es, zu erforschen, wie das Modul eine Bevölkerungsgruppe stärken kann, deren Hoffnungen lange Zeit aus ihrem Leben ausgeschlossen waren. Die Roma-Gemeinschaften haben mit historischer Diskriminierung zu kämpfen, die tief in ihren gesellschaftlichen Erfahrungen verwurzelt ist, oft institutionalisiert und selten in Frage gestellt wurde. Dieses Testprojekt wurde von der Überzeugung getragen, dass es für einen dauerhaften positiven Wandel der Roma-Gemeinschaft unabdingbar ist, ihr Interesse an der aktiven Mitgestaltung ihres eigenen Schicksals zu wecken.

Mitarbeiter der Einrichtung Kincs Ó Alapítvány reisten von Budapest nach Fonyód (ca. 150 km von Budapest entfernt), um dort die Aktivität mit 15 ungarischen Roma Frauen durchzuführen. Der Beginn der Testphase war durch eine umfassende Einführung gekennzeichnet, die sich als entscheidender Ausgangspunkt für den gesamten Prozess erwies. Die Testteilnehmer, in erster Linie Roma, stellten aufgrund ihres in der Regel eingeschränkten Zugangs zu Bildung eine besondere Herausforderung dar. Um ein effektives Engagement zu gewährleisten, musste in der Einführungsphase eine vereinfachte und zugängliche Sprache verwendet werden, in der die bevorstehenden Testverfahren und ihre Auswirkungen auf leicht verständliche Weise erläutert wurden.

56

Änderungen und Anpassungen

Die Bedeutung dieser Testphase kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Für die Roma-Gemeinschaft war es eine Seltenheit, zu Angelegenheiten, die ihr Leben direkt betreffen, konsultiert oder befragt zu werden. Oft wurden in der Vergangenheit Entscheidungen über ihre Köpfe hinweg getroffen und ihre Stimme wurde nur selten gehört. Ziel dieses Tests war es daher, diese Lücke zu schließen und zu bewerten, wie ein für sie konzipiertes Modul in der Praxis funktionieren würde.

Ein entscheidender Schritt war die Einführung der Freire-Methode bei den Roma-Teilnehmern, um dieses Problem anzugehen. Die Freire-Methode, die für ihren partizipatorischen und engagierten Ansatz bekannt ist, bot eine Möglichkeit, das Interesse zu wecken, die aktive Beteiligung zu fördern und die Roma zu befähigen, fundierte Entscheidungen über ihr Leben zu treffen.

Die Entscheidung, die Freire-Methode einzuführen, signalisierte eine Veränderung der traditionellen Dynamik, die die Roma-Gemeinschaften

erlebt hatten. Sie bedeutete einen Versuch, aus dem historischen Muster auszubrechen, in dem Entscheidungen in ihrem Namen getroffen wurden. Die Methode war ein Katalysator für den Wandel und bot einen Weg, die Roma-Gemeinschaft mit den Instrumenten und Kenntnissen auszustatten, die sie benötigt, um bei den Entscheidungen, die ihr Leben bestimmen, ein Mitspracherecht zu haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Testprozess auf eine transformative Reise begeben hat, nicht nur in Bezug auf die Bewertung eines Moduls, sondern auch in Bezug auf die Neudefinition der Dynamik des Engagements mit der Roma-Gemeinschaft. Es wurde erkannt, dass es notwendig ist, Hoffnungen zu wecken, tief verwurzelte Diskriminierung zu bekämpfen und Wege für eine aktive Beteiligung zu schaffen. Die Einführung der Freire-Methode war ein entscheidender Schritt zur Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstbestimmung der Roma und legte den Grundstein für eine bessere und integrativere Zukunft.

Die Untersuchung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Integration bildete das erste Thema der Diskussion.

In kleinen Gruppen wurde nach den Gründen gesucht, die den Prozess der Integration in die Gesellschaft zu einer so schwierigen Aufgabe machen. Gleichzeitig wurde versucht, die Verantwortungsbereiche für die Bewältigung dieser Herausforderungen zu ermitteln. Während dieses Austauschs teilten die Teilnehmer offen ihre Erkenntnisse mit und boten so einen ergreifenden Einblick in die Faktoren, die die Integration behindern. Die folgenden Antworten verdeutlichen die Vielschichtigkeit der Hindernisse, mit denen sie konfrontiert sind:

- Unterschiedliche Hautfarbe: Der Unterschied in der Hautfarbe wurde als signifikantes Hindernis identifiziert, was bedeutet, dass externe Wahrnehmungen und Vorurteile eine Rolle bei der Behinderung der Integration spielen.
- Unterschiedliche Sozialisation: Die Teilnehmer erkannten, dass ihre einzigartigen Sozialisationserfahrungen zu einer Abkopplung von der breiteren Gesellschaft führten, was es schwieriger machte, sich den vorherrschenden Normen und Werten anzupassen.
- Erhöhte Erwartungen: Es wurde eingeräumt, dass sie oft mit erhöhten Erwartungen oder Stereotypen konfrontiert waren, was ihre Integrationsbemühungen zusätzlich erschwerte.

- **Begrenzte Infrastruktur:** Das Fehlen einer adäquaten Infrastruktur wurde als wesentliche Herausforderung angesehen, was darauf hindeutet, dass das Fehlen der notwendigen Ressourcen den Zugang zu Möglichkeiten und Dienstleistungen behindert.
- **Knappheit an Möglichkeiten:** Die begrenzte Verfügbarkeit von Möglichkeiten, insbesondere in Bezug auf Bildung und Beschäftigung, stellte ein erhebliches Hindernis für die Integration dar.
- **Geografische Isolation:** Das Leben in abgelegenen Gebieten, weit entfernt von städtischen Zentren, stellte eine geografische Herausforderung dar. Der mühsame Weg zu Fuß, um städtische Gebiete zu erreichen, erforderte nicht nur beträchtliche Anstrengungen, sondern führte auch zu praktischen Problemen, wie z. B. der Ankunft mit schmutziger Kleidung.
- **Vorurteile und Stereotypisierung:** Die Teilnehmer wiesen auch auf die harte Realität hin, vorschnell aufgrund ihres Aussehens beurteilt zu werden, was die Schwierigkeiten, mit denen sie bei ihren Integrationsbemühungen konfrontiert waren, noch verstärkte.

58

In der Diskussion ging es auch um Lösungen und persönliche Verantwortung. Die Teilnehmer erkannten die Rolle, die sie bei der Förderung der Integration spielen können und äußerten sich wie folgt:

- **Kontinuierliches Lernen:** Die Verpflichtung zu kontinuierlichem Lernen wurde als entscheidender Schritt zu persönlichem Wachstum und Integration hervorgehoben. Die Aneignung von Wissen und Fähigkeiten wurde als Mittel zur Überbrückung der Kluft und als Beitrag zu diesem Prozess angesehen.
- **Durchbrechen von Generationsmustern:** Die Teilnehmer erkannten an, wie wichtig es ist, den Kreislauf der Generationenmuster zu durchbrechen, der die sozialen Ungleichheiten aufrechterhalten könnte. Diese Anerkennung der Verantwortung vermittelte die Entschlossenheit, einen positiven Wandel in ihren Gemeinschaften zu initiieren.

- Vorrang für Bildung: Bildung zu einer Priorität zu machen, wurde als eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Integration hervorgehoben. Die Teilnehmer waren sich darüber im Klaren, dass Investitionen in die Bildung nicht nur dem Einzelnen zugute kommen, sondern auch die kollektive Fähigkeit stärken, sich effektiv in die Gesellschaft einzubringen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Untersuchung der Herausforderungen und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Integration ein komplexes Bild ergab. Die Teilnehmer erkannten die Vielschichtigkeit der Hindernisse an, mit denen sie konfrontiert waren, angefangen von der Außenwahrnehmung und Infrastrukturdefiziten bis hin zu den Auswirkungen von geografischer Isolation und Vorurteilen. Gleichzeitig waren sie sich ihrer persönlichen Verantwortung bewusst und zeigten ein starkes Engagement, aktiv zu diesem Prozess beizutragen. Der Dialog veranschaulichte die Kraft des Selbstbewusstseins und des kollektiven Handelns als wesentliche Komponenten auf dem Weg zu einer integrativeren und stärker integrierten Gesellschaft.

59

Ergebnisse des Durchführungstests in Fonyód - Ungarn

Die Gesamterfahrung der Teilnehmer während der Aktivität war unbestreitbar positiv. Der besondere und innovative Ansatz der Organisatoren hinterließ einen bleibenden Eindruck bei ihnen.

Im Folgenden gehen wir auf die Aspekte ein, über die sich die Teilnehmer besonders gefreut haben und auf die Elemente, die diese Interaktion zu etwas ganz Besonderem gemacht haben, das sie bisher nicht kannten.

- Ein erfrischender Ansatz: Die Teilnehmer schätzten die Abkehr von traditionellen Interaktionen. Sie bestätigten, dass die Organisatoren einen besonderen Ansatz verfolgten, der ihnen das Gefühl gab, **wertgeschätzt und gehört** zu werden. In einer Gesellschaft, in der ihre Stimme oft überhört wird, war die Möglichkeit, ihre Sichtweise zu äußern, eine willkommene Abwechslung.
- Provokative Fragen: Die Bereitschaft der Organisatoren, Fragen zu stellen, die zum Nachdenken anregen, fiel den Teilnehmern auf. Sie waren angenehm überrascht von der Direktheit der Fragen,

insbesondere von der Frage, warum der Stand der Integration nicht besser sei. Diese Art der Fragestellung regte die Teilnehmer zum Nachdenken an und veranlasste sie, die Ursachen für die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert waren, zu ergründen.

- Annahmen in Frage stellen: Es war offensichtlich, dass es den Teilnehmern schwer fiel, Fragen zu beantworten, die sich auf ihre Verantwortung bezogen. Diese Schwierigkeit rührte wahrscheinlich daher, dass sie nur selten aufgefordert wurden, über ihre Rolle im Integrationsprozess nachzudenken. Der Ansatz der Organisatoren stellte vorgefasste Meinungen und Erwartungen in Frage und veranlasste die Teilnehmer, sich mit ihrem eigenen Beitrag zur Situation auseinanderzusetzen.

Die Wirkung dieser Faktoren ging über eine positive Erfahrung hinaus. Die Neuartigkeit des Ansatzes in Verbindung mit den provokanten Fragen förderte eine einzigartige Atmosphäre des offenen Dialogs und der Selbstreflexion. Im Folgenden werden die Auswirkungen dieser Elemente näher beleuchtet:

60

Erleichterung eines offenen Dialogs:

Indem die Organisatoren die Teilnehmer auf eine Art und Weise ansprachen, die sie noch nie zuvor erlebt hatten, schufen sie einen sicheren Raum für einen offenen Dialog. Die Teilnehmer fühlten sich wohler, wenn sie ihre Gedanken mitteilen konnten, da sie wussten, dass ihr Beitrag wirklich geschätzt wurde.

Empowerment der Teilnehmer:

Die herausfordernden Fragen zwangen die Teilnehmer dazu, ihre eigene Rolle im Integrationsprozess zu erkennen. Diese Erkenntnis, auch wenn sie ihnen anfangs schwer fiel, befähigte sie schließlich dazu, zu überlegen, wie sie zur Verbesserung ihrer eigenen Situation beitragen können.

Ein Perspektivwechsel:

Die Übung, Fragen zu stellen und die Komplexität der Verantwortung zu erkunden, führte zu einem Perspektivenwechsel. Die Teilnehmer wechselten von einer passiven Haltung, in der sie lediglich über die Herausforderungen sprachen, mit denen sie konfrontiert waren, zu einer

aktiveren Haltung, in der sie überlegten, wie sie positive Veränderungen herbeiführen könnten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die positiven Erfahrungen der Teilnehmer während dieses Engagements auf den innovativen Ansatz der Organisatoren und die Art der gestellten Fragen zurückzuführen sind. Diese Interaktion ging über die oberflächliche Ebene hinaus, regte zum Nachdenken an und vermittelte ein Gefühl der Befähigung.

Sie beleuchtete das Potenzial für Veränderungen und machte deutlich, wie wichtig es ist, marginalisierte Gemeinschaften auf eine Weise einzubeziehen, die Annahmen in Frage stellt und Selbstbewusstsein und Verantwortung fördert.

7.2 Modul 2: Selbstorganisation der Eltern als Schlüssel zum Erfolg

7.2.1 Konzept und Arbeitsmethode Modul 2:

61

Im ersten Modul dieses Handbuchs haben wir uns mit Paulo Freires grundlegenden Ideen über "generative Themen" und deren Bedeutung beschäftigt. Generative Themen spielen in unserer von Freire geprägten Methodik aus mehreren Gründen eine wichtige Rolle. Erstens bieten sie uns die Möglichkeit, die aktuellen Probleme der Eltern durch ihre eigenen Lebenserfahrungen zu verstehen. Zweitens sind wir in der Lage, durch das Aufgreifen und die Arbeit mit den realen Anliegen der Eltern neue, von den Eltern ausgehende Initiativen zur Selbstorganisation und gegenseitigen Unterstützung in den Gemeinschaften wirksam zu fördern. In diesem Modul werden wir uns auf diesen letzten Punkt konzentrieren.

Die Methodik der Elternarbeit der Academia Española de Formación (AEF) ist inspiriert von der Arbeit des brasilianischen Pädagogen Paulo Freire und der sozialen Erfahrung der Migration in Deutschland ab den 1960er Jahren, als viele Gastarbeiter aus verschiedenen Ländern kamen. Diese Veränderung der sozialen Realität führte zu neuen Bedürfnissen bei den Eltern mit Migrationsgeschichte, die mit ihren Familien kamen. Die Arbeit mit ihnen wurde zu einem dringenden Bedürfnis für Eltern aus verschiedenen Ländern und in dem Fall der AEF konkret für Eltern aus Spanien in Zusammenarbeit mit den spanischsprachigen katholischen Missionen. Folglich war die Methodik der Arbeit mit Eltern ein kontinuierlicher Lernprozess, der sich über mehr als fünf Jahrzehnte

erstreckte und ständig an die sich verändernden Realitäten der Familien und an die gesammelten Erfahrungen angepasst wurde.

Daher soll in diesem Modul nicht auf alle Details der Methodik eingegangen werden, da es sich um einen Lernprozess handelt, der sich über mehrere Jahre erstreckt und derzeit von verschiedenen Multiplikatorengruppen angeboten wird. Vielmehr geht es darum, dem Leser einen Ausgangspunkt und einen ersten Kontakt mit der Methode zu bieten, wobei praktische Beispiele das Verständnis und die Umsetzung erleichtern sollen.

In den folgenden Abschnitten werden die Grundprinzipien der Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Eltern aus der Sicht Freires erläutert und untersucht, wie diese Prinzipien ein bereicherndes und emanzipatorisches Lernumfeld für alle Beteiligten schaffen. Die AEF betrachtet die Methode als zentral und konzentriert sich auf die Gestaltung und Durchführung von didaktischen Einheiten, die für die Arbeit mit Eltern, sowohl für Fachkräfte als auch für ehrenamtliche Multiplikatoren, als wesentlich angesehen werden.

Anhand 2 konkreter Beispiele veranschaulicht das Modul, wie diese Einheiten die Dynamik des Lehrens und Lernens verändern können. In Punkt 6 dieses Handbuches wurden bereits die Herausforderungen, die die globale Pandemie für die pädagogische Praxis mit sich bringt, beschrieben und Erkenntnisse vermittelt, die während der Entwicklung der Pandemie gewonnen wurden, insbesondere in Bezug auf die Organisation von Treffen mit Eltern in digitalen und hybriden Formaten und die "erzwungene" Digitalisierung der letzten Jahre.

62

Grundprinzipien der Elternarbeit

Die Arbeit mit Eltern ist eine grundlegende Aufgabe beim Aufbau einer gesunden und starken Zivilgesellschaft. Der Pädagoge Paulo Freire hat wertvolle Grundsätze hinterlassen, die bis heute die Elternarbeit leiten, die die Academia Española de Formación (AEF) in Deutschland mit Migrantenern unterschiedlicher Herkunft und Nationalität durchführt. Diese Prinzipien sind die Grundlage für eine bereichernde und effektive Beziehung zwischen Fachkräften, Erziehern und Eltern:

- Bildung als Praxis der Freiheit: Freire argumentierte, dass Bildung ein befreiender Prozess ist, d.h. Bildung kann nur als Praxis der Freiheit³³ verstanden werden. In der Arbeit mit Eltern mit Migrationsgeschichte bedeutet dies, die Mobilisierung der Eltern zu fördern und ihre

³³ Freire, P (1965). La educación como práctica de la libertad.

Selbstorganisation zu unterstützen. Die Förderung der Autonomie und der Fähigkeit zur Reflexion ist von wesentlicher Bedeutung, damit die Eltern das Gefühl haben, dass sie für ihren eigenen Lern- und Entscheidungsprozess verantwortlich sind. Daher ist die Arbeit der Selbstorganisation immer auch die Arbeit der Bildung und umgekehrt.

- Eltern sind Experten für ihre Probleme und Hauptakteure in ihrem Veränderungsprozess: Eines der grundlegenden Prinzipien, die Paulo Freire uns hinterlassen hat, ist die Idee, dass Wissen nicht unidirektional ist, sondern in einem dialogischen und gemeinschaftlichen Prozess entsteht. Als Menschen, die mit Eltern arbeiten, müssen wir uns von der Figur des "Experten" (Metapher der Bankerziehung³⁴) lösen und aktives Zuhören praktizieren; die Bedürfnisse kommen von den Eltern selbst und nicht von unseren eigenen persönlichen oder beruflichen Erfahrungen. Die Eltern verfügen über ihre eigenen wertvollen Erfahrungen und ihr eigenes Wissen, das angehört und respektiert werden sollte. Daher die Bedeutung der generativen Themen, denen wir in diesem Handbuch ein ganzes Modul widmen.
- Aktives Zuhören: Nach Freire erfordert das Unterrichten ein Zuhören. Freire sprach sich für ein aufmerksames und respektvolles Zuhören aus, d. h. für ein echtes Interesse an dem, was Eltern zu sagen haben und an ihren Anliegen. Aktives Zuhören bedeutet, nicht nur Worte zu hören, sondern auch die Gefühle und Erfahrungen dahinter zu verstehen. Indem wir diesen Raum des Zuhörens schaffen, schaffen wir ein vertrauensvolles Umfeld, in dem sich Eltern wertgeschätzt, verstanden und sicher fühlen.
- Die Kunst der Moderation: Die Rolle des Moderators spielt eine zentrale Rolle in unserer Methodik; ohne eine angemessene Moderation gibt es keine gute Arbeit mit den Eltern. Der Moderator fungiert als Vermittler, der den Dialog anregt und eine Atmosphäre des Respekts und der Offenheit aufrechterhält. Zu einer wirksamen Moderation gehört, dass man sich nicht aufdrängt und unterschiedliche Sichtweisen zulässt.

³⁴ Paulo Freire bezeichnete die "Bankerziehung" als eine Art, Bildung als eine "vertikale" Beziehung zu verstehen, bei der einer (der Erzieher) Wissen vermittelt und andere (die Lernenden) Wissen erhalten. In diesem pädagogischen Modell gibt es also eine scharfe Trennung zwischen den Rollen des Lehrenden und des Lernenden. Freire, P. (1970). Pädagogik der Unterdrückten.

- Die Arbeit mit Eltern ist Teamarbeit: Teamarbeit ist für die richtige Entwicklung der Arbeit mit Eltern von grundlegender Bedeutung. Aufgezwungene Einzelinitiativen und "Warlord"-Figuren in Arbeitsgruppen und Teams sollten vermieden werden. Führung darf nicht mit Aufdringlichkeit verwechselt werden.
- Die Methode als Schlüssel zum Erfolg: Freire betonte die Bedeutung der Methode im Unterricht. In der Arbeit mit Eltern ist ein solider methodischer Ansatz unerlässlich, um effektive Ergebnisse zu erzielen. Die Methode erleichtert nicht nur das Verständnis, sondern fördert auch die aktive Beteiligung der Eltern. Klare Konzepte helfen, die vorgeschlagenen Ziele effizient zu erreichen.

7.2.2 Durchführung der Aktivität in Valladolid - Spanien. Bereitstellung von Materialien für Modul 2. Entwicklung eines Aktionsplans. Beginn der Reflexion über Selbstorganisation

64

Aufbauend auf der Erprobung von Modul 1 in Valladolid folgte am nächsten Tag (24. November 2022) ein Selbstorganisationsansatz mit der gleichen Gruppe von Migranteneitern. Die Mitarbeiter der AEF waren erneut zu Gast in der Einrichtung Red Íncola und 34 Eltern aus überwiegend südamerikanischen Ländern nahmen erneut teil. Viele von ihnen hatten an diesem Tag ihre Kinder in einer Kindertagesstätte der Einrichtung Red Íncola .

Schritte zur Selbstorganisation können Aktivitäten wie das Kennenlernen, der Austausch von Kontaktinformationen, die Gründung einer WhatsApp-Gruppe oder sogar die Gründung eines Vereins sein. Im Rahmen des Projekts überlegten sich Mitarbeiter der AEF eine Aktivität, die in verschiedenen Umgebungen durchgeführt werden kann und die auf der Grundlage von Modul 1 aufbaut.

Die Erstellung eines Aktionsplans ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Organisation als Gruppe. Zwar fühlen sich Einzelne nach Modul 1 motiviert und äußern den Wunsch, zusammenzuarbeiten, doch bleibt es oft bei Worten ohne konkrete Taten. Der Aktionsplan dient dazu, die ersten Schritte einzuleiten, die es der Gruppe ermöglichen, zu erkunden, wie sie

sich gemeinsam organisieren kann und die Durchführbarkeit ihrer Pläne zu bewerten. Ziel ist es, die Zusammenarbeit in der Gruppe zu fördern und dabei die eigenen Fähigkeiten der Teilnehmer zu nutzen, ganz im Sinne von Paulo Freire.

Um direkt auf den Ergebnissen des Vortages aufbauen zu können, wurde eine eher offene Struktur und ein Mix von Arbeitsmethoden verwendet:

Schritt 1: (kurze Diskussion im Plenum).

An welche generativen Themen können Sie sich aus dem vorherigen Seminar erinnern?

Schritt 2: (Gruppenarbeit 3-5 Personen)

Visionen für die Zukunft:

Mein Kind/meine Kinder in 10 Jahren? Kleben Sie passende Bilder auf oder schreiben Sie Stichworte. (Arbeitsblatt mit einer Zeitleiste)

Schritt 3: (Sammeln im Plenum).

Die Gruppen stellen ihre Zukunftsvisionen vor. Die Ergebnisse werden an der Tafel festgehalten (Bilder und Fragen).

Diskussion im Plenum.

Was würde Eltern und Kindern helfen? Was kann man gemeinsam tun? Welche Ideen und Fähigkeiten gibt es bei den Seminarteilnehmern? Welche Möglichkeiten der Beteiligung gibt es vor Ort? Welche Netzwerke können uns helfen? Was haben wir zur Verfügung? (Zeit, Motivation,...)

(Vorschläge werden gesammelt: eine Facebook-Gruppe gründen, Informationen auf einem Padlet posten, besondere Kompetenzen unter den TN, ein Elterncafé zum Austausch, eine Hausaufgabengruppe, eine Lesegruppe, ein Verein)

Schritt 4: (Gruppendiskussion)

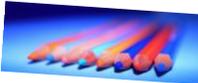
Welche konkreten Vorschläge haben Sie?

Schritt 5: (Sammeln im Plenum)

Vorschläge werden gesammelt.

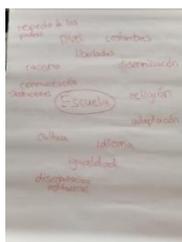
Schritt 4 (Gruppenarbeit 2- 3 Personen)

Ernennen Sie einen Gruppensprecher und wählen Sie einen konkreten Vorschlag von der Tafel. Erstellen Sie einen Aktionsplan für die Umsetzung eines konkreten Vorschlages

Zeit	Ziele und Inhalt	Methoden/Vorgehensweise/Prozess	Materialien/benötigte Ressourcen
	 		 

Schritt 5 (Plenum)

Diskussion der Ergebnisse. Was bedeuten die einzelnen Unterpunkte. Zum Beispiel, was ist ein "Ziel" oder was ist kein "Ziel" Überprüfen und korrigieren Sie die Punkte. Welche der vorliegenden Vorschläge sind realistisch, welche können umgesetzt werden?



Ergebnisse des Vortages

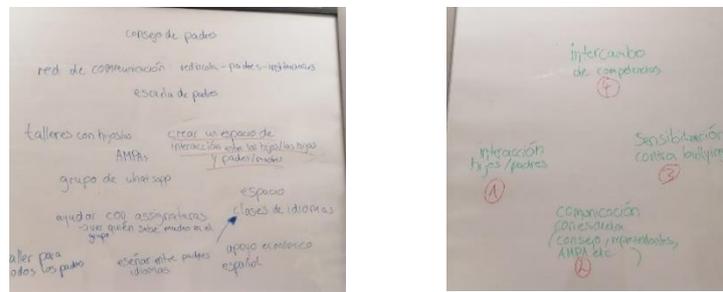
66

Veränderungen und Anpassungen

Für diese Aktivität war nur der Vormittag vorgesehen, was einige Anpassungen erforderlich machte. Es gab keine Gruppenarbeit zum Thema Zukunftsvisionen, aber jede Person wurde gebeten, 3 Zukunftsvisionen auf eine Moderationskarte zu schreiben und einige wenige Personen, die dies wollten, konnten sie vorstellen. Da die Aktivität größtenteils auf Spanisch, der Herkunftssprache, durchgeführt wurde, war diese Vorgehensweise angemessen.

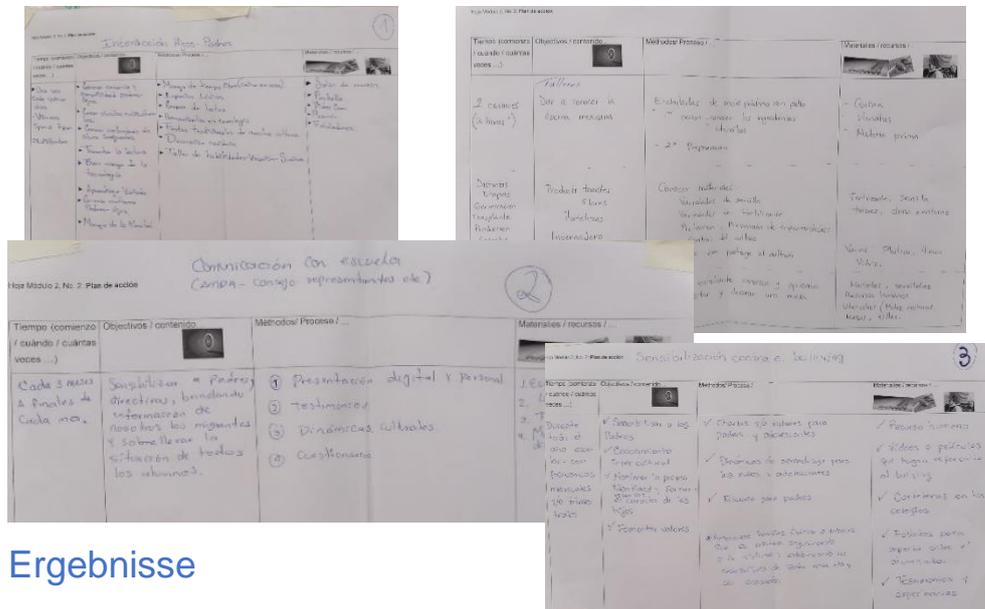


Es folgte eine Reflexion im Plenum. Mitarbeiter der Institution Red Íncola standen unterstützend zur Seite. Im Mittelpunkt stand die Frage, was auf der Grundlage der generativen Themen in Zukunft getan werden könnte und wie Red Íncola die Eigeninitiativen der Migranten unterstützen könnte. Leider war es aufgrund des Zeitmangels und der sehr großen Gruppe nicht möglich, ausreichend über die Schwerpunkte der eigenen Fähigkeiten zu reflektieren. Nach der Pause wurden 4 Gruppen gebeten, einen Aktionsplan zu 4 der wichtigsten Themen zu entwickeln. Sie konnten ein Thema wählen, das sie interessierte. Am Ende bestand jede Gruppe aus mindestens 7 Teilnehmern.



Nach 45 Minuten stellte jede Gruppe kurz ihren Aktionsplan vor.

67



Ergebnisse

Die Ergebnisse der Aktionspläne waren noch sehr oberflächlich und nicht sehr konkret. Leider reichte die Zeit nicht aus, um dieses Thema weiter zu diskutieren und darüber nachzudenken, was genau zu den einzelnen Punkten eines Aktionsplans gehört. Außerdem war es eine sehr große Gruppe.

Dennoch war diese Aktivität ein erster Schritt in Richtung Selbstorganisation. Migranten und auch die anwesenden Institutionen der Kooperationspartnerschaften des Erasmus-Projekts reflektierten über das Thema. Die MigrantInnen zeigten unterschiedliche Ideen, was und wie man Aktivitäten organisieren kann, die ihren Bedürfnissen langfristig entsprechen und bekamen so eine eigene Stimme in der Einrichtung Red Íncola . Die Gruppe war sehr engagiert und obwohl sie nicht wussten, was sie am ersten Tag von Modul 1 erwarten würde, äußerten sich einige sehr positiv über Red Íncola und sagten, dass sie ihre Termine geändert hätten, um am zweiten Tag dabei zu sein. Die sehr große Gruppe stellte die AEF-Mitarbeiter vor Herausforderungen, stärkte aber das Zusammengehörigkeitsgefühl der Migranten, von denen sich die meisten vorher nicht kannten. Drei Personen zeigten nach dieser Aktivität auch Initiative, indem sie eine informelle WhatsApp-Gruppe gründeten, um Möglichkeiten und Informationen über Arbeit auszutauschen (insbesondere für Personen, die noch keine Arbeitserlaubnis haben). Später zeigten sie noch mehr Initiative und machten Vorschläge für Aktivitäten, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Räume, um sich mit ihren Söhnen und Töchtern autonom treffen zu können und einen Ort der Begegnung und des Austauschs zwischen den Familien zu haben.
- Familienworkshops, um Leitlinien für die Kommunikation mit den Kindern in Bezug auf den Migrationsprozess zu bekommen.
- Unterstützung der Familienworkshops durch Selbstmanagement mit ihren Kindern
- Mehr Aktivitäten dieser Art, um die Möglichkeit zu bekommen, Menschen und Familien in ähnlichen Situationen zu treffen.
- Gruppen zur emotionalen Unterstützung von Menschen, die an ihren Herkunftsorten Gewalt erlitten haben.
- Interkulturelle Freizeitgruppen, die Familien mit unterschiedlichen Kulturen zusammenbringen, wertschätzen und ihnen die Möglichkeit gibt andere Kulturen kennenzulernen, sowie ihre eigene Kultur kennenlernen, um ein größeres kulturelles Bewusstsein zu entwickeln.

Die Entwicklung dieser Selbstorganisation und die Tests in den verschiedenen Ländern werden an späterer Stelle in diesem Handbuch erläutert.

7.2.3 Durchführung in Padua - Italien

Am Freitag, den 13. Januar 2023, wurde das zweite Modul des Workshops "L'inclusione in famiglia" ("Inklusion beginnt in der Familie") getestet. Nach dem ersten Modul am 2. Dezember 2022 setzte dieser zweite Teil die Diskussion fort und stellte Aktivitäten und Ideen vor, um die von den Eltern in verschiedenen Bereichen (Arbeit, Kultur, Zuhause und Schule) hervorgehobenen Probleme anzugehen. Ziel war es, die individuellen und gruppenbezogenen Ressourcen der Teilnehmer zu stärken. Die Einladung zum Workshop richtete sich auch an andere Eltern, die an diesen Themen interessiert waren, selbst wenn sie nicht an dem vorherigen Modul teilgenommen hatten. An dem Modul nahmen vierzehn Personen unterschiedlicher Herkunft teil, darunter Iran, Afghanistan, Serbien, Brasilien, Albanien, Marokko, Pakistan, Ukraine und Kamerun. Die meisten Teilnehmer waren Einwanderer der ersten Generation und die Mehrheit waren Frauen. Viele hatten mindestens ein Kind im Alter von null bis dreiundzwanzig Jahren. Zur Unterstützung der Organisation und Durchführung des Workshops wurden zwei Freiwillige, die ebenfalls Eltern waren, eingeladen.

69

Veränderungen und Anpassungen

Der erste Teil des Workshops konzentrierte sich auf die "Energizer"-Aktivität, die als Instrument zum Aufbau von Vertrauen und Kommunikation zwischen den Teilnehmern diente, die sich während Modul 1 noch nicht kennengelernt hatten. Die anfängliche Aktivität zielte darauf ab, Unterschiede und Gemeinsamkeiten visuell darzustellen, indem sie sich im Raum auf der Grundlage ihrer positiven oder negativen Antworten bewegten. Fragen waren zum Beispiel: "Hast du heute mehr als eine Sprache gesprochen?", "Fällt es dir leicht, in italienischen Supermärkten die Zutaten für deine Lieblingsgerichte zu finden?", "Warst du in den letzten sechs Monaten in einer Bibliothek?" und "Erinnerst du dich an Lieder, die dir deine Eltern vorgesungen haben?".

Anschließend wurden Spielkarten mit Fragen verteilt und die Teilnehmer wurden gebeten, Paare zu bilden und sich eine Minute lang über das Thema auf der Karte auszutauschen. Dies wurde in zwei Runden durchgeführt, um

sicherzustellen, dass jeder mindestens zwei Personen kennenlernt. Nach Abschluss der "Energizer"-Aktivität fassten die Moderatoren die Generativen Themen des vorangegangenen Treffens zusammen und forderten die Teilnehmer auf, ihre Visionen, Projekte oder Ideen für die Zukunft mitzuteilen, unabhängig davon, ob sie mit den genannten Themen in Verbindung stehen oder nicht. Da sich nicht alle Teilnehmer traute, ihre Visionen mitzuteilen, wurde die Gruppe ermutigt, sie bei den folgenden Aktivitäten und beim Vorschlagen von Lösungen und Maßnahmen zur Erreichung ihrer Ziele für die Zukunft im Hinterkopf zu behalten.

In Erwartung einer zahlreichen und vielfältigen Gruppe für Modul 2 und auf Basis der Ergebnisse von Modul 1, hatten Mitarbeiter von Popolie Insieme vier Aktivitäten vorbereitet, um den Teilnehmern einen allgemeinen Rahmen zu bieten sich selbst zu organisieren. Diese Strategie erwies sich als wirksam, um die Zeit effizient zu nutzen und den Teilnehmern ein Gefühl von Produktivität und Orientierung zu vermitteln.

Die Aktivitäten waren:

- **Merende dal mondo:**

Ein monatliches Treffen zur gegenseitigen Unterstützung, bei dem Eltern alle Themen diskutieren können, die sie als dringend oder kritisch empfinden und Perspektiven und mögliche Lösungen austauschen. Dabei sind die Migranten selbst die Experten und können Lösungen für Probleme im Rahmen eigener Ressourcen finden, wodurch Empowerment und Zusammenhalt gefördert werden.

- **Kochshows:**

Bieten der Gruppe, die Möglichkeit, Online-Kochshows für italienische Teilnehmer zu veranstalten, in denen die eigene traditionelle Küche gefördert wird (Popoli Insieme wird für die Planung und Kommunikation der Online-Veranstaltungen verantwortlich sein). Diese Aktivität folgt auf einen Workshop über fairen Handel und Nachhaltigkeit und wird in Zusammenarbeit mit einem Fair-Trade-Lebensmittelladen durchgeführt, der Ressourcen und Informationen darüber bereitstellen kann, wie man seine kulinarische Kultur trotz der Vorherrschaft der italienischen Küche im Alltag der Kinder leicht bewahren kann.

- **Ninne Nanne dal mondo:**

Gemeinsam mit einem Chor von Migranten haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Kinderlieder sowie auch Kinderschlaflieder aus ihrer eigenen

Kultur zu singen und aufzunehmen. Diese Aufnahmen werden dann an Kindergärten und Kindertagesstätten weitergegeben, um als Mittel zur Integration und zur Bereicherung des Angebots für sowohl italienische als auch Migrantenkinder zu dienen.

- Letteramondo:

Ziel dieser Aktivität ist es, die Kultur der Migranten in die italienische Gesellschaft einzubringen, indem Bücher und Literatur als Mittel der Integration und des Wissens eingesetzt werden. Die Teilnehmer können eine Veranstaltung organisieren, bei der die Bücher ihrer Wahl vorgestellt und diskutiert werden und möglicherweise in den Bibliotheken der Stadt verteilt und ausgestellt werden.

Die vier Aktivitäten wurden so ausgewählt, dass sie unterschiedliche Bildungsniveaus ansprechen und so Inklusion gewährleisten. "LetteraMondo" richtet sich eher an Personen mit höherem Bildungsniveau, während die anderen Aktivitäten für alle geeignet sind.

Im Anschluss an die Präsentation hatten die Eltern Zeit, Fragen zu stellen und gemeinsam zu überlegen, wie diese Aktivitäten auf ihre generativen Themen eingehen. Gemeinsam wurde überlegt, Vorschläge gemacht und persönliche Ideen zur Verbesserung oder Ergänzung der vorgeschlagenen Aktivitäten eingebracht. Dies wurde durch ein kleines Blatt schriftlich festgehalten, auf das Teilnehmer ihre Präferenzen und Vorschläge schrieben. In der abschließenden Diskussion wurden mehrere Punkte angesprochen:

- die Bedeutung des Wiederaufbaus eines unterstützenden Netzwerks
- die Möglichkeit, neue Personen in die Treffen einzubeziehen
- die Idee eines Teilnehmers, eine Bibliothek und/oder ein Museum zu eröffnen, um das Wissen über fremde Kulturen in Padua zu fördern
- die Herausforderungen, mit denen Kinder aus gemischten Familien konfrontiert sind
- und das mögliche Interesse einiger älterer Kinder der Teilnehmer an den vorgeschlagenen Aktivitäten.

Auch andere Aktivitäten entstanden aus diesen eigenen Initiativen, weil Teilnehmer durch das Projekt „Eltern für die Inklusion“ (Modul 2) ermutigt wurden, sich selbst zu organisieren.

Am Freitag, den 17. März, fand im Rahmen des Projekts "Parents for Inclusion" in der Zentrale des Vereins Popoli Insieme in Padua eine Aktivität

zu den Auswirkungen der Kultur des Gastlandes auf Eltern und Kinder von Migranten statt. Diese Aktivität wurde nun im Zusammenhang mit der Testung von Modul 2 von Migranten organisiert.

Das Hauptthema war Musik und das Ziel war, eine Brücke zwischen Generationen und Kulturen zu schlagen. Erwachsene, Jugendliche und Kinder nahmen teil. Ziel des Treffens war es, mit Musik und Liedern aus verschiedenen Ländern zum Nachdenken über die verschiedenen Migrantengenerationen und den Einfluss der Gastkultur anzuregen und die Kommunikation zwischen ihnen zu fördern.

Meist wählten die Erwachsenen traditionelle Lieder aus ihrem Herkunftsland. Trotz unterschiedlicher Herkunft waren die angesprochenen Themen ähnlich und hatten eine traurige Konnotation. Es ging um Krieg, die Notwendigkeit, das Heimatland zu verlassen, das Leid, das mit der Auswanderung verbunden ist und Heimweh.

Die von Migrantenkindern gewählte Musik unterschied sich stark von der der Erwachsenen, nicht nur stilistisch, sondern auch kulturell. Jugendliche, die an dem Treffen teilnahmen, schlugen italienische Lieder vor, die typischerweise von Jüngeren in Italien gehört werden. Diese Lieder haben ganz andere Themen als die vorhergehenden, sie behandeln die allgemeinen Probleme junger Italiener und basieren auf amerikanischen musikalischen und kulturellen Vorbildern. Nach diesem ersten Teil des Zuhörens und Austauschs wurde das Treffen in einer flexibleren Form fortgesetzt, um die Diskussion und den Dialog unter den Teilnehmern anzuregen.

Nach dem Bekanntwerden der Probleme, die sich in diesem Gespräch herauskristallisierten, beschloss der Verein Popoli Insieme, ein weiteres Treffen mit einem Experten für Inklusion vorzuschlagen, der den Eltern helfen wird, ihre Kinder in der Schule zu unterstützen, die Kommunikation mit den Lehrern zu verbessern und mit kulturellen Fragen umzugehen. Dieses Treffen fand am 30. März statt.

130. Jahrestag von Miroslav Krleža

Während der vorangegangenen Aktivitäten äußerten einige Teilnehmer den Wunsch, etwas Zusätzliches zu organisieren und dabei die Möglichkeit zu haben, organisatorische Unterstützung für diese Aktivitäten zu bekommen. Eine Gruppe von Eltern (Müttern), die ursprünglich aus Osteuropa stammen, organisierte am dritten Mai eine Konferenz zum 130. Geburtstag von Miroslav Krleža, einem kroatischen Dichter und Schriftsteller. Es

handelte sich um ein Gespräch zwischen der literarischen Übersetzerin Anita Vuco und der kroatischen Schriftstellerin und Balkanexpertin Neira Mercep. Die Veranstaltung fand in einer örtlichen Buchhandlung statt und etwa 20 Personen nahmen an der Konferenz teil. Einige von ihnen blieben nach der Veranstaltung, um die Debatte fortzusetzen, die sich mit Entwurzelung in der Diaspora, Migration, Nachkriegsgesellschaften und -wirtschaften sowie der Rolle von Literatur und Kultur in solchen Kontexten befasste.



Ergebnisse

73

Der Austausch und die Kommunikation erreichten ein unerwartetes Niveau. Ziel war ein Empowerment der Eltern. Dies sollte durch die Stärkung ihrer Motivation erreicht werden, selbst über Aktivitäten und Initiativen nachzudenken, die sie fördern oder organisieren könnten, um so gemeinsam Schwierigkeiten und Herausforderungen überwinden zu können.

Bei der Erprobung von Modul 1 wurden einige Änderungen am ersten Entwurf vorgenommen. Diese Änderungen waren jedoch auf den Willen der Teilnehmer zurückzuführen. Sie wollten miteinander sprechen und ihre Meinungen so weit wie möglich verbal austauschen, so dass beschlossen wurde, diesen Prozess nicht zu bremsen.

Popoli Insieme wird auf jeden Fall versuchen, die Gruppe weiterhin zu ermutigen, weiter zu wachsen und ein Netzwerk der Unterstützung von innen aufzubauen. Die Erprobung der Module 1 und 2 der deutschen Partnerorganisation hat sich positiv auf die Organisation von Popoli Insieme ausgewirkt. Das Projekt hat in der Tat neue Anhaltspunkte dafür geliefert, wie erwachsene Migranten, die die Organisation unterstützt hat oder noch unterstützt, einbezogen werden können.

Es hat uns auch die Möglichkeit gegeben, über das Angebot grundlegender Aktivitäten (z. B. Italienischunterricht) und kultureller Aktivitäten auf hohem

Niveau (z. B. LetteraMondo) hinauszugehen. Es gab die Möglichkeit, einige Aktivitäten anzubieten, die ein mittleres Maß an Engagement und Schulbildung erfordern. Das Feedback sowohl der Mitarbeiter als auch der beteiligten Freiwilligen war positiv.

Da die Einrichtung einen offenen Arbeitsvermittlungsdienst für Migranten in der Stadt anbietet, hat dieses Projekt Popoli Insieme die Möglichkeit gegeben, die Menschen, die den Arbeitsvermittlungsdienst besuchen, auf einer anderen Ebene einzubinden. Der Verein ist also nicht nur ein Ort, an dem Migranten einen Job finden können, sondern auch ein Ort, an dem sie Menschen mit ähnlichen Interessen und Geschichten treffen und Zeit und Erfahrungen austauschen können. Für einige der Mitarbeiter war dieser Ansatz recht neu, da sie eher daran gewöhnt sind, grundlegende Dienstleistungen anzubieten und zwar hauptsächlich für Menschen, die in der Organisation untergebracht sind. Diese Neuerungen sind bereichernd für die Mitwirkenden bei Popolie Insieme.

Auch für die Ehrenamtler ist es eine Herausforderung, da seit dem Projekt versucht wird, sie mehr einzubeziehen, insbesondere diejenigen, die selbst Kinder haben, damit sie ihre privaten Erfahrungen als Eltern in die Elternarbeit einbringen können.

74

7.2.4 Umsetzung in Fuenlabrada - Spanien

Die dritte Sitzung, der in Punkt 7.1.5 beschriebenen Gruppe, von San Ricadro Pampuri (ASRP) stellte die Erprobung des Moduls 2, aufbauend auf den erarbeiteten generativen Themen, dar. Sie fand am 30. Januar 2023 statt und Ziel war es, Unterstützungsnetzwerke zwischen Eltern mit Migrationsgeschichte zu schaffen. Sie sollten motiviert und empowert werden, sich selbst zu organisieren.

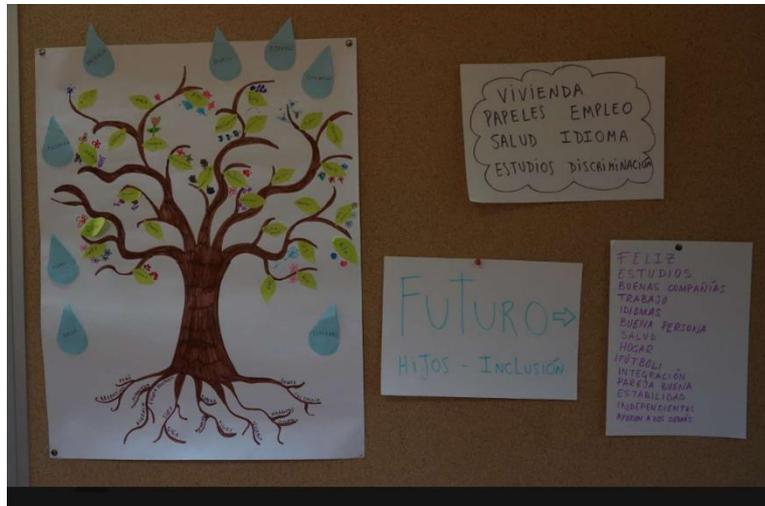
Anpassungen und Änderungen

Schritt 8: (Plenum im Kreis sitzend)

Diskussion und Reflexion:

Der Moderator klebt das Bild des Baumes auf. Zusammen wird über die erzielten Schlussfolgerungen und gemeinsame Anliegen nachgedacht.

Dabei wird darüber gesprochen, was jeder Teil des Baumes, der von der Gruppe erstellt wurde, bedeutet.



Schritt 9: Individuelle Arbeit

ZUKUNFTSVISION:

Die Teilnehmer reflektieren individuell und schreiben kurz etwas über ihre Zukunftsvision.

Wie möchten Sie Ihre Kinder in 10 Jahren sehen? Welche Werte, Tätigkeiten, Routinen, Aktivitäten wünschen Sie sich für sie? Was ist Ihre Vision für die Zukunft?

Die Teilnehmer stellen ihre Zukunftsvisionen vor. Die Ergebnisse werden an die Tafel geschrieben (z. B. arbeiten, studieren, gesunde Freundschaften pflegen, Familienwerte aufrechterhalten, Sport treiben, sich in die Gesellschaft integrieren).

Schritt 10: Gruppendynamik

Die Teilnehmer stehen auf, wenn sie wollen, dass ihre Kinder in die spanische Gesellschaft integriert werden.

Dann wird ihnen gesagt, dass sie, um zu sehen, was in anderen Familien auf dem Weg zur Integration passiert, einen Schritt **nach vorne** machen sollen, wenn

- ihre Söhne und Töchter oft Spanisch sprechen
- spanische Freunde haben³⁵
- mehr als drei Stunden am Tag lernen
- an einer außerschulischen Aktivität teilnehmen
- nach Hause und/oder zu Geburtstagen spanischer Freunde gehen

³⁵ Hier und folgend wird gemäß spanischer Vorlage der Kooperationspartners in Spanien übersetzt.

- spanische Musik hören
- spanisches Fernsehen sehen
- an einer WhatsApp-Gruppe spanischer Freunde teilnehmen.

Schließlich werden den Eltern die gleichen Fragen gestellt. Diesmal sollen Sie einen Schritt **zurückgehen**, wenn die Kinder

- kaum Spanisch sprechen
- kaum spanisch Freunde haben
- kaum mehr als drei Stunden am Tag lernen
- nicht an Aktivitäten, Kursen usw. außerhalb des Vereins teilnehmen (nicht nur für Migranten)
- nicht zu Geburtstagen, Partys oder zu Besuch bei Personen, die schon sehr lange in Spanien wohnen gehen
- nicht spanisches Fernsehen sehen
- kein Fernsehprogramm oder Serie sehen
- keine spanische Musik hören (kann drei berühmte Sänger nennen)
- nicht an einer WhatsApp-Gruppe von spanischen Freunden teilnehmen und keine sozialen Netzwerke auf Spanisch haben.

Am Ende der Dynamik soll über die eigenen Eingliederungsprozesse nachgedacht werden und darüber, wie wichtig es ist, den Kindern ein Vorbild zu sein und sie in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen, damit sie das erreichen können, was Eltern sich von ihnen wünschen.

Schritt 11: Gespräch im Plenum.

Was würde Eltern und Kindern helfen? Was kann man gemeinsam tun? Welche Ideen und Fähigkeiten gibt es bei den Seminarteilnehmern? Welche Möglichkeiten der Beteiligung gibt es vor Ort? Welche Netzwerke können uns helfen? Was steht uns zur Verfügung? (Zeit, Motivation,)

Es werden Vorschläge gesammelt:

Eine Facebook-Gruppe gründen, Informationen auf einem Padlet posten, besondere Kompetenzen bei den TN, ein Elterncafé zum Austausch, eine Hausaufgabengruppe, ein Lesekreis, ein Verein....

- Welche konkreten Vorschläge haben Sie?
- Es werden Vorschläge gesammelt.



Erstellen Sie einen Aktionsplan für die Umsetzung eines konkreten Vorschlags.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des Workshops waren sehr positiv. Die Beteiligung war wie erwartet und die Teilnehmer waren interessiert und aktiv. Sie bildeten eine heterogene, aber gut zusammenhaltende Gruppe, mit der weitere Aktivitäten des Projekts "Parents for inclusion" durchgeführt wurden.

Was sagten die Teilnehmer?

"Es ist eine großartige Gelegenheit, sich untereinander zu organisieren"

"Wir brauchen Räume, in denen wir uns gegenseitig unterstützen können"

"Es wäre super, wenn wir uns gegenseitig mit den Kindern helfen könnten"

"Unsere Kinder sind besser integriert als wir"

"Wir müssen uns mehr in die Gesellschaft integrieren, um unsere Kinder beim Erreichen ihrer Ziele begleiten zu können".

77

Die Zukunftsvisionen hingen mit diesen Anliegen zusammen. Die meisten Eltern erwarteten von ihren Kindern, dass sie sich in die spanische Gesellschaft integriert fühlen, dass sie Stabilität, ein Zuhause, ein Studium, Gesundheit, einen guten Freundeskreis haben, dass sie sich zu guten Menschen mit Werten entwickeln, dass sie verschiedene Sprachen sprechen und dass sie glücklich sind.

Abschließend wurde festgestellt, wie wichtig es ist, Unterstützungsnetze zu schaffen, die die Integration von Migrantenfamilien fördern. Aus diesem Grund wurde von ASRP beschlossen, einen Workshop zu veranstalten, in

dem die Herausforderungen, mit denen Eltern mit Migrationsgeschichte konfrontiert sind, weiter erörtern werden.

Es wäre interessant gewesen, die Sitzungen in einer kontinuierlichen Form durchzuführen. (ein oder zwei aufeinanderfolgende Tage) und auch mehr männliche Teilnehmer zu haben. Während der Aktivität kristallisierten sich die ersten Themen heraus, mit denen sich diese Gruppe gerne beschäftigt hätte:

- Schaffung von Unterstützungsnetzen für die Teilnahme an Besprechungen mit Lehrern in den Schulen, sowie Unterstützung für mehr Präsenz in Bildungseinrichtungen.
- Schaffung von Informationsnetzwerken über die von der Gemeinde/Stadt angebotenen Möglichkeiten zur Unterstützung der Bildung von Kindern.
- Schaffung von Reflexionsräumen, in denen man sich mit Erziehungsfragen auseinandersetzen kann.
- Förderung der sozialen Eingliederung von Migrantenfamilien durch die Bewältigung der verschiedenen kulturellen Herausforderungen, die dieser Prozess mit sich bringt.
- Das Gefühl von Einsamkeit und Isolation durchbrechen und Krankheiten wie Depressionen vorbeugen.
- Informationen über Arbeitsplätze, soziale Angebote, Ausbildungskurse und besondere Bedürfnisse weitergeben.

78

Die Mitarbeiter von Pampuri sind der Meinung, dass es wichtig ist, einen Raum des Vertrauens zu schaffen, in dem die Teilnehmer gemeinsam lernen können, während sie Beziehungen entwickeln, die die kulturellen Unterschiede respektieren und bereichern. Auf diese Weise werden die Bande der Zusammenarbeit, der Unterstützung und der Teilhabe gestärkt.



7.2.5 “Best practice” Austausch - Endgültige und überarbeitete Arbeitsmaterialien für Modul 2: Die Unit-Development-Methode

79

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und der positiven Ergebnisse der beschriebenen Tests in Spanien, Italien und Ungarn wurde für das AEF-Team der Bedarf an einem einfach zu handhabenden und standardisierten Rahmen für die Arbeit mit Eltern deutlich.

In der AEF nimmt die **Entwicklung von didaktischen Einheiten von Migranten selbst** eine zentrale Stellung ein und spielt eine grundlegende Rolle bei der Schaffung einer kooperativen Bildungsumgebung.

Insgesamt gab der spezifische historische Kontext, der zuvor im AEF-Grundlagentext beschrieben wurde, in dem es um die Selbstorganisation spanischer Migranteneltern in Deutschland geht, den Anstoß. Als gemeinsames Generalthema der Zeit wurde *die Familie* und *der schulische Erfolg* der Kinder identifiziert. Dieses Anliegen wurde zum Hauptansatzpunkt für Migranteneltern in Deutschland, um Ziele zu definieren und einen entsprechenden Aktionsplan auszuarbeiten. Daraus entwickelte sich die **Unit-Development-Methode**, die sowohl von den Fachkräften als auch von den ehrenamtlichen Multiplikatoren, die an den AEF-Schulungen teilnehmen und anschließend Treffen mit Eltern in ihren jeweiligen Gebieten durchführen, angewendet wird.

Dementsprechend bietet die folgende Methode von Modul 2, der Einheitsentwicklung, den ehrenamtlichen Multiplikatoren und den Fachkräften Ordnung und Struktur in ihrer Interaktion mit den Eltern.

Diese Struktur erleichtert die Planung, Kommunikation und Umsetzung spezifischer gemeinsamer Strategien, um den ermittelten Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden und ermöglicht es Fachkräften und Multiplikatoren, Ziele und Maßnahmen im Detail zu konkretisieren.

Durch die Definition klarer und detaillierter Ziele wird ein Rahmen geschaffen, der Multiplikatoren und Fachkräfte zu greifbaren und realistisch erreichbaren **Ergebnissen** führt. Dies trägt zu einem effizienteren und nachhaltigeren selbstorganisationsorientierten Ansatz bei. Sie erleichtern wiederum die **Bewertung der Ergebnisse** und die **Planung** neuer Treffen und können so besser auf die sich ändernden Bedürfnisse der Familien eingehen.

Die Entwicklung von didaktischen Einheiten in der Elternarbeit bietet somit nicht nur einen organisatorischen Rahmen, sondern fördert auch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, von dem alle an der Erziehung und Entwicklung von Kindern Beteiligten profitieren.

Die didaktischen Einheiten sind gekennzeichnet durch ihre vertikale Struktur, die den Inhalt und die Abfolge der für unsere Methode charakteristischen Blöcke umfasst und ihre horizontale Struktur, die die didaktischen Kategorien umfasst.

80

Vertikale Struktur: Inhalt und Abfolge der Blöcke

- **Einführungsblock:**

Er dient dazu, die Einrichtung oder die Elterngruppe, die die Aktivität organisiert, vorzustellen, die Teilnehmer zu begrüßen und den Arbeitstag zu erklären.

- **Block "Eisbrecher":**

Das Hauptziel dieses Moduls ist es, eine angemessene Arbeitsatmosphäre unter den Teilnehmern zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig auf angenehme Weise vorzustellen. Die Dynamik, die in diesem Modul eingesetzt wird, kann so vielfältig wie möglich sein, aber es sollte eine Dynamik der gleichberechtigten, freien, kurzen und einfachen Teilnahme sein.

- **Block zur Aktivierung von Wissen und zur Erläuterung von Verfahren zum jeweiligen Thema:**
Bei jedem Treffen werden ein oder mehrere spezifische Themen behandelt, die zuvor auf der Grundlage der Bedürfnisse der Eltern ermittelt wurden (generative Themen). In dieser Phase geht es vor allem darum, die Vorkenntnisse und Erfahrungen der Eltern mit dem Thema zu sammeln, bevor es angesprochen wird. Dieser Baustein kann mit Verbaldynamik oder Rollenspielen durchgeführt werden.
- **Thematischer Block:**
Experten stellen die Themen vor, die sich als wichtig erwiesen haben. Die Interaktion mit den Teilnehmern ist erwünscht und beschränkt sich nicht auf reine Frontalvorträge. Die Experten sollten mit der Arbeitsmethodik vertraut sein und, wenn möglich, auch die Zielgruppe kennen. Während des Vortrags sollte ausreichend Zeit für eine gemeinsame Strategieentwicklung zum Thema eingeplant werden.
- **Selbstorganisationsblock:**
In diesem Modul werden die Organisatoren die Selbstorganisation der Eltern und die Initiativen der Gemeinschaft fördern. Die vorgeschlagenen Initiativen sollten im Hinblick auf die Zeit und die verfügbaren Ressourcen realistisch sein. Die erzielten Ergebnisse können bei künftigen Treffen gemeinsam ausgewertet werden.
- **Auswertung und Abschlussblock:**
Es wird eine Bewertung des Treffens vorgenommen, die im Voraus vorbereitet werden sollte. Je nach den Bedürfnissen der Eltern werden auch mögliche neue Themen für künftige Treffen ermittelt. Die Eltern werden ermutigt, den Kontakt nach dem Treffen aufrechtzuerhalten und, wenn möglich, neue Termine für künftige Treffen zu vereinbaren.

81

Struktur horizontal: Didaktische Kategorien

- **Block und Zeiten:**
Dies ist eine kurze Erklärung, die beschreibt, was in diesem Bereich behandelt wird, einschließlich einer realistischen Einschätzung der benötigten Zeit. Bei Unsicherheiten ist es ratsam, zusätzliche Zeit einzuplanen, da Räume für Austausch und Ruhe für die Gruppenbildung unerlässlich sind.

- **Zielsetzung:**
Hier sollte klar, prägnant und schematisch angegeben werden, was während des Moduls erreicht werden soll.
- **Ablauf:**
Die Abfolge der Schritte, die während des Moduls durchgeführt werden sollen, wird hier im Detail beschrieben. Es ist wichtig, klar und unmissverständlich festzulegen, wer die einzelnen Phasen mit welchen spezifischen Aufgaben durchführt. Die angestrebte didaktische Einheit muss für einen Dritten außerhalb der Arbeitsgruppe erreichbar und nachvollziehbar sein.
- **Ressourcen:**
Gibt an, welche Werkzeuge oder Materialien, sowohl analog als auch virtuell, für die Durchführung des Moduls benötigt werden. Beispiele sind Notizbücher, Stifte, Player, virtuelle Whiteboards, Arbeitsblätter usw.

Die folgende Tabelle ist ein Beispiel dafür, wie ein Basisplan aussehen könnte. Danach enthält dieses Handbuchs 2 fertige Beispiele, die von Multiplikatoren selbstorganisatorisch und unabhängig voneinander erfolgreich erstellt wurden.

Block	ZIELE	ABLAUF	RESSOURCEN
BLOCK 1: EINFÜHRUNG Zeit:			
BLOCK 2: EISBRECHER Zeit:			
BLOCK 3: AKTIVIERUNG VON WISSEN ZUM JEWEILIGEN THEMA Zeit:			
BLOCK 4: HAUPTTHEMA <i>BEISPIEL:</i> <i>Zweisprachigkeit in der Familie, Schulsystem, Mobbing... Zeit:</i>			
BLOCK 5: MOBILISIERUNG UND SELBSTORGANISATION DER ELTERN Zeit:			
BLOCK 6: AUSWERTUNG UND ABSCHLUSS Zeit:			

Oben: Beispiel für ein Arbeitsblatt eines Basisplans

Folgendes Beispiel 1: Ausgearbeitetes Arbeitsblatt "Das Bildungssystem und die institutionelle Beteiligung in Schulen" mit allen Schritten

Block	ZIELE	ABLAUF	RESSOURCEN
BLOCK 1: EINFÜHRUNG <i>Zeit: 10:00 Uhr – 10:30 Uhr</i>	Begrüßung der Teilnehmer. Vorstellung der organisierenden Institution/ Multiplikatoren. Einführung in den Arbeitstag.	Die Organisatoren begrüßen die Teilnehmer und stellen die Einrichtung und ihre Arbeit vor. Ein Organisator stellt den geplanten Arbeitstag vor.	Workshop-Programm
BLOCK 2: EISBRECHER <i>Zeit: 10:30 Uhr – 10:45 Uhr</i>	Gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmer. Schaffung einer der Arbeit angemessenen Atmosphäre des Vertrauens	Der Moderator fordert die Eltern auf, sich in Paare aufzuteilen. Die Paare sollten nicht aus Personen bestehen, die sich schon vorher kennen. Die Teilnehmer werden aufgefordert, sich ihrem Partner vorzustellen und etwas Interessantes über ihr Leben zu erzählen. Anschließend werden die Teilnehmer aufgefordert, ihren Arbeitspartner vorzustellen und etwas über ihn zu erzählen. Die Redebeiträge sollten kurz und prägnant sein.	
BLOCK 3: Was wissen wir über die Schule? Bisherige Kenntnisse und Erfahrungen <i>Zeit: 10:45 Uhr – 11:20 Uhr</i>	Aktivierung des Vorwissens der Eltern über das Bildungssystem. Kennenlernen und Austausch von Erfahrungen mit der institutionellen Einbindung der Eltern in die Schule.	Phase I: Gruppenarbeit (25') Ein Moderator bildet Gruppen von 4 Teilnehmern. Sobald die Gruppen gebildet sind, teilt der Moderator das Arbeitsmaterial aus und erklärt das	Pinnwand, Pins oder Magnete, DIN A 2 Papier, Filzstifte.

	<p>Erfahrungen über die Schule und ihre Kinder austauschen</p>	<p>Arbeitsblatt Nr. 1. Teilnehmer, die sich bereits kennen, sollten getrennt werden.</p> <p>Phase II: Präsentation im Plenum (10') Der Moderator hängt die Flipcharts mit den Antworten der Arbeitsgruppen auf und übergibt das Wort an den Vertreter jeder Gruppe. Der Vertreter jeder Gruppe gibt eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse. Es werden keine zusätzlichen Interpretationen oder Kommentare abgegeben.</p>	<p><u>Arbeitsblatt Nr. 1</u> <i>Beantworten Sie die Fragen in der Gruppe und schreiben Sie Ihre Antworten auf ein A2-Blatt Papier.</i> <i>Wählt einen Vertreter, der die Ergebnisse im Plenum vorstellt.</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Bildungssystem in eurem Wohnsitzland gemacht? 2. Was sind die größten Unterschiede zwischen dem Schulsystem in Ihrem derzeitigen Wohnsitzland und dem in Ihrem Herkunftsland? 3. Haben Sie an der Schule Ihrer Kinder teilgenommen? Wie haben Sie teilgenommen? 4. Haben Sie sich aktiv an der Schule Ihrer Kinder beteiligt? (Wenn Sie sich nicht aktiv an der Schule beteiligt haben, woran wären Sie dann interessiert?)
--	--	---	--

<p>BLOCK 4: Das Bildungssystem und die Bedeutung der institutionellen Beteiligung in den Schulen</p> <p>Zeit: 11:20 Uhr - 13:05 Uhr</p>	<p>Informieren Sie die Eltern über das aktuelle Bildungssystem und seine wichtigsten Punkte.</p> <p>Information der Eltern über die institutionellen Mitwirkungsgruppen auf Schulebene und deren Bedeutung.</p> <p>Sensibilisierung der Eltern für die Bedeutung der schulischen Unterstützung ihrer Kinder.</p> <p>Den Eltern bewusst machen, wie wichtig es ist, sich aktiv am Schulleben ihrer Kinder zu beteiligen und mit Lehrern und anderen Eltern in der Schule zu interagieren.</p>	<p><u>Phase 1 (30')</u>: Das Bildungssystem</p> <p>Der Referent skizziert die Funktionsweise und die wichtigsten Punkte des derzeitigen Bildungssystems sowie die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten, die es Kindern bietet.</p> <p>Pause (20')</p> <p><u>Phase II (30')</u>: Institutionelle Partizipation in der Schule. Was ist das und wie können wir aktiv teilnehmen?</p> <p>Der Referent zeigt das Arbeitsblatt Nr. 2 auf dem Projektor, um herauszufinden, was die Teilnehmer unter institutioneller Beteiligung verstehen. Er/sie wird das Gespräch moderieren.</p> <p>Danach wird er/sie erklären, was institutionelle Beteiligung im schulischen Umfeld ist, ihre verschiedenen Ebenen und ihre Auswirkungen auf die schulische Entwicklung der Kinder.</p> <p>Phase III (15'): Abschlussphase</p>	<p>Powerpoint-Präsentation Whiteboard Marker <u>Arbeitsblatt Nr. 2:</u></p> <p>1. Was ist institutionelle Beteiligung in Schulen?</p>
--	--	---	---

		<p>Die Moderatorin/der Moderator projiziert das Arbeitsblatt Nr. 3.</p> <p>Der Moderator fasst die Antworten zusammen und gruppiert sie nach Kategorien an der Tafel.</p> <p>Der Moderator fordert den Redner auf, ein Feedback zu den Antworten zu geben, wenn er es für nötig hält.</p>	<p><u>Arbeitsblatt Nr. 3:</u></p> <p>1. Wie beeinflusst unsere Kinder unsere aktive Teilnahme an ihrem Schulleben?</p>
<p>BLOCK 5: MOBILISIERUNG UND SELBST- ORGANISATION DER ELTERN</p> <p>Zeit: 13:05 Uhr - 13:35 Uhr</p>	<p>Schärfung des Bewusstseins der Eltern für die Bedeutung der Selbstorganisation.</p> <p>Entwicklung gemeinsamer Strategien, die sich gegenseitig unterstützen, um unsere Kinder in ihrer schulischen Entwicklung zu fördern.</p>	<p>Der Moderator zeigt den Anwesenden das Arbeitsblatt Nr. 4.</p> <p>Der Moderator erteilt das Wort, sammelt die Initiativen an der Tafel und regt eine Diskussion über die Initiativen an, um einen Konsens zu finden.</p>	<p>Projektor Laptop Whiteboard Stifte</p> <p><u>Arbeitsblatt Nr. 4:</u></p> <p>1. Wie können wir uns organisieren, um die schulische Entwicklung unserer Kinder auf nachhaltige Weise zu unterstützen?</p> <p>2. Wie können wir die Beteiligung der Eltern in den Schulgremien fördern?</p>

<p>BLOCK 6: AUSWERTUNG UND ABSCHLUSS DES TAGES</p> <p><i>Zeit: 13:35 Uhr - 14:00 Uhr</i></p>	<p>Dank an die Teilnehmer</p> <p>Ermitteln Sie, was die Eltern gelernt haben und welche Anliegen sie für zukünftige Treffen haben.</p> <p>Ermutigen Sie die Eltern, aktiv zu bleiben und in Kontakt zu bleiben</p> <p>Vereinbaren Sie neue Sitzungstermine</p>	<p>Die Organisatoren danken den Eltern für ihre Teilnahme und fordern sie auf, auf die Bewertung zu antworten:</p> <p>1. Was nehme ich aus dem Workshop mit?</p> <p>2. An welchen anderen Themen bin ich für zukünftige Treffen interessiert?</p> <p>Die Organisatoren ermutigen die Teilnehmer, in Kontakt zu bleiben und nach neuen Terminen für künftige Treffen Ausschau zu halten, schließen das Treffen formell ab und verabschieden sich von den Teilnehmern.</p>	<p>Bewertung:</p> <p>1. Was nehme ich aus dem Workshop mit?</p> <p>2. Welche anderen Themen interessieren mich für zukünftige Treffen?</p>
---	--	--	--



EPSPI Project
2021-1-DE02-KA220-ADU-000026713

Modul 3

Eltern befähigen, das Spiel als Instrument zur Unterstützung von Erziehung und Integration zu nutzen

89



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under Attribution-ShareAlike 4.0 International. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





EPSPI

Eltern für die Inklusion - Parents for inclusion - Padres por la inclusion - Szülők az inklúzióért - Genitori per l'inclusione

90

8. Kincs-Ő/ NestingPlay- und die Situation in Ungarn

Im Gegensatz zu den anderen kooperierenden Institutionen in diesem Projekt, wurde in Ungarn „the good practice“ der Kooperationspartner nicht mit Migranten, sondern mit der Gruppe der Roma-Eltern durchgeführt.

Kincs-Ő/ NestingPlay teilte wiederum zu Anfang des Projekts mit den Partnerorganisationen eine Methode, die aus der Arbeit mit Roma-Kindern und Roma-Familien entstanden war. Vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine, hatte es in Ungarn keine nennenswerte Anzahl von Flüchtlingen oder großen Gruppen von Migranten, die aufgrund ihrer Sprache und/oder Kultur Schwierigkeiten hatten, sich zu integrieren und Arbeit zu finden, gegeben. Eine große Zahl der in Ungarn lebenden Roma jedoch, vor allem in ländlichen Gebieten, leben in großer Armut und gehören zu der Gruppe von benachteiligten Personen in Europa.

Im Folgenden wird kurz der Hintergrund und der Weg vorgestellt, den Kincs-Ő/ NestingPlay eingeschlagen hat, um diesen Gruppen zu helfen, sowie andere damit verbundene Aktivitäten der Organisation.

91

Die Situation der Roma-Gemeinschaft in Ungarn

Die Situation der Roma-Gemeinschaft in Ungarn und der Flüchtlingsgemeinschaft in Europa weist gewisse Ähnlichkeiten auf, insbesondere in Bezug auf Diskriminierung, Marginalisierung und sozioökonomische Herausforderungen.

Beide Gruppen stehen vor ähnlichen Problemen, wie beispielsweise dem eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie der Bildung und der Gesundheitsversorgung, sowie einer hohen Armuts- und Arbeitslosenquote. Beide Gemeinschaften sind mit Diskriminierung in der Gesellschaft konfrontiert, die sich in Form von Hassreden, Hassverbrechen und Gewalt äußern kann. Darüber hinaus werden beide Gruppen in vermehrt stigmatisiert und in den Medien negativ dargestellt, was zu Stereotypen und Diskriminierung gegen sie beitragen kann.

Sie sehen sich auch vermehrt mit Problemen wie unzureichenden Lebensbedingungen und Schwierigkeiten bei der Suche nach stabilem, sicherem und erschwinglichem Wohnraum konfrontiert. Die Situation der beiden Gruppen ist sich auch insofern ähnlich, als sie von den Regierungen oft nicht angemessen und ausreichend berücksichtigt werden und beide Gruppen vermehrt von der Gesellschaft ausgeschlossen sind und es an

Teilhabe fehlt. Diese beiden Gemeinschaften benötigen Schutz, Unterstützung und Integration in die Gesellschaft, in der sie leben. Außerdem sollten die Ursachen für ihre Situation bekämpft, gemildert oder im besten Fall beseitigt werden. Obwohl die spezifischen Probleme der Roma-Gemeinschaft und der Flüchtlinge in Europa unterschiedlich sein mögen, sind beide Gruppen mit erheblichen Herausforderungen und Diskriminierung konfrontiert, die vergleichbare Auswirkungen auf ihr Leben und ihr Wohlergehen haben.

Die Roma-Gemeinschaft ist die größte Minderheit in Ungarn, die im Laufe der Geschichte bis heute immer wieder Opfer von Diskriminierung geworden ist. Der gegen sie gerichtete Rassismus ist in allen Bereichen der Gesellschaft präsent und hat erhebliche Auswirkungen auf verschiedene Aspekte ihres Lebens. Die Kluft zwischen den Roma und der Mehrheitsgesellschaft hat sich seit dem Regimewechsel erheblich vergrößert, was vor allem auf die Segregation in den Wohngebieten und auf andere Bereiche der Gesellschaft, insbesondere auf den Bildungsbereich, zurückzuführen ist.

Nach Angaben der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) wird die Gesamtzahl der in Ungarn lebenden Roma im Jahr 2020 auf etwa 500-600.000 geschätzt, was etwa 6-8 % der Gesamtbevölkerung entspricht. Einige Studien deuten jedoch darauf hin, dass die Zahl der Roma in Ungarn aufgrund von Untererfassungen und Problemen bei der Selbstidentifizierung möglicherweise höher ist als die offiziellen Schätzungen. Das Bevölkerungsforschungsinstitut des Ungarischen Statistischen Zentralamtes schätzt, dass im Jahr 2061 etwa 1,06 Millionen Roma im Land leben werden.

Wie in vielen anderen Ländern Europas ist die Situation der Roma-Gemeinschaft in Ungarn durch erhebliche Diskriminierung, Marginalisierung und sozioökonomische Probleme gekennzeichnet. Diese Gemeinschaft ist unverhältnismäßig stark von Armut betroffen. Verschiedenen Studien und Berichten zufolge lebt ein erheblicher Teil der Roma-Bevölkerung in Ungarn in Armut und ist im Vergleich zur Nicht-Roma-Bevölkerung einem höheren Armutsrisiko ausgesetzt. Die Armutsquote unter der Roma-Bevölkerung wird auf etwa 70-80 % geschätzt und liegt damit deutlich über dem nationalen Durchschnitt von 15-20 %. Dies ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, u. a. auf die Diskriminierung bei den Bildungs- und Beschäftigungschancen. Viele Menschen haben aufgrund von Armut nur begrenzten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie der Gesundheitsversorgung und Bildung.

Darüber hinaus ist die Roma-Gemeinschaft in Ungarn eher mit sozioökonomischen Problemen wie Arbeitslosigkeit konfrontiert (die Arbeitslosenquote der Gemeinschaft liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt, was einer der Faktoren ist, die zu ihrer Armut und schlechten Wohnverhältnissen beitragen). Die Ursachen für diese Probleme liegen meist in einer Kombination aus systembedingter Diskriminierung und anderen Hindernissen, die ihnen den Zugang zu Chancen und Dienstleistungen erschweren.

Angehörige dieser Gemeinschaft sind häufig das Ziel von Hassreden und Hassverbrechen. Diese Straftaten werden oft nicht gemeldet oder, wenn es doch zu einer Anzeige kommt, nicht ordnungsgemäß untersucht. Einige Nichtregierungsorganisationen haben eine Zunahme von Roma feindlichen Äußerungen und Hassreden festgestellt. Darüber hinaus wird die Roma-Gemeinschaft in den Medien und in politischen Debatten häufig negativ dargestellt, was zur Diskriminierung und Marginalisierung der Gemeinschaft beiträgt.

Die Situation der Roma-Gemeinschaft ist im Allgemeinen in ländlichen Gebieten kritischer. Sie steht oft vor größeren sozioökonomischen Herausforderungen als ihre städtischen Pendanten. In ländlichen Gebieten sind sie oft mit schlechteren Wohnverhältnissen konfrontiert, wie unzureichende und/oder überfüllte Wohnungen. Daneben haben sie traurigerweise vermehrt keinen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen. Darüber hinaus sind die öffentlichen Dienste und die lokale Verwaltung in diesen Gebieten in der Regel rückständiger und weniger in der Lage, die Bedürfnisse der Roma-Gemeinschaften zu erfüllen.

Die eigentliche Herausforderung ist somit die soziale Lage der Roma-Bevölkerung, die sich auf ihre Bildungsleistungen und (in der Regel) auf ihre soziale Eingliederung auswirkt. Insgesamt bleibt ihre Bildungs- und Arbeitsmarktposition schwach, was das Fortbestehen und eine Vertiefung der Armut zur Folge hat. Ein negatives, oft feindseliges Klima gegenüber den Roma, das sich in Vorurteilen und Diskriminierung durch die Mehrheit der Gesellschaft niederschlägt wird durch die Tatsache verstärkt, dass die Roma-Gemeinschaft in den letzten zehn Jahren zur Zielscheibe rechtsextremer Bewegungen geworden ist.

Die kulturellen Unterschiede zwischen Roma und Nicht-Roma in Ungarn können beträchtlich sein - dazu gehören Unterschiede in Sprache, Bräuchen, Traditionen und Religion. Auch in Bezug auf Einstellungen und Verhaltensweisen können Unterschiede festgestellt werden, wie zum Beispiel in ihrer Einstellung zu Arbeit, Bildung und Familie. Diese kulturellen Unterschiede können zu Missverständnissen und Fehleinschätzungen führen, die Vorurteile und Diskriminierung verstärken. Wenn die Nicht-Roma-Bevölkerung beispielsweise nicht mit den Sitten und Gebräuchen der Roma vertraut ist, können die Roma als "fremd" oder geradezu minderwertig angesehen werden. Kulturelle Unterschiede können auch zu politischer und sozialer Marginalisierung führen, da einige politische Parteien und Gruppen diese kulturellen Unterschiede nutzen können, um Roma von der politischen und sozialen Teilhabe auszuschließen.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, alle sozialen Faktoren und kulturellen Unterschiede im Kontext der historischen und anhaltenden systemischen Diskriminierung zu verstehen und darauf hinzuwirken, Barrieren abzubauen und Eingliederung und Gleichstellung zu fördern.

Eines der wichtigsten demografischen Merkmale der Roma-Bevölkerung in Ungarn besteht darin, dass ihre Alterszusammensetzung viel jünger ist als die der ungarischen Gesellschaft insgesamt.

Die überwiegende Mehrheit der Roma-Jugendlichen verlässt heute die Grundschule und setzt ihre Ausbildung in irgendeiner Form der Sekundarschule fort, macht aber in der Regel weder einen Schulabschluss noch eine Ausbildung mit echten Zukunftsperspektiven. Die Auswirkungen des niedrigen Bildungsniveaus sind in Form einer geringen Beteiligung am Arbeitsmarkt spürbar und führen zu anhaltender Armut. Die Roma-Gemeinschaft ist in Ungarn mit erheblichen Hindernissen beim Zugang zu Bildung konfrontiert, die den Kreislauf von Armut und Marginalisierung aufrechterhalten.

Eines der Hauptprobleme, mit denen die Gemeinschaft der Roma im Bildungsbereich konfrontiert ist, ist die hohe Schulabbrecherquote bei Roma-Schülern. Einigen Schätzungen zufolge liegt die Abbrecherquote bei Roma-Schülern in Ungarn bei bis zu 50 %.

Dies ist zum Teil auf einen Mangel an Unterstützung und Möglichkeiten für Roma-Schüler sowie auf Diskriminierung und Vorurteile seitens der Lehrer und anderer Schüler zurückzuführen.

Ein weiteres Problem ist, dass Roma-Schüler häufig in getrennten Klassen oder Schulen untergebracht werden. Diese Segregation kann die Bildungschancen für gefährdete Schüler einschränken und negative Stereotypen und Diskriminierung aufrechterhalten. Da viele Roma-Kinder in Armut leben, ist ihr Zugang zu grundlegenden Materialien wie Schulbüchern, Schreibwaren und anderen Materialien für den Schulbesuch eingeschränkt. Zusätzlich erschweren unterschiedliche Auffassungen der Roma-Familien über die Bedeutung von Bildung und eine hohe Schulabbrecherquote, insbesondere bei Mädchen, die erfolgreiche Beendigung ihrer Ausbildung.

Bildung ist ein sehr wichtiger Kanal für die soziale Mobilität. Derzeit gibt es 369 ghettoisierte Schulen, in denen mehr als 50 % der Schüler Roma sind. In diesen Schulen erhalten die Schüler oft eine ganz minderwertige Qualität der Bildung (und anderer Dienstleistungen) im Vergleich mit ihren gleichaltrigen Mitschülern, die nicht in Ghetto-Schulen unterrichtet werden, was den vertikalen Aufstieg und die intergenerationale Mobilität im Rahmen der sozialen Mobilität für ihre Zukunft sehr schwierig macht.

- Auf der Makro-/Gesellschaftsebene
- Ebene der Entscheidungsfindung
- Auf der Ebene der Mikro-Gemeinschaft

Die ungarische Gesellschaft ist klassischerweise durch die Angst vor Neuem, vor Veränderungen, vor Dingen und Phänomenen, die sich vom Gewohnten unterscheiden, gekennzeichnet und daher sind die Roma, wie bereits oben erwähnt, häufig von Ausgrenzung betroffen.

Mit der Ausgrenzung kommt die Segregation, insbesondere in ländlichen Gebieten. Vielerorts leben die Roma-Gemeinschaften in bitterer Armut, isoliert von anderen gesellschaftlichen Gruppen, unfähig, mit dem Rest der "Welt" in Kontakt zu treten, gefangen in ihrer eigenen Realität. Dadurch entsteht ein Sozialisationsgefälle zu anderen Teilen der Gesellschaft, das die Ausgrenzung und Isolation noch verstärkt.

Die Angst vor Veränderungen lässt eine Annäherung zwischen Roma- und Nicht-Roma-Gemeinschaften, systemische Veränderungen, die Suche nach Lösungen und typischerweise ablehnende Haltungen nicht oder nur langsam zu.

Natürlich trifft dies nicht auf alle Personen zu, aber ein systemischer Wandel kann nicht stattfinden.

Dies wird von zwei weiteren Ebenen der Gesellschaft beeinflusst. Die Ebene der Entscheidungsträger, die eine Rolle bei der Zuweisung von Ressourcen, der Ausbildung von Fachkräften und der Gestaltung des Schwerpunkts spielen. Die ungarische Regierung wurde dafür kritisiert, dass sie nicht genug unternimmt, um diese Probleme anzugehen und für eine Politik, die nach Ansicht einiger die Situation der Roma verschlimmert. Es gab Initiativen zur Verbesserung der Bildung der Roma-Gemeinschaft, aber insgesamt ist die Situation der Roma-Gemeinschaft komplex und bleibt ein andauerndes Problem, das erhebliche Aufmerksamkeit und Anstrengungen erfordert. Dies ist nicht die einzige Aufgabe der politischen Entscheidungsträger.

Die Qualität und Zugänglichkeit der Bildung sowie die Unterstützung durch die Akteure im Bildungswesen sind für den Aufschwung und das Wachstum der Gesellschaft ebenso wichtig. Damit verbunden ist die Tatsache, dass der Lehrerberuf in Ungarn nicht besonders attraktiv ist. Immer mehr Menschen verlassen diesen Beruf, junge Menschen entscheiden sich immer seltener dafür, der Beruf wird immer älter und die derzeitigen Lehrer sind ausgebrannt. Hierfür gibt es mehrere Gründe. Zum einen die geringe gesellschaftliche Wertschätzung und die niedrige Bezahlung, zum anderen die immer größer werdende Belastung. Der Mangel an Lehrkräften im Beruf bedeutet, dass die Lehrer oft für mehrere Personen einspringen müssen, dass sie eine hohe administrative Arbeitsbelastung haben und dass sie mit der zusätzlichen Belastung von Kindern mit SNI³⁶, diagnostizierten (BTMN³⁷) oder nicht diagnostizierten Lernschwierigkeiten und Entwicklungsverzögerungen oder Roma-Kindern konfrontiert sind. Sie erhalten keine angemessene professionelle Unterstützung, weder auf praktischer noch auf theoretischer Ebene. In der Lehrerausbildung werden sie nicht vorbereitet, vor allem nicht mit praktischen Hilfsmitteln für diese Kinder und oft sind das Personal und die Infrastruktur für den Umgang mit ihnen nicht vorhanden. So ist beispielsweise der sonderpädagogische Dienst stark überlastet, die Sonderpädagogen müssen sich um eine große Zahl von Kindern kümmern, so dass die meiste Arbeit auf die Erzieherinnen oder die Lehrer selbst entfällt.

³⁶ schwere neurologische Beeinträchtigung

³⁷ Abkürzung aus dem Ungarischen: Menschen mit Integrations-, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten

Die Eltern hegen oft hohe Erwartungen an die Lehrer ihrer Kinder, die aus verschiedenen Gründen oft nicht erfüllt werden können. Dies führt dazu, dass es in vielen Fällen keine effektive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern gibt. Für Roma-Eltern ist dies meist noch ausgeprägter, da sie das System *Schule* aus den oben genannten Gründen nicht verstehen, Bildung für sie keine Priorität hat, es in ihrem Leben weniger oder ein anderes System gibt. Die Reaktion der Lehrer auf solche Herausforderungen ist oft eine gewisse Isolation. Es lässt sich berechtigterweise feststellen, dass aufgrund dieses Drucks ein erheblicher Teil der Lehrer unmotiviert und müde ist, sich am Rand eines Burnouts befindet und sich alleingelassen fühlt. In diesem Kontext versucht Kincs-Ő NestingPlay auf diese sozialen Phänomene zu reagieren.

9. Die Organisation Kincs-Ő NestingPlay

NestingPlay KincsŐ ist ein soziales Unternehmen aus Ungarn, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, möglichst jedem Kind zu helfen, das Potenzial des Spiels zu nutzen. Durch Spielen lernen Kinder am effektivsten und zwar mit freudigen, anregenden und erfahrungsreichen Spielaktivitäten. Die Vorteile des Spielens für die soziale, emotionale, kreative und kognitive Entwicklung von Kindern sind von entscheidender Bedeutung, insbesondere für diejenigen, die am stärksten gefährdet sind.

NestingPlay KincsŐ bietet qualitativ hochwertige Bildungsdienste für alle Kinder an, indem sie angeleitete, auf Sinneswahrnehmungen basierende Spielaktivitäten bereitstellt. Ziel ist es, dass Kinder Fähigkeiten und Kompetenzen zum erfolgreichen Absolvieren der Grundschule entwickeln damit in höhere Bildungsstufen übergehen und sich schließlich zu verantwortungsbewussten und produktiven Bürgern entwickeln, die Vielfalt und Frieden schätzen. Die Fachleute der Organisation arbeiten mit Kindern im Alter von 0-12 Jahren zusammen, wobei der Schwerpunkt auf Kindern mit atypischer Entwicklung liegt.

Die Entwicklung eines Kindes wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, darunter angeborene Faktoren, Lebensumstände wie extreme Armut, direkt oder indirekt erlittene Traumata sowie andere Entwicklungsverzögerungen und Beeinträchtigungen. Letztere werden manchmal als "unsichtbare Behinderungen" bezeichnet, obwohl sie keineswegs unsichtbar sind, sondern einfach schwerer zu erkennen und zu

verstehen. Was auch immer die Ursache für bestimmte Verhaltensweisen des Kindes sein mag, es ist sicher festzustellen, dass es für das Kind nicht förderlich ist.

Mitarbeiter von NestingPlay unterstützen Kinder mit Entwicklungsverzögerungen sowie die Fachleute, die mit diesen arbeiten. Da die Ursachen für Entwicklungsverzögerungen vielfältig sind, deckt die Arbeit der Organisation eine breite Palette von Bereichen ab. NestingPlay führt in ganz Ungarn sowie in Kenia und Indien Schulungen für Lehrer durch. Dabei liegt der Fokus auf der Erkennung von Entwicklungsverzögerungen, der ganzheitliche Beobachtung von Kindern und der spielerischen Unterstützung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen in ihrem Umfeld. Die Schulungen umfassen auch Themen wie Inklusion und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern. Ein weiteres Angebot der Organisation im Kontext der Schaffung integrativer Umgebungen sind speziell gestaltete Spielplätze mit selbst entwickelten Spielgeräten. Hierbei wird darauf geachtet, dass diese Spielplätze, unabhängig von individuellen Entwicklungsbedürfnissen, für alle Kinder zugänglich sind.

98

Seit seiner Gründung konzentriert sich NestingPlay in Ungarn besonders auf Gebiete, in denen Familien unter extremen Armutslagen leiden, da die kindliche Entwicklung maßgeblich nachteilig durch diese Armut und durch erfahrene oder postgenerationale Traumata beeinflusst wird. Im Jahr 2019 beteiligte sich NestingPlay unter anderem am OSF-Wettbewerb, indem sie Lehrer in ländlichen Gebieten ausbildete. Zudem kooperierte das Unternehmen mit der Stiftung Spendentaxi, um im Rahmen des LEGO-Wettbewerbs mit Roma-Kindern in extremer Armut zusammenzuarbeiten. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Förderung von Schlüsselkompetenzen für die Schule.

Die Experten der Organisation haben auch außerhalb Europas Reisen in Entwicklungsländer unternommen. Dort stellt das mit Armut verbundene Leistungsdefizit in der Schule ein herausforderndes Problem dar. Bedauerlicherweise sehen sich Eltern in diesen Regionen oft mit grundlegenden Herausforderungen konfrontiert, die ihre Rolle als Eltern in den Hintergrund drängen, wodurch ihren Kindern die notwendige Unterstützung seitens der Eltern fehlt. NestingPlay setzt sich dafür ein, Eltern zu sensibilisieren, ihren Kindern wieder verstärkte Unterstützung zukommen zu lassen.

In Kenia implementiert NestingPlay ein umfassendes Programm, das Lehrer (für Vorschul- und Grundschulbildung), Eltern und Kinder einbezieht. Der Programmauftakt fand in Kibisi im Bezirk Bungoma statt, wo neben der Lehrerausbildung auch ein Elternzentrum für die Gemeinde etabliert wurde. Hier arbeiten Ehrenamtliche mit Kindern zusammen. Der Schwerpunkt liegt darauf, Kinder mit unterentwickelten Fähigkeiten zu fördern, während den Eltern beigebracht wird, wie sie mit ihren Kindern interagieren und spielen können. Das Zentrum bietet zudem Unterstützung zu einer Vielzahl anderer Themen wie Schwangerschaft, prä- und postnatale Fragen, Ernährung, Stillen, Hygiene und eine gesunde Lebensweise. Als Ergebnis dieser Bemühungen wurde das Solasa-Elternzentrum ins Leben gerufen und es wurden Schulungen für Lehrer an verschiedenen Standorten im ganzen Land durchgeführt, um diese Bildungszentren landesweit zu vernetzen. Ähnlich wie in Kenia arbeitet NestingPlay auch in Indien mit traumatisierten Kindern, die in extremer Armut leben, sowie mit verschiedenen Fachkräften, die mit ihnen zusammenarbeiten.

10. Entwicklung der Migration und der sozialen Lage in den letzten Jahren

Im Februar 2022 brach der russische Krieg in der Ukraine aus, was dazu führte, dass eine große Zahl von Flüchtlingen in Ungarn ankam. Ein großer Teil dieser Flüchtlinge kam interessanterweise aus ungarischen Siedlungsgebieten und viele von ihnen gehören der Roma-Minderheit an.³⁸

Anfangs hatten Männer die Erlaubnis, das Land zu verlassen, doch später wurden die Grenzen für Männer geschlossen und nur Frauen erhielten die Möglichkeit, die Ukraine zu verlassen. Ab März kamen vorwiegend alleinstehende Frauen, häufig in Begleitung mehrerer Kinder, was eine erhebliche Belastung für sie darstellte. Viele dieser ukrainisch sprachigen Frauen beherrschten weder Englisch noch Ungarisch, was bedeutete, dass sie nicht nur mit der Herausforderung konfrontiert waren, ihre Heimat zu verlassen, sondern auch damit, die Sprache des Gastlandes nicht zu verstehen. Zu Beginn herrschte ein erhebliches Chaos, da es in Ungarn kein etabliertes Asylsystem gab und die Flüchtlinge in der Regel in privaten Unterkünften untergebracht waren. Mit der Zeit wurden jedoch

³⁸ Vgl. Analyse: Die Rumänen und Ungarn der Ukraine – stille Minderheiten? | Ukraine-Analysen | bpb.de

Einrichtungen geschaffen, die dazu beitragen, Ordnung in das Chaos zu bringen und den Helfern die Möglichkeit gaben, die Flüchtlinge zu erreichen und zu unterstützen. Das Netzwerk dieser Unterkünfte und Organisationen befindet sich fortlaufend in Entwicklung.

11. Erfahrungen und Lehren

An dieser Stelle spielte NestingPlay KincsŐ eine entscheidende Rolle. In einem Sommerlager, das von der Budapester Stadtverwaltung betrieben wurde, kamen eine große Anzahl von Kindern, üblicherweise in Begleitung ihrer Mütter. Anstatt ihnen nur Unterkunft anzubieten, entschied sich der Träger dafür, eine umfassendere Unterstützung anzubieten. Aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung wurde NestingPlay KincsŐ von der Stadt Budapest beauftragt, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Die Organisation hat seit Beginn des Ukraine-Krieges die professionelle Leitung des Flüchtlingslagers **Fonyod am Plattensee** übernommen. Die Kernkompetenzen von NestingPlay liegen darin, Kindern, die aus verschiedenen Gründen Entwicklungsverzögerungen aufweisen, spielerisch zu helfen und Eltern bewusster in das gemeinsame Spiel einzubeziehen. Das Erleben von Flucht und das Verlassen des gewohnten Zuhauses können für jeden traumatisch sein, insbesondere für Kinder, die die Welt noch nicht in vollem Umfang verstehen. Forschung zeigt, dass Traumata Veränderungen im Gehirn bewirken können, die zu Neuverdrahtungen führen und möglicherweise zu Verzögerungen in bestimmten Bereichen der kindlichen Entwicklung führen können.

Das Hauptziel bestand darin, das Kriegstrauma zu mildern, das psychische Wohlbefinden der Eltern zu unterstützen und die erfolgreiche schulische Integration der Kinder zu fördern. Aufgrund der schwierigen Lebensbedingungen und extremer Armut in ihrer Heimatregion, Transkarpatien in der westlichen Ukraine, befanden sich die Roma-Kinder bereits im Rückstand. Es war daher notwendig, systematisch an der Entwicklung ihrer unterentwickelten Fähigkeiten zu arbeiten, indem Unterstützung für ihre Fortschritte geboten wurde. Die Fachleute der Organisation integrierten die Eltern aktiv in diese Bemühungen und zeigten ihnen auf, wie sie ihre Kinder bewusster begleiten und die Erziehung effektiv unterstützen können.

100

Seit März 2022 hat sich durch diese Kooperation eine Gemeinschaft im Flüchtlingslager Fonyod gebildet, die sich gegenseitig unterstützt und stärkt. Die Bewohner betrachten das Lager mittlerweile als ihr Zuhause und kümmern sich entsprechend darum. Die Familien haben sich besser organisiert und die Kinder nehmen am Schulunterricht und Kindergarten teil.

Im Kontext der Flüchtlingsproblematik haben sowohl UNICEF als auch IRC die Konzepte von NestingPlay aufgegriffen und arbeiten nun als Durchführungspartner mit beiden Organisationen zusammen. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, in vielen Teilen des Landes kinderfreundliche Räume einzurichten. Diese dienen dazu, die Traumata der Kinder spielerisch zu heilen und mögliche Entwicklungsverzögerungen aufzufangen. Gleichzeitig werden Elternakademien organisiert, um den Eltern Unterstützung beim Erhalt ihres psychischen Wohlbefindens zu bieten.

Das Erasmus-Projekt "Parents for Inclusion" stützt sich auf all diese beruflichen Erfahrungen

12. Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern - Internationales Erfahrungslabor - Testdurchführungen in anderen europäischen Ländern

101

Dieser Abschnitt des Handbuchs präsentiert eine eingehende Untersuchung eines Gemeinschaftsprojekts, das darauf abzielt, die Effektivität des Spiels als Instrument zur Integration einer vielfältigen Gruppe von Flüchtlingen zu testen, die alle die gemeinsame Erfahrung der Elternschaft teilen. Aktiv beteiligten sich mindestens 54 Migranten mit unterschiedlichem Hintergrund aus verschiedenen EU-Ländern. Das Hauptziel dieses Projekts bestand darin, die Auswirkungen einer spielerischen Methodik zur Förderung der Integration von Migranten zu bewerten. Diese Methodik war zuvor ausschließlich für Roma-Eltern verwendet worden. Gleichzeitig sollten Erkenntnisse aus den ersten Erfahrungen der Teilnehmer mit solchen Aktivitäten gewonnen werden.

Das Projektmodul mit dem Titel "Das Spiel als Mittel zur Inklusion" wurde entwickelt, um das Potenzial des Spiels zur Förderung von Inklusion in einer für NestingPlay neuen Zielgruppe zu erforschen: Migranteltern. Angesichts der vielfältigen Hintergründe der Teilnehmer beabsichtigte die Initiative, ein einladendes und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem Eltern spielerische Aktivitäten erlernen und sich engagieren können. Vier

Partnerorganisationen, die Fundación Red Íncola und die Asociación San Ricardo Pampuri aus Spanien, Popolie Insieme aus Italien sowie die AEF-Academia Española de Formación aus Deutschland, arbeiteten gemeinsam an diesem Vorhaben. Besonders bemerkenswert an dieser Initiative war, dass die Teilnehmer zum ersten Mal mit dieser Art von Aktivitäten in Berührung kamen. Die Teilnehmer zeichneten sich durch ihre Heterogenität in Bezug auf Erfahrungen, Kulturen und Elternschaft aus.

12.1 Die Bedeutung des Spiels und wie Eltern mit ihren Kindern spielen können – Konzept und Arbeitsmethode

Das Modul von NestingPlay KincsŐ konzentriert sich auf den Aufbau elterlicher Kompetenzen zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung, insbesondere auf das Erkennen von Lerndefiziten und somit auf die Stärkung der Eltern. Das Hauptziel dieses Moduls besteht darin, bewusste und positive Elternschaft zu fördern. Eltern sollen lernen, mit ihren Kindern auf eine Weise zu spielen, die es ihnen ermöglicht, mögliche Entwicklungsverzögerungen in verschiedenen Bereichen zu erkennen. Das gemeinsame Spielen von Eltern und Kind schafft dabei Möglichkeiten für Gespräche, taktile Erlebnisse und gemeinsame Erfahrungen.

102

Zusätzlich dazu verfolgt die Methodik ein weiteres Hauptziel: die Unterstützung bei der Bewältigung von Traumata. Unabhängig davon, ob es sich um das Trauma extremer Armut oder das Trauma des Verlassens des Elternhauses handelt, kann das Spielen dazu beitragen, diese Belastungen zu verbessern. Einerseits ermöglicht es dem Kind, Erlebtes nachzuspielen und andererseits trägt die Freude am Spiel zur Heilung bei. Darüber hinaus stärkt die gemeinsame Spielerfahrung das Wohlbefinden der Eltern, was wiederum das Sicherheitsgefühl des Kindes fördert. Denn "wenn es Mama gut geht, geht es mir besser" und umgekehrt, wenn es dem Kind gut geht, sind die Eltern entspannt und fühlen sich besser. Darüber hinaus hat das Spiel eine integrierende Funktion in der Gesellschaft. Durch das Spielen können Kinder gut mit Gleichaltrigen in Kontakt treten, auch wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen oder dieselbe Kultur teilen.

Die NestingPlay Kincs-Ő -Methode basiert auf spielerischem Lernen und wurde ursprünglich an Erzieher, Lehrer und Kindergärtner vermittelt. Dabei

kam ein komplexes Beobachtungssystem zum Einsatz, um zu verstehen, welche Art von Entwicklungsverzögerungen sich hinter herausforderndem oder ungewöhnlichem Verhalten von Kindern verbirgt. Das Spielen bietet einen optimalen Rahmen für solche Beobachtungen und ist darüber hinaus ein entscheidender Bereich, um gezielt an der Reduzierung von Entwicklungsrückständen zu arbeiten.

Die große Bedeutung des Spielens

Die NestingPlay Kincs-Ő Methode ist besonders für Roma-Gemeinschaften sowie für Flüchtlings- oder Migrantenfamilien geeignet. Die nachfolgenden Punkte helfen dabei zu verstehen, warum das Spiel so wichtig ist. (Diese Punkte werden auch in der schrittweisen Beschreibung des Moduls erscheinen, daher können Sie hierher zurückkehren und sie erneut durchgehen).

- Das Spiel ist die **vorrangige Aktivität von Kindern**. Durch das Spielen können Kinder die Welt verstehen und erfahren. Es ermöglicht ihnen, Verbindungen zu ihren Eltern und Gleichaltrigen herzustellen. Nach Piaget handeln Kinder in dem, was sie können und meiden das, was sie glauben, nicht tun zu können. Das Spielen verbessert das kognitive, körperliche, soziale und emotionale Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen. Kinder lernen nicht nur etwas über die Welt, sondern auch über sich selbst. Dabei entwickeln sie Fähigkeiten, die für das Lernen, die Arbeit und Beziehungen wichtig sind, wie zum Beispiel Selbstvertrauen.
- **Die Entwicklung des Gehirns:** Spielen ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Gehirns. Es bietet Babys und Kleinkindern die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen und bereits vorhandene Fähigkeiten zu üben, wodurch Netzwerke von Gehirnverbindungen gestärkt werden. Forscher erklären, dass der frontale Kortex, der für die Kontrolle von Emotionen und Problemlösungen verantwortlich ist, während des Spielens aktiviert wird. Die Erfahrung des Spielens zwingt das Gehirn dazu, Neurotransmitterverbindungen herzustellen, die für die entscheidende Entwicklung eines Kindes notwendig sind. Spielen bewirkt Veränderungen im präfrontalen Kortex, die dazu beitragen, das

exekutive Kontrollsystem des Gehirns zu verdrahten. Dieses System spielt eine entscheidende Rolle bei der Regulierung von Emotionen, der Erstellung von Plänen, der Problemlösung und der Unterstützung der Integration des gesamten Gehirns.

- **Inklusion:** In diesem Projekt ist Inklusion von besonderer Bedeutung, da Kinder durch das Spielen miteinander in Kontakt treten können. Es gibt Spiele, die keine Sprache erfordern und selbst wenn Kommunikation erforderlich ist, können Kinder voneinander Wörter lernen und ihre Kommunikationsfähigkeiten verbessern. Darüber hinaus ermöglicht das Spielen Kindern unterschiedlicher Herkunft, voneinander zu lernen und Einblicke in die Kultur des anderen zu gewinnen.
- **Stärkung der Eltern-Kind-Bindung:** Spielen trägt dazu bei, die Bindung zwischen Eltern und Kind zu stärken. Gemeinsame Momente der Freude, des Spaßes und des Lernens fördern die Nähe zwischen Kindern und ihren Bezugspersonen. Als erste Spielkameraden ihrer Kinder haben Eltern die Möglichkeit, zu Hause direkt Lern- und Interaktionsmöglichkeiten zu schaffen. Während des gemeinsamen Spielens können Eltern auch Entwicklungsverzögerungen erkennen und frühzeitig Hilfe suchen oder um Rat ersuchen.

104

Außerdem ist es gut zu wissen, wie man als Familie zusammenspielen kann. So können alle Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand mitmachen.

Tipps für Eltern:

Vereinfachen Sie Spiele!

Es ist nicht notwendig, sofort mit einem komplexen Brettspiel und allen Regeln zu beginnen. Zu Beginn sollte es nicht einmal einen Wettbewerb geben. Wenn möglich, gestalten Sie es als alternative, kooperative Version, um die Kinder behutsam mit dem Spiel vertraut zu machen. Mit der Zeit können dann komplexere Regeln eingeführt werden.

*Wenn es um Brettspiele geht, könnte es Kinder geben, die Schwierigkeiten haben, sich an alle Regeln zu halten, aber dennoch ein **Teil des Erlebnisses** sein möchten (und sollten). Ein solches Kind könnte beispielsweise die Verantwortung für das Würfeln, das Drehen des Spinners, das Halten des Brettspieldeckels, damit die Würfel nicht wegrollen, oder das Umdrehen der Sanduhr übernehmen, wenn die Zeit abläuft. Die Teilnahme an unterstützenden Rollen kann für dieses Kind genauso erfreulich sein wie die aktive Übernahme einer Hauptrolle. Dies ermöglicht eine inklusive und unterstützende Spielumgebung für alle Kinder.*

*Es gibt auch Kinder, die Schwierigkeiten haben, darauf zu warten, an der Reihe zu sein. Das Warten im Allgemeinen, sei es während eines Brettspiels oder beim Übergang von einer Aktivität zur nächsten, kann für sie eine Herausforderung darstellen. Das stille Sitzen an einem Ort wird vom Kind als quälend empfunden, und es wird wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, dies zu tun. Eine Möglichkeit besteht darin, dem Kind spezifische Aufgaben zuzuweisen, beispielsweise darauf zu achten, dass etwas Bestimmtes geschieht. Alternativ kann ihm eine Aufgabe gegeben werden, bei der es die Zeit beobachten kann, wie zum Beispiel das Zählen, bis es wieder an der Reihe ist. Es ist wichtig, dass das Kind zwischen den Würfeln oder Phasen eine **konkrete Aufgabe** hat, **um das Warten zu erleichtern**.*

- Wenn man gemeinsam Spaß hat und lacht, schüttet der Körper Endorphine aus, die ein Gefühl des Wohlbefindens vermitteln. Die Forschung hat auch gezeigt, dass die Zeit zum Spielen Kinder sogar vor den negativen Auswirkungen von langanhaltendem Stress schützt. Lang andauernde Stresssituationen können die körperliche und geistige Gesundheit eines Kindes beeinträchtigen. Das Spielen und positive, unterstützende Beziehungen zu Erwachsenen können dazu beitragen, diese Auswirkungen abzumildern.³⁹
- Kinder können durch spielerische Aktivitäten schlechte Erfahrungen "verarbeiten". Während des Spiels wird Stress abgebaut und es hilft Kindern, schwierige Emotionen zu bewältigen. Wenn Kinder mit komplexen emotionalen Herausforderungen konfrontiert sind, spiegelt sich dies oft in ihrem Spiel wider. Indem man Kindern Raum zum Spielen gibt, ermöglicht man ihnen, Gefühle wie Schmerz, Angst oder Verlust zu verarbeiten, während sie sich dennoch wie Kinder verhalten können. Das Spiel bietet die Möglichkeit, Dinge auszudrücken, mit denen sie kämpfen und die sie möglicherweise noch nicht in Worte fassen können. Durch das wiederholte Nachspielen von schmerzhaften Ereignissen im fantasievollen Spiel versuchen Kinder, die Auswirkungen des Erlebten zu verstehen. Zum Beispiel kann ein Kind, das Zeuge eines Streits zwischen Erwachsenen war, diesen Konflikt durch das Nachspielen mit Puppen verarbeiten.
- Fachleute können den Eltern Anregungen geben, wie sie bestimmte Entwicklungsverzögerungen durch Spiele unterstützen können. Dies kann Sinnes- oder Rechenspiele, Aktivitäten zur Entwicklung der Feinmotorik sowie Tipps dazu umfassen, wann und wie man mit dem Kind sprechen sollte. Sie können den Unterschied zwischen Sprachverständnis und Sprachwahrnehmungsverzögerung erklären und Eltern unterstützen, wenn diese Hilfe benötigen. In Bezug auf Sprachverständnisverzögerungen können Fachleute Gesichts- und Mimikübungen empfehlen oder zeigen, wie Anweisungen für ein Kind mit Sprachwahrnehmungsstörung strukturiert werden können, z. B. durch die Verwendung von Piktogrammen, Bewegungen und Gesten.
- Bei Problemen mit der Bewegungskoordination können Fachleute den Eltern zeigen, wie sie hinter dem Kind stehen und mit ihm malen, werfen

³⁹ <https://www.unicef.org/parenting/child-development/how-play-strengthens-your-childs-mental-health>

oder heben können, um ihm bei der Entwicklung der richtigen Bewegung und Kraft zu helfen und diese zu festigen.

Hier finden Sie weitere Informationen:

- "Die Förderung der kindlichen Entwicklung durch Spielen" <https://www.nidirect.gov.uk/articles/how-play-helps-childrens-development#toc-1>
- "Ratgeber für Eltern zum Thema Spielen" <https://www.education-ni.gov.uk/sites/default/files/publications/education/PlayBoard-Play-For-Parents-Guide-2019.pdf>
- "Spielen in der Natur, mit Schlamm und das Erleben von Unordnung" https://www.education-ni.gov.uk/sites/default/files/publications/education/play_matters_playing_with_nature_mud_and_getting_dirty.pdf
- "UNICEF - Kindesentwicklung" <https://www.unicef.org/parenting/child-development>

107

Das Leitmotiv von NestingPlay KincsŐ lautet: "Wir bringen allen das Spielen bei". Die Methodik zielt darauf ab sicherzustellen, dass jedes Kind am gemeinsamen Spiel teilnehmen kann, indem sie sich darauf konzentriert, mögliche Entwicklungsverzögerungen zu identifizieren, die das Spielen beeinträchtigen könnten.

Wenn ein Kind allein in der Ecke spielt, könnten verschiedene Ursachen dafür verantwortlich sein. Eine mögliche Erklärung könnte eine Verzögerung in der Sprachentwicklung sein, was dazu führt, dass andere Kinder Schwierigkeiten haben, das Kind zu verstehen und daher nicht mit ihm spielen möchten. Es könnte auch eine Sprachstörung vorliegen, die dazu führt, dass das Kind Anweisungen nicht versteht und sich in sozialen Situationen unsicher fühlt, was die Kommunikation und Sozialisation erschwert. Schwierigkeiten in diesen Bereichen könnten zu Problemen bei der Bildung von Freundschaften führen. Eine sensorische Integrationsstörung könnte dazu führen, dass das Kind nach sensorischen Reizen sucht und dabei störendes Verhalten wie das Umwerfen von Gegenständen oder ständiges Lärm machen zeigt, was von anderen Kindern als störend empfunden wird und zu Ausgrenzung führen kann. Zudem könnte eine erkennbare Störung der Bewegungskoordination dazu führen, dass das Kind ungern als Spielpartner ausgewählt wird, da es

möglicherweise ungeschickt stolpert oder fällt, was es für gemeinsame Sportarten und Wettbewerbe weniger geeignet macht.

Das Erkennen der Ursachen hinter dem Verhalten ermöglicht einen neuen Zugang zu dem Kind, eine "neue Perspektive". Dies ist der erste Schritt, um ihm zu helfen. Die Methodik von NestingPlay KincsŐ bietet auch Anleitungen, wie man solche Kinder in das gemeinsame Spiel integrieren kann.

12.2 Für die Testdurchführung vorgeschlagene Materialien

Ursprünglich war geplant, die Methodik im Beisein der Kinder anzuwenden. Aufgrund organisatorischer Probleme im Schuljahr und anderen Verpflichtungen wurde jedoch entschieden, das Modul ausschließlich von den Eltern zu testen. Diese Anpassung ermöglichte eine gezieltere Untersuchung der Auswirkungen des Spiels auf die Mütter selbst.

Schritt-für-Schritt-Vorgehensweise:

Zusammenkommen

Schritt 1: Vorstellungsrunde

1. Wer sind Sie?
2. Haben Sie Kinder und wie viele?

Schritt 2: Was bedeutet für mich Spielen?

Die Teilnehmer bekommen Zettel, auf die sie schreiben sollen, was das Spiel für sie bedeutet.

Sie können auch andere Fragen hinzufügen, wie zum Beispiel:

- a. Warum ist es gut, zu spielen?
- b. Warum ist es wichtig?

und können den Teilnehmern für jede Frage eine andere Farbe geben.

Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Beiträge an das Flipchart zu schreiben. Lesen Sie sie alle laut vor und ziehen Sie ein Fazit.



Wir haben viele verschiedene Einstellungen zum Spiel. Für die einen ist es Spaß, Vergnügen, Lachen, für andere ist es Verbindung mit geliebten Menschen, Qualitätszeit, für manche ist es Wettbewerb, Energie, Adrenalin und für viele ist es Lernen und Entwicklung.

Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um darüber nachzudenken, wie viel Spiel sein kann und wie viele Arten von Spiel es gibt.

Stellen Sie den Teilnehmern die folgenden Fragen und bitten Sie sie, sie zu beantworten. Dabei können Sie verschiedene Methoden anwenden. Je nach Zeit, Energie und Gruppenzusammensetzung können Sie paarweise 1-2 Minuten lang diskutieren, oder Sie können es der Reihe nachsagen, oder Sie können es in einer Reihe tun - wir verwenden dies gerne - indem Sie sich gegenseitig einen Ball zuwerfen, wobei die Teilnehmer sich abwechseln.

Fragen:

- a. Wann habt ihr das letzte Mal gespielt?
- b. Was ist euer Lieblingsspiel?

Wenn sie antworten, können Sie sie fragen, mit wem sie gespielt haben oder mit wem sie früher gespielt haben und vielleicht auch, warum sie gespielt haben.

Schritt 3

Gemeinsames Bewegungsspiel: Pinguin-Flamingo-Fänger

Pinguin-Flamingo-Catcher ist ein Fangspiel, bei dem niemand allein ist. Es gibt keinen Gewinner und keine Verlierer. Natürlich können Sie einen Gewinner ausrufen, aber darum geht es bei diesem Spiel nicht, sondern um das gemeinsame Erlebnis.

Teilen Sie die Teilnehmer in zwei Teams ein. Ein Team ist die Flamingos, die andere Hälfte sind die Pinguine. Sie müssen die Bewegungen der beiden Tiere während des Fangs verfolgen. Die Flamingos müssen alle Pinguine fangen. Wenn ein Pinguin gefangen wird, verwandelt er sich in einen Flamingo und wird zum Fänger.

Wenn den Teilnehmern das Spiel gefallen hat, können Sie es mehrere Male wiederholen.

- Fragen Sie die Teilnehmer, wie es war zu spielen? Wie haben sie sich während des Spiels gefühlt? Dies kann auch durch das Werfen eines Balls oder durch Rufen geschehen.

Die Bedeutung des Spiels: theoretischer Hintergrund

- a. wesentliche Aktivität von Kindern, Gelegenheit zum Lernen und zum Kennenlernen der Welt um sie herum
- b. verbindet Kinder unabhängig von ihrer Herkunft - Rolle der Inklusion
- c. Verbindung zwischen Eltern und Kindern - Lernen Sie Ihr Kind kennen
- d. Stress und Trauma abbauen - Erfahrungen ausspielen
- e. Möglichkeit zur Unterstützung von Entwicklungsverzögerungen.

Schritt 4: Bitten Sie die Teilnehmer, Gruppen oder Paare zu bilden. Geben Sie ihnen einen der oben genannten Punkte und bitten Sie sie, Ideen zu sammeln, was der Grund dafür sein könnte. Warum helfen Spiele dabei.

110

Probieren Sie Spiele aus!

Wir sind der Überzeugung, dass Spielen nicht viel Geld erfordert. Unsere Spiele sind so konzipiert, dass sie aus "Müll" oder geringfügigen Materialien hergestellt werden können, die man zu Hause findet, durch "Recycling" oder alternative Verwendung. Hier sind einige Beispiele, aber am Ende dieses Abschnitts finden Sie weitere Spiele für gemeinsames Spielen.

Storytelling: Schmetterling über der Stadt

Hilfsmittel: Großes Faltblatt, Farbstift, Filzstift, Schere, Stäbchen, Kleber/Zellstoff

Teilen Sie die Teilnehmer in Gruppen ein. Nicht mehr als 5-6 Personen pro Gruppe.

Dieses Spiel wurde mit mehreren Gemeinschaften, Kindern, Lehrern und Eltern gespielt. Die ursprüngliche Idee war, dass die Kinder gemeinsam eine Stadt entwerfen und bauen, indem sie alle möglichen Materialien aus ihrer Umgebung verwendeten, wie beispielsweise Pappkartons, Papier, Steine, heruntergefallene Blätter, Schnüre, Müll usw. Dabei konnte es sich um eine imaginäre Stadt handeln oder um ihre eigene Umgebung, in der

sie lebten. Wenn es sich um eine Familie handelte, konnte es ihr Zuhause sein.

Da es wahrscheinlich keine Zeit oder Gelegenheit gibt, dies im Workshop zu tun, bitten Sie die TeilnehmerInnen, sich gemeinsam einen Ort vorzustellen, über den der Schmetterling fliegt. Was könnt ihr sehen und erleben? Stellen Sie sich vor, Sie würden dies mit Ihren Kindern tun. Wie würden sie die Geschichte erzählen? Es war einmal ein Schmetterling, der über das Dorf flog...". Denken Sie sich gemeinsam eine Geschichte aus und zeichnen Sie sie.

Bitten Sie die Gruppen, während des Erfindens die folgenden Fragen zu beantworten:

- a. Worüber könnt ihr mit den Kindern sprechen, während ihr dies tut?
- b. Welche anderen Spiele können damit gespielt werden, wie kann es in verschiedene Kindergarten-/Schulaktivitäten integriert werden?
- c. Wie kann es für das Kind sein? Warum ist es gut? Was entwickelt es?
- d. Was können Sie bei den Kindern beobachten, während sie es tun?

Wenn sie bereit sind, bitten Sie die Gruppen, die Geschichte zu erzählen und zu sagen, was sie auf die Fragen geantwortet haben. (Brettspiele, Kultur, gemeinsames Imitieren von Musik, Musikinstrumente, Sprache, usw.)

111



Was kann man damit alles spielen?

In dieser Runde werden erneut Gruppen gebildet. Diese können dieselben sein wie in der vorherigen Runde, jedoch ist es wichtig, dass jede Gruppe mindestens eine Person enthält, die ein Kind großzieht. Den Gruppen

wurden Geschichtenwürfel, Fingerpuppen und eine Rätseltüte zugewiesen. Es gibt zwei Möglichkeiten, dieses Spiel auszuprobieren:

Wenn ausreichend Zeit vorhanden ist, können die Teilnehmer gebeten werden, selbst einen Geschichtenwürfel zu basteln (dann zeigen Sie ihnen, wie dieser aussieht) und die andere Gruppe kann ihre eigenen Fingerpuppen herstellen. Hierfür werden Werkzeuge wie Scheren, Papier, Stifte, Marker und Kleber benötigt.

Geheimnisvoller Beutel.

Bitten Sie jeden Teilnehmer, einen Gegenstand in einen Beutel zu legen. Geben Sie diesen Beutel mit den Gegenständen an die dritte Gruppe weiter.



Die Aufgabe für alle drei Gruppen ist es, gemeinsam mit den Kindern zu überlegen, was sie mit diesen Spielzeugen und Werkzeugen machen können, wie sie sie anders gestalten können. Was jedes Spielzeug entwickelt, worüber man beim Spielen sprechen kann und wie man mit Kindern unterschiedlichen Alters/mit Entwicklungsverzögerungen spielen kann.

- Diejenigen von Ihnen, die die Rätseltüte haben, sollten sich überlegen, welche anderen taktilen Spiele sie mit Materialien und Werkzeugen, die den Kindern zu Hause zur Verfügung stehen, erfinden könnten.
- Diejenigen, die die Geschichtenwürfel und -puppen haben, sollten sich überlegen, welche anderen Spiele zum Geschichtenerzählen mit den Kindern gespielt werden können, wobei sie die zu Hause vorhandenen Materialien und Werkzeuge verwenden.
- Sie könnten darüber sprechen, wie Kinder sich oft leichter öffnen und besser sprechen können, während sie kreativ tätig sind. Das kann jede Form von kreativer Aktivität sein, sei es gemeinsames Kochen, das Stopfen von Socken oder andere Tätigkeiten, über die man mit Kindern sprechen kann.

Falls die Zeit nicht reicht, geben Sie einer Gruppe Fingerpuppen, der anderen Gruppe Geschichtenwürfel und der dritten Gruppe den Geheimnisvollen Beutel.

Wie lässt sich das Spielen in die täglichen Aktivitäten integrieren?

In Gruppen sollen Ideen gefunden werden, alltägliche Aktivitäten zu Hause in Spiele zu verwandeln.⁴⁰

- Kochen
- Wäsche aufhängen
- Kleidung einpacken
- Socken zusammenlegen

Schritt 5: Feedback-Runde: Was hat euch am besten gefallen?

Ihr könntet einen Ball verwenden, wie am Anfang und hin und her gehen, anstatt in einer Reihe zu stehen. Jede Person sollte Folgendes mitteilen

- a. eine Sache (kann ein Gedanke, eine Methode, ein Spiel, eine Theorie, eine Erfahrung usw. sein), die sie am meisten mochten und die sie mitnehmen würden,
- b. und eine Sache, die sie unbedingt ausprobieren möchten.

113

12.3 Durchführung der Aktivität in Bonn - Deutschland

Am 24. August 2023 wurde das ungarische Modul in Bonn getestet. An der Aktivität nahmen 11 eingeladene Teilnehmer teil. Zusätzlich waren verschiedene Mitarbeiter des Erasmus-Projekts aus Deutschland, Spanien, Ungarn und Italien vor Ort. Darüber hinaus waren 2 Mitarbeiter aus Spanien über Zoom zugeschaltet, um die praktische Durchführung beispielhaft kennenzulernen.

Meist waren die Teilnehmerinnen Mütter, die eine weite Anreise auf sich genommen hatten, ohne genau zu wissen, was sie erwarten würde. Einige mussten sogar über Nacht bleiben, um teilnehmen zu können. Die Herkunftsländer sind nicht von allen Teilnehmern bekannt, da sie in den AEF-Projekten keine Rolle spielen und nicht abgefragt werden. Die

⁴⁰ Hier sind einige Beispiele:

Verwandeln Sie das Kochen in ein lustiges Spiel, indem Sie die Zutaten nach Farben sortieren.

Socken zusammenlegen: Verwandeln Sie das Zusammenlegen von Socken in ein Memory-Spiel, bei dem die Kinder versuchen, die passenden Sockenpaare zu finden.....

Teilnehmerinnen waren Multiplikatorinnen im AMITE-Projekt der AEF oder Kursleiterinnen der Frauenkurse, genannt MIA-Kurse.

Die Teilnehmerinnen wiesen unterschiedliche Bildungsniveaus auf, waren jedoch alle in AEF-Projekte involviert und hatten dadurch ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt und verbessert. Bei der Aktivität zeigte sich, dass mehrere Teilnehmerinnen neben ihrer Muttersprache oft auch gut Englisch und Deutsch sprachen. Während des Workshops fungierten sie beeindruckend als Übersetzerinnen.

Diese Multiplikatorinnen waren eine äußerst geeignete Gruppe, da sie mit Eltern zusammenarbeiten. Obwohl sie bisher wenig im Bereich der frühkindlichen Entwicklung unternommen hatten, äußerten sie den Wunsch, dies in Zukunft zu tun. Die Teilnehmer waren äußerst motiviert, interessiert und zeigten Interesse an zusätzlichen Materialien und Informationen zum Erkennen von Entwicklungsschwierigkeiten bei Kindern. Sie waren erstaunt darüber, wie einfach das Thema gestaltet werden konnte und wie mit wenigen Mitteln Spiele für die Kinder entwickelt werden konnten. Das Thema war für sie ebenfalls neu und sie gewannen eine neue Perspektive.

114



Da die Zeit begrenzt war, wurden mehrere Themen in kompakter Form behandelt. Außerdem war diese Aktivität eine der letzten im Rahmen des Erasmus Projekts, daher liegt bis jetzt noch kein Ergebnis über die längerfristigen Auswirkungen und den Nutzen vor.

Alle Kooperationspartner des Projekts „Eltern für die Inklusion“ waren in Präsenz oder virtuell anwesend und haben Ideen für ihre eigene Arbeit gewonnen. Daher markiert diese Aktivität nur den Anfang für weitere Arbeiten und Projekte. Sie wird auch durch Multiplikatoren Veranstaltungen weiterverbreitet werden.



Ergebnisse

115

Das Kennenlernen dieses Moduls stellt für die leitende Institution AEF den ersten Schritt der Elternarbeit im Bereich der frühkindlichen Förderung dar. Die AEF plant bereits weitere Projekte. Außerdem führt sie regelmäßig Lehrerfortbildungen für Integrationskurse durch. Im Rahmen der Integrationskurse wird im Orientierungskurs auch das Thema Erziehung und Förderung von Kindern behandelt. Die Koordinatorin von "Parents for Inclusion" aus Deutschland leitete zur Zeit des Projekts einen Orientierungskurs mit Migranten und behandelte im November 2023 auch das Thema "Frühkindliche Förderung durch Spielen".

Dabei geht es um Fähigkeiten, die Kinder schon früh durch Spiel und Zeit mit ihren Eltern erwerben können und die für den Bildungserfolg sehr wichtig sind. Viele Fähigkeiten, die für die spätere Schule erforderlich sind, können frühzeitig von Eltern unterstützt werden, um eine bessere Integration ihrer Kinder zu ermöglichen. Dieses Thema stieß auch bei Migranten dieses Kurses auf großes Interesse. Die Bedeutung der frühkindlichen Entwicklung ist Sozialarbeitern wohl bekannt, aber die Aktivität im Rahmen des Projekts hat gezeigt, wie man dies den Teilnehmern durch Selbstreflexion in der Praxis vermitteln kann. Diese Best Practice wird die AEF weiterhin in Deutschland in ihren Projekten verbreiten.

12.4 Durchführung in Valladolid- Spanien

Die Einrichtung Red Íncola entschied sich dafür, den Test an einem größeren Ort außerhalb des Stadtzentrums von Valladolid zusammen mit den Kindern durchzuführen. Sie mieteten einen Bus und luden nur etwa 25 Erwachsene ein, um nicht mehr Personen als möglich einzuladen (50 Plätze). Am Testtag erschienen 19 Erwachsene und 21 Kinder. Die Gruppe setzte sich aus 12 Familien zusammen, von denen 7 als Paar kamen. Alle Familien brachten ihre Kinder unterschiedlichen Alters mit. Das Bildungsniveau der Familien war mittelhoch, was ein hohes Maß an Reflexion über das diskutierte Thema ermöglichte, nämlich die Bedeutung des Familienspiels. Mit einer Ausnahme hatten alle Familien bereits an früheren Sitzungen des Projekts "Parents for Inclusion" teilgenommen. Im Allgemeinen handelte es sich um Familien, die seit 1 bis 3 Jahren in Spanien leben, noch keine Arbeitserlaubnis haben und sich in anderen Bereichen aktiv bei Red Íncola beteiligen, insbesondere bei der Ausbildung, da sie sich in einer sehr prekären Beschäftigungssituation befinden.

116

Abweichungen und Anpassungen

In dieser Sitzung hielt das Team von Red Íncola es für eine gute Idee, eine nahegelegene Landwirtschaftsschule in der Provinz Valladolid zu besuchen, um die Bedeutung des Spiels in einer natürlichen Umgebung zu vermitteln. Sie entschieden sich auch dafür, die Sitzung gemeinsam mit der ganzen Familie durchzuführen, um einige Momente des gemeinsamen Spiels zwischen Kindern und Erwachsenen zu erleben. Dadurch konnten sie nicht nur über die Fähigkeiten ihrer Kinder im Umgang mit Bauernhoftieren nachdenken, sondern auch über deren Fähigkeiten im allgemeinen Spielkontext reflektieren.

Sitzung 1

Schritt 1:

Vorstellungsspiele: "imaginärer Ball" und "Pistolero".

Schritt 2: Individuelle Arbeit. Vorherige Ideen: Was ist das Spiel? (Post it)



Schritt 3: Gruppenreflexion darüber, wann sie das letzte Mal gespielt haben.

Es war überraschend, denn im Allgemeinen kann man sagen, dass fast alle Familien sagten, dass sie erst in den Tagen zuvor mit ihren Kindern gespielt hatten, insbesondere die Familien mit jüngeren Kindern.

Die Funktion des Spiels als Übermittler von Werten, Kultur und des Kennenlernens unserer Kinder und des Bewusstwerdens ihres Kummers oder ihrer Schwierigkeiten, die sie oft nicht zu verbalisieren wagen, die sie aber durch symbolisches Spiel ausdrücken, wurde hervorgehoben.

Schritt 4: Spiele spielen und anschließend reflektieren: Wie hast du dich gefühlt, denkst du, dass das Spiel auch andere Vorteile haben kann?

MIETER, TIERE - GERÄUSCHE, SUCHE NACH DEM STUHL

Zusätzlich zu den vorangegangenen Überlegungen wurde darauf hingewiesen, dass Kinder immer weniger mit ihren Familien spielen wollen, je älter sie werden. Dies veranlasste Red Íncola dazu, über die Notwendigkeit des Spiels in jedem Alter zu diskutieren, auch in unserem eigenen Alter, wenn wir erwachsen sind. Dabei wurde die Funktion des Spiels als Mittel zur Entspannung, zur Vermeidung von Problemen und zum Adrenalinausstoß betont.

117



Schritt 5: Die Kinder zeigen den Familien den Bauernhof

Es ist interessant festzustellen, dass die Kinder, während die Eltern sich mit dem Spiel beschäftigten, mit den eigens dafür eingestellten Betreuern die Farmschule besuchten. Zu diesem Zeitpunkt wurde den Kindern die Hauptrolle zugewiesen, damit sie ihren Eltern die verschiedenen Tiere erklären konnten.

Es ist anzumerken, dass die Interaktion mit den Tieren auf diesem Bauernhof sehr eng ist: Sie berühren, riechen und fühlen jedes Tier und erledigen einfache Aufgaben auf dem Bauernhof.

Nach dieser Aktivität überlegten sie, wie sie ihre Kinder beobachtet haben und ob sie von deren Verhalten überrascht waren und welche Fähigkeiten sie entwickelt haben.



Schritt 6: Interkulturelle Spiele.

Vor dem Essen wird der Schwerpunkt auf das Spiel als Übermittler kultureller Werte gelegt, so dass sie aufgefordert werden, sich nach Nationalitäten zu ordnen und für ihre Kinder einige traditionelle Spiele ihres Landes vorzubereiten, die sie nach dem Essen spielen können. Danach

wurden traditionelle Spiele gespielt und sie stellten fest, dass sie mit dem einen oder anderen Namen in mehreren Ländern übereinstimmen.

Schritt 7: Abschließende Schlussfolgerungen

Die 5 Sinne werden im Kontakt mit der natürlichen Umgebung, Tieren und Pflanzen trainiert.

- das Spiel mit der Erde senkt das Angstniveau
- der Kontakt mit Tieren regt die Emotionen an
- sich um ein Tier zu kümmern, fördert die Übernahme von Verantwortung
- Die Vielfalt der Natur hilft uns, unsere eigene Vielfalt und die der Menschen um uns herum zu verstehen.

Es wurde vorgeschlagen, dass sie die Aktivität "Die Reise des Schmetterlings", zu Hause durchführen, indem sie die notwendigen Richtlinien erhalten und ihnen die Vorlage für die Herstellung eines Schmetterlings aus Papier anbieten.

Nach dieser Aktivität haben sie darüber reflektiert, wie sie ihre Kinder sehen und ob sie von irgendeinem Verhalten überrascht wurden, sowie welche Fähigkeiten sie beobachten konnten.

119

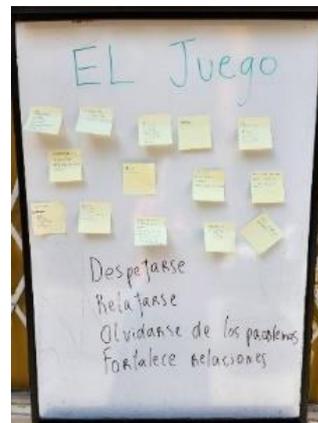
Ergebnisse

Den Teilnehmern wurde ein Raum geboten, in dem Kinder und Eltern gemeinsam spielen und Aktivitäten in einem besonderen Umfeld wie auf einem Bauernhof ausüben können. Dies hat ihnen die Möglichkeit, positive Erfahrungen als Familie zu sammeln. Diese Erfahrung hilft, sich einen Moment von wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten zu distanzieren, die derzeit erlebt werden und die teilweise sehr schwerwiegend sind. Die Schaffung positiver Erinnerungen als Familie reduziert Konflikte und stärkt die Bindungen zwischen den Familienmitgliedern. Die in Spanien ansässige Fundación Red Íncola war ein wichtiger Partner bei diesem Projekt.

Da sich die Organisation darauf spezialisiert hat, marginalisierte Gemeinschaften und Einzelpersonen zu unterstützen, spielte sie eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Eingliederung und Integration von Flüchtlingsmüttern durch spielerische Aktivitäten.

12.5 Umsetzung in Fuenlabrada Spain

Die Asociación San Ricardo Pampuri (ASRP), die ebenfalls in Spanien tätig ist, ergänzte die Bemühungen der Fundación Red Íncola. Die Organisation brachte wertvolles Fachwissen in Bezug auf das Engagement in der Gemeinde ein und war ein wichtiger Partner bei der Durchführung des Projekts.



Es wurden 20 Teilnehmer eingeladen, von denen 17 kamen. Sie kamen aus Nigeria, Äquatorialguinea, Marokko, Syrien, Kolumbien, Peru, Venezuela, Kuba und Spanien („Gitanos“).

Die meisten Teilnehmerinnen waren alleinerziehende Mütter oder Mütter, die nicht über ein ausreichendes Netzwerk elterlicher Unterstützung verfügten.

Viele von ihnen nehmen an Programmen der ASRP zur Eingliederung in die Gesellschaft teil. Nach ihrer Teilnahme an der Erprobung des Projekts "Parents for Inclusion" entstand die Notwendigkeit, diesen Workshops, in denen Pampuri versucht, die Selbstorganisation zu fördern, Kontinuität zu verleihen.

120

Abweichungen und Anpassungen

Das Modul wurde zuvor von der Gruppe der Pädagogen der Einrichtung analysiert und sie beschlossen, es so umzusetzen, wie es konzipiert war. Sie passten lediglich die Entwicklung der vorgeschlagenen Aktivität an die Merkmale und Bedürfnisse der Gruppe an. Die Zeit und das Ende des Moduls wurden angepasst, um der Arbeit zwischen den Sitzungen Kontinuität zu verleihen. Die erste Sitzung fand am 1. September und die zweite am 4. September 2023 statt. Beide Workshops erstreckten sich über eineinhalb Stunden.

Sitzung 1

Schritt 1: Energizer: Der Dschungel erwacht ⁴¹

⁴¹ Jeder denkt sich ein Tier aus. Jeder macht das Tiergeräusch ganz leise und wird dann immer lauter, bis alle fast schreien. Auf das Signal des Moderators sind alle wieder leise.

Schritt 2: Einzelarbeit. Ideen: Was bedeutet für mich Spielen? (Papier wird an die Tafel geklebt)

Schritt 4: Gruppenreflexion darüber, wann sie das letzte Mal gespielt haben. Danach "Flamingos gegen Pinguine" Spiel

Schritt 5: Gruppenarbeit. Reflexion über andere Vorteile des Spiels

Schritt 6: Im Plenum erzählt jeder Teilnehmer ein Spiel aus seiner Kindheit.

Ergebnisse

Der erste Teil der Aktivität war sehr erfolgreich. Die Teilnehmer betrachteten das Spiel zunächst nur als eine Form des Spaßes. Am Ende der Aktivität waren sie jedoch in der Lage, andere Vorteile zu erkennen, wie zum Beispiel:

- Aufbau und Stärkung von Netzwerken, Entspannung, Vergessen von Problemen, Lernen, Selbsterkenntnis, Selbstbeherrschung.

Die Reflexion über Kindheitsspiele war sehr interessant. Persönliche Geschichten und kulturelle Werte kamen zum Vorschein, was dazu führte, dass ein weiterer Vorteil des Spiels erkannt wurde:

-Die Weitergabe von Werten und Kultur durch das gemeinsame Spielen.

121



Sitzung 2:

Schritt 1: Einführung.

Die erste Sitzung wurde in Erinnerung gerufen und die Teilnehmer erzählten von ihren Erfahrungen beim Spielen mit ihren Söhnen und Töchtern. In diesem Teil nutzte ASRP die Gelegenheit, darüber nachzudenken, was man durch das Spielen über Kinder herausfinden kann (Defizite, Aufgaben, die sie vermeiden, etc.).

Schritt 2: Die Geschichte des Schmetterlings

Die Ergebnisse, die bei dieser Aktivität erzielt wurden, waren denen in Deutschland sehr ähnlich. Die meisten Teilnehmer haben die Schwierigkeiten ihrer Migrationsprozesse und ihre Erwartungen erfasst. Eine kleine Gruppe von alleinerziehenden Müttern, die in den Unterkünften von ASRP wohnten, hob nur die guten Seiten ihres Aufenthalts in Spanien hervor und stellte sich als Familie vor.



122

Schritt 3: Abschließende Reflexion und mögliche Anwendungen

Diese Reflexionsphase öffnete eine Tür und half, den Bedarf für die Arbeit mit dieser Gruppe von Müttern zu erkennen. Sie waren nicht in der Lage, selbst an Aktivitäten zu denken, die diesem Workshop Kontinuität verleihen könnten oder die sie mit ihren Kindern entwickeln könnten, um deren Integration zu fördern oder Defizite zu erkennen.



Ergebnisse

Die Teilnehmer waren äußerst dankbar. Die Aktivität überraschte sie und stellte sie vor die Herausforderung, aus sich herauszugehen und ihren Scham zu überwinden, indem sie auf eine sehr interessante Weise freispielten. Anfangs fühlten sie sich nicht in der Lage zu spielen, doch durch die vorangegangenen Aktivitäten (Einführung und Eisbrecher) gelang es, das notwendige Vertrauen zwischen ihnen aufzubauen. Die Veränderung der Energie vor und nach dem Spiel war erstaunlich und erreichte das Ziel, die Reflexion über den Nutzen des Spiels zu fördern. Alle Teilnehmer betonten, dass sie sich frei gefühlt und die Probleme vergessen hätten. Alle konnten von Spielen aus ihrer Kindheit erzählen und ihre Augen spiegelten Freude und Nostalgie wider. Dieses Gefühl motivierte sie, mit ihren Kindern zu spielen und das Ergebnis war wertvoll und interessant.

Zu Beginn der zweiten Sitzung berichteten die Teilnehmer über ihre Erfahrungen in der Freizeitgestaltung. Das Spielen mit ihren Kindern nach dem, was sie in der ersten Sitzung gelernt hatten, half ihnen, ihre Mutter-Kind-Beziehung zu stärken. In vielen Fällen betonten sie, dass das Spielen von Spielen aus ihrer Kindheit eine sehr bereichernde Erfahrung mit ihren Kindern war.

Die Einrichtung San Ricardo Pampuri konnte das Ziel, die Teilnehmer zur Entwicklung neuer Spiele oder Aktivitäten anzuregen, nicht erreichen. Obwohl sie über die vielfältigen Vorteile des Spiels nachdenken konnten, sind sie noch nicht in der Lage, selbst Aktivitäten zu entwickeln. Dies könnte auf einen Mangel an Erfahrung oder Ausbildung in Bezug auf die Fähigkeiten von Kindern und ihre Entwicklungsstadien zurückzuführen sein. Diese Tätigkeit soll fortgesetzt werden und die Einrichtung arbeitet daran. Ihr Hauptziel ist es, einen weiteren Workshop zu veranstalten, in dem sie sich eingehend mit dem Thema "Was wir beim Spielen in jeder Entwicklungsphase beobachten können, um Defizite oder Lernschwierigkeiten zu erkennen" beschäftigen.

Obwohl in der Einrichtung bereits mit Müttern über die Vorteile des Spiels gesprochen wurde, hatten sie dies noch nie im Kontext des Austauschs von Kindheitserfahrungen und der Erkennung von Defiziten getan.

Die Schmetterlingsaktivität wurde als sehr interessant empfunden, da sie die Fähigkeit des Spiels, Emotionen und Konflikte auszudrücken, unter Beweis stellen konnte. Die Mütter konnten auch einschätzen, wie wichtig es ist, mit ihren Kindern zu spielen, um das Lernen und den emotionalen Ausdruck zu fördern.

Diese gute Praxis wird Teil des Werkzeugkastens bei ASRP werden und sie werden weiter daran arbeiten, den Nutzen zu erweitern.

124

12.6 Durchführung in Padua- Italien

Der italienische Partner Popolie Insieme führte bereits vor dem praktischen Test in Deutschland eine Testphase des Moduls zum Thema Spielen durch, basierend nur auf der theoretischen Vorstellung des ungarischen Partners. Diese Erfahrung involvierte 8 Teilnehmer aus Syrien, Nigeria, Serbien, Brasilien, Eritrea und Marokko.

Abweichungen und Anpassungen

Das Modul wurde am 15. Juni, nach Abschluss des Schuljahres, getestet, so dass die Kinder frei von Bildungs- oder Freizeitaktivitäten waren und es für die Eltern einfacher gewesen wäre, mit ihren Kindern an der Aktivität teilzunehmen.

Popolie Insieme entschied sich für das Spiel "Zeichnen wir unseren Tagesplan". Sie waren der Ansicht, dass es einfacher wäre, die Eltern für die Bedeutung des gemeinsamen Spielens und gemeinsamer Aktivitäten in der Familie zu sensibilisieren, indem sie sie in etwas einbeziehen, das zeigt, wie und warum es wichtig ist, Aktivitäten und Zeitpläne gemeinsam zu planen. Dies ermöglicht es jedem, Zeit für das zu haben, was er braucht und gerne tut und gleichzeitig Zeit für sich selbst und für andere zu lassen. Der erste Teil des Workshops war der Erläuterung der folgenden Aktivitäten und der Bedeutung des Spielens mit den Kindern gewidmet, sowohl als Instrument für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten entsprechend ihrem Alter als auch für den Aufbau gesunder und starker familiärer Beziehungen.

Vor Beginn des Workshops wurden Arbeitsblätter mit einer Tabelle vorbereitet, die die Wochentage in drei Abschnitte (vormittags, nachmittags und abends/nachts) unterteilt, wie Familien an den Aktivitäten teilnehmen würden, sowie kleine Kartons mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Aktivitäten, die jedes Familienmitglied während der Woche erledigen wollte oder musste (arbeiten, lernen, spielen, spazieren gehen, einkaufen, das Auto waschen, das Haus reinigen usw.).

Es wurden ein leerer Wochenplaner, ein Satz Karten mit den vorgeschlagenen Aktivitäten, leere Karten zum Zeichnen oder Schreiben anderer Aktivitäten, Kleber, Stifte und Farben an jede Familie verteilt und sie gebeten, ihre Woche gemeinsam zu planen.

Nachdem alle fertig waren, wurde ein Vertreter jeder Familie gebeten (wenn möglich, schlugen wir vor, dass eines der Kinder diese Rolle übernehmen sollte), den Plan der Familie den anderen vorzustellen und zu erklären.

Die Kinder waren aufgeregt, endlich an einer für sie gemachten Aktivität teilzunehmen. Anfangs waren die Eltern unsicher, weil sie Spiele oft als Zeitverschwendung ansahen. Nach etwas Ermutigung und einer Erklärung, warum die Aktivität trotz des spielerischen Charakters nützlich sein könnte und ihnen helfen kann, ihre Zeit effektiver zu nutzen, während sie gleichzeitig Zeit mit ihren Kindern verbringen, waren die Eltern jedoch interessiert und bereit, es auszuprobieren.

Das Ziel, die Eltern dazu zu bringen, einen Moment des Spiels mit ihren Kindern zu erleben und die Bedeutung und Nützlichkeit solcher Momente zu erkennen, wurde erreicht, auch wenn die tatsächliche Umsetzung in ihrem Alltag etwas mehr Zeit und Beispiele für Aktivitäten erfordern würde, da es für viele Familien etwas völlig Neues und Ungewöhnliches war. Ein weiteres Ziel, das erreicht wurde, war die Sensibilisierung von Eltern und

Kindern für die gegenseitigen Bedürfnisse und Wünsche im Tages- und Wochenablauf der Familie.

Das Modul könnte wiederholt werden, indem man eine andere der vorgeschlagenen Aktivitäten wählt oder dieselbe Aktivität mit einem weniger strengen Rahmen (z. B. indem man den Familien völlige Freiheit bei der Gestaltung des Wochenplans lässt und keine vorgefertigten Karten zur Verfügung stellt).

Ergebnisse

Dieses Modul war innovativ für die Einrichtung, da es das erste Mal war, dass sie die Kinder direkt in die Hauptaktivität einbezogen haben, ohne eine separate Hauptaktivität für die Erwachsenen und eine zusätzliche Aktivität zur Unterhaltung der Kinder zu haben. Die Einrichtung plant, die Familien weiterhin als Ganzes in ähnliche Aktivitäten einzubeziehen.

12.7 Überlegungen nach den Testungen

126

Reaktionen der Teilnehmer:

Eine der bemerkenswertesten Beobachtungen während des Projekts war die anfängliche Überraschung der Teilnehmer, als sie erfuhren, dass das Spielen eine zentrale Aktivität sein würde. Für viele war dies die erste Begegnung mit der Idee, dass sie sich im Spiel engagieren und selbst das Spielen erlernen würden. Die Reaktionen der Teilnehmer lieferten wertvolle Einblicke in die transformative Kraft des Spiels als Instrument der Integration. Der Einsatz des Spiels als Instrument für die Integration war ein wegweisender Ansatz.

Das Spiel diente nicht nur als Medium für das Lernen und die Entwicklung von Fähigkeiten, sondern schuf auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit unter der vielfältigen Gruppe von Müttern. Die folgenden Aspekte unterstreichen die Bedeutung des Spiels in diesem Zusammenhang:

- Barrieren abbauen: Das Spiel bot eine gemeinsame Basis für Teilnehmerinnen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Sprache. Es überwand kulturelle und sprachliche Barrieren und ermöglichte den Müttern, durch gemeinsame Aktivitäten zu kommunizieren und sich zu verbinden.

- Stärkung der Handlungskompetenz (Empowerment): Das Spiel stärkte das Selbstvertrauen der Flüchtlingsmütter. Es ermöglichte ihnen, ihre Kreativität zu erforschen, sich auszudrücken und ihre Rolle als Mütter und Individuen zu übernehmen.
- Lernen durch Spielen: Die Teilnehmerinnen lernten nicht nur, wie man spielt, sondern entdeckten auch, dass das Spiel ein wirkungsvolles Instrument für die Erziehung sein kann. Sie erkannten, dass sie das Spiel als Mittel nutzen können, um sich mit ihren Kindern zu beschäftigen und ihnen bei der Entwicklung wichtiger Fähigkeiten zu helfen.
- Förderung der Inklusion: Das gemeinsame Spielen ermöglichte eine inklusive Umgebung, in der alle Teilnehmerinnen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Sprache, gleichberechtigt teilnehmen konnten. Es förderte den sozialen Zusammenhalt und das Verständnis füreinander.

Das Projekt hat gezeigt, dass das Spiel ein Katalysator für die Integration sein kann. Es ermutigte die Teilnehmer, mit Gleichaltrigen zu interagieren, die oft erlebte Isolation von Flüchtlingen zu durchbrechen und neue Verbindungen innerhalb ihrer Gemeinschaft zu knüpfen. Das Modul "Spielen als Mittel zur Inklusion", durchgeführt von vier Partnerorganisationen in Spanien und Deutschland, hat das transformative Potenzial des Spiels bei der Förderung der Integration von Flüchtlingsmüttern gezeigt. Trotz unterschiedlicher Hintergründe fanden die Teilnehmerinnen durch das Spiel eine gemeinsame Basis, die sie stärkte, das Lernen erleichterte und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit schuf. Diese Erkenntnisse haben das Potenzial, künftige Initiativen zur Unterstützung von Flüchtlingen weltweit zu beeinflussen.

Die Teilnehmerinnen äußerten ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit für diese Erfahrung. Die vorgeschlagene Aktivität, bei der es darum ging, sich spielerisch zu engagieren und persönliche Hemmungen zu überwinden, überraschte sie auf eine angenehme und unerwartete Weise. Sie testete nicht nur ihre Fähigkeit, Hemmungen zu überwinden, sondern ermutigte sie auch, ein Gefühl von Freiheit zu entwickeln.

Viele Teilnehmer gaben zu, dass sie sich anfangs unsicher fühlten, wenn sie sich auf das Spiel einließen. Durch Aktivitäten zur Auflockerung des Kennenlernens und die Vorstellungsrunde vor der Hauptveranstaltung wurde jedoch erfolgreich Vertrauen und Kameradschaft in der Gruppe

geschaffen. Dieses neu gewonnene Vertrauen war ausschlaggebend dafür, dass sich die Teilnehmer voll und ganz auf das anschließende Spiel einlassen konnten.

Eine bemerkenswerte Veränderung des Energieniveaus der Teilnehmer vor und nach dem Spiel wurde beobachtet. Die Veränderung war wirklich verblüffend und das primäre Ziel, die Reflexion über die Vorteile des Spielens zu fördern, wurde eindeutig erreicht. Die Teilnehmer berichteten übereinstimmend, dass sie ein Gefühl der Freiheit verspürten und die Probleme des Lebens während des Spiels vorübergehend vergessen konnten. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer ermutigt, von Spielen und Geschichten aus ihrer Kindheit zu erzählen, was dazu führte, dass in ihren Augen eine einzigartige Mischung aus Freude und Nostalgie widerspiegelt wurde. Diese emotionale Verbindung zu ihrer eigenen Vergangenheit motivierte sie, ähnliche Aktivitäten mit ihren eigenen Kindern zu unternehmen. Das Ergebnis dieses Unterfangens war äußerst wertvoll und interessant, da es für viele Teilnehmer die Mutter-Kind-Beziehung stärkte. Indem sie mit ihren Kindern dieselben Spiele aus ihrer Kindheit spielten, konnten sie sich über gemeinsame Erlebnisse miteinander verbinden, eine tiefere Beziehung aufbauen und bleibende Erinnerungen schaffen. Die natürliche Umgebung spielte bei dieser transformativen Erfahrung eine zentrale Rolle. Die fünf Sinne wurden durch den Kontakt mit der Umwelt aktiv angesprochen, was auch Interaktionen mit Tieren und Pflanzen einschloss. Das Spielen in der Erde wurde als besonders angstmindernd empfunden und bot den Teilnehmern ein therapeutisches Ventil. Die Interaktion mit Tieren regte die Emotionen an und weckte ein Gefühl der Verantwortung, da die Pflege eines Tieres Pflege und Engagement erfordert. Darüber hinaus förderte die Vielfalt der Natur das Verständnis für die individuelle und kollektive Vielfalt, so dass die Teilnehmer den Reichtum der menschlichen Unterschiede schätzen lernten.

128

Im weiteren Verlauf des Programms wurden die Teilnehmer in die Aktivität "Die Reise des Schmetterlings" eingeführt, ein Konzept, das zuvor in Bonn mit NestingPlay durchgeführt wurde. Sie erhielten die notwendigen Anleitungen und Vorlagen, um Papierschmetterlinge zu basteln. Diese Erweiterung des Programms motivierte und fesselte die Teilnehmer, die ein starkes Interesse daran zeigten, zusätzliche Materialien und Informationen zum Erkennen von Entwicklungsschwierigkeiten bei Kindern zu erhalten. Sie waren erstaunt darüber, wie das Thema vereinfacht werden konnte und waren von der Idee begeistert, dass kreative und bereichernde Spiele für Kinder mit begrenzten Mitteln entwickelt werden können. Diese neu

gewonnene Perspektive diene dazu, ihren Horizont zu erweitern und ihr Verständnis der kindlichen Entwicklung zu vertiefen.

Die beschriebene Aktivität war eine außergewöhnliche Reise, die die Teilnehmer mit einem Gefühl der Dankbarkeit, Verjüngung und Inspiration zurückließ. Sie förderte nicht nur Spiel und Freiheit, sondern stärkte auch die familiären Bindungen und vertiefte die Verbindung zur Natur. Diese umfassende Erfahrung hat die Teilnehmer mit innovativen und leicht zugänglichen Methoden für die Entwicklung von Kindern vertraut gemacht. Sie hinterließ ihnen eine neue Perspektive und eine neu gewonnene Motivation, diesen wichtigen Aspekt der Betreuung weiter zu erforschen.

13. Zusammenfassung der Erfahrungen und Organisationsentwicklung von NestingPlay im Projekt „Eltern für die Inklusion“

Im Verlauf des Projekts testete die Institution NestingPlay auch die Module der anderen Institution, die ursprünglich nicht für Roma-Eltern, sondern für Migranten entworfen worden waren.

Das jüngste Projekt gab der Organisation die einmalige Gelegenheit, in unerforschte Methoden einzutauchen, die für ihr Team allesamt ungewohntes Terrain waren. Diese neuartige Erfahrung ermöglichte es der Organisation, mit der Roma-Gemeinschaft auf eine Art und Weise in Kontakt zu treten, wie sie es noch nie zuvor versucht hatte und dabei Schichten der Kommunikation und des Verständnisses freizulegen, die zuvor nicht erschlossen waren.

Die Roma-Gemeinschaft, die für ihre Widerstandsfähigkeit und ihren kulturellen Reichtum bekannt ist, steht oft vor der Herausforderung, Gefühle und Wünsche offen zu äußern. Traditionell beschränkte sich die Diskussion über Bedürfnisse auf die grundlegenden Bedürfnisse am unteren Ende der Maslowschen Hierarchie. Die Einführung dieser vier Methoden wirkte jedoch wie ein Katalysator, der es uns ermöglichte, tiefer in sinnvolle Gespräche einzusteigen und die Mitglieder der Gemeinschaft dazu zu bringen, Gedanken und Gefühle zu artikulieren, die zuvor als undenkbar galten. Die transformative Wirkung dieser Methoden zeigte sich in der Überraschung, die die Teilnehmer selbst über die von ihnen gemachten Feststellungen zeigten.

Ein bemerkenswerter Aspekt dieser Methoden war ihr vielseitiger Ansatz, der nicht nur die Kreativität beim Malen, sondern auch die Kraft des Wortes einbezog. Diese Integration erleichterte die Schaffung von Erzählungen und Geschichten und fügte dem Kommunikationsprozess eine reichhaltige Ausdrucksebene hinzu. Die Kombination von visuellen und verbalen Elementen bot ein ganzheitliches Kommunikationsmittel, das traditionelle Barrieren überwand und eine umfassendere Erforschung der individuellen Erfahrungen innerhalb der Roma-Gemeinschaft ermöglichte.

Abgesehen von den unmittelbaren Auswirkungen auf die Kommunikationsdynamik trugen die Erfahrungen mit diesen Methoden zu einer neu gewonnenen Wissensbasis bei. Durch den kooperativen Charakter des Projekts wurden wir mit verschiedenen Perspektiven und Ansätzen unserer Teammitglieder und Partner konfrontiert. Dieser Reichtum an Wissen, der sich durch gemeinsame Erfahrungen und gemeinsame Anstrengungen angesammelt hat, erwies sich als unschätzbare Vorteil. Er ging über die spezifischen Methoden hinaus und umfasste ein breiteres Verständnis von effektiven Engagement Strategien und differenzierten Möglichkeiten, auf die besonderen Bedürfnisse der Roma-Gemeinschaft einzugehen.

130

Die Institution NestingPlay erkundete im Verlauf des Projekts unerforschte Methoden, die ursprünglich nicht für Roma-Eltern, sondern für Migranten konzipiert waren. Diese Erprobung ermöglichte der Institution, neue Methoden zu erkunden und ihr methodisches Instrumentarium zu erweitern. Dabei stellte sich heraus, dass diese Methoden eine transformative Wirkung auf die Roma-Gemeinschaft hatten. Die Roma-Gemeinschaft, bekannt für ihre Widerstandsfähigkeit und ihren kulturellen Reichtum, hatte zuvor Schwierigkeiten, ihre Gefühle und Wünsche offen zu äußern. Die neuen Methoden wirkten wie ein Katalysator, der tiefere und sinnvollere Gespräche ermöglichte. Die Teilnehmer der Gemeinschaft brachten Gedanken und Gefühle zum Ausdruck, die zuvor als undenkbar galten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unser Streifzug durch diese unerforschten Methoden eine transformative Reise war, nicht nur im Hinblick auf die Erweiterung unserer Methoden, sondern auch auf die Bereicherung unseres Verständnisses der Gemeinschaftsdynamik. Die Roma-Gemeinschaft, die oft zurückhaltend ist, wenn es darum geht, Emotionen auszudrücken, war ein wichtiger Partner bei dieser Erkundung, der zu einem gemeinsamen Wissensschatz beigetragen und den Weg für integrativere und effektivere Strategien zur Einbindung der Gemeinschaft in der Zukunft geebnet hat.

14. Andere Materialien für das Modul von Kincs-Ő / NestingPlay

Kincs-Ő NestingPlay bietet an dieser Stelle eine Übersicht als Bewertungsinstrument für Eltern, das sie zu Hause beim Spielen mit ihren Kindern verwenden können. Es kann auch mit Migrantenfamilien in Workshops verwendet werden, die auf dem oben genannten Kincs.Ő NestingPlay-Modul basieren. Dieses Projekt soll dazu ermutigen, direkt in die Elternbildung zu investieren und Eltern zu Experten zu machen. Eltern kennen ihre Kinder am besten und erleben sie am intensivsten. Durch eine frühkindliche Förderung durch die Eltern können mögliche Schulprobleme bereits in einem frühen Stadium minimiert werden.

Institutionen und Träger, die sich für die Elternarbeit interessieren, können in der Toolbox (die sich im Anhang zum Handbuch befindet), ein paar weitere Anregungen zu diesem Modul in englischer Sprache finden.

131

Entwicklung im ersten Lebensjahr

In dieser Lektion verfolgen Sie das erste Jahr der Entwicklung eines Kindes. Wir zeigen Ihnen die Meilensteine der typischen Entwicklung in den folgenden Bereichen: **Bewegungs-, Handlungs-, Sozialisations- und Sprachfähigkeiten.**

Im Laufe der Lektion lernen Sie auch, wie Sie die Entwicklung Ihres Kindes beobachten können.

1. Typische Entwicklung in den ersten vier Monaten

Die ersten Monate im Leben eines Neugeborenen sind von großen Meilensteinen geprägt, da sich das Kind an eine neue Umgebung anpassen muss. Das Hauptziel dieser Anpassung besteht darin, die primären Bedürfnisse zu befriedigen und dabei ständig auf neue Reize zu reagieren. Gleichzeitig beginnt auch die Bewegungsentwicklung.

Neugierde ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens über die Welt. Neugier vermittelt zwischen Emotionen, inneren Bedürfnissen und der äußeren Welt. Sie ist für die Entwicklung unentbehrlich und steht mit vielen anderen Gefühlen und Denkstrukturen in Verbindung. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf bestimmte Dinge, während sie sie von anderen ablenkt. Ein zwei Monate altes Baby interessiert sich zum Beispiel für die

Bewegung von Gegenständen: Es verfolgt alles (Personen oder Gegenstände) in seinem Gesichtsfeld.

- Entwicklung der Bewegungsfähigkeiten: Das Baby ist auch in liegender Position aktiv. Wenn es auf dem Bauch liegt, ist es in der Lage, sich auf die Unterarme zu stützen und den Kopf zu heben, was es eine Zeit lang beibehalten kann. Dieser Vorgang erfordert ein gewisses Maß an Muskelkraft und kann nicht erzwungen werden.
- Handlungsfähigkeit: Der Säugling folgt der Bewegung von Gegenständen und Menschen. Er schüttelt die Rassel, die man ihm gibt und folgt auch deren Bewegung. Er streckt die Hand nach dem Spielzeug aus und greifen es, wenn möglich.
- Sozialisierung: Im Alter von 3-4 Monaten erwidert das Baby das Lächeln eines Erwachsenen.
- Sprachentwicklung: Auf Ansprache reagiert das Baby mit der Produktion von Lauten.

Zur Beobachtung:

132

- Drückt das Baby Ihren Finger, wenn Sie ihn in seine Hand legen?
- Spielt es mit seiner Stimme? „Gurr“ es?
- Reagiert das Baby auf einen sich nähernden Erwachsenen, indem es zum Beispiel aufhört zu weinen? Wird es aktiver, wenn es merkt, dass es bald seine Säuglingsmilch bekommt?
- Beobachtet/prüft es seine Hände?

2. Typische Entwicklung: Monate 4-8

Ein sehr wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Denkens, Erinnerens und Wahrnehmens ist der Zeitpunkt, an dem das Baby erkennt, dass die wahrgenommenen Dinge auch dann existieren, wenn sie sich außerhalb seines Blickfelds befinden. Wenn ein Kind diesen Meilenstein noch nicht erreicht hat, bedeutet dies, dass ihm Kategorien fehlen, die es ihm ermöglichen, Objekte in verschiedene "Schubladaden" einzuteilen und sie später in diesen wiederzufinden. Diese Fähigkeit entwickelt sich zwischen 6 und 8 Monaten. Wenn ein Baby nach einem bestimmten Gegenstand sucht, auch wenn man ihn abdeckt, ist das ein Hinweis auf diese Fähigkeit. Ein Baby, das jünger als 6 Monate ist, verfügt noch nicht über diese Denkweise und ist daher nicht überrascht, wenn es einen anderen Gegenstand unter der Decke findet. Diese Fähigkeit wirkt sich auf viele

andere Entwicklungsfunktionen aus. Sie befähigt, Menschen zu kategorisieren: Sie nehmen vertraute Menschen wahr und verhalten sich gegenüber Fremden anders.

- Entwicklung der Bewegungsfähigkeit: In diesem Alter können sich Babys mit Unterstützung aufsetzen und meist krabbeln. Die Bewegung wird nun zu einem Mittel, um das gewünschte Objekt zu erreichen (Wahrnehmungs- und Bewegungsfunktionen entwickeln sich gemeinsam).
- Handlungsfähigkeit: In der Zunge und in der Mundhöhle befinden sich viele Nervenenden, die Signale an das Gehirn senden, so dass das Baby Gegenstände in den Mund nimmt. Sobald der Greifreflex verschwunden ist, greifen sie bewusst nach Gegenständen, berühren und beobachten sie.
- Sozialisierung: Sie lächeln ihr Spiegelbild an, lachen, unterscheiden zwischen bekannten und fremden Gesichtern.
- Sprachentwicklung: Das Baby gurr, brabbelt und kann am Ende dieses Zeitraums erkennbare Silben aussprechen.

133

Zur Beobachtung:

- Lacht das Baby, schreit es und spricht es am Ende dieses Zeitraums deutliche Silben?
- Unterscheidet das Baby zwischen bekannten und fremden Gesichtern?
- Macht das Baby beim Kuckuck spielen mit und hat es Freude daran?
- Legt das Baby das Spielzeug von einer Hand in die andere? Beobachtet es es, nimmt es es in den Mund?

3. Typische Entwicklung: Monate 8-12

Ein etwa 1 Jahr altes Kind versteht bereits, dass seine Handlungen Konsequenzen haben. Es erkennt, dass es Objekte beeinflussen kann, kann das Verhalten anderer nachahmen und ist emotional mit Objekten verbunden, allerdings sind diese Emotionen noch von der Betreuungsperson abhängig (z. B. erkennt ein Kind einen Hund, weiß aber nicht, wie es reagieren soll und wird daher das Gesicht der Betreuungsperson ansehen und deren Reaktion nachahmen).

- Entwicklung der Bewegungsfähigkeit: Das Kind kann mit Unterstützung aufstehen, über Hindernisse klettern, ohne Unterstützung sitzen und am

Ende dieses Zeitraums ein paar Schritte gehen (wobei es sich immer noch auf etwas stützt).

- Handlungsfähigkeit: Das Kind kann Dinge in eine Schachtel legen und wieder herausnehmen, das Umrühren mit einem Löffel in einer Tasse nachahmen und es beginnt rudimentär zu kritzeln.
- Sozialisierung: Es kann jemandem, der es darum bittet, mit einer Geste einen Gegenstand geben. Sie können Verbote verstehen. Kinder ahmen auch die emotionalen Gesten von Erwachsenen nach: Winken, Klatschen... Sie können das Glas beim Trinken halten und kippen.
- Sprachentwicklung: Das Auftreten erster Wörter - diese sind in ihrer Bedeutung den längeren Sätzen von Erwachsenen ebenbürtig. Die Bedeutung eines einzelnen Wortes kann im Plural stehen (z. B. kann "wuff wuff").

Zur Beobachtung:

- Winkt und klatscht das Baby, wenn es sich verabschiedet?
- Hält das Baby das Glas beim Trinken und kippt es es?
- Legt das Baby den Gegenstand in die Hand des Erwachsenen, wenn es dazu aufgefordert wird?
- Versteht das Baby Verbote? Beendet es die Aktivität, wenn es dazu aufgefordert wird? Wiederholt es Handlungen, bei denen es als Reaktion gelacht hat?

134

Das zweite Jahr - Meilensteine der Entwicklung zwischen dem 12. und 24. Monat

In dieser Lektion konzentrieren Sie sich auf das zweite Jahr der kindlichen Entwicklung. Wir zeigen Ihnen die Meilensteine der typischen Entwicklung in den folgenden Bereichen: Bewegung, Handlung, Sozialisierung und Sprachkenntnisse.

Im Laufe der Lektion lernen Sie außerdem, wie Sie die Entwicklung Ihres Kindes beobachten können.

4. typische Entwicklung: Monate 12-18

Das greifen von Gegenständen bedeutet jetzt Macht über diese. Die Entwicklung des Denkens wird durch Erfahrungen und neue Informationen unterstützt. Kinder lernen, dass ihr Verhalten Auswirkungen auf ihre Umwelt hat. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit, unerlässlich für eine harmonische Entwicklung.

- **Bewegungsentwicklung:** In diesem Alter können Kleinkinder aufstehen, während sie sich an einem Gegenstand festhalten, später dann auch ohne ihn. Die ersten Schritte. Sie können stabil sitzen, haben ein gutes Gleichgewicht und können auch im Sitzen spielen. Sie beginnen, auf Treppen und Möbel zu klettern.
- **Handlungsfähigkeit:** Kleinkinder zeigen eine Zunahme ihrer Handlungsfähigkeit. Sie lassen Gegenstände fallen, erkundigen sich danach und lassen sie dann wieder fallen. Sie können Bauklötze stapeln (2-3) und einen Turm bauen. Das Umblättern der Seiten eines Buches gehört zu ihren Fähigkeiten. Sie können auch einfache Formen ineinander legen. Das Einpacken von Gegenständen ist eine beliebte Aktivität für sie. Es macht ihnen Spaß, Dinge in Schachteln, Körbe oder Teller zu legen. Sie verwenden beide Hände zusammen, wobei eine Hand (vor dem Körper) die andere stützt, sodass die beiden Hände unterschiedliche Aufgaben erfüllen können. Dadurch sind Kleinkinder in der Lage, verschiedene Bewegungen mit verschiedenen Händen gleichzeitig auszuführen.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Fähigkeiten typisch für die Entwicklungsstufe von Kleinkindern sind, jedoch von Kind zu Kind variieren können.

- **Sozialisierung:** Kleinkinder zeigen verschiedene Anzeichen von Sozialisierung. Sie können auf Objekte zeigen, die sie haben möchten. Sie versuchen, selbstständig zu essen und zu trinken. Das Kind kann nonverbal ausdrücken, was es möchte. Es versteht Verbote wie "Nein! Das darfst du nicht." und kann sie befolgen. Es spielt Spiele wie "Bitte-Danke" und bezieht den Erwachsenen in die Interaktion ein. Kleinkinder imitieren einfache Tätigkeiten, wie zum Beispiel das Mischen von Dingen, das Staubwischen oder das Telefonieren. Sie zeigen Kooperationsbereitschaft, besonders wenn es darum geht, sich zu verkleiden.
- **Sprachentwicklung:** Sie verstehen einfache Bitten und Verbote, die an sie gerichtet werden und sie erfüllen diese meist gerne. Sie verwenden konsequent denselben Namen für häufig wiederkehrende Gegenstände (dieser Name kann alles sein, auch nur ein gebrochenes Wort oder eine Silbe, z. B. könnte ein Hund wuff wuff heißen). Sätze bestehen aus nur zwei Wörtern und sind dennoch vielseitig in ihrer Bedeutung. Es ist entscheidend, den Kontext zu verstehen. Beispielsweise kann der Satz "Papa Auto" verschiedene Dinge bedeuten, wie dass Papa mit dem Auto weggefahren ist, dass das Kind Papa zum Spielen ruft oder dass es möchte, dass Papa sein kaputtes

Spielzeug repariert. Während dieses Prozesses fügen Erwachsene in der Regel zu den kurzen Sätzen hinzu, was dem Kind hilft, eine komplexere Sprache zu erlernen.

Zur Beobachtung:

- Zeigt das Kind auf Dinge, für die es sich interessiert, oder auf solche, die es haben möchte? Das kann auch ein Weg sein, um die Aufmerksamkeit auf etwas zu lenken. (Hier ist es wichtig, dass das Kind seinen Finger benutzt und genau auf das Objekt zeigt).
- Ahmt es die Aktivitäten nach, die es bei Erwachsenen sieht? Zum Beispiel winkt es zum Abschied zurück?
- Versucht es, selbstständig mit einem Löffel zu essen? Kann es aus einem Glas trinken?
- Kann es auf vier Beinen oder mit der Unterstützung eines Erwachsenen (an den Händen haltend) Treppen steigen?

136

5. Typische Entwicklung: Monate 18-24

Das Kind lernt, sich an Regeln anzupassen. Es kopiert die Verhaltensweisen der Erwachsenen und versucht, Gegenstände zu benutzen. Es kann erwachsene Verhaltensweisen in seinem Spiel erkennen. Es interessiert sich für Formen und Bau-/Konstruktionsspiele. Dies sind die ersten Schritte in der Praxis des Problemlösens.

- Entwicklung der Bewegungsfähigkeit: In diesem Alter können Kinder selbstständig laufen und ihre Bewegungskoordination wird immer detaillierter. Sie können Stufen erklimmen. Das Gehen wird durch die Entwicklung der Verbindung von visuell wahrnehmbaren und Bewegungshandlungen stabiler (d. h. das Kind kann Bodenunebenheiten und Hindernisse erkennen und seine Bewegung entsprechend anpassen).
- Das Kind ist in der Lage, sich zu bücken, um Dinge aufzuheben, während es in einer stehenden Position bleibt. Es kann auch Gegenstände beim Gehen tragen oder ziehen. Im Alter von 2 Jahren kann es eine Treppe auf folgende Weise benutzen: Es setzt einen Fuß auf die Stufe und setzt den anderen Fuß daneben. Es kann selbstständig vom Sitz aufstehen.
- Handlungsfähigkeit: Das Kind baut nun Türme aus 5-6 Bausteinen. Die Feinmotorik beginnt sich zu entwickeln, es kann mit einem Löffel essen,

- Kleidung an- und ausziehen und mit einem Bleistift kritzeln. Das Gekritzel wird geordneter und das Kind ist in der Lage, Linien zu folgen.
- Kontaktfreudigkeit: Das Kind folgt freudig den Anweisungen. Es ahmt die Erwachsenen nach und nimmt Dinge aus der Umgebung in sein Spiel auf. Das Kind kann völlig selbstständig mit einem Löffel essen. Es hilft beim Anziehen mit. Es erkennt seine eigenen Körperteile und kann sie auch zuordnen, wenn es dazu aufgefordert wird.
 - Sprachliche Fähigkeiten: Das Kind ist jetzt in der Lage, 2-3 Wörter miteinander zu verbinden und am Ende dieser Phase kann es Mehrwortsätze sprechen. Es verfügt über einige konstante Kollokationen (Geben, ich will nicht). Es kann räumliche Andeutungen in Aufforderungen verstehen, so dass der Erwachsene sie nicht mehr mit Gesten zeigen muss. Der passive Wortschatz wächst exponentiell und die Frage "Was ist das?" tritt auf.

Zur Beobachtung:

- Fragt das Kind nach Essen und Trinken?
- Nennt es sich selbst bei seinem Namen?
- Hilft es beim Aufräumen, nimmt es aktiv am Geschehen um sich herum teil, z. B. beim Verkleiden oder Essen?
- Kann es zwei Wörter miteinander verbinden oder sogar Mehrwortsätze sprechen?
- Kann es die Aktivitäten der Erwachsenen, die es sieht, in der Art und Weise, wie das Kind spielt, identifizieren/erkennen?
- Sucht es nach Gelegenheiten, sich zu bewegen, die Treppe zu benutzen, Hindernissen auszuweichen, zu schaukeln, zu klettern? (Das Gegenteil wäre ein Kind, das sitzen bleibt, wenn es allein gelassen wird).

137

6. Jahrgangsstufe 2-3

In dieser Lektion erfahren Sie etwas über die Entwicklung eines 2-3-jährigen Kindes. Wir zeigen Ihnen die Meilensteine der typischen Entwicklung in den folgenden Bereichen: Bewegung, Handlungsfähigkeit, Sozialisierung und Sprachkenntnisse.

Im Laufe des Kapitels zeigen wir Ihnen auch, wie Sie die Entwicklung Ihres Kindes beobachten können.

Typische Entwicklung

Das Kind freut sich, seine neuen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu üben. Bewegung und die Beeinflussung von Gegenständen durch Bewegung sind für seine Entwicklung von wesentlicher Bedeutung. Wenn Kinder sich scheinbar "unabhängig" entwickeln, wenden sie in Wirklichkeit Fähigkeiten an, die auf Erfahrungen beruhen, die sie durch Bewegung gemacht haben. Aktivere Kinder sind selbstbewusster als ruhige Kinder. Auch die kognitive Entwicklung ist eng mit der Bewegung verbunden. Wenn das Kind in der Lage ist, seine Gesten/Bewegungen zu koordinieren, führt dies später zur Unabhängigkeit.

- **Bewegungsentwicklung:** Das Kind kann springen, auf einem Fuß stehen, einen Ball kicken oder ihn sogar werfen oder fangen, wenn es dazu aufgefordert wird. Es kann sich auch auf einem Dreirad oder Laufrad fortbewegen.
- **Handlungsfähigkeit:** Das Kind kann Formen in Förmchen legen und ist auch in der Lage, zwei Teile eines Puzzles zusammensetzen. Es kann Kreise sowie horizontale und vertikale Linien kopieren. In diesem Alter macht es den Kindern wirklich Spaß, Objekte zu kategorisieren und auszuwählen. Sie können mit einem Löffel essen, ohne viel Unordnung zu machen.
- **Kontaktfreudigkeit:** Das Kind nimmt jetzt aktiv am Verkleiden teil und kann sich selbständig ausziehen. Es hilft gerne im Haushalt mit und ist in der Lage, seine Bedürfnisse zu äußern und es kann aufs Töpfchen gehen. Es verwendet selbstbewusst das Wort "Ich", um sich selbst zu beschreiben. Es kann die Aufmerksamkeit der Erwachsenen in akzeptabler Weise auf sich lenken und teilt sein Spielzeug. Es nimmt an Spielen wie Verstecken und Suchen teil und ist in der Lage, um Hilfe zu bitten, wenn es nötig ist.
- **Sprachliche Fähigkeiten:** Das Kind ist in der Lage, Dinge auf einem Bild zu benennen und zwei Bilder zu identifizieren. Es kann ein Bild einem anderen Bild oder einem Gegenstand zuordnen. Die Feinheiten der Grammatik kommen in diesem Alter zum Tragen. Es benennt selbstbewusst die Gegenstände in seiner Umgebung und kann im Alter von 3 Jahren einer Geschichte zuhören, die 15 Minuten dauert. Es versteht komplexere Sätze und kennt Ortspräpositionen. Es verwendet 4-5-Wort-Kollokationen in seiner Sprache. Es beginnt, eine komplexere Grammatik zu verwenden, wenn auch nicht unbedingt korrekt. Es kann Fragen stellen (Was ist das? Warum?) und ihre Aussprache ist meist verständlich.

Zur Beobachtung:

- Hilft das Kind zum Beispiel gerne beim Einräumen von Lebensmitteln? Kann es Gegenstände herumtragen und tut es das gerne? Auch ein Glas Wasser?
- Tut es so, als ob es erwachsene Tätigkeiten ausführt, z. B. Auto fahren, einkaufen oder jemanden anrufen?
- Beteiligt sich das Kind aktiv am Prozess des Verkleidens? Lässt sich bei seinen Aktivitäten der Wunsch nach Selbstständigkeit erkennen?
- Kann es einen Ball rollen, werfen oder kicken? Kann es springen oder auf einem Fuß stehen? Versuchen sie, auf dem Gehsteig zu laufen und haben sie Freude an den Spielgeräten auf dem Spielplatz?
- Können sie Bilder in einem Buch zeigen, wenn der Erwachsene sie benennt? Oder sind sie umgekehrt in der Lage, bestimmte Bilder zu benennen? Können sie die Frage "Was machen die da?" beantworten, indem sie sich ein Bilderbuch anschauen?

7. Jahrgangsstufe 3-4

139

In dieser Lektion erfahren Sie etwas über die Entwicklung eines 3-4-jährigen Kindes. Wir zeigen Ihnen die Meilensteine der typischen Entwicklung in den folgenden Bereichen: Bewegung, Handlungsfähigkeit, Sozialisation und Sprachkenntnisse.

Im Laufe des Kapitels zeigen wir Ihnen auch, wie Sie die Entwicklung Ihres Kindes beobachten können.

Typische Entwicklung

Die Welt öffnet für das Kind und es beginnt, nach Zusammenhängen zu suchen. Kinder erkennen, dass bestimmte Dinge auf eine Art und Weise ablaufen und später wieder anders ablaufen können. Sie erkennen, dass es meist mehr als eine Lösung für ein Problem gibt. Gegenstände können auf Formen zurückgeführt werden und umgekehrt, Formen können sich auf Gegenständen spiegeln (Türen sind rechteckig, der Spiegel an der Wand ist rund). Die Außenwelt ist voll von Reizen und sie sind in der Lage, diese zu filtern: Sie können zwischen wichtigen und unwichtigen Reizen unterscheiden.

- Entwicklung der Bewegung: Das Kind kann abwechselnd mit den Beinen Treppen steigen und ist in der Lage zu laufen und zu springen. In diesem Alter sind Kinder extrem aktiv: Sie springen, sie rennen herum, sie

klettern auf alles, was sie können, sie schaukeln, sie drehen sich und so weiter und so fort. Im Alter von 4 Jahren halten sie für einige Sekunden inne, um sich auf ein Bein zu stellen. Sie springen auf beiden Füßen entweder nach vorne oder nach oben. Sie benutzen eine Rolle oder balancieren gut auf einem Laufrad. Ein 4-Jähriger kann direkt auf etwas/jemanden zielen und einen Ball dorthin werfen und er wird auch immer besser im Fangen.

- **Handlungsfähigkeit:** Das Kind erkennt Zusammenhänge zwischen Gegenständen und benutzt immer mehr Gegenstände zum Spielen. Ein 4-Jähriger kann bereits mit einer Schere schneiden oder Perlen auffädeln. Es kann einen Kreis auf Papier zeichnen, wenn es ihm jemand gezeigt hat. Die Handdominanz setzt ein und es wird sicher, ob das Kind Links- oder Rechtshänder ist.
- **Kontaktfreudigkeit:** Kinder beginnen, ihre Erfahrungen zu teilen und können das Zusammensein genießen; eine kontinuierliche Zusammenarbeit ist jedoch noch nicht vorhanden. Ihre Emotionen ändern sich schnell und es fällt ihnen noch schwer, ihre Gefühle zu kontrollieren. Der Wunsch, unabhängig zu sein, wird stärker: Sie wollen sich selbständig anziehen und essen, was ihnen meist auch gelingt.
- **Sprachkenntnisse:** Ähnlich wie sie in ihren Aktivitäten nach Zusammenhängen suchen, fangen Kinder an, sich in ihrer Sprachproduktion und ihrem Sprachverständnis auf Beziehungen zwischen Objekten und Personen zu konzentrieren. Die Sätze werden komplexer, sie verwenden Präpositionen und beginnen zu konjugieren. Ihr Spiel wird nun von Sprache begleitet und sie teilen ihre Gedanken mit anderen.

140

Zur Beobachtung:

- Spricht das Kind beim Spielen? Kann das Kind dem Erwachsenen Anweisungen geben (wenn der Erwachsene mitspielt)? Kann es überhaupt akzeptieren, dass jemand mitspielt? Akzeptiert es die Vorschläge des Erwachsenen? (Oder spielt es allein weiter und beachtet die Vorschläge nicht)?
- Kann es mit Puzzles spielen und hat es Spaß daran? Sucht es bewusst nach der richtigen Form und Gestalt?
- Ist es ausdauernd beim Ausprobieren von Dingen? Ist es neugierig auf das Ergebnis? Kämpft es darum, im Spiel erfolgreich zu sein?
- Kann es seine Zeichnungen benennen? (Auch wenn das Bild selbst unerkennbar ist)?

- Versteht es Zeitausdrücke (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Tageszeiten...)? Kann es diese in seiner Sprache verwenden? Kann es nicht nur viel sprechen, sondern auch über Bilder sprechen und Fragen beantworten?
- Hat es Freude an selbständigen Tätigkeiten, wie dem Anziehen? Kann es sich selbständig anziehen? Kann es seine Socken und Schuhe anziehen, Reißverschlüsse, Knöpfe usw. mehr oder weniger mühelos öffnen und schließen? Kann es sich auf eine Kette von Tätigkeiten konzentrieren und diese ausführen? Zieht es zum Beispiel seine Kleidung aus und legt sie dann weg?

8. Jahrgangsstufe 4-5

In dieser Lektion erfahren Sie etwas über die Entwicklung eines 4-5-jährigen Kindes. Wir zeigen Ihnen die Meilensteine der typischen Entwicklung in den folgenden Bereichen: Bewegung, Handlungsfähigkeit, Sozialisation und Sprachkenntnisse. Im Laufe des Kapitels zeigen wir Ihnen auch, wie Sie die Entwicklung Ihres Kindes beobachten können.

141

Typische Entwicklung

In diesem Alter nehmen Kinder bereits Regeln wahr und kennen sie, ja, sie wenden sie sogar mit Freude an, so dass wir mit ihnen Brettspiele spielen können. Sie beobachten ihre Umgebung und beginnen auch, Gleichaltrige kennen zu lernen, sie beginnen, sich mit ihren Spielgefährten zu vergleichen. Ihr Spiel wird farbenfroh, sie verteilen Rollen an ihre Mitspieler und an sich selbst. Sie können aushalten und verstehen, dass es bestimmte Situationen gibt, in denen ihre Bedürfnisse nicht sofort erfüllt werden können. Sie sind in der Lage, über ihre Gefühle und die der anderen zu sprechen und sie verstehen, dass es inakzeptable Verhaltensweisen gibt. Sie akzeptieren die Regeln des Zusammenlebens in Gemeinschaften. Sie sind offen, neugierig und wissbegierig.

- Entwicklung der Bewegungsfähigkeit: Ein 5-jähriges Kind kann auf einem Fuß stehen und springen. Es kann sicher auf den Boden springen. Ein erhöhter Bewegungsdrang sind typisch, auch der Rhythmus und ihre Präzision entwickeln sich.
- Handlungsfähigkeit: Kinder spielen Rollenspiele, üben damit Gewohnheiten und Verhaltensweisen in bestimmten Situationen. In ihren Zeichnungen entsteht Raum, die Formen werden detaillierter und sie sind in der Lage, mehrere Merkmale darzustellen. Sie können 5

verschiedene mathematische Formen kopieren und ihre Menschen sind erkennbar und die Körperteile sind proportional. Sie können sicher mit Geräten umgehen und bauen mit verschiedenen Materialien.

- **Kontaktfreudigkeit:** In diesem Alter verstehen sie, dass ihre Handlungen Auswirkungen auf andere haben. Sie akzeptieren und befolgen Regeln und Verhaltenserwartungen sind ihnen klar. Sie sind in der Lage, in einer Gruppe zu kooperieren und Regeln zu befolgen. Sie können verbale Anweisungen ausführen (anfangs 2, später steigt die Zahl auf 3).
- **Sprachliche Entwicklung:** Ihr Wortschatz wächst ständig und sie beobachten auch die Bedeutung und den Klang neuer Wörter. Sie sind in der Lage, ihre Gedanken in Sätzen auszudrücken und zwar so, dass auch andere sie verstehen können. Sie folgen Anweisungen, verstehen sie und führen sie mit Freude aus. Sie zeigen und benennen ihre Körperteile, zuerst die großen, dann auch die kleinen (Hüfte, Taille, Knöchel).

Zur Beobachtung:

- Sind die Geschichten des Kindes in der Regel beendet oder unvollendet?
- Wie reagieren das Kind auf jemanden, der seine Komfortzone stört? Ist es flexibel oder gibt es Probleme?
- Akzeptiert es die Ideen oder Vorschläge von Erwachsenen oder anderen Kindern, oder folgt es nur seinen eigenen?
- Spielt es auf einem Spielplatz aktiv und fröhlich mit anderen oder beobachtet es sie nur?

142

9. Jahrgangsstufe 5-6

In dieser Lektion erfahren Sie etwas über die Entwicklung eines 5-6-jährigen Kindes. Wir zeigen Ihnen die Meilensteine der typischen Entwicklung in den folgenden Bereichen: Bewegung, Handlungsfähigkeit, Sozialisation und Sprachkenntnisse.

Im Laufe des Kapitels zeigen wir Ihnen auch, wie Sie die Entwicklung Ihres Kindes beobachten können.

Typische Entwicklung

Es ist ein wichtiger Meilenstein, dass ein 5-6 Jahre altes Kind verstehen kann, wie sich seine Handlungen auf andere auswirken. Kinder sind in der Lage, in einer Gruppe zu kooperieren und Regeln zu befolgen. Sie neigen

dazu, Kompromisse zu schließen, ohne aggressiv zu sein. Ihre Problemlösungsfähigkeiten entwickeln sich immer weiter. Dies ist das Alter des Geschichtenerzählens: Ursache und Wirkung, Zusammenfassen und Erinnern treten auf. Kinder beginnen zu teilen und anderen zu helfen; sie zeigen Anzeichen von Empathie. Sie können den Raum um sich herum organisieren und sich an Veränderungen anpassen.

Wahrnehmungs- und Denkfähigkeiten verstärken sich in dieser Zeit gegenseitig. Der Verstand wird stärker und die Grenze zwischen Fantasie und Realität wird immer klarer. Langsam werden sie sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst, was ihnen Selbstvertrauen gibt.

- **Bewegungsentwicklung:** Ein Kind in diesem Alter kann 8-10 Sekunden lang mit offenen und geschlossenen Augen auf einem Fuß stehen. Ihr Gang ist stabil und koordiniert. Es kann auch rückwärts springen. Es kann ohne Probleme streicheln, schieben, werfen, fangen und treten. Es wird immer sicherer beim Gehen, Laufen und Springen. Kinder entwickeln ein räumliches Vorstellungsvermögen: Sie können den Raum wahrnehmen und z. B. beim Fangen ihre Geschwindigkeit und Richtung ohne Probleme ändern. Auch ihr Rhythmus, ihre Präzision und Effektivität entwickeln sich.
- **Handlungsfähigkeit:** Ihre Zeichnungen werden immer detaillierter, sie können sogar kleine Details an einem Menschen zeichnen, wie Wimpern oder Taschen an einem Kleidungsstück. Wenn man ihnen sagt, was sie zeichnen sollen, tun sie es entsprechend. Sie führen immer mehr Aufgaben aus, die feinmotorische Fähigkeiten erfordern. Sie werden gut im Basteln: Malen, Zeichnen, Schneiden, Kleben, Falten, Formen. Sie können einfache Hausarbeiten erledigen und tun dies gerne: schälen, würfeln, mischen, fegen, staubsaugen. Sie lernen, mit Messer und Schere umzugehen und auch andere Werkzeuge zu benutzen (Schraubenzieher, Dosenöffner, Sparschäler).
- **Kontaktfreudigkeit:** Sie akzeptieren und befolgen Regeln, Verhaltenserwartungen sind ihnen klar. Sie können zwischen etwas Vorgetäuschem und etwas Echtem unterscheiden. Sie verstehen und nutzen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge. Durch Brettspiele lernen sie etwas über Zufälle, was ihnen hilft, ihre Gefühle zu kontrollieren. Ein 6-Jähriger kann ohne Hilfe essen, trinken, sich anziehen, die Haare bürsten und sich waschen.
- **Sprachliche Fähigkeiten:** Sie verstehen die räumliche Zuordnung von Gegenständen, was sich auch in ihrer Sprache niederschlägt, so dass sie beginnen, Präpositionen, Prä- und Suffixe genauer zu verwenden.

Sie sind in der Lage, eine Geschichte auf leicht verständliche Weise zu erzählen. Sie verwenden die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft, wenn sie eine Geschichte erzählen und sie sind in der Lage, sie mit ihren eigenen Ideen auszufüllen. Sie erzählen ihre Geschichten korrekt (chronologisch). In diesem Alter können Kinder ihr kommunikatives Verhalten oder den Inhalt dessen, was sie sagen, in Abhängigkeit von ihrem Partner ändern.

Zur Beobachtung:

- Spielt das Kind gerne Fangen oder Verstecken? Mag es die Außenspielgeräte auf dem Spielplatz?
- Arbeitet es gerne mit Haushaltsgegenständen und kann es gut damit umgehen? Bastelt oder malt es gerne?
- Hält es sich beim Erzählen einer Geschichte an die chronologische Reihenfolge? Benutzt und versteht es Ortspräpositionen?
- Kann es Regeln akzeptieren? Ist es bereit, Kompromisse einzugehen? Teilt es?

144

Laut der Methode von Kincs-Ő / NestingPlay können Entwicklungsverzögerungen bei Spielaktivitäten abgebaut werden,.



EPSPI Project
2021-1-DE02-KA220-ADU-000026713

Modul 4

Eltern Empowerment: Auf dem Weg zu mehr Schulerfolg durch kulturelles Bewusstsein

145



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under Attribution-ShareAlike 4.0 International. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





EPSPI

Eltern für die Inklusion - Parents for inclusion - Padres por la inclusion - Szülők az inklúzióért - Genitori per l'inclusione

146

15. Die Einwanderungssituation in Italien und der Region Venetien: Eine Analyse

Vermehrte Einwanderung stellt in Italien und speziell in der Region Venetien ein vergleichsweise "neues" Phänomen dar, das erst in den 90er Jahren an Bedeutung gewann.

Anfang 2021 lebten 5,2 Millionen ausländische Bürger in Italien, was 8,7 % der gesamten Bevölkerung entspricht. Der Begriff "ausländische Bürger" steht an dieser Stelle und in diesem Modul bzw. Teil des Handbuchs sowohl für europäische als auch Nicht-EU-Bürger aus Drittländern. Der Terminus "Einwanderer" bezieht sich in diesem Modul in der Regel auf Nicht-EU-Bürger, insgesamt 3.370.000 Menschen. 83,4 % von ihnen, sind in den nördlichen Regionen Italiens ansässig⁴².

In den vergangenen zehn Jahren stand Italien im Zentrum des Migrationsgeschehens, bedingt durch seine Lage am Mittelmeer. Insbesondere zwischen 2012 und 2017 wurden zahlreiche Migranten an Land gebracht. Die andere italienische Grenze markiert das Ende der Balkanroute, die seit 2015 täglich von Tausenden Menschen zu Fuß überquert wird. Die Mehrheit dieser Migranten stammt vor allem aus Afghanistan und Pakistan.

147

Vor und nach der Pandemie

Der Einwanderungsbericht⁴³, veröffentlicht von Caritas und Migrantes, zeigt eine deutliche Veränderung in den Pandemie Jahren (2020-2021): Einerseits ist die Einwanderungsrate spürbar gesunken, andererseits hat sich die Situation der in Italien lebenden Migranten als instabiler erwiesen. Im Jahr 2021 wurden 241.595 Aufenthaltsgenehmigungen erteilt, was einem Anstieg um 135.000 im Vergleich zum Jahr 2020 entspricht. Insbesondere erhielten ukrainische Staatsbürger die meisten Arbeitsaufenthaltsgenehmigungen. Mit dem Ausbruch des Konflikts in der Ukraine im Jahr 2022 suchten viele Ukrainer Schutz in Italien. Bis Ende September wurden 159.000 Anträge auf internationalen Schutz in Italien registriert.

⁴² <https://www.istat.it/it/archivio/276508>. Aufgerufen am 06.11.2023

⁴³ <https://www.migrantes.it/wp-content/uploads/sites/50/2022/10/Sintesi-XXXI-Rapporto-Immigrazione-2022.pdf>. Aufgerufen am 06.11.2023

Der Erwerb der italienischen Staatsbürgerschaft

Um Bürger zu werden, repräsentieren diese Zahlen nur einen kleinen Teil der ausländischen Staatsbürger, die in Italien leben und deren Zahl sich vor und nach der Pandemie kaum verändert haben. Die größte ausländische Gruppe besteht aus rumänischen Bürgern (20%), gefolgt von Personen aus Albanien (8,4%), Marokko (8,3%), China (6,4%) und der Ukraine (4,6%). Eines der größten Probleme für die Einwandererbevolkerung in Italien betrifft den Erwerb der Staatsbürgerschaft. Ein Nicht-EU-Bürger muss mehr als 10 Jahre in Italien ansässig sein, um den Prozess der Staatsbürgerschaft zu initiieren. Das Gesetz basiert auf dem "ius sanguinis"⁴⁴ und auch wenn jemand in Italien geboren ist, muss ein ausländischer Staatsbürger 18 Jahre alt sein und mindestens drei Jahre in Italien gelebt haben, um die italienische Staatsbürgerschaft zu erhalten.

Auf bürokratischer Ebene kann der Erwerb der Staatsbürgerschaft zu erheblichem Stress führen und die betroffenen Personen in einen Zustand ständiger Unsicherheit und Instabilität versetzen. Auch sind diese Personen von der Möglichkeit der Teilnahme an Wahlen ausgeschlossen. Daneben ist auch zu erwähnen, dass im letzten Jahr viele ausländische unbegleitete Minderjährige als Nebeneffekt des Krieges in der Ukraine nach Italien gekommen sind.

Zwischen 2020 und 2021 verzeichnete man einen Rückgang von 8% bei den Einbürgerungen. Die Mehrheit der neuen Bürger stammt aus Albanien und Marokko. Im Kontext von Migrantenfamilien ist es wichtig zu betonen, dass, wenn ein Elternteil die Staatsbürgerschaft erwirbt, nur minderjährige Kinder automatisch die Staatsbürgerschaft erhalten, während erwachsene Kinder den gleichen Prozess wie ihre Eltern durchlaufen müssen. Viele Kinder werden in Italien von ausländischen Staatsbürgern geboren, mit einer Gesamtzahl von über einer Million. Lediglich 22,7% dieser Kinder haben die italienische Staatsbürgerschaft erworben. Insgesamt machen ausländische Minderjährige (in Italien geboren, im Ausland geboren und naturalisierte Italiener) 13% der gesamten Minderjährigenbevölkerung aus.

⁴⁴ "Ius sanguinis" ist lateinisch und bedeutet "Recht des Blutes" auf Deutsch. Es bezieht sich auf ein Prinzip der Staatsangehörigkeit, bei dem die Staatsangehörigkeit eines Kindes durch die Staatsangehörigkeit seiner Eltern bestimmt wird. Mit anderen Worten, wenn die Eltern eines Kindes Staatsbürger eines bestimmten Landes sind, hat das Kind normalerweise Anspruch auf die Staatsangehörigkeit dieses Landes, unabhängig davon, wo es geboren wurde. Dies steht im Gegensatz zum "ius soli", dem "Recht des Bodens", bei dem die Staatsangehörigkeit durch den Geburtsort bestimmt wird.

Der Einfluss auf das Schulsystem ist beeindruckend, da 60% der im Ausland geborenen ausländischen Schüler Italienisch als ihre Muttersprache betrachten, jedoch ohne italienische Staatsbürgerschaft aufzuwachsen⁴⁵. Als ausländischer Staatsbürger hat man in Italien fehlenden Zugang zu Rechten, die italienischen Staatsbürgern garantiert sind, wie beispielsweise das Wahlrecht. Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat die Stadt Padua die "Kommission für ausländische Bürger mit Wohnsitz in Padua" ins Leben gerufen. Diese Kommission besteht aus 16 Mitgliedern, die die verschiedenen ausländischen Gemeinschaften vertreten.

Lokale Situation

In der Region Venetien betrug die Zahl der ausländischen Bürger Anfang 2021 509.420, in der Stadt Padua waren es 35.073. Die meisten von ihnen kommen aus Rumänien, Moldawien, China, Nigeria, den Philippinen, Marokko, Bangladesch, Albanien, Sri Lanka, der Ukraine, Pakistan, Tunesien und Kamerun⁴⁶.

Beschäftigungsmöglichkeiten für Migranten

Was die Beschäftigungssituation von Migranten betrifft, lässt sich ein deutlicher Unterschied zwischen "Wirtschaftsmigranten" (Nicht-EU-Bürger, die legal nach Italien gekommen sind, um Arbeit zu suchen) und Flüchtlingen oder Personen, die aus Gründen der Familienzusammenführung migrieren, erkennen. In 80 % der Fälle führt die erste Kategorie innerhalb von 5 Jahren zu einer Beschäftigung, während die zweite Kategorie nur in 30 % der Fälle innerhalb von 5 Jahren eine Anstellung findet. Flüchtlinge haben Schwierigkeiten, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und oft auch in die Gesellschaft. Typischerweise sind Migranten in der Landwirtschaft und im Bereich persönlicher Dienstleistungen tätig. Die Pandemiejahre haben einen erheblichen Einfluss auf den Arbeitsmarkt gehabt, wodurch viele Migranten arbeitslos und oft in prekären Beschäftigungsverhältnissen, einschließlich fehlender Gesundheitsversorgung, sind. In den Jahren 2021 und 2022 wurde erwartet, dass die Arbeitsmöglichkeiten abnehmen und die Unsicherheiten zunehmen. Obwohl der Zugang zu Arbeitsplätzen möglicherweise leicht ist, gestaltet sich das Erreichen von Stabilität schwierig. Ein Grund hierfür ist, dass Einwanderer dazu tendieren, nicht-standardisierte Jobs anzunehmen, was bedeutet, dass das Arbeitsverhältnis nicht vollständig legal ist. Die

149

⁴⁵ <https://www.lenius.it/immigrazione-in-italia/>. Accessed on 06.11.2023

⁴⁶ <https://www.padovanet.it/sites/default/files/attachment/Stranieri%202020.pdf>. Accessed on 06.11.2023

Verschärfung dieser Situation hat die Lebensbedingungen aller Bürger, insbesondere jedoch der Zuwanderer, in Bezug auf soziale Ausgrenzung noch prekärer gemacht. Während der Pandemiejahre waren viele Einwanderer auch in Bezug auf die Gesundheitsversorgung extrem gefährdet, da sie von kostenlosen Gesundheitsuntersuchungen und Impfungen ausgeschlossen waren.⁴⁷

Familien

Der Umzug nach Italien und das Leben in einem fremden Land hat unterschiedliche Auswirkungen auf Migrantenfamilien. Die Rollen innerhalb der Familie werden aufgrund des neuen Kontextes neu definiert: Sowohl Mütter als auch Väter müssen arbeiten; der Arbeitsmarkt ist ziemlich schwierig und das Fehlen eines sozialen und familiären Netzwerks, auf das man sich verlassen kann, macht es noch schwieriger. Das bedeutet einerseits, dass die Mütter stärker als in ihrem Herkunftsland in das Leben außerhalb der Familie eingebunden sind, während die Väter sich mehr als traditionell mit der Kinderbetreuung beschäftigen⁴⁸. In einigen Studien wird hervorgehoben, dass die Familienmigration zu einer Ghettoisierung führen kann, insbesondere bei Frauen, die erst nach ihren Männern ins Land kommen. Sie haben in der Regel Probleme mit der Sprache, da sie doch die meiste Zeit zu Hause verbringen.

Eine andere Perspektive, die von einer soziologischen Analyse ausgeht, beschreibt das Migrationsphänomen, das zur Familienmigration führt. In diesem Szenario sind die ersten, die auswandern, junge männliche Erwachsene, die ihr Land verlassen, um eine gute Arbeit zu finden und um so ihre Familie finanziell zu unterstützen. Ihr Migrationsprojekt ist zeitlich begrenzt, aber wenn es sich ausweitert, entsteht ein Migrantennetzwerk und Verwandte kommen ebenfalls in das neue Land, was zu einer Familienmigration und einer dauerhaften Niederlassung führt.

Sich auf ein familiäres Netzwerk verlassen zu können, ist von grundlegender Bedeutung, da junge Erwachsene, die in einem familiären Umfeld leben, weniger zu unsozialem und kriminellem Verhalten neigen. Es ist zu beobachten, dass die Rolle der Töchter oft die einer Sprachmittlerin und Vermittlerin für die Eltern wird.

⁴⁷ <https://www.migrantes.it/wp-content/uploads/sites/50/2022/10/Sintesi-XXXI-Rapporto-Immigrazione-2022.pdf>. Accessed on 06.11.2023

⁴⁸ Crivellaro, Francesca "Così lontane, così vicine. Famiglie migranti, ruoli familiari e nuove configurazioni di genitorialità" (2021).

Die Situation der Migrantenfamilie hängt stark von der Stabilität der Arbeits- und Wohnsituation sowie von den Papieren ab. Der Ort, an dem die Migrantenfamilien leben, beeinflusst ihre Beziehung zu den lokalen Gegebenheiten, ihr Zugehörigkeitsgefühl und natürlich ihre Eingliederung in die neue Gemeinschaft. Der Prozess der Familienzusammenführung ist leider meist langwierig und führt sehr oft dazu, dass nur ein Teil der Familie nach Italien ziehen kann.

Der Prozess der Eingliederung und die Beziehung zwischen der Migrantenfamilie und der Aufnahmegesellschaft ist eng mit der Beschäftigung der Migrantenmutter verbunden. Studien haben gezeigt, dass sie, wenn sie mit einem stabilen Gehalt rechnen kann und Teilhabe an außerhäuslichen Aktivitäten hat, leichter neue Kontakte knüpft und so auch ihre Sprachkenntnisse verbessert.

16. Popoli Insieme ODV

Popoli Insieme ist eine gemeinnützige Organisation, die im Jahr 1990 in Padua in der italienischen Region Venetien gegründet wurde. Die Wurzeln dieser Organisation reichen zurück zu einem Jugendzentrum der Jesuiten, wo die Vision von Pater B. Mendeni und einer Gruppe von Studenten entstand. Nach ihrer Freiwilligenreise in Burkina Faso entschieden sich die Studenten dazu, sich in ihrer Gemeinde zu engagieren und gefährdeten Migranten zu helfen, die zu dieser Zeit Schwierigkeiten hatten, ein Zuhause zu finden. Eine der ersten Initiativen der Organisation und ihrer Ehrenamtlichen war die Einrichtung einer Nachtunterkunft, die ausschließlich für Männer bestimmt war. In den frühen 90er Jahren kamen viele Migranten nach Padua, insbesondere aus Nordafrika und Osteuropa. Seit 1991 bleibt das Nachtsyl durchgehend geöffnet und bietet Schutz für Flüchtlinge und Menschen mit internationalem Schutzstatus, die in sozialer, wirtschaftlicher und wohnungsmäßiger Notlage sind.

151

Aufnahme und Integration

Die zentrale Aktivität von Popoli Insieme war seit seiner Gründung immer die Aufnahme von Migranten. Nach dem Beitritt zum Jesuiten-Flüchtlingsdienst-Netzwerk und zum territorialen Netzwerk von Centro Astalli im Jahr 2001 wurde das Hauptziel der Vereinsarbeit die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen.

Seit 2002 dokumentiert Popoli Insieme mit dem Bildungsprojekt "Finestre. Storie di rifugiati" (Einblicke in die Geschichten von Geflüchteten) Zeugnisse von Flüchtlingen aus verschiedenen Teilen der Welt und präsentiert sie an verschiedenen weiterführenden Schulen. Im Schuljahr 2021/2022 waren fast 3.000 Schülerinnen und Schüler am Projekt beteiligt und hatten die Möglichkeit, Vorurteile und Stereotypen gegenüber Migranten und Flüchtlingen zu überwinden sowie über die Ursachen erzwungener Migration nachzudenken.

Seit 2004 organisiert Popoli Insieme einen Schulungskurs für Ehrenamtliche und generell für alle, die ihr Wissen über erzwungene Migration, Asylrecht und Integration erweitern möchten. Denn um als Ehrenamtlicher an der Seite von Migranten und Flüchtlingen tätig zu sein, ist es sehr wichtig, geschult zu werden und eine Perspektive für die schwierigen Situationen zu bekommen, die diese Menschen möglicherweise durchlebt haben.

Seit 2014 hat Popoli Insieme angesichts der Notsituation in Verbindung mit Flüchtlings Schiffen und basierend auf über 20 Jahren gesammelter Erfahrung entschieden, die Aufnahme von Asylbewerbern zu koordinieren und wurde zu einer strukturierteren Organisation. Im Bereich der Aufnahme und Integration verwaltet Popoli Insieme nun 9 Wohnungen für Asylbewerber sowie die Nachtunterkunft für Flüchtlinge. Diese Einrichtungen bieten den Menschen die Möglichkeit, Arbeit zu finden, die Sprache zu erlernen und Zeit mit den über 80 Ehrenamtlichen zu verbringen.

152

Kulturen und „Communities“

Zusammen mit den Bereichen "Aufnahme und Integration" sowie "Weiterbildung und Qualifizierung" hat sich Popoli Insieme in mehreren lokalen, nationalen und europäischen Projekten engagiert. Diese Projekte zielen darauf ab, die Integration und das Bewusstsein durch Kultur, Kunst und Kreativität zu fördern und die Migranten- und Ausländergemeinschaften zu stärken. Ein Beispiel für diesen Ansatz, der sich auf "Kultur und Gemeinschaft" konzentriert, ist das Projekt "LetteraMondo. Popoli che si narrano", das von Popoli Insieme in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und mit finanzieller Unterstützung einer Bankstiftung gefördert und durchgeführt wurde.

Das auf zwei Jahre (2020-2022) angelegte Projekt verfolgte ein doppeltes Ziel: Einerseits sollten acht in Padua ansässige ausländische Gemeinschaften (Argentinien, Brasilien, Kamerun, China, Region Horn von Afrika, ehemaliges Jugoslawien, Marokko, Rumänien) auf einen Weg der Selbsterzählung durch Bücher aus ihren Herkunftsländern gebracht werden. Auf diese Weise hatten sie die Möglichkeit, über ihr kulturelles Gepäck nachzudenken und darüber, wie sie ihre neue italienische Gemeinschaft über ihr Land informieren möchten und zwar in Zusammenarbeit mit unabhängigen Buchhandlungen und Bibliotheken. Andererseits soll das kulturelle Erbe der Stadt Padua den Migranten und Flüchtlingen nähergebracht werden, da ausländische Bürger der Regel selten Museen und Bibliotheken besuchen. Das Projekt war eine wertvolle Gelegenheit für Migranten und Flüchtlinge, das kulturelle Erbe Paduas kennenzulernen und für die acht ausländischen Gemeinschaften, ihre Geschichten aus ihrer Perspektive zu erzählen, durch Bücher, Veranstaltungen und vor allem ein viertägiges Buch- und Kulturfestival "LetteraMondo Fest". Durch dieses mehrstufige Projekt hatte ein neues Publikum von Lesern die Möglichkeit, sich neuen Büchern und einer fremden Literatur zu nähern. Eine wichtige Rolle spielten die öffentlichen Bibliotheken, Partner des Projekts, die im Sommer 2021 ein "Migrantenregal" mit den von den ausländischen Gemeinschaften von LetteraMondo ausgewählten Büchern aufstellten, die zur Ausleihe bereitstanden. Obwohl das Projekt in den schwierigen Jahren der Pandemie stattfand, haben sich die acht Gemeinschaften verbunden und hatten die Möglichkeit, ihr kulturelles Erbe aufzubauen und wertzuschätzen und es durch Bücher, Poesie und Erinnerungen mit der Stadt zu teilen. Die acht ausländischen Gemeinschaften hatten die Möglichkeit, auf der Bühne zu stehen und zusammenzuarbeiten und die Bürgerinnen und Bürger hatten die Gelegenheit, zuzuhören und das interkulturelle Erbe, das Padua beherbergt, kennen zu lernen.

153

17. Entwicklung der sozialen und migrationsbezogenen Situation vor Ort in den letzten Jahren

Das Migrationsphänomen in Italien begann Anfang der 90er Jahre mit einem besonderen Ereignis zu wachsen, das noch immer im öffentlichen Gedächtnis verankert ist:

Das Vlora-Schiff, ein Schiff aus Albanien mit 20 000 Menschen an Bord, das in Bari, Süditalien, anlegte. Zu dieser Zeit zogen Menschen vor allem

aus Nordafrika und Osteuropa nach Italien. Ende der 90er Jahre waren viele von ihnen Albaner und Kosovaren. In den 2000er Jahren nahmen die italienischen Küsten jedes Jahr durchschnittlich 23.000 Menschen auf. Die unbeständigsten Jahre waren die Jahre zwischen 2008 und 2013. Dies war vor allem auf kritische Situationen in Nordafrika und im Nahen Osten zurückzuführen, wie die arabischen Revolutionen und der Beginn des Krieges in Syrien.

Am 3. Oktober 2013 starben vor Lampedusa 368 Menschen im Mittelmeer bei dem Versuch, Sicherheit und Frieden in Europa zu finden. Dieses Ereignis war ein großer Schock für die italienische und europäische Öffentlichkeit. Um zu verhindern, dass sich so etwas wiederholt, startete Italien die Operation "Mare Nostrum" und finanzierte die Seenotrettung. Von 2014 bis 2017, in nur drei Jahren, nahm Italien mehr als 600.000 Migranten auf: mehr als in den 20 Jahren zuvor. Daraufhin schloss Italien 2017 ein Abkommen mit Libyen, um die Zahl der ankommenden Migranten zu verringern. Dennoch kamen 2017 120 000 Migranten auf dem Seeweg an.

Internationaler Schutz

In den letzten 20 Jahren ist die Einwanderung nach Italien sehr kompliziert geworden, denn die legalen Möglichkeiten, das Land zu erreichen, haben sich von Jahr zu Jahr verringert. Im Jahr 2002 machte das Bossi-Fini-Gesetz die Einreise und den Aufenthalt in Italien von einem legalen Arbeitsvertrag abhängig, führte die sofortige Ausweisung mit Begleitung an der Grenze ein und halbierte die Dauer der Aufenthaltsgenehmigungen. Ursprüngliches Ziel war es, die illegale Migration zu stoppen, doch in Wirklichkeit trug es zum Anstieg dieses Phänomens bei. Die meisten Menschen, die nach Italien einwandern, erreichen das Land auf illegalen Wegen und riskieren dabei ihr Leben. Sie bitten um internationalen Schutz um auf diese Art und Weise eine Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Im Jahr 2018 wurden mit dem Salvini-Dekret die meisten Möglichkeiten, internationalen Schutz zu erhalten, aufgehoben. Dies führte zu vielen kritischen Situationen für schutzbedürftige Migranten, die sich ohne Papiere und Versorgung wiederfanden. Im Jahr 2020 wurden einige Arten des Schutzes wieder eingeführt, doch die Situation ist immer noch kompliziert.

Menschen, die nach Italien einwandern, überqueren nicht nur das Mittelmeer. In Venetien und anderen nördlichen Regionen kommen viele afghanische und pakistanische Menschen über die Balkanroute nach Italien. Für die meisten von ihnen stellt Italien nur ein Transitland dar. Bei dieser Art von Migration handelt es sich um Menschen, die ihre Länder mit

schwachen Pässen verlassen und nicht auf legalem Wege reisen dürfen. Dies sind jedoch nicht die einzigen Migranten, die nach Italien kommen. Viele kommen aus Südamerika oder Asien, ohne ihr Leben riskieren zu müssen. In den Jahren der Pandemie kam der Zustrom von Migranten zum Stillstand und damit verbunden auch die Medienberichterstattung darüber.

Anfang 2021 begann die Einwanderungsrate wieder zu steigen. Im Sommer, nach der Einnahme von Kabul durch die Taliban, kamen mehr als 5.000 Afghanen über militärische Korridore nach Italien. Im Frühjahr 2022, nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine, fanden mehr als 130.000 Menschen Schutz in Italien. Gleichzeitig sind auch andere Formen der Migration nicht abgeebbt. In den letzten zwanzig Jahren wurde Italien zunehmend zu einem Land der Erstankunft, das mit einer "Grenzzimmigration" und all ihren Folgen konfrontiert ist.

Mit der Veränderung der Migrationssituation hat sich auch die Arbeit von Popoli Insieme verändert. Bis 2014 arbeitete die Organisation ausschließlich mit Flüchtlingen, aber aufgrund der steigenden Zahl von Ankünften aus dem Mittelmeerraum und dem Bedarf an Unterkünften beschloss Popoli Insieme, eine Herberge zu eröffnen.

155

18. Besondere Situation benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Bereich der Bildung

Der Präsenz von Gemeinschaften mit Migrationsgeschichte ist eine Tatsache und Realität, sowohl auf nationaler Ebene als auch im spezifischen Kontext von Padua. Dennoch sind kulturelle Räume der Selbstrepräsentation "niederschwellig" für dieses Bevölkerungssegment trotz zahlreicher Stimmen der postkolonialen Literatur in Italien immer noch knapp.

Migrantenfamilien und benachteiligte Familien im Allgemeinen sehen sich mit zahlreichen Herausforderungen in den Bereichen Arbeit, Schule, Kultur und Wohnen konfrontiert. Die Grundlage dieser Schwierigkeiten bildet nicht nur der wirtschaftliche Aspekt, sondern auch die kulturelle Repräsentation. Aufgrund unzureichender Bildung verfügen Migranten häufig nicht über die angemessenen Mittel, um von den Institutionen wahrgenommen zu werden. Dies bedeutet, dass ihre Schwierigkeiten oft im Verborgenen bleiben, da sie nicht ausreichend ans Licht kommen.

Im Allgemeinen erweist sich das geringe kulturelle Bewusstsein von Migrantengemeinschaften als konkretes Hindernis für den bidirektionalen interkulturellen Dialog. Wie Professor Stefano Allievi argumentiert, ist dies besonders herausfordernd, wenn man bedenkt, dass es für Kinder von Migranteneltern schwierig ist, das kulturelle Erbe ihres Herkunftslandes mit dem Prozess der Integration in den italienischen sozialen und kulturellen Kontext in Einklang zu bringen. Diese Herausforderung manifestiert sich besonders deutlich im Bereich der Bildung. Zusätzlich zu den zahlreichen Problemen, mit denen junge Menschen in den letzten zwei Jahren konfrontiert waren, tragen auch geopolitische, pandemische und klimatische Entwicklungen auf globaler Ebene dazu bei. Laut Daten des Istat hat sich die Zahl der sehr jungen Menschen im Alter von 14-19 Jahren, die mit ihrem Leben unzufrieden sind, verdoppelt.

Daher ist es von großer Bedeutung, dass die lokale Gemeinschaft die Führung bei Initiativen übernimmt, insbesondere kulturellen Projekten, die die kritischen Aspekte dieses Ausgangspunkts berücksichtigen. Solche Initiativen sollten sich auf Eltern mit Migrationsgeschichte und folglich auf ihre Kinder konzentrieren. Das Hauptziel sollte dabei sein, die Entwicklung des kommunikativen, expressiven und partizipativen Potenzials dieser Menschen zu fördern.

Laut dem XXXI Migrationsbericht 2022 der Caritas Italiana und der Stiftung Migrantes ist Venetien die viertgrößte Region in Bezug auf die Anzahl ausländischer Bürger nach der Lombardei, Latium und Emilia-Romagna mit 10,01% ausländischer Bürger im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. In der Gemeinde Padua nimmt die Zahl der ausländischen Einwohner zu: 2007 lag sie bei 22.000 Einwohnern, während sie 2021 auf 34.545 anstieg, was 16,55 % der Gesamtbevölkerung entspricht (Statistisches Jahrbuch der Gemeinde PD 2021). Davon sind 29,39 % im Bezirk 2 Nord (Arcella) ansässig.

Die an der stärksten vertretenen Gruppe ist die der 30- bis 54-Jährigen, die allein 50 Prozent ausmacht (17.100 Personen, Daten Statistisches Jahrbuch der Gemeinde PD 2021), wobei der Anteil der Frauen zunimmt. Der hohe Frauenanteil und der Anstieg des Durchschnittsalters der ausländischen Bevölkerung sind ein deutlicher Hinweis auf die Anwesenheit ausländischer Familien, die sich in Padua niedergelassen haben, vor allem im Hinblick auf die an den stärksten vertretenen Gemeinschaften: Rumänien, Moldawien, Marokko, China, Nigeria, Philippinen, Marokko, Albanien, Bangladesch, Sri Lanka, Ukraine, Tunesien. Diese Länder unterscheiden sich kulturell stark voneinander und

von Italien. Aus diesem Grund muss die Frage der Elternschaft von Migranten und der Erziehung von Migranten auch unter kulturellen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Diese Zahlen werden an dieser Stelle durch die Zahl der ausländischen Schüler in der Schule ergänzt. Für das Schuljahr 2021/2022 errechnet das Statistische Jahrbuch der Stadt Padua 4038. Davon ist der höchste Prozentsatz, 29 Prozent, in Vorschulen (etwa 1188 Kinder). Diese Daten zeigen, dass die Migrantengruppe nicht mehr nur aus berufstätigen erwachsenen Männern besteht, sondern aus ganzen Familien, die nach Verwurzelung im Land suchen. Dies schließt ihre zunehmend in Italien geborenen Kinder ein. Diese Familien stehen jedoch oft Anfeindungen und Hassreden gegenüber, wie von der Vereinigung VOX - Italienische Beobachtungsstelle für Rechte analysiert. Um diesen Herausforderungen der Migrationsgeschichte zu begegnen, ist es wichtig, in der Migrantengemeinschaft eine soziale Identität, Zusammenhalt und Zugehörigkeit zur lokalen und globalen Gemeinschaft zu entwickeln. Die Bewahrung des kulturellen Erbes dieser Familien in Padua bedeutet daher, Teil einer breiteren Aufwertungsbewegung zu sein, die dieser Verein auf partizipative Weise fördern möchte.

157

Ein weiterer, wenn auch indirekter, Fokus, der eng mit der Bildung verbunden ist, bezieht sich auf das Wohnungsproblem. Die Wohnprobleme von Eltern mit Migrationsgeschichte haben Auswirkungen auf ihre Kinder. Diese Kinder erhalten möglicherweise weniger Aufmerksamkeit von ihren Eltern und können aufgrund von Platzmangel oder fehlender Ruhe ihre Potenziale nur begrenzt entfalten. Das betrifft ebenso die Eltern.

19. Eltern aktiv einbinden: Erfahrungen von der Literatur bis zum kulturellen Bewusstsein zur Unterstützung ihrer Kinder

Seit 32 Jahren engagiert sich Popoli Insieme auf lokaler Ebene für die Unterstützung der Migrantenbevölkerung in Padua, insbesondere für erwachsene männliche Asylbewerber und Flüchtlinge. In den letzten drei Jahren hat der Verein seine Türen für Projekte geöffnet, die sich mit dem Empowerment und der kulturellen Sensibilisierung sowohl langjähriger als auch neu zugewanderter Migranten befassen. Ziel ist es, neue Fähigkeiten zur Begleitung und Orientierung in der Region zu entwickeln. Dieser

Rahmen umfasst auch Initiativen, die auf die Aufwertung des kulturellen, literarischen und kulinarischen Erbes dieser Zielgruppe abzielen und dessen Integration in die lokale Gemeinschaft, insbesondere in Padua, fördern. Es gibt Studien, die bestätigen, dass das Empowerment und der gemeinschaftsbezogene Ansatz im kreativ-künstlerischen Kontext äußerst generativ sind. Durch diesen Prozess, der stets in beide Richtungen und unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung und der Migrantengemeinschaften durchgeführt wird, möchte die Institution Popolie Insieme einen positiven Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt und die Entwicklung von Möglichkeiten des interkulturellen Austauschs erzielen.

Kulturelles Bewusstsein ist ein grundlegendes Element des Empowerments

Bei Popoli Insieme begann man 2020 mit dem Projekt LetteraMondo, das sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Es wird in der Institution als großer Erfolg betrachtet und es besteht die Überzeugung, dass es weiterentwickelt werden könnte.

158

Acht ausländische Gemeinschaften (mit mindestens 10 Mitgliedern in jeder Gruppe) nahmen an einem Training zur Selbsterzählung anhand von Büchern teil. Am Ende wurde unter Beteiligung der öffentlichen Bibliotheken von Padua ein Festival organisiert.

Man stellte jedoch fest, dass diese Art der Arbeit nicht für alle Migranten geeignet ist. Bildungsferne Migranten haben eher Schwierigkeiten und es besteht die Gefahr, dass sie ihre Motivation verlieren. Im Projekt „Eltern für die Inklusion“ soll dies bedacht werden.

Um die Handlungskompetenz zu stärken, plant Popoli Insieme, den LetteraMondo-Ansatz auf einfache Schulungen auszuweiten. Dabei wird der Fokus auf den Sitten und Gebräuchen rund um das Essen sowie den Liedern, die den Schlaf begleiten, liegen. Obwohl diese oft fälschlicherweise mit der Befriedigung von Grundbedürfnissen in Verbindung gebracht werden, haben sie in jedem Teil der Welt ihre eigene Kultur, Geschichte und Symbolik, wie M. Montanari in "Essen als Kultur" beschreibt. Das Projekt strebt an, neue Erkenntnisse und Inhalte von allgemeinem Interesse für eine gemeinsame und partizipative Bereicherung zu liefern.

Popoli Insieme möchte sich im Rahmen des Projekts „Parents for Inclusion“ allgemein mit dem Thema des kulturellen Erbes befassen, das Eltern mit Migrationsgeschichte ihren Kindern hinterlassen, die nun in anderen EU-Ländern wie auch Italien aufwachsen.

Die Forderung, sich in einem so heiklen Alter wie der Kindheit an ein einziges kulturelles Modell (das des Aufnahmelandes) zu halten, birgt die Gefahr, den kulturellen Reichtum, einschließlich gastronomischer und musikalischer Elemente, den Familien mit Migrationsgeschichte mitbringen, zu überschatten. Gleichzeitig warnt der Anthropologe G. Hage in "White Nation: Fantasies of White Supremacy in a Multicultural Society" davor, dass eine Gesellschaft, die das Modell des kompartimentierten Schmelztiegels reproduziert, dazu neigen könnte, Migrantengemeinschaften nur in einem folkloristischen, fast karnevalesken Kontext zu integrieren, der den Anderen auf seine Andersartigkeit reduziert. Im Gegensatz dazu fördert der vorgeschlagene kulturübergreifende Ansatz eine kontinuierliche, partizipative Zusammenarbeit zwischen den Parteien. Wie 2019 erlebt, unterstützt der Kontext des "gemeinsamen Essens" von Migranten und Einheimischen den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen (siehe den Artikel der Anthropologin Lucia Chaplin).

159

Was das "gemeinsame Essen" und die digitale Gemeinschaft betrifft, so gibt es laufende Veröffentlichungen, die sich unter anderem mit dem Thema "digitale Kochshows" befassen, das von der Associazione Popoli Insieme 2020-2021 vorgeschlagen und aus anthropologischer Sicht im Rahmen des Projekts Hera Food2Gather mit dem Partner der Universität Padua analysiert wurde, der einen Teil der Forschung gerade durch die Untersuchung von Online-Kochworkshops mit Flüchtlingen durchgeführt hat. Was die Aspekte der mündlichen und gesungenen Traditionen betrifft, so wird der im Rahmen des Projekts LetteraMondo erfolgreich entwickelte Ansatz auch auf diejenigen angewandt und angepasst, die mit dem literarischen Bereich nicht vertraut sind. Auf diese Weise kann er das Wiederaufleben und den Austausch von Wiegenliedern aus der ganzen Welt erleichtern.

"Parents for Inclusion" bringt lokale und globale, universelle und besondere Aspekte zusammen. Es hebt die Details hervor, die sich unterscheiden, betont aber auch die großen Punkte, die Kulturen auf der ganzen Welt vereinen. Das Programm begleitet Familien mit Migrationsgeschichte bei der Begegnung mit der lokalen Gemeinschaft und umgekehrt. Es regt Diskussionen über einige einfache Fragen zur Erziehung an, wie zum Beispiel: Wie bringe ich meine Kinder ins Bett? Welche Geschichten singe

ich? Welche Musikalität haben meine Lieder? Welches Gericht aus meinem Land koche ich für meine Kinder? Wie ist dieses Gericht gut für die Gesundheit und den Planeten? Ein dialogischer, beziehungsorientierter und gemeinschaftsbezogener Ansatz erleichtert die Vermittlung und Aufnahme von Inhalten.

Die Herausforderungen ausländischer Familien in Bezug auf das Thema Kulturbewusstsein als Mittel zur Stärkung der Handlungskompetenz hängen hauptsächlich mit folgenden Faktoren zusammen: fehlende wirtschaftliche Möglichkeiten, Mangel an kulturellem Wissen und kulturellen Instrumenten sowie die Notwendigkeit, Grundbedürfnisse zu befriedigen und unterschiedliche Prioritäten zu setzen. Diese Probleme sind miteinander verknüpft und erklären zusammen, warum Migrantengemeinschaften nicht ausreichend in den kulturellen Diskurs eingebunden sind. Oft können Kinder ausländischer Eltern nicht auf die Unterstützung ihrer Eltern zählen, wenn sie sich für ein Studium oder eine Universität entscheiden oder Zeit für kulturelle Aktivitäten aufwenden wollen. Dies liegt daran, dass ihre Eltern kulturelles Bewusstsein nicht als mögliche Geldquelle betrachten. Ihr Leben basiert auf unterschiedlichen Wahrnehmungen und Prioritäten und sie laufen Gefahr, zwischen zwei Welten zu leben.

160

Die Idee für LetteraMondo wurde 2019 von Popoli Insieme entworfen und 2020 in Italien von der Fondazione Cariparo finanziert. Obwohl es in Europa bereits einige literarische Projekte gibt, die auf die soziale Integration junger Migranten abzielen (wie z.B. Ibby <http://www.ibbyeurope.org/> und das Bildungsprojekt O Mundo in Belgien <https://omundo.be/>), besteht immer noch ein Mangel an Vorschlägen zur Einbindung junger Migranten/Flüchtlinge in das kulturelle/literarische Leben des Gastlandes. Selbst wenn sie die Sprache des Gastlandes sprechen, nehmen sie selten am kulturellen Leben teil, sei es aufgrund mangelnden Wissens zu diesem Thema oder aufgrund von wirtschaftlichen und Integrationsproblemen. Andererseits werden Migrantengemeinschaften oft aufgefordert, sich durch Mittel wie Essen an zivilgesellschaftlichen Initiativen zu beteiligen. Auch wenn dies ein großartiges Instrument zur Integration ist, kann Essen nicht die Komplexität vermitteln, die Literatur tatsächlich kann. Schließlich beobachteten wir einen "Aneignungsprozess": Wenn kulturelle Initiativen im Zusammenhang mit migrantischer Literatur stattfinden, werden lokale Redner gebeten, stellvertretend für Migranten zu sprechen.

Diese Beispiele, beobachtet von Popoli Insieme, zeigen:

- Das Interesse lokaler Kulturgemeinschaften, den Blick auf die Welt zu erweitern und sich mit dem Thema migrantischer Gemeinschaften und Migration auseinanderzusetzen.
- Dass Werkzeuge und Ansätze zur Schaffung eines interkulturellen Umfelds, das Migranten dazu ermutigt, am Prozess teilzunehmen, tatsächlich fehlen.
- Den Mangel an tatsächlicher Repräsentation von Migrantengemeinschaften in kulturellen/literarischen Projekten und Initiativen zum Thema Migration.

Die Idee von LetteraMondo ist entstanden, um diese Lücke zu füllen, indem einige Migranten zu Schulungsleitern für Leseprogramme werden, die eigene Geschichten enthalten. Die Migranten, die 2020 am Projekt beteiligt waren, arbeiten weiterhin auf lokaler Ebene auf strukturiertere Weise und organisieren literarische Veranstaltungen sowie die Belebung des kulturellen Lebens in Padua. LetteraMondo war der erste Schritt zu neuen Möglichkeiten.

Zusammengefasst bestand LetteraMondo aus:

- Training für Selbstnarration, angeleitet von Migranten, die als Begleiter fungieren. Dies wurde in 8 ausländischen Gemeinschaften in Padua durchgeführt.
- Auswahl von 3 Büchern pro Gemeinschaft und Spende der Bücher (insgesamt 24) an öffentliche Bibliotheken in Padua.
- Produktion und Bearbeitung eines Videos für jede Gemeinschaft, das das Buch vorstellt.
- Aufbau eines "Migrantenregals" für jede ausländische Gemeinschaft in jeder der beteiligten öffentlichen Bibliotheken.
- Organisation des LetteraMondo FEST mit den 8 Gemeinschaften mit einem Bottom-up-Ansatz: Jede Gemeinschaft musste ihre Veranstaltung gestalten, mit Gästen, Themen, Titel usw.

Familien mit Migrationsgeschichte, deren Situation sich verbessert hat.

Wie bereits erwähnt, können wir sagen, dass LetteraMondo einige neue Möglichkeiten zur Integration von Migranten eröffnet hat. Dank der Gemeinschaftstreffen haben sich tatsächlich zahlreiche informelle Gruppen strukturiert und dabei auch Facebook-Seiten entwickelt, die sich aus LetteraMondo ableiten und die Literatur ihrer Länder fördern und schätzen:

Die erste Seite stammte aus dem ehemaligen Jugoslawien, das seine eigene Seite "YU LetteraMondo" (<https://www.facebook.com/YuLibriXX>) ins Leben rief. Anschließend kamen Kamerun (Kamerun für LetteraMondo: <https://www.facebook.com/camerunperletteramondo>) und Brasilien, nur auf Instagram, "@brasileteramondo". Es ist wichtig zu sagen, dass die Teilnehmer der Migrantengemeinschaften von LetteraMondo hauptsächlich ausländische Eltern waren, auch wenn sich einige Gemeinschaften auf die gesamte Familie erstreckten, da sie das Projekt als Gelegenheit sahen, kostenlose Schulungen zum Thema Literatur zu erhalten und über Themen zu sprechen, die nicht oft behandelt werden (wie Krieg, Kolonialismus und Rassismus für die Gruppe aus Kamerun).

Manche Gemeinschaften haben sich gezielt mit sorgfältig ausgewählten Texten in zweisprachigen Versionen beschäftigt, während andere versucht haben, ein Gleichgewicht zu finden, um die Vielfalt der Länder in ihrer geografischen Region zu repräsentieren (ehemaliges Jugoslawien, Horn von Afrika). Dann gibt es noch diejenigen, die sich entschieden haben, im Austausch für den Kauf von Büchern in Italienisch auch auf eigene Kosten die Version in der Originalsprache für die Gruppenteilnehmer bereitzustellen, um das Verständnis zu erleichtern (China, Rumänien). Alle Gruppen haben sich auch außerhalb der drei geplanten Treffen getroffen, um die Auswahl der Texte zu verfeinern, diese unter den Gemeindemitgliedern zu teilen, die vollständige Lektüre durchzuführen und die Video-Rezensionen vorzubereiten. Das Projekt hat auch Gemeindemitglieder einbezogen, die an anderen Orten leben und somit dem Projekt eine nationale und internationale Dimension verliehen. In der Verbreitungsaktivität "LetteraMondo Championship", die entwickelt wurde, um mit Covid umzugehen und die Gemeinschaften aktiver im sozialen Kanal zu machen, wurden die Gemeinschaften aufgefordert, jeden Monat relevanten Inhalt im Zusammenhang mit ihrer eigenen Kultur zu erstellen. Das beinhaltete beispielsweise den Namen eines Dichters oder einer Dichterin, Essayisten, Romanciers, Kinderreime, Gerichte aus ihrer eigenen Küche, Gedichtverse usw. Bei dieser Recherche waren auch Mütter in Mogadischu beteiligt, die Audio-Nachrichten beigetragen haben und dies führte zu einer echten Sammlung ihres familiären und gemeinschaftlichen Erbes von unten nach oben. In manchen Realitäten, wie der rumänischen Gruppe, nahmen sowohl Mütter als auch Ehemänner als Gruppenleiter teil. Sie hatten die Organisation "Pro Dacia" gefunden: einen Raum zur Förderung rumänischer Volkstänze. Die Tänze wurden leider durch Covid-19 unterbrochen, aber "LetteraMondo" bot die Möglichkeit für eine echte Wiederaufnahme der Aktivitäten. Diese ersetzte vorübergehend die Tänze,

die aufgrund von Covid (im Jahr 2020) unmöglich zu realisieren waren, durch das geschriebene Wort. Die chinesische Gemeinschaft, die besonders von Stereotypen über die Verantwortung für Covid-19 in Italien betroffen war, schloss unter den ausgewählten Texten ein Buch ein, das sich mit Lebensgeschichten im Zusammenhang mit Covid-19 befasste. Die marokkanische Gruppe, die jüngste Gruppe in Bezug auf das Alter (nur Studenten, keine Eltern beteiligt), verlängerte das erste Treffen um 4 Stunden. Mädchen und Jungen aus der gesamten Region trafen sich samstagsmorgens, um Reflexionen zu teilen und ihre Identitäten neu zu gestalten.

Dies zeigt, dass die gesamte Migrantenfamilie von LetteraMondo profitieren kann. Ebenso diente die Reflexion über die gemeinsame und doch so unterschiedliche Vergangenheit als Anstoß für Gemeinschaften aus dem Horn von Afrika und dem ehemaligen Jugoslawien, die von vielen aktuellen Konflikten in ihren geografischen Referenzbereichen geprägt sind, um eine Identitätsdiskussion neu zu gestalten. Tatsächlich entschieden sich diese Gemeinschaften, das Projekt dazu zu nutzen, Aspekte ihrer Kultur zu betonen, die sich der einfachen Marktlogik entziehen, die hauptsächlich über Krieg und Konflikte spricht. Für die Gruppe aus Kamerun bot LetteraMondo hingegen die Möglichkeit, von Büchern und Romanen auszugehen, um mit ihren Kindern über das Thema Krieg zu sprechen. Einige Mütter, die am Projekt mit ihren Kindern teilnahmen, gaben an, dass sie noch nie darüber gesprochen hätten, über Kolonialismus, über Rassismus und Bücher von afrikanischen Autoren unterstützten sie in dieser neuen Reflexion.

Das ursprüngliche Format von "LetteraMondo" wurde 2019 von Popoli Insieme ODV in Padua, Italien, konzipiert. Im Jahr 2020 erhielt Popoli Insieme im Rahmen der Aufforderung zur Einreichung von Ideen "Culturalmente 2019" von der Cariparo-Stiftung eine Finanzierung für das Projekt "LetteraMondo". Ziel des Projekts war es, die ausländischen Gemeinschaften in der Region in kulturelle und literarische Themen einzubeziehen. Dem Projekt lag der Gedanke zugrunde, dass Migrantengemeinschaften und ihre Kulturen viel komplexer sind als die ethnische Küche, auf die sie in der gängigen Darstellung reduziert werden. Initiativen, die sich mit Tänzen, Liedern und fremden Küchen befassen, sind in der Region oft bekannt, aber die Gemeinschaften werden nur selten durch Bücher zum Sprechen gebracht. "LetteraMondo", zum ersten Mal in der Region Padua, verfolgt seit 2019 - dem Jahr seiner Gründung - das doppelte Ziel, den Migrantengemeinschaften das Lesen näher zu bringen

und ihr kulturelles Erbe bei den Einheimischen zu fördern. In der Region Padua sind die meisten ausländischen Gemeinschaften aus Rumänien, Moldawien, China, Nigeria, den Philippinen, Marokko, Bangladesch, Albanien, Sri Lanka, der Ukraine, Pakistan, Tunesien und Kamerun vertreten. Die "Kommission für in Padua lebende ausländische Bürger" wurde vor einigen Jahren von der Stadt Padua eingerichtet und besteht aus 16 Mitgliedern, die nicht nur ihre eigenen Herkunftsgemeinschaften, sondern die Migrantengemeinschaften im Allgemeinen vertreten.

Ausgehend von der Beteiligung dieser öffentlichen Einrichtung und dank des Netzwerks von Popoli Insieme ODV wurden einige ausländische Gemeinden in der Region in das Projekt einbezogen und zwar auf der Grundlage der folgenden Kriterien: Anzahl der Gemeindemitglieder auf lokaler Ebene; Bereitschaft und Motivation der Mitglieder, an dem Projekt teilzunehmen; Verfügbarkeit von bereits ins Italienische übersetzten Belletristik- und Sachbüchern aus den Herkunftsländern auf dem italienischen Markt. Die folgenden 8 verschiedenen Gemeinschaften haben sich bereit erklärt, am Projekt "LetteraMondo" teilzunehmen: Community Argentiniers in Bezug auf das kulturelle Zentrum El Pericón,

164

- Community Brasiliens in Bezug auf den Verein Ven Brasil
- Community Marokkos in Bezug auf den paduanischen Verein der Marokkaner
- Community Rumäniens in Bezug auf die Gruppe der rumänischen Volkstänze
- Community des Horns von Afrika, bereits aktiv in anderen sozialen Initiativen wie "Cena per tutti" und "Festa dei Popoli". Die Community umfasst Teilnehmer aus Somalia, Eritrea und Äthiopien
- Community Kameruns in Bezug auf die Gruppe der Kameruner in Padua
- Community des ehemaligen Jugoslawiens, nicht formell etabliert, sondern basierend auf einer Gruppe von Menschen aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, die informell kulturelle Inhalte in der Region Padua anbieten,
- Chinesische Community in Bezug auf den Verein Filo di Seta, der jedes Jahr den chinesischen Karneval in Padua organisiert.

Diese Gemeinschaften haben im Rahmen einer Selbsterzählung durch Bücher ein partizipatives und gemeinschaftsbasiertes Festival, das "LetteraMondo FEST", entworfen und organisiert, das im September 2021 stattfand. Wie bereits erwähnt, hatte das Projekt "LetteraMondo", das zwei Jahre dauerte (2020-2022), doppelte Ziele: Einerseits sollte es acht

ausländische Gemeinschaften in Padua (Argentinien, Brasilien, Kamerun, China, Horn von Afrika, ehemaliges Jugoslawien, Marokko, Rumänien) in einen Prozess der Selbsterzählung durch Bücher ihrer Herkunftsländer einbinden. Auf diese Weise hatten sie die Gelegenheit, über ihr kulturelles Erbe nachzudenken und darüber, wie sie ihr Land und ihre Kultur in ihrer neuen italienischen Gemeinschaft bekannt machen und repräsentieren möchten. Andererseits bestand das Ziel darin, das kulturelle Erbe der Stadt Padua zu fördern und es Migranten und Flüchtlingen näher zu bringen. Ausländische Bürger besuchen normalerweise keine Museen und Bibliotheken. Daher war das Projekt sowohl eine wertvolle Gelegenheit für Migranten und Flüchtlinge, das kulturelle Erbe von Padua kennenzulernen, als auch eine Chance für die acht ausländischen Gemeinschaften, ihre Geschichten aus ihrer Perspektive durch Bücher, Veranstaltungen und insbesondere ein viertägiges Buch- und Kulturfestival, "LetteraMondo FEST", zu erzählen. Durch dieses mehrstufige Projekt hatte ein neues Lesepublikum die Gelegenheit, neue Bücher und eine ausländische Literatur kennenzulernen. Eine wichtige Rolle spielten die öffentlichen Bibliotheken (Partner des Projekts), die im Sommer 2021 "Migrant Shelves" organisierten, auf denen die von den ausländischen Gemeinschaften von "LetteraMondo" ausgewählten Bücher ausgestellt wurden und sie in ihren Katalog aufnahmen, damit sie von der Gemeinschaft ausgeliehen und gelesen werden konnten.

165

Trotz der schwierigen Pandemiejahre haben die Aktivitäten und die Mitorganisation des Festivals die acht Gemeinschaften miteinander verbunden und ihnen die Möglichkeit gegeben, ihr kulturelles Erbe aufzubauen und zu schätzen, während sie es mit der Stadt durch Bücher, Poesie und Erinnerungen teilten. Daher war die Bereicherung gegenseitig: Die acht ausländischen Gemeinschaften hatten die Möglichkeit, die Bühne zu betreten und gemeinsam zu arbeiten, die Bürger hatten die Möglichkeit, zuzuhören und das interkulturelle Gepäck kennenzulernen, das Padua beherbergt. Lokal hat das Festival einige Erfolge und große Unterstützung aus der lokalen Gemeinschaft und von Institutionen erzielt: Neben der Cariparo-Stiftung unterstützte auch das Pio Istituto dei Sordi, das zur Übersetzung der Gebärdensprache aller Abende beitrug und die Stadt Padua. Das Projekt "LetteraMondo" hatte zum Ziel, neben den 8 ausländischen Gemeinschaften, auch 8 verschiedene Buchhandlungen und 8 Bibliotheken in Padua zu kartieren, in Zusammenarbeit mit den Stadtbibliotheken von Padua, die bei der Verbreitung des Projekts und dem Kauf und der Aufnahme der Bücher in ihre Kataloge kooperierten. Die Bücher, an denen die acht Gemeinschaften arbeiteten, wurden zusammen

mit Popoli Insieme auf den "Migrant Shelves" platziert, die einen Monat lang zur Verfügung standen, bevor die Bücher endgültig in den Katalog aufgenommen wurden, um sie allen zugänglich zu machen. Jedes Regal hob die Texte hervor, an denen eine der Gemeinschaften gearbeitet hatte und lud das Publikum ein, die anderen 7 Regale in der Stadt zu suchen. Manchmal unternahm das Bibliothekspersonal Schritte, um das Regal mit weiteren Vorschlägen aus derselben Herkunft zu erweitern, basierend darauf, was im Katalog verfügbar war. Die Partnerbuchhandlungen wurden aus den unabhängigen Buchhandlungen ausgewählt, die in der Region Padua vertreten sind. Jede Gemeinschaft erhielt eine Buchhandlung und eine Referenzbibliothek. Am Ende des Projekts wurden daher die 24 Bücher, die von 8 unabhängigen Buchhandlungen gekauft wurden, auf 8 Migrant Shelves von 8 Stadtbibliotheken verbreitet. Dieser Verbreitungsweg hatte das Ziel, das bevorstehende "LetteraMondo FEST", das im September 2021 stattfand, zu fördern. Das Festival war in vier verschiedene Abende strukturiert und mit maximaler Beteiligung der Mitglieder der Migrantengemeinschaften und ihrer Familien. An jedem Abend nahmen zwei ausländische Gemeinschaften aktiv teil. Einige Teilnehmer entschieden sich, ihre Kinder in die literarischen Selbsterzählungstreffen einzubeziehen und nutzten so die Gelegenheit, sich mit komplexen Themen wie Krieg und Rassismus auseinanderzusetzen, die zu Hause selten behandelt wurden. Dieser Weg drückte daher deutlich sein Potential zur Stärkung aus und erhöhte das Maß an Selbstanalyse und familiärem sowie interkulturellem Dialog der Gruppe. Laut den vor Ort gesammelten Interviews war dies der Hauptmehrwert des Projekts: Die behandelten Bücher wurden von den Begünstigten als nützliches Mittel angesehen, um Elemente ihrer Kultur im weiteren Sinne auch an ihre Kinder zu vermitteln. Die Selbsterzählungstreffen folgten tatsächlich einem einfachen Ablauf, der in drei verschiedenen Stadien entwickelt wurde. Ausgehend von einem einfachen Brainstorming ging es darum, die Bücher auszuwählen und zu lesen, an denen gearbeitet werden sollte und ein kurzes Video zu produzieren, das sich auf eines oder mehrere dieser Bücher konzentrierte. Das Video wurde verwendet, um die Veranstaltungen des "LetteraMondo" FEST zu eröffnen. Tatsächlich waren viele der Teilnehmer bereits mit den von den Gemeinschaften von "LetteraMondo" ausgewählten Büchern und Auszügen vertraut.

Es gibt zahlreiche positive Rückmeldungen, die es uns ermöglichen, die Auswirkungen von "LetteraMondo" positiv zu bewerten:

166

"Es war eine Gelegenheit, mit unseren Kindern über Krieg und Kolonialismus zu sprechen. Dazu hatten wir vorher nie die Möglichkeit."

"Es gab uns schon als informelle Gruppe, aber jetzt haben wir eine Facebook-Seite und organisieren mehr Veranstaltungen in der Stadt. Wir möchten über unsere Literatur sprechen, nicht über Politik" (Ex-Jugoslawien-Gemeinschaft).

"Ich habe Bücher in doppelter Sprache gekauft, damit auch Menschen, die nicht gut Italienisch konnten, an den Treffen teilnehmen konnten" (Chinesische Gruppe).

167

Es sollte beachtet werden, dass das Projekt auch unter Bedingungen von Lockdown und begrenzten sozialen Kontakten aufgrund des Coronavirus einwandfrei funktioniert hat. Dies liegt daran, dass die Gemeinschaften in virtuellen Räumen wie Zoom zusammengekommen sind und im Allgemeinen mehr Zeit für übergreifende Aktivitäten hatten, da sie weniger beschäftigt waren als in einer normalen Situation des täglichen Arbeitsablaufs. Gleichzeitig mussten aufgrund des Lockdowns einige Momente der Verbreitung des Projekts, wie beispielsweise die Eröffnung des Migrant Shelves durch ausländische Gemeinschaften, abgesagt werden, was den Verlust von Sichtbarkeit, Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene zur Folge hatte.

Am Ende des "LetteraMondo" FEST wurden Mitglieder der ausländischen Gemeinschaften, die Interesse am Schreiben sowie am Lesen gezeigt hatten, in einen interkulturellen Schreibkurs eingebunden. Der Kurs fand 2022 unter der Leitung von Leyla Khalil, einer italienisch-libanesischen Schriftstellerin und Projektmanagerin, statt und erstreckte sich über 5 Treffen, von denen sich jedes auf ein oder mehrere spezifische Themen

konzentrierte: Geschichte, Charaktere, Zeit, Fabula und Handlung, Incipit⁴⁹, Entwicklung und Abschluss, Schreibtechniken. Die Teilnehmergruppe zeigte echtes Interesse an dem Angebot und der Kurs endete mit der Beteiligung von sechs Migranten und der Ausarbeitung von sechs sehr unterschiedlichen Geschichten. Die Geschichten wurden während der Abschlussfeier von "LetteraMondo" im September 2022 präsentiert. Bei dem Versuch zu verstehen, warum von den 80 Personen, die am "LetteraMondo"-Prozess beteiligt waren, nur sechs am interkulturellen Schreibkurs teilgenommen hatten, versuchten wir, ein Gespräch mit den Kursteilnehmern zu führen, aber auch mit denen, die am "LetteraMondo" FEST und dem Pfad der Selbsterzählung durch Bücher teilgenommen hatten, jedoch nicht am Pfad des kreativen Schreibens. Es stellte sich heraus, dass das grundlegende kulturelle und geistige Niveau, verstanden als Vertrautheit im Umgang mit dem geschriebenen Wort, wahrscheinlich als zu hoch wahrgenommen wurde im Vergleich zu dem Niveau der Gruppe, innerhalb derer Popoli Insieme nach Teilnehmern suchte. Diese Motivation war, wie wir sehen werden, im Einklang mit der Meinung der europäischen Partner des Projekts "Parents for Inclusion".

168

Tatsächlich war die Institution Popoli Insieme genau deshalb am Projekt "Parents for Inclusion" beteiligt, um sich mit dem Thema des akademischen Erfolgs und seiner Verbindung mit dem kulturellen Bewusstsein für Menschen mit Migrationsgeschichte auseinanderzusetzen. Der Weg von "LetteraMondo" wurde daher während des Kick-off-Meetings von allen Partnern in Betracht gezogen. Nach verschiedenen Überlegungen stellte sich heraus, dass der bottom-up-Ansatz des kulturellen Bewusstseins und der Stärkung, der mit dem Projekt "LetteraMondo" durchgeführt wurde, zahlreiche kritische Elemente mit sich brachte. Die Gruppe der Mitarbeiter der verschiedenen Institutionen im Projekt stimmte zu, dass diese Elemente auch bei den durchschnittlichen Zielgruppen der anderen Organisationen erscheinen würden. Insbesondere ergab sich eine Schwierigkeit: Der Bildungs- und Lese-Schreibfähigkeitsstand der Teilnehmer war für den literarischen Pfad nicht geeignet. Der anfängliche Vorschlag im Projekt war, eine Ausgabe von "LetteraMondo" zu entwickeln, die sich um mündliche Erzählungen drehte. Da jedoch der italienische Titel "LetteraMondo" ausdrücklich auf die "geschriebenen Briefe" (im Italienischen "lettere")

⁴⁹ Das Wort "Incipit" ist lateinischen Ursprungs und bedeutet wörtlich übersetzt "es beginnt" oder "es fängt an". In der Literatur bezieht sich "Incipit" auf den Anfang oder den Eröffnungssatz eines Textes, oft eines Buches oder Gedichts. Es ist der erste Satz, der den Leser in die Geschichte einführt oder das Werk einleitet. Der Begriff wird häufig verwendet, um den Anfang eines literarischen Werkes zu kennzeichnen.

hinweist, wurde beschlossen, den Ansatz und das zentrale Thema von "LetteraMondo", nämlich das geschriebene Wort, beizubehalten, aber dessen Entwicklung und Struktur an die neue Zielgruppe anzupassen.

Diese endgültige Entscheidung musste noch weiter analysiert und diskutiert werden. Es wurden auch andere Optionen in Betracht gezogen und dann verworfen. Beispielsweise wurde beschlossen, einen doppelten Weg zu strukturieren, bei dem jeder Teilnehmer wählen konnte, ob er sich durch ein Buch oder durch ein Gericht aus seinem Land präsentieren wollte. Popoli Insieme hatte bereits im Jahr 2020, mitten in der Covid-19-Pandemie, ein Online-Format für interkulturelle Kochshows entwickelt. Es wurde jedoch festgestellt, dass diese Änderung nicht geeignet war, weil die Entscheidung für das geschriebene Wort einen Mehrwert in Bezug auf das politische Gewicht haben könnte, das Minderheiten durch das Projekt erlangen können: nicht das passive "Füttern" des anderen - des dominierenden Elements - sondern eine wahre Formulierung des untergeordneten und Revolution der sozialen und kulturellen Hierarchie.

20. Module 4: Kulturelles Eltern Empowerment: Auf dem Weg zu mehr Schulerfolg für Kinder

169

Das "LetteraMondo"-Projekt wurde den europäischen Partnern des Konsortiums und in diesem Handbuch im Detail erläutert, um den Hintergrund zu erklären, aus dem die genaue Idee eines kreativen Schreibworkshops entstand und auf welchen Ergebnissen seine Experimente in anderen internationalen Kontexten basierten.

Das neue Modul mit dem Workshop "Leben ist eine Geschichte voller Abenteuer" unterscheidet sich in einigen Punkten von "LetteraMondo". Es ist:

- gleichberechtigter: Niemand hat die spezielle Rolle des Koordinators, der die Gruppe leitet. Jeder Teilnehmer wird als Experte für seine Erfahrungen und seine Kultur betrachtet und kann den Workshop genauso leiten wie die anderen.
- Weniger komplex: Im Gegensatz zu "LetteraMondo" gibt es keine feste Anzahl von Gemeinschaften oder die Notwendigkeit, mit Bibliotheken und Buchhandlungen zusammenzuarbeiten⁵⁰.

⁵⁰ (Im ersten "LetteraMondo"-Projekt wurden die 8 Gemeinschaften aufgefordert, mit 8 verschiedenen örtlichen Bibliotheken und 8 unabhängigen Buchhandlungen

- Flexibler: Die Teilnehmer können entscheiden, ob sie sich durch Bücher oder andere kreative Ausdrucksformen repräsentieren möchten.⁵¹
- Kürzer: Der Workshop dauert nur einen halben Tag, was ihn für Menschen mit vielen Verpflichtungen zugänglicher macht.
- Privater: Es gibt keine öffentlichen Auftritte oder Verpflichtungen. Jeder kann entscheiden, wie viel er über sich preisgeben möchte. Dies bleibt eine Möglichkeit, keine Verpflichtung.
- Multidisziplinärer: Im vorgeschlagenen Weg wird das Buch nicht nur geschrieben, sondern auch gebunden und mit einem Einband versehen. Jeder Teilnehmer ist frei, Teile von sich selbst in dem Aspekt beizutragen und zu teilen, in dem er sich am sichersten fühlt. Dabei kann er möglicherweise Fähigkeiten mit der Gruppe teilen, die nichts mit kreativem Schreiben zu tun haben, wie zum Beispiel künstlerische Fertigkeiten.

170

Zusätzlich zum Workshop "Leben ist eine Geschichte voller Abenteuer" wurde "LetteraMondo" im italienischen Kontext erneut mit 8 neuen Gemeinschaften getestet, jedoch mit einem großen Unterschied: Diesmal kam der Vorschlag nicht direkt von Popoli Insieme, sondern von den Migranten selbst. Tatsächlich stellten einige Mitglieder dieser Gemeinschaften eine explizite Anfrage an Popoli Insieme, um ihre Geschichte dem italienischen Publikum erzählen zu können, um die Integration ihrer Kinder in soziale und Lernkontexte zu fördern und gleichzeitig ihr Wissen über eine Vergangenheit zu erleichtern, die zu ihnen

zusammenzuarbeiten. Nicht alle Partner haben ihren Hauptsitz in einer Stadt, die ein solches Angebot auf kultureller und redaktioneller Ebene garantieren kann. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Beschränkung hinsichtlich der Anzahl der beteiligten Gemeinschaften und der verpflichtenden Verbindung mit Bibliotheken und Buchhandlungen aufzuheben, mit Blick auf zukünftige Tests im europäischen Maßstab.)

⁵¹ (Die Diskussion mit Anthropologen hat das potenzielle Problem aufgezeigt, Lesende auf die Wahl von Büchern von Autoren aus ihrem eigenen Land zu beschränken. Dies könnte tatsächlich die negative Bedeutung des Identitätskonzepts verstärken. Genau wie eine italienische Person sich vollständig durch einen Text von Julio Cortázar oder Philip Roth vertreten fühlen kann, muss einer nigerianischen Person freigestellt sein zu entscheiden, ob sie sich eher durch Ngozi Adichie oder Italo Calvino repräsentieren möchte. Aus diesem Grund wurden die Schreibgruppen nicht aufgrund ihres Herkunftslandes ausgewählt, sondern heterogen zusammengestellt.)

gehört. Die Projektpartner wurden über die Entwicklungen der neuen Ausgabe von "LetteraMondo" auf dem Laufenden gehalten, damit sie im Falle der zukünftigen Möglichkeit, es in ihren Ländern zu entwickeln, alle notwendigen Informationen zur Verfügung haben.

20.1 Konzept und Arbeitsmethode: Workshop "Das Leben ist eine Abenteuergeschichte!"

Der Workshop im Rahmen des Moduls "Das Leben ist eine Geschichte voller Abenteuer" wurde von Grund auf neu strukturiert und basiert auf gemeinsamen Überlegungen, die von den Partnern des Projekts "Parents for Inclusion" im Zusammenhang mit "LetteraMondo" angestellt wurden. Dies ermöglicht es, nicht nur eine, sondern sogar zwei erfolgreiche Methoden zu teilen. Diese wurden bereits mehrfach vom Verein Popoli Insieme im Zusammenhang mit Padua, Italien, getestet und können nun im Partnerschaftsnetzwerk weitergegeben werden.

Das Hauptziel des Workshops "Das Leben ist eine Geschichte voller Abenteuer!" besteht darin, dass Eltern bereits im jungen Alter kulturelle Elemente an ihre Kinder weitergeben können. Dies soll dazu beitragen, Wertschätzung sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern in Bezug auf ihre kulturelle Herkunft und das Herkunftsland zu fördern. Gleichzeitig soll die Offenheit gegenüber dem Gastland und der interkulturelle Dialog bewahrt werden. Dies sind grundlegende Elemente, um den vorzeitigen Schulabbruch bei jungen ausländischen Schülern einzudämmen.

Der Titel des Workshops soll den Teilnehmern die Freiheit geben, über das zu sprechen, was sie möchten und nicht nur ihren Fokus auf ihre Migrationsreise und das Elternsein zu legen. Die Aufforderung, immer wieder dieselbe Geschichte zu erzählen, als ob das die einzige Definition des Themas wäre, birgt die Gefahr, Menschen in einen Erzählrahmen zu drängen, der nicht ihre bevorzugte Repräsentation ist. Außerdem wird

171

Das Ziel ist es, den Kindern Geschichten über Migration und ihre kulturelle Herkunft zu erzählen, um die Weitergabe des kulturellen Bewusstseins zu unterstützen und zu bewahren. Dies wird den Eltern klar vermittelt und bekommt meist Zustimmung, da die Wichtigkeit verstanden wird.

angenommen, dass Geschichten von Menschen mit Migrationsgeschichte zwangsläufig von den Hoffnungen, Schwierigkeiten, Freuden und Sorgen geprägt sind, die während der Migration erlebt werden, sowie eventuell auch von der allgemeinen Lebenserfahrung, dem Gefühl der Fremdheit und der Wahrnehmung als „gefährliche illegale Einwanderer“.

Ein entscheidender Punkt in allen Kontexten, in denen der Workshop getestet wurde, ist das Vorhandensein von Ehrenamtlern oder Helfern innerhalb der Schreibgruppen, wie später erläutert wird.⁵²

Die Einteilung der Teilnehmer in Gruppen erfolgte auf unterschiedliche Weise: Jeder Koordinator der Aktivität verfolgte unterschiedliche Kriterien. Viele haben versucht, verschiedene Erfahrungen nachzubilden, andere eine sprachliche Einheitlichkeit innerhalb der Gruppen. Es gibt diejenigen, die die Notwendigkeit betont haben, einige Teilnehmer zu schützen und diejenigen, die dieses Element den in jeder Gruppe involvierten Freiwilligen überlassen haben, um die Schreibdynamik zu erleichtern.

Alle Optionen können als akzeptabel betrachtet werden, vorausgesetzt, sie basieren auf einer Überlegung, die mit dem Personal und den Moderatoren des Workshops geteilt wird.

Es gibt viele kreative Schreibworkshops und Wettbewerbe, in denen Menschen versuchen, Zeugnisse von Migration zu sammeln. Selten haben jedoch Menschen, die auswandern, die notwendigen Werkzeuge, um ihre traumatische Erfahrung in Fiktion zu verwandeln oder ihre Erfahrung in fiktiven Werken wiederzuerkennen. Eine Anstrengung zur Abstraktion ist erforderlich, um selbstbewusst über sich selbst sprechen zu können. Dies

172

Im Workshop "Life is a story full of adventures!" gibt es den Vorteil, dass eine Migrationsgeschichte in eine "erzählbare" und "anhörbare" Geschichte verwandelt wird. Indem man sich selbst als Helden darstellt, erhält man Anerkennung bis hin zu Bewunderung für die Überwindung und das Erleben eigener Schwierigkeiten.

⁵² Dies ist ebenfalls eine Anpassung im Vergleich zum Format von "LetteraMondo", wo die Beteiligten aufgrund ihrer in vielen Jahren in Italien erworbenen sprachlichen und kulturellen Fähigkeiten dazu neigten, sich selbst zu organisieren und zu erzählen.

hilft dabei, die eigene Geschichte nicht nur in den dramatischen Aspekten zu erzählen, bei denen sich Migranten möglicherweise bewusst sind, dass sie von der Gastgesellschaft intensiver hinterfragt werden.

Das Maß an Selbstbewusstsein und das Wissen über die eigene Geschichte werden gesteigert, wodurch die Fähigkeit entsteht, grundlegende Inhalte als Träger einer Kultur zu vermitteln, die die Gesellschaft bereichern kann.

Die Geschichte des Helden

Der Wissenschaftler Joseph Campbell bezieht sich in seinem Werk "Der Held mit tausend Gesichtern" genau darauf: In den Ursprungsmynthen ferner und unterschiedlicher Kulturen lassen sich wahrscheinlich die gleichen narrativen Strukturen nachzeichnen. Das deutet darauf hin, dass sie **universelle Elemente** enthalten.

Ein weiterer Grund, warum sich die Institution darauf konzentriert, einen kreativen Schreibprozess zu fördern, der darauf abzielte, die Erzählfähigkeiten migrantischer Eltern zu verbessern, liegt darin, dass das Konzept des "Helden" eng mit dem des "Reisens" verbunden ist, sei es durch Migration oder einfach im Leben und im Elternsein.

Die Reise des Helden ist eine weit verbreitete narrative Struktur im Bereich des kreativen Schreibens, die vor allem durch den Essay "Die Reise des Helden" des Hollywood-Drehbuchautors Christopher Vogler (erschienen bei Dino Audino Editore, übersetzt von Jusi Loreti in der italienischen Version) theoretisiert wurde. Dieses Modell ist hauptsächlich im amerikanischen Kino zu verfolgen, aber sobald es verstanden ist, lassen sich die Hauptelemente leicht in den meisten bekannten Erzählungen identifizieren, sei es in der Mythologie, den Werken Shakespeares oder den Sagen zeitgenössischer Comics. Bei der Betrachtung dieses Modells ist es hilfreich, an die Handlung eines bekannten Fantasy-Films oder Abenteuerromans oder eines klassischen Mythos zu denken: Die Reise des Helden kann auch in narrativen Formen wie Romanen, Fernsehserien, Artikeln und Podcasts sowie in Genres wie romantischen Komödien, Thrillern und Actionfilmen nachverfolgt werden, aber in einigen Fällen ist sie auch für das ungeübte Auge leicht erkennbar. Bei einer kurzen Brainstorming-Sitzung mit den Teilnehmern wird sicherlich herauskommen, dass jeder von ihnen mindestens eine Geschichte auf Basis einer Heldenreise erzählen kann.

Darüber hinaus können gemäß diesem Schema alle Geschichten als eine Reise interpretiert werden, die vom Protagonisten unternommen wird: Obwohl diese Reise in Abenteuergeschichten fast immer mit einer "physischen" und konkreten Reise zusammenfällt, da sie leichter zu identifizieren ist und eine breitere Palette von interpretativen Ebenen bietet, kann die Reise auch eine innere/symbolische Reise sein, die zu Wachstum und Veränderung führt.

Hier sind einige bewährte Methoden, auf die der Koordinator und die Moderatoren während des Workshops "Das Leben ist eine Geschichte voller Abenteuer" besonders achten sollten:

Um einen sicheren Raum zu schaffen, erklären Sie den Teilnehmern, dass sie sich in einem sicheren und freien Raum befinden, in dem es nur drei Regeln während des Workshops gibt⁵³:

- a) Jeder kann teilen (zum Beispiel vorlesen), was er teilen möchte.
- b) Niemand wird gezwungen, etwas zu teilen.
- c) Die beiden vorherigen Regeln und gegenseitiger Respekt sind die einzigen, die es zu beachten gilt. In allem anderen gilt: Lasst eurer Kreativität freien Lauf!

174

- Es ist wesentlich, dass der Raum, in dem gearbeitet wird, ein inspirierter und inspirierender Ort ist: Deshalb ist es ratsam, dass die Räume mit „Wünschen“ und „kulturellen Elementen“⁵⁴ geschmückt werden, die die Teilnehmer allmählich als ihre eigenen empfinden.
- Es wird sichergestellt, dass den Teilnehmern durch das Hinterlassen eines greifbaren Andenkens an den Workshop etwas in Erinnerung bleibt und auch in ihren Herzen verbleibt.
- Die Interaktion mit dem Raum⁵⁵, in dem der Workshop stattfindet, ist entscheidend, um den Teilnehmern zu vermitteln, dass sie dasselbe tun können.

⁵³ Diese können an die Tafel notiert werden.

⁵⁴ Siehe Schritt für Schritt Anweisung zum Workshop.

⁵⁵ Durch die Gestaltung des Workshop-Raums soll den Teilnehmern vermittelt werden, dass sie ebenfalls kreativ sein können. Es könnte sich auf die physische Anordnung des

- Wenn man mit Menschen spricht, die nicht gewohnt sind, sich als Helden zu betrachten, ist es wichtig, ihnen zu helfen, sich selbst oder andere als Helden in einer Geschichte vorzustellen. Das passiert nicht sofort; das Konzept muss vielleicht mehrmals auf verschiedene Weisen wiederholt werden. Dabei ist es wichtig, offen für Dialog und Fragen zu sein und die Konzepte aus den vorherigen Abschnitten zu verdeutlichen.

Während eines Schreibworkshops ist es wichtig, in sich selbst hineinzuschauen. Es ist ebenso entscheidend, sich von äußeren Einflüssen inspirieren zu lassen: von Kindheitsträumen, Erinnerungen und sogar von Dingen, die nie passiert sind. Dieser Freiraum sollte genutzt werden!

Beteiligen sich Koordinatoren und Moderatoren aktiv am Workshop, indem sie über ihren persönlichen Hintergrund sprechen, steigt die Bereitschaft der Teilnehmer, dasselbe zu tun. Falls das Personal eine Migrationsgeschichte hat, sei es auch nur lokal oder familiär, wäre es hilfreich, dies zu teilen. Gleiches gilt, wenn die Moderatoren oder der Koordinator Eltern sind. Durch das Teilen von Beispielen aus ihrer persönlichen Geschichte können sie "Empathiebrücken" zu den Teilnehmern aufbauen.

175

Die Sprache

In einem Workshop, der sich auf die Selbsterzählung und das, was wir als Teil unserer Identität als Individuen, Eltern und Migranten empfinden, stellt sich natürlich die Frage, welche Sprache am besten geeignet ist, um dieses Ziel zu erreichen. Die Verwendung der Muttersprache aller Teilnehmer ist sicherlich eine Lösung, die die Durchführung der Aktivitäten vereinfacht. Dies ist nicht immer möglich aufgrund der Heterogenität der Arbeitsgruppen und/oder der Schwierigkeit, Koordinatoren und Moderatoren zu finden, die die betreffende Sprache kennen. Die Verwendung einer Sprache, die nur von einem Teil der Gruppe sehr gut bekannt ist, würde viele Phasen des Workshops umständlich machen und ihn weniger demokratisch und effektiv gestalten.

Während der verschiedenen Tests und gestützt auf die Arbeit und Studien vieler Schriftsteller und Experten, darunter Antonio Tabucchi und Jhumpa Lahiri, wurde beobachtet, dass die Wahl der Sprache des Ziellandes (in

Raums, die Verwendung von Materialien, die Schaffung einer inspirierenden Atmosphäre oder ähnliche Aspekte beziehen. Der Gedanke dahinter ist, dass die Umgebung einen Einfluss auf die Denkweise und Kreativität der Teilnehmer haben kann und dass durch die bewusste Gestaltung des Raums eine offene und kreative Atmosphäre geschaffen wird.

diesem Fall Italienisch, Spanisch, Deutsch und Ungarisch) in vielen Fällen eine bessere Wahl sein kann. "Life is a story full of adventures" kann, in Bezug auf die Menge an Emotionen, Erinnerungen und Erfahrungen, die es hervorrufen kann, herausfordernd sein. Wie Lahiri in ihrem Werk "In anderen Worten" schrieb, bringt das Verwenden einer zweiten Sprache, um solche Geschichten zu erzählen, oft ein Gefühl der Gleichberechtigung hervor, in dem jeder "unvollkommen" ist. Es vermittelt auch ein Gefühl des "ständigen Wachstums, der Möglichkeit", was den Erzähler "aktiver, engagierter, wenn auch weniger geschickt" macht.

Ironischerweise macht die Unvollkommenheit der verwendeten Sprache die Erzählung wahrer und inspirierender, bietet gleichzeitig einen Schutz vor möglichen schmerzhaften Erinnerungen und Traumata und ein neues Werkzeug, um eine erstaunliche Klarheit und ein tieferes Selbstbewusstsein zu finden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verbindung zwischen Sprachen und Orten. Jede Sprache gehört zu einem bestimmten Ort. Wenn man in einem Land lebt, in dem die eigene Muttersprache als fremd betrachtet wird, kann das zu einem Gefühl der Entfremdung führen. Man erlebt möglicherweise Diskriminierung und Mikroaggressionen, zum Beispiel wenn automatisch angenommen wird, dass man die Sprache des Ortes nicht sprechen kann.

Da sich dieser Workshop an Eltern richtet und darauf abzielt, ihnen kulturelle und emotionale Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um die Integration und das Wohlbefinden ihrer Kinder im Bildungssystem zu unterstützen, wird es als wichtig erachtet, die Verbindungen zwischen Sprachen, Orten und Gemeinschaften zu berücksichtigen. Eltern sollte die Möglichkeit gegeben werden, etwas Schwieriges zu tun (Geschichten schreiben und erzählen) in einer Sprache, die von ihnen vielleicht als herausfordernd empfunden wird und die für ihre Kinder oft selbstverständlicher ist. Die Entscheidung, welche Sprache im Workshop verwendet wird, hängt von der Gruppe ab. Daher ist es wichtig, dass die Koordinatoren und Moderatoren die Teilnehmer gut kennen und eine sorgfältige Entscheidung darüber treffen.

20.2 Materialien zur Durchführung des Workshops, die den Partnern zur Verfügung gestellt wurden

Für eine korrekte Durchführung des Workshops werden folgende Materialien benötigt: A4-Blätter, Stifte für alle Teilnehmer, Bunte Wollfäden⁵⁶, Propp-Karten⁵⁷, kleine Stoff- oder Papiertüten, kleine leere Papierkartons, Clips zum Aufhängen der Karten, Körbchen zum Halten der Karten, Kartenspiel "Mehr als eine Geschichte" mit interkulturellen Karten⁵⁸, Dekorationsmaterial (Stoffe, Karton, Knöpfe, Kronkorken, ...)

Es werden auch ein paar Helfer wie Ehrenamtler oder anderen Mitarbeitern benötigt, die mindestens einem Viertel der teilnehmenden Eltern entspricht (mindestens ein Helfer/Moderator für jeweils vier Teilnehmer).

Schritt 1: Eisbrecher

Zu Beginn des Workshops werden in der Regel Eisbrecher-Aktivitäten durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Teilnehmer sich kennenlernen, etwas über sich selbst erzählen und Gemeinsamkeiten entdecken können. Zuerst werden die Teilnehmer in eine Runde "Fragen im Raum" einbezogen.

Für beide Eisbrecher-Aktivitäten ist es ideal, die Gruppe bereits etwas vor Beginn des Workshops zu kennen, um einen Fragenkatalog für die Teilnehmer vorzubereiten, der ihren sprachlichen, persönlichen, psychologischen und kulturellen Ressourcen entspricht⁵⁹. Die Teilnehmer werden gebeten, sich an einem beliebigen Ort im Raum aufzustellen und Fragen zu beantworten. Anstatt ihre Antworten verbal zu äußern, bewegen sich die Teilnehmer im Raum. Beispielsweise können zur rechten Ecke des Raums gehen, um Ja zu sagen und in die linke Ecke, um Nein zu sagen.

⁵⁶ Zum Aufhängen wie an einer Wäscheleine,

⁵⁷ Diese Karten liegen in der Toolbox als Kopiervorlage in vereinfachter deutscher Sprache bei

⁵⁸ (In verschiedenen Sprachen. Auch in Deutsch) Siehe: <https://www.morethanonestory.org/de/>

⁵⁹ Zum Beispiel wurden folgende Fragen bei der Gruppe in Fuenlabrada gefragt (häufig TN aus dem Nahen Osten und Nordafrika): Wer hat in letzter Zeit eine Reise unternommen? Wer hat heute Morgen Kaffee getrunken? Wer hat heute Morgen Tee getrunken? Wer hat in der letzten Woche Couscous gegessen? Wer hat gestern mindestens 2 Sprachen gesprochen? Wer hat letzte Woche mit einem Familienmitglied in einer anderen Stadt gesprochen? Wer hat in der letzten Woche Schlaflieder in anderen Sprachen für seine Kinder gesungen?

Die Möglichkeit, sich in die Mitte zu stellen oder andere Möglichkeiten zur Äußerung ihrer Antwort zu finden, wird der Kreativität der Teilnehmer überlassen.

Der zweite vorgeschlagene Eisbrecher ist ein "Fragen-Spiel". In dieser Aktivität werden die Karten "**Mehr als eine Geschichte**" (siehe vorherige Fußnote) verwendet, ein interkulturelles Kartenspiel, das aus einem Kartensatz mit Fragen in verschiedenen Sprachen wie Englisch, Deutsch und Französisch besteht. Diese Fragen können eine Übersetzung erfordern. Daher wird empfohlen, dass bei Bedarf auch sprachliche Mediatoren zur Unterstützung hinzugezogen werden oder ein Kartensatz mit einer vereinfachten Sprache auf dem Sprachniveau der TN angefertigt wird. Die Fragen regen zur Reflexion über das eigene Leben, Erfahrungen und Erinnerungen an und haben den Vorteil, für jeden, unabhängig von kulturellem Hintergrund, geeignet zu sein. Es ist jedoch zu beachten, dass einige Fragen sensibel sein können, wenn es um Teilnehmer mit einer traumatischen Vergangenheit geht. Deshalb wird dazu geraten eine sorgfältige Zielgruppenanalyse durchzuführen, um dieses Risiko zu vermeiden, indem Karten ausgeschlossen werden, die sich mit sensiblen Themen befassen.⁶⁰ Alle Fragen können natürlich eine emotionale Sphäre aktivieren, weshalb die Anleiter der Aktivität besonders auf die Emotionen und Gefühle der Gruppe achten sollten und bereit sein sollten, mögliche emotionale Ausbrüche zu bewältigen, umzuleiten oder zu unterstützen. Wer die Karten nicht finden kann, kann sie manuell erstellen und laminieren⁶¹. Es wird empfohlen, dass die Anzahl der Karten mindestens der Anzahl der Teilnehmer in der Aktivität entspricht, damit jeder eine Frage erhalten und eine stellen kann.

178

Diese Aktivität wird paarweise durchgeführt: Der Koordinator kann wählen, ob er die Paare selbst erstellen oder der Gruppe freie Hand lassen möchte. Das Spiel muss in zwei Runden durchgeführt werden, damit jede Person eine Frage stellen und dann dieselbe Frage beantworten kann.

Hier sind Beispiele für Fragen aus dem Kartensatz, um die Aktivität besser zu verstehen und um Ideen zu bekommen, falls der tatsächliche Kartensatz fehlt:

⁶⁰ Zum Beispiel solche, die nach einer schmerzhaften Erinnerung oder einem Moment fragen, in dem sich der Teilnehmer in Gefahr fühlte.

⁶¹ Und wie vorher erwähnt sprachlich anpassen oder vereinfachen.

- Erzähle von einem Moment oder einer Zeit, in der du erfolgreich warst/etwas geschafft hast.
- Erzähle eine Geschichte über einen Moment/eine Zeit in deinem Leben, die du nie vergessen wirst.
- Sprich über etwas, dass du erstellt hast oder erstellen möchtest.
- Erzähle eine Erinnerung aus der Schulzeit.
- Stell einem anderen Spieler eine Frage deiner Wahl.
- Erzähle eine Geschichte über jemanden, den du verloren oder gefunden hast.
- Sprich über jemanden, der dein Leben beeinflusst hat.
- Sprich über dein Lieblingsspiel aus der Kindheit.
- Sprich über etwas an dir selbst, worauf du besonders stolz bist.



Schritt 2

179

- Nach den Kennenlernspielen erhalten die Teilnehmenden kleine leere Papierschnipsel, auf denen sie einen „Wunsch“⁶² notieren sollen und ihn mit einer Klammer an einen vorbereiteten Faden befestigen sollen. Wünsche sollten weder zu allgemein noch zu spezifisch sein.
- Auf einem zweiten Faden sollen die Teilnehmenden ein „Element ihrer eigenen Kultur“⁶³ notieren und aufhängen.
- Anschließend wird erklärt, wie kreatives Schreiben und Migration miteinander verbunden sind. Dabei wird auf Märchen, ihre Struktur und die Parallelen zwischen dem Helden und der migrierten Person eingegangen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Bedeutung der Geschichten, die Eltern ihren Kindern erzählen. Ziel des Workshops ist es, dass Eltern kulturelle Elemente an ihre Kinder weitergeben.
- Nach der Erklärung zu Helden und Märchen werden Propps Karten eingeführt.
- Dann werden die Teilnehmenden gebeten, auf ein kleines Papier ein „Gefühl“⁶⁴ im Zusammenhang mit dem Elternsein aufzuschreiben. Diese Papiere mit den Gefühlen werden gesammelt.

⁶² Zum Beispiel: eine größere Wohnung.

⁶³ Zum Beispiel: das Zuckerfest.

⁶⁴ Zum Beispiel: Angst keine gute Schule für mein Kind zu finden.

Die letzte Aktivität vor der Pause befasst sich mit der Gruppeneinteilung und den weiteren Anweisungen. Dabei erhalten die Gruppen Materialien für die nächsten Aktivitäten. Für die Gruppenbildung ist es wichtig, dass in jeder Gruppe ein Moderator aktiv teilnimmt, die Beteiligung erleichtert, übersetzt und mögliche Probleme löst. Idealerweise haben die Gruppen 4 bis 5 Teilnehmende inklusive Moderator. Jede Gruppe erhält A4-Blätter, Stifte, Farben, Scheren, Wollfaden und Karton für ein selbstgefaltetes Buch.

Danach nimmt jede Gruppe folgende Zettel:

- eine der Emotionen/des Gefühls im Zusammenhang mit dem Elternsein.
- ein anderes Mitglied nimmt einen Wunsch vom Faden.
- und zwei weitere nehmen kulturelle Elemente vom anderen Faden.
- Schließlich geht der Anleiter herum und fordert jede Gruppe auf, drei Propp-Karten zu ziehen.

Jedes Element wird während der Aktivität wie folgt verwendet:

Die Propp-Karten⁶⁵ haben das einfache Ziel, die Erzählung zu erleichtern. **Alle drei, nur ein Teil oder keines davon kann verwendet werden.** Sie sollen bei der Erstellung einer sinnvollen Handlung helfen. Wenn die Gruppe dies ohne diese Hilfe kann, ist das auch möglich.

Der Wunsch stellt das da, was den "Helden" auf seine "Reise" treibt, der Antrieb, was ihn aus seiner Komfortzone herausholt.

Das Gefühl in Bezug auf das Elternsein wird zu dem Gefühl, welches der Protagonist der Geschichte oder ein anderer Charakter empfindet.

Die kulturellen Elemente werden zum Teil des Kontexts, in dem die Geschichte spielt. Wenn die Gruppenmitglieder etwas haben, was niemand in der Gruppe kennt und sie sich dadurch unwohl fühlen, kann dieses Element ersetzt werden.

Im Allgemeinen ist es gut, vor Beginn der Aktivität und bei Bedarf zu erklären und dann zu wiederholen, dass:

- Die bereitgestellten Elemente kein Muss sind, sondern Vorschläge, um eine Geschichte auf einer Grundlage aufzubauen, das den Teilnehmern gehört.

⁶⁵ An späterer Stelle finden sich weitere Erklärungen und Erläuterungen zu den Propp Karten.

- Die Gruppe und ihre Kreativität haben Vorrang vor den vorgeschlagenen Elementen und es wird darauf vertraut, dass die Teilnehmer die für sie sinnvollste Geschichte erzählen können.
- Jeder ist frei zu entscheiden, wie viel er sich offenbaren und wie viel er mit der Gruppe teilen möchte und es ist möglich, sowohl einen autobiografischen Text als auch einen fiktiven Text basierend auf einer Geschichte oder auf dem Verflechten mehrerer Geschichten zu schreiben.
- Alle Mitglieder der Gruppe sind aufgerufen, einen Beitrag zur Geschichte zu leisten, aber niemand muss etwas schreiben oder teilen, wenn er sich nicht dazu bereit fühlt (der Beitrag kann auch das Aufschreiben für andere Teilnehmer, das Helfen bei der Dekoration des Buchcovers oder andere Aufgaben umfassen).

Vor der Pause sollten die Teilnehmer gebeten werden, gemeinsam darüber nachzudenken, was sie in ihre Geschichte aufnehmen möchten, basierend auf den erhaltenen Elementen.

Schritt 3:

181

Nach der Pause besprechen die Teilnehmer die Geschichte und schreiben sie auf die in der Mitte gefalteten A4-Blätter, um eine Art Büchlein zu erstellen. Es können mehrere Blätter verwendet werden.

Während dieser Zeit ist es wichtig, die Bedeutung von Ausdruck, Darstellung, Freiheit und Respekt vor der Freiheit anderer, Elemente des eigenen Lebens zu teilen oder nicht zu teilen, zu betonen. Die unterstützenden Personen in den Gruppen stellen sicher, dass niemand ausgeschlossen wird oder sich vollständig von der Aktivität zurückzieht. Zum Beispiel helfen sie denen mit geringeren Rechtschreib- und Schreibfähigkeiten.

Wenn alle Mitglieder Schreibschwierigkeiten haben, kann diese unterstützende Person schreiben und dem Teilnehmer die mündliche Erzählung der Geschichte überlassen. Darüber hinaus kann diese Person auf die Ausgangspunkte, das Konzept des Helden, die Erinnerungen an die eigene Migration, die Rolle der Eltern im migrationsbezogenen Kontext usw. hinweisen und sicherstellen, dass der Gebrauch der Elemente der Geschichte von der Gruppe richtig verstanden und verwendet wird.

Nach Abschluss der Geschichten wird die Gruppe gebeten, ein Cover für das Buch zu erstellen und zu dekorieren. Diejenigen, die in der Schreibphase eine weniger aktive Rolle hatten, können in dieser letzten

Phase aktiv werden. Die Mitglieder werden gebeten, das Cover des Buches zu dekorieren und einen Titel zu überlegen. Darüber hinaus kann jeder, der möchte, auch ein Rückencover oder die Namen aller Autoren schreiben. Für diese Aktivität können Materialien wie Stoffe, Karton in verschiedenen Texturen und Farben oder andere Materialien bereitgestellt werden.

Schritt 4:

Sobald alle "Cartoneros" (Bücher) fertig sind, wird die "Weltausstellung" (eine Buchmesse mit den Geschichten der Gruppe) vorbereitet:

Alle Bücher werden auf einem Tisch oder einem Regal ausgestellt und die Teilnehmer, die dies möchten, haben die Möglichkeit, ihre Geschichte laut vorzulesen, mit Zustimmung aller anderen Gruppenmitglieder. Andernfalls stehen die Bücher den anderen Teilnehmern weiterhin zur stillen Lektüre zur Verfügung. Vor Ende des Workshops erhält jeder Teilnehmer eine kleine Tasche, in die er ein kulturelles Element, einen Wunsch und ein Gefühl legen kann, die in der vorherigen Phase "ungenutzt" geblieben ist, um es mit sich zu tragen und vielleicht eine weitere Geschichte für seine Kinder zu schreiben.

182

20.3 Durchführung der Aktivität in anderen EU-Ländern

Der angepasste Workshop trägt den Titel "Das Leben ist eine Geschichte voller Abenteuer". Die Namensgebung des Workshops ist ein Beispiel für effektive und produktive Zusammenarbeit innerhalb der Partnerschaften im Projekt „Eltern für die Inklusion“, da sie von der Partnerinstitution Fundación Red Íncola vorgeschlagen wurde. Der Workshop wurde in Italien von Popoli Insieme, in Spanien von der Fundación Red Íncola und der Asociación San Ricardo Pampuri, in Deutschland von der AEF-Academia Española de Formación und in Ungarn von Kincs-ó NestingPlay durchgeführt und auf diese Weise erfolgreich in verschiedenen Settings getestet.

Im Rahmen des Projekts "Eltern für die Inklusion" wurde der Workshop daher mit der Beteiligung von fünf verschiedenen Institutionen getestet, die mit benachteiligten Personen arbeiten. Insgesamt nahmen mindestens 50 Eltern an der Aktivität teil. Die Gruppen, die jede Organisation für die Durchführung des Modultests bilden konnte, waren in Bezug auf die Herkunftsländer ihrer Mitglieder, die Aufenthaltsdauer im Gastland, die Sprach- und Bildungsfähigkeiten sowie die Lebens- und Berufserfahrung sehr unterschiedlich. Einige Gruppen waren homogener, während andere

sehr vielfältig waren und Menschen aus unterschiedlichsten Hintergründen und mit unterschiedlichen Fähigkeiten einschlossen.

Zum Beispiel bestand die Gruppe in Ungarn ausschließlich aus Roma-Frauen, die ihr ganzes Leben im Land verbracht hatten, fließend Ungarisch sprachen und mit der lokalen Kultur vertraut waren. Sie sahen sich und ihre Familien an einem Ort der Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer ethnischen Minderheit. In Spanien hingegen waren fast alle Mitglieder einer Gruppe Migranten aus spanischsprachigen Ländern, wodurch die Sprache keine Herausforderung darstellte.

20.3.1 Durchführung in Fuenlabrada - Spanien

Der Workshop wurde erstmals in Fuenlabrada (Spanien) mit einer Gruppe getestet, die von der Asociación San Ricardo Pampuri eingeladen wurde. Die Moderatoren kamen direkt aus Italien von Popoli Insieme. Diese Testphase war entscheidend, um aus erster Hand zu erfahren, wie verschiedene Gruppen auf die Aktivität reagieren können. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde der Workshop gezielt an unterschiedliche Zielgruppen angepasst.

Daher kam das Team zu dem Schluss, dass es nicht möglich war, LetteraMondo in seiner Originalversion an einem einzigen Tag umzusetzen. Als alternative Lösung wurde beschlossen, stattdessen einen kreativen Schreibworkshop durchzuführen. Popoli Insieme und San Ricardo Pampuri einigten sich darauf, den Workshop so zu gestalten, dass Eltern mit Migrationsgeschichte in der Lage sind, ihren Kindern Geschichten über Migration und ihre eigene persönliche Vergangenheit zu erzählen. Dabei sollte insbesondere die Figur des Helden in klassischen Märchen als Bezugspunkt dienen.

Während dieser Aktivität war die Teilnahme sehr hoch (23 von 27 eingeladenen Personen) und die Teilnehmer zeigten Interesse und aktive Beteiligung. Trotz ihrer Vielfalt und der Notwendigkeit der Übersetzung vom Italienischen ins Spanische bildeten sie eine gut kooperative Gruppe. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Ländern, ihr Bildungsniveau war mittel-niedrig, aber sie zeigten alle eine hohe Kreativität und Bereitschaft, sich selbst und ihre Grenzen herauszufordern. Obwohl die Aktivität von Personen geleitet wurde, die die Teilnehmer nicht kannten, entstand von Anfang an eine Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit.

Es war wichtig, gemeinsam mit der örtlichen Organisation zu arbeiten, um die Aktivitäten an die Zielgruppe anzupassen. Die notwendigen Änderungen waren jedoch nicht von herausragender Bedeutung, da die Gruppe als geeignet angesehen wurde, um problemlos am Workshop teilzunehmen. Dies zeigte erneut, dass es für die Moderatoren entscheidend ist, zumindest einige Kenntnisse über die Gruppe zu haben und mit ihr vertraut zu sein, um ihr die richtigen Impulse zu geben und den wirkungsvollsten Ansatz zu haben.

Ergebnisse

Die Teilnehmer waren äußerst dankbar. Die vorgeschlagene Aktivität hat sie überrascht und auf eine sehr interessante Weise ihre kreative Fähigkeit getestet. Anfangs fühlten sie sich unsicher, Ideen zu schreiben oder zur Gruppendiskussion beizutragen. Jedoch haben die vorangehenden Aktivitäten, wie die Einführung und Eisbrecher, erfolgreich das notwendige Vertrauen zwischen ihnen aufgebaut. Zum Beispiel entdeckte einer der Teilnehmer, dass er eine herausragende Fähigkeit zur Entwicklung von Geschichten besaß – eine Fertigkeit, die er zuvor nie hatte testen können. Diese Fähigkeit, obwohl wichtig in der Eltern-Kind-Beziehung, war bisher vernachlässigt worden. Der Workshop beinhaltete keine Zeit zur Reflexion über seine Auswirkungen auf die Teilnehmer. Aufgrund dessen schlug die gastgebende Organisation vor, eine Nachsitzung zu organisieren, um die Aktivität zu besprechen und Meinungen auszutauschen.

184



20.3.2 Durchführung in Valladolid - Spanien

Das Modul wurde auch von der Fundación Red Íncola aus Valladolid (Spanien) getestet. Dieser Test des Moduls fand trotz des gleichen Landes

wie der vorherige in einer anderen Zusammensetzung der Teilnehmer statt, hauptsächlich aus spanischsprachigen Ländern wie Peru, Bolivien, Argentinien und Venezuela. Nur ein paar Teilnehmer hatten keine lateinamerikanischen Ursprünge (sie kamen aus Marokko), konnten jedoch Spanisch auf akzeptablem Niveau sprechen. Diese Gruppe hatte daher weniger Schwierigkeiten bei der Kommunikation und konnte die Aktivitäten umfassend und sehr ähnlich dem ursprünglichen Plan durchführen.

Es gab 20 Teilnehmer mit kleineren Kindern. Für sie stellte Red Íncola einen Babysitter-Service vor Ort zur Verfügung. Der Workshop fand während der Schulzeit statt und dies bedeutete, dass die große Mehrheit der Eltern, die am Workshop teilnahmen, die Kinder nicht mitnehmen mussten. Der Babysitter-Service war jedoch entscheidend, um die Teilnahme der Eltern zu gewährleisten, die sehr kleine Kinder hatten, die noch nicht in der Schule waren.

Anpassungen

Was die Planung der Aktivität betrifft, wurden Anpassungen vorgenommen, um nicht Kommunikationsschwierigkeiten, sondern andere Hindernisse zu überwinden: Zum Beispiel konnten die Moderatoren der Aktivität keine Propp-Karten auf Spanisch finden, daher kauften sie Storytelling-Würfel oder Würfel mit einer ähnlichen Funktion. Eine weitere Änderung im Arbeitsplan, die von den Moderatoren vorgenommen wurde, war die Entscheidung, die abschließende Aktivität zu bearbeiten und handgefertigte Notizbücher zu kaufen.

Die Teilnehmer wurden gebeten, ihren Namen auf die erste Seite zu schreiben und dann eine Emotion oder ein Gefühl, das ihnen der Workshop hinterlassen hatte. Die Notizbücher wurden dann an jeden Teilnehmer weitergegeben und jeder schrieb seine eigene Emotion auf jedes Notizbuch, sodass jeder das Treffen mit einer Sammlung von Gefühlen und Emotionen verlassen konnte, die sich während des Vormittags entwickelt hatten und gewachsen waren.



Ergebnisse

Das abschließende Feedback der Teilnehmer dieses Modultests war insgesamt äußerst positiv: Red Íncola berichtete, dass die Ziele des Workshops erreicht wurden und die Teilnehmer betonten, wie wichtig es war und überraschend gut und beruhigend war, ihre Geschichten und Erfahrungen zu teilen und zu verstehen, dass sie so viel mit den anderen gemeinsam hatten. Man kann schnell einsam und ausgeschlossen erscheinen, wenn man nicht lange in einem neuen Land ist und einer Reihe von Herausforderungen und Verletzlichkeiten in seinem persönlichen und beruflichen Leben gegenübersteht, wie es viele von ihnen taten.

186

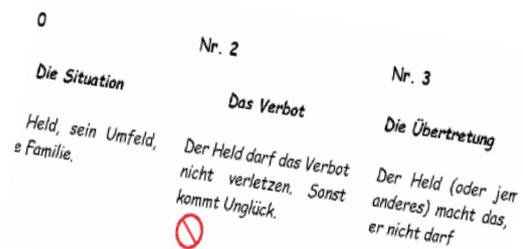
20.3.3 Durchführung in Bonn - Deutschland

Ein weiteres nützliches Beispiel für einen erfolgreichen Test des Workshops fand in Deutschland statt. Dieser Test unterschied sich etwas von den vorherigen, da die Gruppe viel kleiner war (7 Teilnehmer), was sich auf die Durchführung der Aktivitäten auswirkte. Die Gruppe bestand aus Teilnehmern aus der Ukraine, Mazedonien, dem Jemen und der Demokratischen Republik Kongo, darunter 3 Männer und 4 Frauen. Alle waren Eltern von Kindern unterschiedlichen Alters und konnten erst auf dem Niveau A2/B1 Deutsch sprechen, da sie nicht lange im Land lebten und gerade in der Institution einen Deutschkurs besucht hatten. Das Bildungsniveau innerhalb der Gruppe war sehr vielfältig. Teilweise kannten sich die Teilnehmer bereits, was eine vertraute Atmosphäre schuf. Aufgrund der Größe der Gruppe sowie der begrenzten Zeit und des verfügbaren Raums mussten Anpassungen vorgenommen werden. Die Eisbrecher-Spiele wurden zugunsten einer einfacheren Vorstellungsrunde übersprungen, da bereits eine Vertrauensbasis vorhanden war und die Moderatorin die Teilnehmer kannte.

Die gastgebende Organisation betonte, dass die geringe Teilnehmerzahl herausfordernd war. Trotz dieser Herausforderungen fühlten sich alle Teilnehmer als Eltern wertgeschätzt und ernst genommen. Gemeinsam wurde darüber nachgedacht, wie wichtig es ist, Kindern die eigene Lebensgeschichte zu erzählen. Der Fokus lag auch darauf, dass Eltern, die in ein anderes Land auswandern, etwas Heldenhaftes an sich haben.

Anpassungen und Veränderungen

Da die Deutschkenntnisse noch nicht so gut waren und der Bildungshintergrund sehr unterschiedlich war, produzierte die AEF-Institution selbst Propp-Karten⁶⁶ mit vereinfachtem Vokabular und teilweise mit Bildern als visuelle Hilfe. Es wurde Zeit eingeplant, um diese Karten, den Zweck und die Idee ihrer Verwendung zu erklären.



187

Zusammenfassung des Ablaufs:

Zu Beginn fand eine Vorstellungsrunde statt.

Anschließend ging es um einen

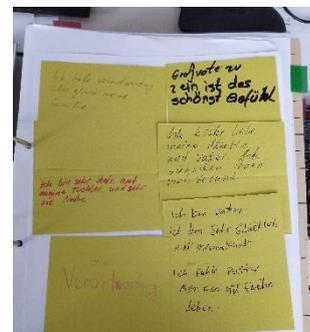
Wunsch und ein kulturelles Element (Einzelarbeit):

A. Die Teilnehmer sollten einen Wunsch aufschreiben (allgemein, nicht unbedingt im Zusammenhang mit dem Elternsein) und ihn an den ersten Faden hängen.

B. Die Teilnehmer sollten etwas "Typisches"/ein kulturelles Element aus ihrer Kultur aufschreiben und es an den zweiten Faden hängen.

Danach war das Thema:

Kreatives Schreiben und Migration (Plenum):



⁶⁶ Siehe Toolbox im Anhang.

Der Moderator stelle Fragen und die Teilnehmer überlegten gemeinsam.

Was hat kreatives Schreiben mit Migration zu tun? Was ist ein Märchen (Struktur)? Wer war Vladimir Propp und was lernen wir von ihm über eine gute Geschichte/ein Märchen? Was sind die Ähnlichkeiten zwischen einem Helden und einer Person, die in ein anderes Land zieht? Wie kann das Verfolgen eines Ziels oder Wunsches den "Verlauf einer Geschichte" verändern?

Gefühle zum Elternsein (Einzelarbeit):

Die Teilnehmer wurden gebeten, individuell ein Gefühl auf einen kleinen Zettel zu schreiben, welches sie mit dem Elternsein verbinden. Die Zettel wurden in einer Schachtel gesammelt oder mit der Rückseite nach außen an eine Pinnwand gehängt.

Aufteilung und Erklärung (Gruppenarbeit):

Die Teilnehmer wurden in Gruppen (2-3 Personen) aufgeteilt. Jede Gruppe erhielt **einen Wunsch und zwei kulturelle Elemente** von den Fäden. Zusätzlich erhielten alle Gruppen **3 Propp-Karten**.

Auf dem Tisch lagen Stifte, Scheren, Papier und ein Karton für den Buchumschlag.

Schreiben/Austausch/Reflexion/Drucken (Gruppenarbeit):

Die Teilnehmer sollten eine Geschichte aus den Elementen schreiben (3 Propp-Karten, kulturelle Elemente, Wunsch). Die Teammitglieder sollten sicherstellen, dass alle beteiligt sind und dass ein sicherer Raum für alle besteht. Die Struktur und Merkmale eines Märchens sollten einbezogen werden. Die Moderatorin kümmerte sich bei Bedarf um die einzelnen Gruppen.



Danach folgte das

Design des Buchumschlags (Gruppenarbeit):

Der Buchumschlag sollte kreativ und entsprechend der Geschichte gestaltet werden.

Das Seminar endete mit einer

Internationalen Buchmesse (Plenum):

Die Geschichten wurden laut vorgelesen und ausgestellt.



Auch wurde über die Bedeutung von Literatur und Büchern für die Bildung in Deutschland nachgedacht. Teilnehmer kommentierten über ihre Erfahrung als Eltern in Deutschland, dass teilweise der schulische Sprachunterricht in Deutschland anders funktioniert als in ihrem Heimatland. Die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen und über ein Thema zu diskutieren, wurde von den Eltern im deutschen Schulsystem als wichtiger betrachtet als reine Grammatiklektionen. Das Thema stieß deshalb auf großes Interesse, da die Eltern ihre Kinder durch diese Herangehensweise mit dem Augenmerk des **Erzählens** mehr unterstützen wollten.

189

Ergebnisse

Leider war der Workshop zu kurz und die Gruppe zu klein, um mehr Raum für Kreativität und Reflexion zu ermöglichen. Die geringe Anzahl an Teilnehmern hatte auch einen positiven Aspekt, da die anleitende Person alle Gruppen abwechselnd unterstützen konnte. Die Teilnehmer:innen hatten gerade erst den Integrationskurs⁶⁷ beendet. Aufgrund des Sprachkurses waren sie es gewohnt, formale Briefe zu schreiben und großen Wert auf sprachliche Korrektheit zu legen. Sie empfanden es als Erleichterung, etwas völlig anderes zu tun und einen Raum zu finden, in dem sie kreativ sein konnten, wo es nicht um Sprachdefizite ging und wo sie über Kinder und Schule sprechen konnten. Die geringe Teilnehmerzahl hing mit der Tageszeit zusammen. Da die AEF keine Kinderbetreuung anbot, wurde angenommen, dass die meisten Kinder vormittags im

⁶⁷<https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/integrationskurse-node.html>

Kindergarten oder in der Schule wären. Es wurde jedoch der Wunsch geäußert, solche Workshops eher nachmittags anzubieten.

Diese Migranten freuten sich offensichtlich über Aktivitäten, die sich nicht auf das Erlernen der Sprache konzentrieren. Es wurde festgestellt, dass die Sprachbarriere die Teilnehmer daran hindert, sich vollständig ausdrücken zu können. Die Durchführung dieses Workshops in der Muttersprache wäre daher für Neuzugewanderte zu bedenken. Aus diesem Grund präsentierte die AEF im Rahmen des Projekts diese Ergebnisse auch den Multiplikatoren von Amite und den Kursleitern der Frauenkurse (MIA-Kurse), die oft in der Ursprungssprache abgehalten werden⁶⁸. Auf diese Weise kann die Bildung der Kinder durch Literatur und kulturelles Bewusstsein in den Familien gefördert werden.

20.4 Nachbetrachtung nach den Umsetzungen in verschiedenen EU- Ländern

190

Insgesamt gab es neben Herausforderungen viele positive Aspekte, die von den Organisationen geäußert wurden, die das Modul getestet hatten. Die Teilnehmer zeigten sich dankbar für die Gelegenheit, sich auszudrücken, etwas Neues auszuprobieren und manchmal sogar Leidenschaften und Fähigkeiten an sich zu entdecken. Sie fühlten sich befähigt, etwas zu tun, das als schwierig angesehen wird und normalerweise nur für Menschen mit sehr guten Kenntnissen der Sprache des Gastlandes oder mit höheren Bildungshintergrund möglich ist. Auch das Verständnis dafür, wie wichtig und einfach es sein kann, Raum für Selbstnarration und Anerkennung innerhalb der elterlichen Rolle zu schaffen, wurde erkannt und verinnerlicht.

Auf der anderen Seite waren die Hauptherausforderungen mit der Neuheit dieser Art von Aktivität verbunden. Dies führte dazu, dass sich einige Teilnehmer zumindest zu Beginn des Workshops etwas zögerlich waren oder sich unsicher fühlten, sowohl aufgrund der behandelten Themen als auch aufgrund der Komplexität einiger der verwendeten Tools. Alle Herausforderungen konnten durch spontane Anpassungen überwunden werden, wie im folgenden Absatz erläutert.

⁶⁸ Nach der Pädagogik von Freire sieht es die AEF lieber sich bei solchen Seminaren in der Muttersprache ausdrücken zu können. Die Sicht der Partnerorganisation aus Italien in Punkt 20.1 bezüglich der Sprache, ist aber auch sehr interessant. Der Leser kann sich an dieser Stelle eine eigene Meinung bilden.

Das konkrete Ergebnis des Workshops ist eine Serie von einzigartigen und handgefertigten Büchern, die Geschichten über Migration enthalten, verfasst von Migranten:innen-Eltern. Diese kleinen Bücher können mit einfachem Schreibpapier hergestellt und dekoriert werden, aber auch mit Karton in verschiedenen Texturen und Farben sowie anderen Materialien wie Bändern, Stoffen, Flaschenverschlüssen, Fotografien, Blättern oder anderen.

In Bezug auf die Ergebnisse erhielten alle während des Projekts durchgeführten Tests durchweg positives Feedback, insbesondere hinsichtlich des gesteigerten Gemeinschaftsgefühls und der Inklusion unter den teilnehmenden Eltern. Die bedeutendste Erkenntnis in diesem Kontext war, dass die Teilnehmer:innen eine Verbindung spürten und erkannten, dass andere Migrantenfamilien ähnliche Probleme und Gefühle haben, die sie zuvor nicht kommunizieren konnten. Der Workshop erwies sich ebenfalls als effektiv darin, die Wichtigkeit des Geschichtenerzählens sowohl für Bildungszwecke –da Erzählung ein leistungsfähiges Werkzeug für das Sprachenlernen ist – als auch für die Förderung des kulturellen und gemeinschaftlichen Bewusstseins zu vermitteln. Darüber hinaus trug er zur Stärkung der Bindung innerhalb von Migrantenfamilien und über Generationen hinweg bei.

191

Die Feedback-Bögen, die nach einigen Workshops gesammelt wurden, spiegeln diese Entwicklung ebenfalls wider. Insbesondere zeigt sich darin, dass die Selbstsicherheit der Teilnehmer durch die Aktivität gesteigert wurde. Viele von ihnen stellten fest, dass sie etwas erreicht hatten, wofür sie sich zuvor als unterqualifiziert betrachtet hatten.

Wie bereits erläutert, besteht das grundlegende Ziel dieses Moduls darin, zu erforschen, wie Migrant:innen-Eltern ihr kulturelles Bewusstsein verbessern können. Dies soll dazu beitragen, der Marginalisierung ihrer Kinder entgegenzuwirken und somit das Risiko eines vorzeitigen Schulabbruchs zu verringern.

Die Arbeit mit Familien bedeutet, sowohl an der Gegenwart als auch an der Zukunft zu arbeiten, wobei die Vergangenheit als Ressource genutzt wird. Auf diese Weise wird die Vergangenheit durch das geschriebene Wort anerkannt, mit all ihrer Legitimität, ihrer Vielfalt und Menschlichkeit. Die Formen des Dialogs zwischen Vätern, Müttern und Kindern werden stark vom kulturellen Kontext beeinflusst, in dem der Dialog stattfindet.

Sowohl der Weg der Selbstnarration und Ermächtigung durch Bücher, wie von LetteraMondo vorgeschlagen, als auch der Workshop "Das Leben ist

eine Geschichte voller Abenteuer", öffnen eine Tür für Eltern zur Möglichkeit eines Dialogs mit ihren Kindern. Dabei wird eine Reflexion über universelle Themen wie Reisen, Integration in einem neuen Kontext, Ängste und Wünsche ermöglicht, ohne jedoch bestimmte kommunikative oder erzieherische Methoden aufzuerlegen. Eltern erhalten Kommunikationswerkzeuge, die jeder von ihnen dann nach eigenem Ermessen einsetzen wird. Genau das ist ein Weg des "Empowerments": Werkzeuge und Hilfen bereitzustellen und den Menschen die Freiheit zu lassen, sie nach eigenem Ermessen zu nutzen.

21. Best-Practice-Austausch: Umsetzung und Entwicklung in der Zukunft von 'LetteraMondo' nach dem Projekt „Eltern für die Inklusion“

Wie bereits erwähnt, haben sich nach dem Erfolg der ersten Ausgabe von "LetteraMondo" im Jahr 2021 die gleichen Eltern, die am Programm "Parents for Inclusion" in der italienischen Gruppe teilgenommen haben, für die Wiederholung des "LetteraMondo"-Projekts interessiert und sich dafür engagiert. Die monatlichen Treffen, die Popoli Insieme der Gruppe der Eltern des "Parents for Inclusion"-Projekts vorschlägt, haben daher begonnen, sich zu vermehren.

192

Zusätzlich zu den bewährten Praktiken, die von anderen Partnern vorgestellt wurden, sind auch Momente der Selbstorganisation für ausländische Eltern vorgesehen. Diese zielen darauf ab, die Selbstbefähigung und aktive Beteiligung der Eltern und anderer ausländischer Eltern in der Region zu fördern. Dies steht im Einklang mit den Modulen 1 und 2, die vom deutschen Partner AEF präsentiert wurden und deren Ergebnis die Ausgabe von "LetteraMondo" in Italien im Jahr 2023 ist.

Im Vergleich zum Anfang des Projekts wurde während der laufenden Projektzeit das Überblicken und Überwachen der selbstorganisierten Aktivitäten der Migranten seitens Popoli Insieme in ein milderes Monitoring und Unterstützung umgewandelt. Dies geschah, um den Gruppen mehr Freiheit zu gewähren und ein größeres Gefühl der Selbstwirksamkeit bei der Erreichung der gleichen Ziele zu fördern. Der Verein fungierte während dieser Zeit lediglich als Vermittler für Beziehungen zu Institutionen, für die Kommunikation in sozialen Netzwerken sowie für den Kauf von Tickets für

Migranten aus anderen italienischen Städten, die an von Elterngemeinschaften organisierten Selbstnarrations-Treffen teilnehmen wollten.

Darüber hinaus unterscheidet sich der Verlauf von 2023 auch durch das größere Bewusstsein der Mitglieder der ausländischen Gemeinschaften. Sie erkennen nun, dass das geschriebene Wort in diesem Projekt eines der Mittel war, um die eigene Kultur und Geschichten an zukünftige Generationen weiterzugeben, die trotz einer Migrationsgeschichte in Italien aufwachsen werden.

Es sollte an dieser Stelle klargestellt werden, dass es nicht für alle Gemeinschaften einfach ist, sich zu öffnen.⁶⁹

Der Austausch war eine Gelegenheit, den Teilnehmern des Projekts "Parents For Inclusion" die Bedeutung zu verdeutlichen, sich durch das geschriebene Wort repräsentiert zu fühlen, um volles Bewusstsein für sich selbst und die eigene Lebensgeschichte zu haben und dieses Bewusstsein an die Kinder weitergeben zu können.

193

Didaktische Materialien:

- Interkulturelle Karten: <https://www.morethanonestory.org/en>



- Propps Karten auf Italienisch: https://www.amazon.it/Le-carte-di-Propp/dp/8897027024/ref=asc_df_8897027024/?tag=googshopit-21&linkCode=df0&hvadid=194879271333&hvpos=&hvnetw=g&hvrand=5314534449491191376&hvpone=&hvptwo=&hvqmt=&hvdev=c

⁶⁹ Es lohnt sich, auf die Schwierigkeiten der Koordinatorin der philippinischen Gemeinschaft einzugehen, die trotz einer Vergangenheit im Aktivismus in der Philippinischen Frauenvereinigung große Schwierigkeiten beim Sprechen vor einem Publikum auf Italienisch ausdrückte. Die Frau, Mutter eines jungen Buchillustrators, stimmte zu, an "LetteraMondo" teilzunehmen, um sich zu engagieren, und fand sich dabei, ein Buch über die philippinische Diaspora zu lesen.

"Ich habe es während der Arbeitspausen gelesen", berichtet sie, "es ist mir nie passiert, Dinge zu lesen, die so gut von uns sprechen. Wir sind in diesem Buch; Ich kenne diese Dinge sehr gut."

<https://www.amazon.it/Writers-Journey-Mythic-Structure/dp/193290736X>

- "The Writer's Journey: Mythic Structure For Writers" in English:
<https://www.amazon.it/Writers-Journey-Mythic-Structure/dp/193290736X>

Die Propp's Karten (oder Story-Karten), die während des Workshops verwendet werden, repräsentieren die Charaktere und Elemente, die am häufigsten in Märchen vorkommen.

Der russische Gelehrte Vladimir Propp analysierte die Struktur beliebter Märchen und erkannte ein wiederkehrendes Muster, welches wir heute teilweise in den Story-Karten finden. Dieses Material ist sehr nützlich, um die Vorstellungskraft von Kindern und Erwachsenen, die Sprache und die Fähigkeit zur Selbstexpression anzuregen. Aus diesem Grund eignet sich das Werkzeug gut, um das Geschichtenerzählen zwischen Erwachsenen und Kindern zu erleichtern, Kreativität anzuregen und wertebasierte Inhalte zu vermitteln.

Propp erforschte sowohl die historischen Ursprünge des Märchens in Stammesgesellschaften als auch Initiationsriten. Daraus leitete er eine Struktur ab, die er als Modell für alle Erzählungen vorschlug. In seiner Schrift "Morphologie des Märchens" schlug er ein Schema vor und identifizierte 31 Funktionen, auch bekannt als Propp's Sequenzen. Diese Funktionen sind in ihrer Reihenfolge unveränderlich und sind entscheidend für den Aufbau des Märchens. Jede Funktion repräsentiert eine typische Situation im Verlauf der Handlung eines Märchens, insbesondere in Bezug auf die Charaktere und ihre genauen Rollen (z. B. der Held oder der Bösewicht). In Propps Analyse ist das, **was der Charakter tut**, wichtiger als wer der Charakter ist. Ob der Held ein Mädchen, ein Prinz oder ein Bär ist, ist irrelevant: Was die Handlungsentwicklung charakterisiert, ist die Handlung, die der Held durch seine physischen Merkmale ausführt.

Ursprünglich wurde im Team von Popoli Insieme darüber nachgedacht, ob dieses Werkzeug auch interkulturell für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund geeignet sein könnte. Obwohl man momentan keine absolute Sicherheit über die Ergebnisse seiner Anwendung in jedem Kontext hat, kann bestätigt werden, dass die von Popoli Insieme durchgeführten Workshops ein gutes Ergebnis hatten und niemand von den Teilnehmern: innen Schwierigkeiten hatte, die Bedeutung der dargestellten Konzepte zu verstehen. Etwaige Schwierigkeiten waren, wenn vorhanden,

sprachlicher Natur, weshalb auf die Unterstützung von sprachlichen und kulturellen Vermittlern zurückgegriffen wurde.

Neben der Verwendung zum Erfinden von Geschichten, zum Üben des Erzählens oder Schreibens bieten Propp's Karten auch eine andere Art von Übung: das Analysieren von schon bekannten Geschichten. In diesem Fall verwendet man nur die Karten mit den Angaben zu den erzählerischen Figuren und versucht zu fragen, wer zum Beispiel bei Cinderella der Bösewicht ist, wer der Helfer, was das magische Mittel ist, usw.

Im speziellen Fall des vorgeschlagenen Workshops gaben Materialien und Arbeitsschritte die Möglichkeit, die eigene Geschichte mit einem narrativen Schlüssel neu zu lesen, wie bereits im Abschnitt "Arbeitsmethode" dargestellt.

Propp beschreibt auch, dass alle Charaktere in acht Kategorien von "Typ-Charakteren" eingeteilt werden können:

1. **Der Bösewicht:** Derjenige, der gegen den Helden kämpft.
2. **Der Geber (Versorger):** Der Charakter, der den Helden vorbereitet und ihm das magische Werkzeug gibt.
3. **Der Helfer:** Normalerweise ein Magier, der dem Helden bei seiner Suche hilft.
4. **Die Prinzessin (oder die gesuchte Person):** Der Held wird während der Geschichte ihrer würdig, kann sie jedoch aufgrund der Handlungen des Bösewichts oder einer Reihe von ungerechten Ereignissen nicht erreichen oder heiraten. Die Reise des Helden endet, wenn er die Prinzessin finden kann.
5. **Der Vater der Prinzessin:** Derjenige, der den Helden beauftragt, den falschen Helden identifiziert und die endgültige Vereinigung zwischen der Prinzessin und dem Helden ermöglicht. Propp betont, dass manchmal die Prinzessin und ihr Vater nicht zwei separate Charaktere sind.
6. **Der Versender:** Der Charakter, der den Helden wegschickt.
7. **Der Held oder das Opfer:** Derjenige, der auf den Geber reagiert, die Prinzessin heiratet.
8. **Der falsche Held:** Die Person, die sich für die Handlungen des Helden rühmt, versucht, die Prinzessin zu heiraten.

Die gleiche Rolle kann von mehreren Charakteren übernommen werden oder umgekehrt könnte ein Charakter mehrere Rollen abdecken.

Die allgemeine Struktur eines Märchens, wie von Propp definiert, ist wie folgt:

1. Einführendes Gleichgewicht (Anfangssituation);
2. Störung des anfänglichen Gleichgewichts (Beginn);
3. Handlungen des Helden (Erfahrungen);
4. Wiederherstellung des Gleichgewichts (Auflösung).⁷⁰

⁷⁰ Die Erzählfunktionen finden sich als Kopiervorlage in der angehängten Toolbox

NARRATIVE FUNKTIONEN

NUMMER	AUFGABE	BESCHREIBUNG
1	Die Abreise	Eine Märchenfigur verlässt ihr Zuhause aus einem bestimmten Grund.
2	Das Verbot	Dem Helden wird ein Verbot auferlegt.
3	Die Übertretung	Der Held übertritt das Verbot, das ihm auferlegt wurde.
4	Nachforschungen	Der Bösewicht sucht nach nützlichen Mitteln, um den Helden zu bekämpfen
5	Die Information	Der Bösewicht erhält von jemandem Informationen, die er braucht, um dem Helden zu schaden.
6	Der Trick/ der Betrug	Der Bösewicht versucht, das Opfer zu täuschen, um in den Besitz seiner eigenen Güter zu gelangen
7	Der Reinform	Das Opfer lässt sich überzeugen und tappt in die Falle
8	Der Schaden	Der Bösewicht schafft es, einem Familienmitglied des Helden oder seinem Freund Schaden zuzufügen; einem Familienmitglied oder Freund des Helden fehlt etwas oder er hat ein Verlangen nach etwas.
9	Schlichtung	Der Held hat die Aufgabe, den Schaden oder den Mangel zu beheben.

10	Gegenreaktion	Der Held nimmt den Auftrag an.
11	Die erneute Abreise	der Held macht sich auf, seine Mission zu erfüllen
12	Erste Geberfunktion	Der Held muss Prüfungen und Aufgaben bestehen, wenn ihm der Geber ein Geschenk verspricht, das ihm bei seinem Vorhaben helfen wird.
13	Die Reaktion auf die Prüfung	Der Held schafft die Prüfung
14	Entgegennahme des Mittels	Der Held nimmt das magische Medium in Besitz.
15	Räumliche Änderung	Der Held kommt an oder wird an den Ort gebracht, an dem er die Tat ausführen muss.
16	Kampf Held gegen Schurke	Der Held kämpft gegen den Bösewicht.
17	Das Kennzeichen	Der Held wird mit einem bestimmten Zeichen versehen, nämlich einer Marke.
18	Der Sieg	Der Bösewicht wird besiegt
19	Auflösung	Der Held erreicht das Ziel, zu dem er sich auf die Reise gemacht hat.
20	Die Rückkehr des Helden	Der Held kehrt an den Ort zurück, an dem er begonnen hat
21	Die Verfolgung des Helden	Der Held wird verfolgt oder gejagt
22	Die Rettung des Helden	Der Held überlebt Verfolgung
23	Unerkannte Rückkehr	Der Held kommt unerkannt nach Hause.

24	Falscher Anspruch	Ein Bösewicht (falscher Held) versucht, den Platz des Helden einzunehmen.
25	Schwierige Aufgabe	Dem Helden wird eine weitere Tapferkeitsprüfung auferlegt.
26	Lösung der Aufgabe	Der Test ist bestanden.
27	Erkennung des Helden	Der Held wird erkannt.
28	Entlarvung des falschen Helden	Die Hochstapler werden entlarvt.
29	Verklärung des Helden	Der Held nimmt eine neue Gestalt an.
30	Bestrafung des Bösewichts	Der Bösewicht erhält die gerechte Strafe.
31	Happy End	Der Held erhält die wohlverdiente Belohnung.

Die **Heldenreise** ist eine im Bereich des kreativen Schreibens weit verbreitete Erzählstruktur, die ihre Haupttheorie in dem Essay *The Hero's Journey* (Dino Audino Editore) des Drehbuchautors Christopher Vogler findet.

Die Heldenreise ist in der Tat ein Modell, das vor allem im Kino amerikanischer Herkunft zu finden ist, aber wenn man es einmal verstanden hat, ist es einfach, die Hauptelemente in den meisten der beliebtesten und bekanntesten Erzählungen zu identifizieren, angefangen von der Mythologie über Shakespeare bis hin zu den Sagen der zeitgenössischen Comics. Vogler selbst empfiehlt das *Der Held mit den tausend Gesichtern* (Lindau, übersetzt von Franca Piazza) von Joseph Campbell, einem großen Mythenforscher, zu lesen.





EPSPI Project
2021-1-DE02-KA220-ADU-000026713

Modul 5

Mütter für die Inklusion - Stimme und Aktion

201



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under Attribution-ShareAlike 4.0 International. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





EPSPI

Eltern für die Inklusion - Parents for inclusion - Padres por la inclusion - Szülők az inklúzióért - Genitori per l'inclusione

202

22. Die soziale Situation vor Ort

Die Institution Red Íncola legt seit ihren Anfängen besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von Kindern mit Migrationsgeschichte und jenen, die unter Armut leiden.

Die Verletzlichkeit speziell dieser Familien machte sich während der Covid-19-Krise noch deutlicher bemerkbar. Bereits von Anfang an zeigten sich erhebliche Schwierigkeiten, darunter die Herausforderungen beim Zugang zu schulischen Ressourcen aufgrund der digitalen Kluft, der prekären Lage aufgrund von sprachbedingtem Stress sowie der Unsicherheit bezüglich ihrer administrativen Situation⁷¹ im Land. Dazu kam, dass trotz der Solidaritätsinitiativen, die darauf abzielten, ein Band der Empathie zwischen Nachbarn zu knüpfen, während des Lockdowns Hassreden gegen Einwanderer in sozialen Netzwerken zunahmen. Diese Tendenz hat bis heute zugenommen und stellt für Minderjährige ein Risiko der Diskriminierung sowie einen hinderlichen Faktor für ihre Integration dar.

Es besteht Bedarf an Unterstützung mit dem Ziel, das Selbstwertgefühl von Einwanderern und deren Kindern zu stärken, ihre persönliche Entwicklung zu fördern und die Erziehung zur Gleichberechtigung zu intensivieren, um den Kreislauf sozialer Ausgrenzung zu durchbrechen.

Die Entwicklung des Projekts orientiert sich an den Rechten der Kinder und berücksichtigt die Prinzipien der Nicht-Diskriminierung, die Förderung von Respekt, die Berücksichtigung der Interessen von Minderjährigen, sowie das Recht auf angemessene und vollständige Entwicklung und die Gewährleistung ihrer aktiven Teilhabe.

Darstellung des sozialen Umfelds und der Problematik:

Dieses Modul, als Teil des Projekts 'Eltern für die Inklusion', wurde in der Stadt *Valladolid* (Spanien) im sozialen Aktionsraum *Esgueva* entwickelt, genauer gesagt im Stadtteil *Rondilla*. Dort befindet sich das integrale Zentrum der **Fundación Red Íncola**, von dem aus, die Aktivitäten des Projekts, dank eines Teams von spezialisierten Fachleuten und geeigneten sowie angepassten Einrichtungen koordiniert und entwickelt wurden.

All dies gewährleistete die technische Durchführbarkeit, die die Entwicklung des Projekts garantiert. Das Zentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe

⁷¹ Die "administrative Situation" bezieht sich auf die bürokratischen und behördlichen Aspekte, die mit dem Migrationsstatus und dem Leben im Gastland verbunden sind.

des *Espacio Joven Norte*, das gute Möglichkeiten zur gemeinsamen Unterstützung und Koordinierung der Aktionen für Jugendliche während des Projekts bietet.

Rondilla ist eines der Viertel mit der größten Migrantenbevölkerung und zugleich eine Region mit einer hohen Konzentration von Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Seit zwei Jahren hat die Anzahl der Überweisungen von CEAS (Zentrum für Sozialarbeit) und Bildungseinrichtungen an **Red Íncola** zugenommen. Im Jahr 2020 wurde bei Red Íncola die Unterstützung und familiäre Vermittlung im Bereich der Bildung und Gesundheit von Minderjährigen ausgeweitet.

Es besteht auch eine explizite Nachfrage von mehreren nahegelegenen Schulen, das Bildungsangebot für die Sekundarstufe im integrierten Zentrum zu erweitern (wo die Stiftung derzeit einen Raum für die Grundschulbildung sowie einen Raum für Spanisch- und Alphabetisierungskurse für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren hat). Zudem zeichnet sich das Viertel durch ein starkes Netzwerk von Bürgervereinen aus.

In diesem Zusammenhang arbeitet Red Íncola vernetzt und koordiniert ihre Maßnahmen mit CEAS, Bildungseinrichtungen und verschiedenen sozialen Organisationen.

204

23. Die Stiftung Red Íncola in Valladolid - Spanien

Die Fundación Red Íncola ist eine gemeinnützige Organisation, die im Jahr 2006 als Vereinigung und im Jahr 2011 als Stiftung gegründet wurde. Ihr Kuratorium besteht aus verschiedenen Gruppen, die gemeinsam arbeiten, um eine Mission zu erfüllen: Menschen in sozialer Ausgrenzung unterstützen und ihre Rechte fördern und verteidigen, damit sie ein würdevolles Leben führen können. Die entwickelten Programme und die Beratungen umfassen:

- **Unterkunft und Deckung grundlegender Bedürfnisse:** Dieser Bereich umfasst das Integrationsprogramm, das umfassende Einwanderungszentrum und das Frauenprogramm. Als Ressourcen werden die folgenden Dienste betrachtet: Unterbringungsdienst (Unterkünfte für Familien in vulnerablen Situationen und das Wohnheim

für junge Menschen in Ausschlussituationen), Dienstleistungen für Essen und Kleidung, psychosoziale Betreuung, interkulturelle Konfliktlösung, rechtliche Unterstützung, Café *Solidario* (Begleitung für obdachlose Menschen) und das interkulturelle Zentrum *Calor y Café* (Wohlbefinden/Wärme und Café).

- **Kindheit und Jugend:** Die Programme in diesem Bereich haben das Ziel, Bildung und Teilhabe zu fördern und zu unterstützen. Es werden sozialpädagogische Maßnahmen für Mädchen und Jungen verschiedenen Alters durchgeführt. Darüber hinaus wird angestrebt, die Einbeziehung und Beteiligung ihrer Familien an den Maßnahmen zu gewährleisten.
- **Ausbildung und Beschäftigung:** Die Stiftung unterstützt die Eingliederung der Menschen in den Arbeitsmarkt durch individuell zugeschnittene Programme. Es werden Beratungs-, Ausbildungs- und Arbeitsvermittlungsaufgaben wahrgenommen. Red Íncola unterstützt bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen und arbeitet in einem Netzwerk für Arbeitsrechte.
- **Bewusstseinsbildung und Teilhabe:** Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe, des interkulturellen Zusammenlebens und des sozialen Zusammenhalts. Dazu gehören Aktionen zur Unterstützung von Partizipation, interkulturellem Zusammenleben, Sensibilisierung, Förderung von Vielfalt und Interessenvertretung.
- **Freiwilligenarbeit:** Dies ist einer der Grundpfeiler und Werte von Red Íncola. Die Stiftung fördert das Ehrenamt als Mittel für sozialen Wandel. Sie schult und begleitet die Menschen, die mit Red Íncola zusammenarbeiten. Red Íncola ist auch als koordinierende und aufnehmende Einrichtung am Europäischen Solidaritätskorps beteiligt.
- **Europäische Projekte:** Red Íncola nimmt an verschiedenen Projekten mit EU-Einrichtungen teil, um innovative Methoden zu integrieren und die Qualität ihrer Arbeit zugunsten gefährdeter Menschen zu verbessern

Erfahrung auf dem Gebiet der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

Wie bereits im vorangegangenen Punkt erwähnt, entwickelt die Stiftung Red Íncola verschiedene Aktionen für Kinder, insbesondere für Kinder in gefährdeten Situationen (wie z. B. Kinder mit Migrationsgeschichte). Einige der Maßnahmen, die durchgeführt werden, sind:

- Seit 2006 konzentrieren sich schulische Unterstützungsmaßnahmen, das städtische Sommercamp, Freizeitaktivitäten sowie soziale und berufliche Integration auf die Unterstützung von Minderjährigen mit Migrationsgeschichte. Im Jahr 2021 nahmen 164 Minderjährige an Förderklassen teil und 69 nahmen am städtischen Camp teil. Darüber hinaus konnten 342 Familien an der Familienberatung teilnehmen und 82 Familien nahmen an den Bildungsprogrammen für Familien teil.
- Seit 2014: Einrichtung einer Jugendinformationsstelle. Ziel ist die Unterstützung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Migranten. Im Jahr 2020 wurden 348 Teilnehmer betreut.
- Seit 2016 wurde im Rahmen des Strategieplans der Fundación Red Íncola das Programm für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen. Es konzentriert sich auf sozialpädagogische Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in prekären Situationen. Im Jahr 2020 erhielten 210 Minderjährige Unterstützung und im Jahr 2021 waren es 233 Minderjährige.
- 2017 wurde Red Íncola Mitglied der städtischen Kinderkommission des Stadtrats von Valladolid.
- Zwischen 2020 und 2022 wurde "The Tip", ein europäisches Projekt zur Prävention von Islamophobie durch soziales Theater, durchgeführt. Daran nahmen 135 junge Menschen aus Valladolid teil

206

24. Gesellschaftliche Entwicklung der Migration vor Ort

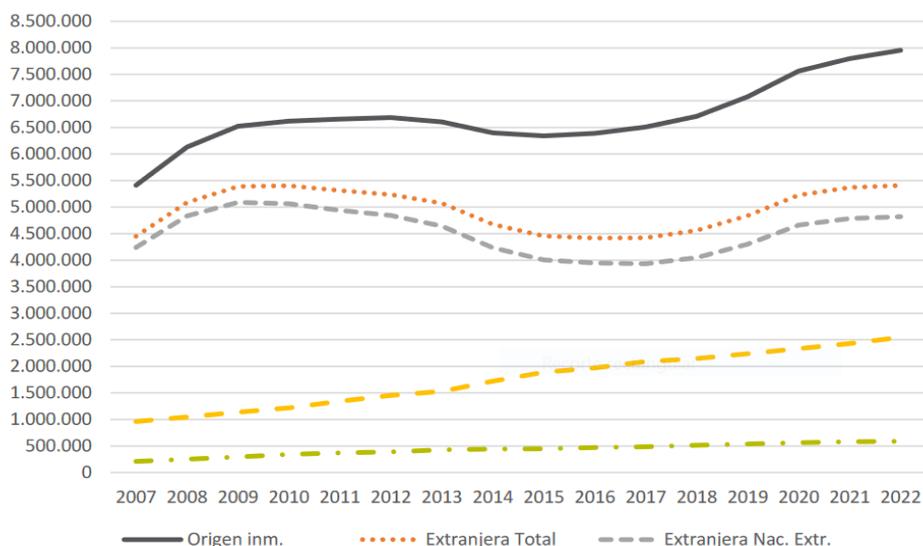
Ein Blick auf die Zahlen der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte im Laufe der Zeit hilft, ihre Auswirkungen auf die Struktur der Gesellschaft zu erkennen. Das erste Diagramm zeigt die Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte, der Gesamtanzahl der Ausländer, der im Ausland geborenen Ausländer, der im Ausland geborenen Spanier und der im Inland

geborenen Ausländer von 2007 bis 2022.⁷² (<https://sjme.org/wp-content/uploads/2023/01/Poblacion-de-origen-inmigrado-en-Espana-2022.pdf>. Seite 7. abgerufen am 07.11.23)

[La población de origen inmigrado en España]

2022

Gráfico 1: España. Evolución de la población de origen inmigrado, extranjera en su conjunto, extranjera nacida en el extranjero, española nacida en el extranjero y extranjera nacida en España (01/01/07-01/01/22).



207

Darin ist ersichtlich, dass nach den Zahlen des Instituto Nacional de Estadística (INE) im prozentualen Verhältnis und zu Beginn des Jahres 2022 die im Ausland geborene Bevölkerung 15,53% der Gesamtbevölkerung ausmachte (7,3 Millionen von insgesamt 47,4 Millionen), die ausländische Bevölkerung mit irgendeiner Art von Aufenthaltserlaubnis betrug 12,67% und die im Ausland geborene ausländische Bevölkerung belief sich auf 11,4% (5,4 Millionen). Allerdings zeigen Daten des Observatorio Permanente de la Inmigración (OPI), dass die Zahl der ausländischen Bevölkerung auf etwas mehr als 6 Millionen ansteigt, was darauf hinweist, dass etwa 600.000 Personen mit

⁷² Bevölkerung mit Migrationsgeschichte in Spanien – Herkunftsländer 2022. Abbildung 1: Spanien. Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte, Ausländer insgesamt, im Ausland geborene Ausländer, im Ausland geborene Spanier und in Spanien geborene Ausländer (01/01/07- 2022). im Ausland geborene, im Ausland geborene Spanier und in Spanien geborene Ausländer (01/01/07- 01/01/22).

Aufenthaltserlaubnis in der Realität nicht in Spanien leben. Von diesen 6 Millionen haben 44% die Staatsbürgerschaft der EU.

Der Blick auf die Zahlen der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte im Laufe der Zeit hilft, ihre Auswirkungen auf die Struktur der Gesellschaft zu erkennen.

(https://www.ine.es/dyngs/INEbase/es/operacion.htm?c=Estadistica_C&cid=1254736176951&menu=ultiDatos&idp=1254735572981)



Fuente: elaboración propia SJM a partir de datos del INE y del OPI.

208

Nach den Daten der Volkszählung im Januar 2023 sind 7 % der Bevölkerung von Valladolid Migranten. Nach der Pandemie ist die Anzahl der lateinamerikanischen Neuankömmlinge in der Stadt gestiegen, insbesondere aus Kolumbien, Venezuela und Peru, sowie der ukrainischen Flüchtlinge. Auch bezüglich der Herkunft der von Red Íncola betreuten Familien hat sich im letzten Jahr ein deutlicher Wandel vollzogen. Wurden traditionell vor allem Familien arabischer Herkunft betreut, so hat der Anteil der Lateinamerikaner im Bereich der Familienbetreuung deutlich zugenommen. In diesem Zusammenhang dienen die Aktivitäten der *Escuela de Familias* als Impuls, um Beziehungen zwischen Familien zu schaffen und zu festigen. Die lateinamerikanischen Familien beteiligen sich in hohem Maße an den Angeboten des Incola-Netzwerks, wahrscheinlich aufgrund sprachlicher und kultureller Trends in Bezug auf die Sozialisation. Diese Veränderung des Profils hat in vielen Fällen dazu geführt, dass Teilnehmer zu Freiwilligen der Organisation geworden sind.

Die besondere Situation, dieser benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Bildungsbereich, wird durch die Herausforderungen von Covid-19 verstärkt. Die Auswirkungen betreffen die Anfälligkeit sozial ausgegrenzter Gruppen und erhöhen den Anteil der in großer Armut lebenden Bevölkerung. Die Phase von der Kindheit bis zur Jugend ist für die Entwicklung eines

Menschen entscheidend, für die Festigung der eigenen Identität und erfordert daher besondere Aufmerksamkeit in der Gesellschaft. Die familiäre Situation beeinflusst maßgeblich die Entwicklung von Minderjährigen und in Familien mit knappen wirtschaftlichen Ressourcen wirkt sich dies auf die Grundbedürfnisse der Kinder aus. Die Familien mit Migrationsgeschichte, die vom Projekt unterstützt werden, sind durch Unsicherheiten aufgrund ihres Aufenthaltsstatus gekennzeichnet.

In den Familienstrukturen (Alleinerziehende, Großfamilien usw.) gibt es eine deutliche Vielfalt. In vielen Fällen gestaltet sich die Einbindung dieser Familien in die Förderung, Erziehung und Sozialisierung der Kinder als schwierig, aufgrund von Faktoren wie mangelnden sozialen Kompetenzen, möglicherweise geringem Selbstwertgefühl und der zusätzlichen Herausforderung der Sprachbarriere.

Im letzten Jahr stieg die Zahl speziell junger Menschen, die zum ersten Mal zu Red Íncola kommen. Dabei handelt es sich um neuzugewanderte Minderjährige, oft unbegleitete Minderjährige und Antragsteller auf internationalen Schutz. Ihr Unterstützungsnetz ist sehr schwach und wurde durch die Zeiten des Lockdowns noch weiter geschwächt. Dies unterstreicht die dringende Notwendigkeit von Unterstützung und Begleitung, damit sie ihre Potenziale für ein eigenständiges Leben optimal entfalten können.

209

Diese jungen Menschen neigen zu emotionaler Instabilität, einem geringen Selbstwertgefühl und Minderwertigkeitsgefühlen, was Folge des erzwungenen Abbruchs ihrer eigenen kulturellen und emotionalen Bindungen ist. Sie verlassen ihre Freunde, ihre Familie, ihre Klassenkameraden, ihre Lehrer in ihrem Heimatland usw. und werden mit einem anderen neuen soziokulturellen Umfeld konfrontiert, das in einigen Fällen nicht ausreichend bereit ist, ihre Sozialisation zu erleichtern und ihre Integration zu fördern.

Im Kontext von Covid-19 hat sich die Kluft zwischen den Schülern, die das vorangegangene Schuljahr online abschließen konnten und denen, die den Unterricht abgebrochen haben, vergrößert. Es wurde festgestellt, dass die Sprachschwierigkeiten einiger Schüler sowohl die Kommunikation mit den Schulen als auch die hauptsächlich telefonische Kommunikation mit Red Íncola in dieser Zeit erheblich erschwert haben. In Valladolid hat Red Íncola einen Rückschritt in der Sprachentwicklung bei Kindern beobachtet, die im vergangenen Jahr angekommen waren und mit dem Erlernen der spanischen Sprache begonnen hatten. Eine gezielte Unterstützung in Spanisch und Alphabetisierung für neu ankommende Jugendliche, wie sie

in Red Íncola angeboten wird, erweist sich als von grundlegender Bedeutung.

Im Bildungsbereich gibt es auch Besorgnis hinsichtlich schulischer Probleme, einschließlich Schulversagens, bei Minderjährigen mit Migrationsgeschichte. Es wird deutlich, dass diese Schüler besondere Aufmerksamkeit benötigen und ihre Familien oft nicht in der Lage sind, ausreichende Hilfestellung zu leisten. Selbst während der Schulferien mangelt es den Jugendlichen an Unterstützung. Es wurde ein erhebliches Risiko bei Minderjährigen festgestellt, die von der Grundschule in die weiterführende Schule wechseln und die Schulen teilen diese Sorge und informieren Red Íncola darüber. Ein Schwerpunkt liegt darauf, die pädagogische Förderung fortzusetzen, indem die Methoden durch kleinere Lerngruppen angepasst werden. Red Íncola ist eine der wenigen Einrichtungen, die dieses personalisierte Programm weiterführt. Die Möglichkeiten und Angebote in der Umgebung sind ausgelastet und es ist notwendig, die Anzahl der Plätze für pädagogische Unterstützung in der Sekundarstufe zu erhöhen.

In der Entwicklung von Kindern spielt die Art und Weise, wie sie ihre Freizeit verbringen, eine entscheidende Rolle. Bei Red Íncola besteht Besorgnis über diesen Aspekt. Obwohl es ein Programm mit kostenlosen Aktivitäten gibt, ist die Beteiligung von Familien und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte sehr gering. Jugendliche mit Migrationsgeschichte tragen dadurch ein höheres Risiko, riskantes Verhalten zu entwickeln. Sie benötigen Information, Anregung und Begleitung, um ihre Freizeit auf positive Weise zu gestalten und soziale Kontakte zu knüpfen. Red Íncola bietet ihnen diese Möglichkeit durch eine interkulturelle Gruppe (bestehend aus jungen Migranten und Einheimischen), die auf natürliche Weise den Aufbau sicherer Beziehungen fördert und ihre Integration unterstützt.

Die Sorge und das Unbehagen wegen rassistischem und fremdenfeindlichem Verhalten sind besonders stark, wenn kulturelle Unterschiede zu Verwirrung und Einsamkeit führen. Oft fühlen sich Migranten anders als ihre spanischen Altersgenossen, können jedoch auch nicht die Kultur ihres Herkunftslandes in sich wiedererkennen. In der Stiftung Red Íncola ist man sich daher bewusst, dass Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe und Identität eine der großen Herausforderungen sind und im Projekt Priorität haben.

210

Problematik:

Familien haben aufgrund der oben genannten Schwierigkeiten zahlreiche Probleme, ihre Kinder zu unterstützen:

- **Mangelnde Kenntnis des spanischen Schulsystems:** Neuzugewanderte Kinder, werden in die ihrem Alter entsprechende Schulklasse angemeldet, was im Prinzip ein Vorteil für die Sozialisierung des Kindes in der neuen „Peer Group“ ist. Allerdings führt dies in vielen Fällen zu anhaltender Frustration, da sie eine große Wissenslücke im Lehrplan haben und schnell feststellen, dass ihnen als "Seiteneinsteiger" das Hintergrundwissen und der Kontext fehlen. Diese Frustration überträgt sich auf ihre Familien, da sie oft beobachten, dass Kinder, die in ihren Herkunftsländern gute Schüler waren, aufgrund der Schwierigkeiten das Interesse verlieren. Die hohen Erwartungen der Familien, dass ihre Kinder im Zielland prestigeträchtige Universitätsabschlüsse erreichen, werden durch die genannten Herausforderungen enttäuscht und stark beeinträchtigt.
- **Die Migrationserfahrung selbst:** Viele Familien, die am Programm teilnehmen, haben traumatische Erfahrungen gemacht. Viele von ihnen sind zu Fuß vor gewalttätigen Situationen und ständigen Todesdrohungen in Kolumbien oder Venezuela geflohen und sind in benachbarte lateinamerikanische Länder wie Peru oder Ecuador migriert. Leider mussten sie in einigen Fällen den Tod eines Familienmitglieds oder eines engen Freundes miterleben. Nach ihrer Ankunft in Spanien dauert es oft lange, bis die Ängste nachlassen und häufig ist es üblich, dass sie ihre Kinder nicht alleine in die Stadt oder auf die Straße lassen, sie sich nicht mit Freunden treffen dürfen oder zu ihren Klassenkameraden gehen, da die Familie das Gefühl hat, dass ihnen jeden Moment etwas zustoßen könnte.
- **Die emotionale Instabilität der Kinder:** All das führt zu einer großen emotionalen Instabilität in den Familien. Manchmal, vor allem wenn die Kinder jünger sind, glauben die Familien, dass sie ihre Kinder davor schützen, die Gefahr, die sie erlitten haben, oder die Angst, die sie erlebt haben, wahrzunehmen und manchmal tarnen sie die Migrationsreise sogar als "Ausflug" oder Touristenreise. All dies führt zu einer emotionalen Instabilität der gesamten Familie und manchmal versuchen

einzelne Familienmitglieder ihre Traurigkeit für sich zu behalten, weil sie glauben, so den Rest der Familie zu schützen.

- **Sorge um die Bewahrung der Herkunftskultur:**
Die Kinder sehen sich in Schulen mit Ungleichheiten konfrontiert, was die Anpassung oder Assimilation in die spanische Kultur für sie zu einem Schutzmechanismus macht. Dabei hegt die Familie die Befürchtung, dass durch diese Anpassung ihre kulturellen Wurzeln verloren gehen könnten.

25. Erfahrungen der Stiftung Red Íncola

BILDUNGSUNTERSTÜTZUNG ZUSAMMEN MIT FAMILIEN:

Es konnte gezeigt werden, wie wichtig die Beteiligung und Begleitung der Familien auf dem Bildungsweg ihrer Kinder ist. Durch dieses Programm arbeitet Red Íncola an der Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen von Müttern und Vätern, damit sie ihren Kindern qualitativ hochwertige Bildungsunterstützung bieten können. Im Rahmen dieses Programms setzt sich die Familie zusammen, um die Hausaufgaben aller Kinder zu überprüfen, begleitet von einem Ehrenamtlichen und unter Anleitung eines Pädagogen. Nach der Teilnahme an diesem Programm verbessern 90% der Familien ihre Beziehung zur Schule und den Lehrern ihrer Kinder, da sie ihre Scheu vor der Kontaktaufnahme mit den Bildungsteams ihrer Kinder verlieren.

212

STIPENDIENPROGRAMM FÜR DIE SCHULE UND GANZHEITLICHE BETREUUNG VON FAMILIEN:

Durch dieses Programm erhalten jedes Jahr 45 Familien Unterstützung, um junge Menschen aus besonders vulnerablen Familien, insbesondere Migranten, dazu zu ermutigen, ihre schulische Ausbildung und ihre Studien fortzusetzen. Es ist eine Tatsache, dass Migrantenfamilien ohne Arbeitserlaubnis ungleiche Bedingungen haben, da neben den unterschiedlichen wirtschaftlichen, wohnungsbezogenen und gesundheitlichen Schwierigkeiten auch Bildungshürden bestehen. Sie haben kein Anrecht auf öffentliche Unterstützung für die spanische Bildung. Obwohl sie ein Recht auf anerkannte Bildung haben, fehlt ihnen die

finanzielle Möglichkeit, die erheblichen Kosten für den Kauf von Lehrbüchern zu tragen. Deshalb unterstützt Red Íncola diese Familien mit einem Beitrag von 600 Euro pro Jahr. Gleichzeitig wird ein sozialarbeitsmarktpolitischer und schulischer Weg angeboten, der die Familiensituation während des Schuljahres begleitet. Dies hilft ihnen, zu reflektieren und Alternativen zur Verbesserung ihrer Familiensituation zu finden, um so zur Bildung ihrer Kinder beizutragen. Dieser Weg wird durch Schulungen zu positiver Elternschaft, Prävention von Drogenabhängigkeit, Hauswirtschaft und anderen notwendigen Maßnahmen in jedem Schuljahr ergänzt:

WAS IST DAS?

Es handelt sich um einen privaten Aufruf zur Einreichung von Anträgen für Stipendien für Familien mit schulpflichtigen Kindern, der seit 2011 läuft. Seitdem konnten 500 Kinder ein Stipendium in Höhe von 600 € erhalten, um ihnen die Integration in das Schulsystem zu erleichtern.

WARUM?

In Spanien ist der Schulbesuch bis zum Alter von 16 Jahren kostenlos, aber es fallen trotzdem Kosten an (z. B. für Schulmaterial), die oft nicht bezuschusst werden und von der Familie getragen werden müssen. Manchmal haben Familien, vor allem solche, die sich im Prozess der Legalisierung befinden, keinen Anspruch darauf.

ZIELE:

Mit dem Red Íncola -Stipendium soll sichergestellt werden, dass kein Kind das Bildungssystem verlässt, die schulischen Leistungen verbessert werden und die Eltern durch die engere Begleitung der Begünstigten des Programms in eine bessere wirtschaftliche und soziale Eingliederung einbezogen werden.

Wie wird das Programm bekannt gemacht?

Red Íncola nutzt die Präsentation der jährlichen Daten der Organisation, die in der Regel im Juni stattfindet, um die Medien aufzurufen und die Eröffnung des Aufrufs bekannt zu geben. In jedem Fall ist der Aufruf den meisten Organisationen im sozialen Bereich bereits bekannt, die in der Regel an gefährdete Personen verweisen, die für eine Unterstützung in Frage kommen.

Im September wird die Suche nach Spendern durch eine Pressemitteilung und einige Medienberichte fortgesetzt, an denen erfolgreiche Fälle aus früheren Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen beteiligt sind.

Wie funktioniert das?

In den Monaten Juni und September werden die Bewerbungen gesammelt, in denen sie ihre Volkszählungsdaten, die erhaltenen Beihilfen, die Ausgaben, die sie haben, angeben müssen... Jährlich gehen etwa 200 Anträge ein und das Team von Red Íncola, das von dem für Kinder und Jugendliche zuständigen Erzieher koordiniert wird, nimmt eine erste Bewertung vor.

Kriterien:

Familieneinkommen

Anzahl der Mitglieder

Gefährdungssituation

Gesundheit usw.,

Teilnahme an anderen Aktivitäten/Programmen der Roten Incola

Unterbringung in ländlichen Gebieten usw.

Wie viele?

Anschließend werden 45 Familien ausgewählt (27.000 €), was dem Betrag entspricht, den Red Íncola normalerweise mit privaten Mitteln (Einzelpersonen, Unternehmen, Organisationen usw.) aufbringen.

Diese 45 Familien unterzeichnen eine **Nachfolgeverpflichtung**, die sie in einen personalisierten Vorgehensplan aufnimmt, in dem sie unterstützt werden:

- Dass Red Íncola mit der Schule sprechen darf.
- Dass Eltern an der aktiven Suche nach einer Beschäftigung teilnehmen (entweder durch Red Íncola oder mit anderen Einrichtungen).
- Wenn das Kind in der Schule nicht gut abschneidet, soll es an der schulischen Unterstützung/Nachhilfe von Red Íncola teilnehmen.
- Jedes Trimester geben die Eltern die Noten ihres Kindes bei der Red Íncola -Erzieherin ab und nutzen die Gelegenheit für eine kurze Nachhilfestunde.

- Sie verpflichten sich, dass die Kinder an den von der Schule vorgeschlagenen Ausflügen oder Aktivitäten teilnehmen (die in der Regel etwa 20 € kosten).
- Jedes Schuljahr nehmen sie an einer Elternschulung zu speziellen Themen teil (Inklusion, Drogenprävention, positive Elternschaft usw.)

Um die Überwachung zu verbessern, wird der Betrag von 600 € in Raten mit der Vorlage der Quartalsnoten ausgezahlt.

Die Stipendien werden Ende September in einer Zeremonie vergeben, bei der in der Regel die Spender, die Familien, die Kinder und das Team von Red Íncola anwesend sind.

26. Erfahrungsaustausch der Projektpartner - Internationale Erfahrungslabors - Tests in anderen europäischen Ländern

215

Die Menschen, die zu Red Íncola und in die anderen sozialen Einrichtungen kommen, sind in der Regel folgende Personen:

Migranten, die oft erst seit kurzer Zeit in Spanien leben und in letzter Zeit viele belastende Ereignisse erlebt haben. Meist verfügen sie über kein soziales Unterstützungsnetzwerk in Spanien und sind von sozialer Ausgrenzung bedroht. Sie weisen ein hohes Maß an unterschiedlichen Problemen auf, was in vielen Fällen zu Identitätsproblemen führt. Zusätzlich zu der anspruchsvollen Aufgabe, Eltern zu sein, haben sie oft mangelnde Kenntnisse der "Spielregeln" im Aufnahmeland. Man kann sich vorstellen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass all diese genannten Faktoren ihre Kinder nicht beeinflussen, sehr gering ist.

Daher betrachtet Red Íncola die Begleitung bei der grundlegenden Anerkennung von Emotionen und das Empowerment dieser Familien als einen sehr notwendigen Schritt in der Betreuung. Ähnlich empfehlen Fluggesellschaften im Falle einer Krise, dass sich zuerst Erwachsene die Atemmaske aufsetzen, bevor sie sich um die Kinder kümmern. Empowerment, also die Stärkung der eigenen Handlungsfähigkeit, ist essenziell und erklärt den Titel des Projekts „Eltern für die Inklusion“.

26.1 Konzept und Arbeitsmethode

Die Methodik des Moduls von Red Íncola im Rahmen dieses Projektes basiert auf folgenden Überlegungen

- Im Rahmen des Projekts „Eltern für die Inklusion“ wurde für Red Íncola konzipiert, ein Empowerment-Modul speziell für bildungsbenachteiligte Kinder (d.h. deren Mütter) zu entwickeln. Dieses Modul sollte auf theaterpädagogischen Ansätzen basieren, da diese Art von Arbeit bzw. dieser Workshop bereits seit mehreren Jahren bei Red Íncola entwickelt wird und in den letzten Jahren seine Effizienz und seine Vorzüge bei verschiedenen Gruppen von Migrantinnen, die im Allgemeinen über geringe Qualifikationen und Spanischkenntnisse verfügen, ausgiebig unter Beweis gestellt hat. In den letzten Jahren, insbesondere nach dem Ausbruch von Covid-19, hat sich das Profil der Personen, die Red Íncola besuchen, erheblich verändert.
- Red Íncola wollte das Modul im Rahmen des Projekts **EPSPI** erneut in Valladolid testen und entwickelte den Workshop im Januar 2023 mit einer Gruppe von etwa 15 Migranten, die zwar überwiegend Frauen und Mütter, aber auch einige männliche Väter umfasste. In diesem Fall war die Gruppe sehr heterogen in Bezug auf das Herkunftsland und das Bildungsniveau, aber mit zwei gemeinsamen Merkmalen: Sie waren alle Migranten, gefährdet bzw. benachteiligt und sie waren alle sehr daran interessiert, den Bildungserfolg ihrer Kinder zu erleichtern.
- Diese Workshops basieren auf theaterpädagogischen Methoden und Pädagogik und erreichen einen hohen Grad an Partizipation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentieren spielerisch ihre Lebensumgebung und die begleitenden Pädagoginnen, Sozialarbeiterinnen usw. können diese Aktion für Mobilisierungs- und Inklusionsarbeit nutzen. Allerdings wird das Wort THEATER aus der Werbung/Einladung für den Workshop entfernt, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht durch eine „klassische“ Vorstellung von Theater zu verschrecken. Sie könnten sonst denken, dass sie aufgefordert werden, ein Skript zu studieren und vor einem Publikum zu spielen.

216

- Da alle Teilnehmer Eltern mit Kindern sind, in vielen Fällen sogar mit kleinen Kindern, bietet Red Íncola dank der Förderung des Projekts "Eltern für Inklusion" als inklusive Maßnahme, um die Teilnahme zu erleichtern und den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich vollständig am Programm zu beteiligen, einen Babysitter-/Spielzeugverleih-Service an, der von zwei Fachleuten betreut wird. Zusätzlich werden Snacks und Verpflegung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie ihre Kinder bereitgestellt. In Valladolid fand dies am 23. Januar statt, der Workshop dauerte 5 strukturierte Tage, von Montag bis Freitag nachmittags (16.30 bis 19.30 Uhr).
- Bei anderen Gelegenheiten kann dieser Workshop in anderen Formaten durchgeführt werden, kürzer oder mit getrennten wöchentlichen Sitzungen (was die Festigung und Schulung erlernter Verhaltensweisen erleichtert, aber auch das Risiko erhöht, Teilnehmer zu verlieren). Einer der Schlüssel dieser Workshops ist das gewonnene Vertrauen innerhalb der Gruppe selbst - und auch mit der Moderatorin wurde nachgewiesen, dass aufeinanderfolgende Sitzungen die Gruppendynamik, das Vertrauen und die geschaffenen Bindungen verbessern.
- Im Folgendem sind einige Dynamiken und eine Übersicht darüber, wie diese Workshops organisiert werden könnten. Natürlich gibt es viele Anpassungsmöglichkeiten, um sich an die Bedürfnisse der Teilnehmer und der durchführenden Organisation, sowie an die verfügbare Zeit und den Raum anzupassen, in dem gearbeitet wird.
- In der Regel ist zu empfehlen, den Workshop in großen Räumen abzuhalten, in denen Lärm gemacht werden kann und mit wenigen Hindernissen im Raum, damit die Teilnehmer sich frei bewegen können und mehr Flexibilität bei der Auswahl von Dynamiken besteht.
- Nach der Pädagogik von Paolo Freire basiert die Vorgehensweise darauf, dass Lehrer die Realität, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer leben, als Teil ihrer Lernaktivität verstehen müssen. Bei Red Íncola wird diese Botschaft angepasst, indem immer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Zentrum stehen und selbst Verantwortung für die Wege übernehmen, die sie einschlagen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Fachleute sie begleiten, ohne zu versuchen, ihre Richtung vorzugeben. In diesem Workshop öffnet die

Organisation Türen und begleitet. Die Moderatorin zeigt neue Türen und neue Wege...

- Die Pädagogik basiert auf der Idee, dass Bildung dazu genutzt werden sollte, Menschen zu befähigen (empowern) und sozialen Wandel zu schaffen. Das Empowerment der Teilnehmer:innen ist das ultimative Ziel dieses Seminars.
- Es ist äußerst therapeutisch, an Emotionen zu arbeiten und zu lernen, wie man sie an sich selbst identifizieren kann. Die Menschen, die Red Íncola besuchen, nehmen sich durch ihre Umstände selten eine Minute Zeit für sich selbst. Sie müssen sich meist um andere, drängendere Angelegenheiten kümmern. Daher ist es für sie sehr stärkend und gleichzeitig notwendig, sich ab und zu Zeit zu nehmen, um Emotionen zu identifizieren, an deren Bewältigung zu arbeiten und in sich zu gehen

Ziele:

Spezifisch:

- Schaffung eines Raums für den Austausch, das Gespräch und den Aufbau von Vertrauensbindungen zwischen Menschen. Förderung von **Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen**, Engagement und Selbstverpflichtung durch Selbstkenntnis. Zusammenfassend **ELTERN BEFÄHIGEN/EMPOWERMENT VON ELTERN**.
- Mobilisierung von Familien, vorwiegend mit geringen formalen Bildungsqualifikationen, in benachteiligten sozialen oder ethnischen Gruppen.
- Anwendung eines Empowerment-Ansatzes durch Selbstkenntnis unter Verwendung unter anderem theaterpädagogischer Methoden.

Allgemein:

- Frühzeitiges Schulabbrechen vermeiden und langfristigen Bildungserfolg sicherstellen.
- Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken.
- Mobilisierung und Inklusion.

Nachhaltigkeitsziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Die Workshops beziehen sich auf folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung:



Hochwertige Bildung:

Förderung eines hochwertigen Bildungsangebots. Bildung ermöglicht sozialen Aufstieg und ist ein Schlüssel zur Überwindung von Armut.



Gleichstellung der Geschlechter:

Das Erreichen der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung aller Frauen und Mädchen.



Reduzierung von Ungleichheiten:

Das Verringern der Ungleichheit innerhalb und zwischen Ländern.

Die Workshops:

Sie sind praktische und erfahrungsorientierte Veranstaltungen, intensiv, spannend, energiegeladen, unterhaltsam und äußerst partizipativ. In diesen erleben die Teilnehmer zuerst die Dynamik und denken anschließend nach. Das ultimative Ziel ist es, Familien zu mobilisieren, sich noch stärker in die Erziehung ihrer Kinder einzubringen. Red Íncola verwendet dazu einen Ansatz des Empowerments und der Selbsterkenntnis von Müttern und Vätern, der ihr Selbstwertgefühl stärkt und sie in die Lage versetzt, Maßnahmen zu ergreifen. Dies geschieht durch Spaß und die Schaffung eines entspannten Raums, in dem sie:

- Selbstbeziehungen, Teamarbeit und Teilhabe fördern.
- Förderung und Ermunterung zu einer positiven Entwicklung von Mutter und Vater.
- Laterales Denken und Kreativität steigern.

- Aufmerksamkeit und Wahrnehmung trainieren.
- Selbstkenntnis verbessern, den eigenen Beitrag zur Gruppe erkennen.
- Beobachtung, die Kraft des Blicks, Zuhören und die Magie der Pause trainieren.
- Alle Personen, die an der Gruppe teilnehmen, wertschätzen.
- Unterschiede innerhalb der Gruppe respektieren.
- Engagement und Verpflichtung für die Gruppe fördern.

Von der ersten Minute an, in der das Training beginnt, wird an dem Ziel gearbeitet: Selbstwertgefühl und Emotionen.

- Es wird ein Raum mit ausreichend Platz für die Anzahl der Personen benötigt, in dem Lärm gemacht werden kann.
- Die Teilnehmer sollten bequeme Kleidung tragen, neugierig sein, lernen wollen und Spaß haben.

Entwicklung der Workshops. Wichtige Hinweise:

220

- Es handelt sich um einen praktischen und erfahrungsorientierten Workshop, in dem Teilnehmer zunächst mit Dynamiken experimentieren und dann zum Nachdenken angeregt werden.
- Alle Teilnehmer nehmen an jeder Dynamik teil.
- Um die Kontrolle über den Workshop zu behalten, wird eine maximale Teilnehmerzahl von 20 Personen empfohlen.
- Der Veranstaltungsort muss groß genug sein, damit sich die Teilnehmer frei bewegen können.
- Ein Ort, an dem Lärm gemacht werden kann, ist erforderlich.
- Die beiden Workshops haben eine Gesamtdauer von 6 Stunden.
- Am Ende des Handbuchs befinden sich Anhänge zur Unterstützung des Moderators.
- Es ist sehr wichtig, bei jeder Dynamik die Zeit im Auge zu behalten.

26.2 Materialien für den Workshop: Selbstwertgefühl: "Betrete die Bühne deines Lebens"!

Im Folgenden finden sich die einzelnen Schritte oder Teile des Workshops mit Anleitungen in Form von Arbeitsblättern:

Stärke dein Selbstwertgefühl durch Selbstfürsorge:

Teil 1 (2 Stunden)

1. Einstieg und Begrüßung (Blatt Nr. T1.1)
2. Vorstellung und Tiere (Blatt Nr. T1.2)
3. Präsentation und Ziele (Blatt Nr. T1.3).
4. Aufwärmen (Blatt Nr. T1.4).
5. Bekräftigung meines Tieres (Blatt Nr. T1.5).

2. Teil (2 Stunden)

1. Magische Masken (Karte Nr. T1.6)
2. Selbstreflexion + Teilungsrad (Karte Nr. T1.7)

221

Name	Eintritt und Begrüßung (Seite 1 von 1)	T1.1
Zeit	15 Minuten	
Material	Etiketten, Filzstifte, viel Liebe.	
Musik	Dynamische und lebhaft Musik.	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Empfangen Sie die Teilnehmer und heißen Sie sie freundlich willkommen. • Bringen Sie das Namensschild mit dem Namen jedes Teilnehmers an. • Versammeln Sie alle Teilnehmer, bevor Sie den Schulungsraum betreten. • Checken Sie die Gruppe ein. 	
Anweisungen	<p>Schritt 1. Die Teilnehmer treten ein, nehmen einen Zettel, schreiben ihren Namen darauf und kleben ihn an einer sichtbaren Stelle auf.</p> <p>Schritt 2. Der Moderator begrüßt die Teilnehmer und stellt ihnen grundlegende Fragen, um Vertrauen aufzubauen, z. B. wie sie gekommen sind, wie spät es ist usw.</p> <p>Schritt 3. Der Moderator sucht sich einen Verbündeten und bereitet sich auf die Aufführung vor und teilt dem Verbündeten mit, wann er/sie die ganze Gruppe mitbringen kann.</p>	
Anmerkungen	<p>Es ist sehr wichtig, dass so viele Personen wie möglich von Anfang an anwesend sind, um den Beginn des Workshops mitzuerleben.</p>	

Name	Aufführungen mit Tieren (Seite 1 von 3)	T1.2
Bild		
Zeit	15 Minuten	
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter, die mit dem Selbstwertgefühl zu tun haben, in Seitengröße gedruckt: Freude, Angst, Stärke, Mut. • Blattgroße Fotos von verschiedenen Tieren: Löwe, Ameise, Tiger, Elefant, Giraffe, Kaninchen, Hund, Katze usw. • 10 Meter Seil/Leine und 40 Wäscheklammern. • 12 Windlichter 	
Musik	Lansame Klaviermusik	
Kleidung	<ul style="list-style-type: none"> • Schwarze Kleidung • Maske • Reisekoffer • Clown Kleidung, Clown Nase 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Emotionen und Gefühle im Zusammenhang mit dem Selbstwertgefühl, Angst, Unsicherheit, Misstrauen, Enthusiasmus, Neugier, Veränderung hervorrufen. • Am Zuhören arbeiten • Aus der Komfortzone herauskommen. • Den Wandel stärken • Beobachtung unseres Geisteszustandes/unserer Verfassung 	

Anweisung	(Seite 2 von 3)	T1.2
	<p>Vorbereitung der Szene</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Tiere, Worte und Kerzen werden auf den Boden gestellt, der Koffer mit den Clownskleidern und die Klaviermusik in die Mitte. 2. Die Leine und die Wäscheklammern werden platziert, das Ziel ist es, die Blätter mit den Tieren und Wörtern aufzuhängen. 3. Der Raum sollte so dunkel wie möglich sein. <p>Aufführung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Der Moderator befindet sich bereits im Raum, trägt schwarze Kleidung und eine Maske und liegt regungslos auf dem Boden. 2) Die Personen betreten den Raum und betrachten die Szene, die Tiere und die auf dem Boden ausgebreiteten Wörter. 3) Der Moderator steht auf, geht zwischen den Kerzen, den Tieren und den Worten umher und spricht dabei laut und nachdrücklich die Worte, die auf den Boden geschrieben sind und rezitiert dann einige Verse, wobei er den Teilnehmern aufmerksam in die Augen schaut. "Diese Dinge kommen aus den Tiefen des Lebens zu mir: Indem ich mich ansammelte, wurde ich zu einer Reflexion... Wasser, das ständig verändert und aufgewirbelt wird; wie Dinge ist der Spiegel wandelbar. Augenblicke des Lebens fesselten meine Feder, Augenblicke des Lebens, die später entwichen, Momente, die die Gewalt des Feuers hatten oder leichter waren als Schaumflocken"(von Alfonsina Storni). 4) Der Moderator wählt ein Tier und ein Wort aus, hängt es an das Seil und weist die Teilnehmer mit Gesten an, die gleiche Aktion durchzuführen. 5). Der Moderator geht zum Koffer und setzt sich, ein fröhliches Lied singend, die Nase des Clowns auf und verkleidet sich als Koffer. 	

	<p>(Seite 3 von 3) T1.2</p> <p>Gruppenprüfung</p> <p>1. Stimmungsthermometer: In einem Kreis beginnen Sie eine rhythmische Bewegung mit beiden Händen auf und ab. Wenn eine bestimmte Energie und ein bestimmter Rhythmus erreicht sind, sagt der Moderator STOPP und jede Person bleibt auf der Stufe von 1 bis 10 stehen, die ihrer Stimmung entspricht, wobei die Null unten an den Füßen, die Fünf in der Mitte und die 10 über dem Kopf ist.</p>
<p>Varianten</p>	<p>Bei der Prüfung werden die folgenden Fragen hinzugefügt: Wie geht es Ihnen? Warum sind Sie hier? Was erwarten Sie von den Workshops?</p>
<p>Anmerkung</p>	<p>Der Moderator achtet zu jeder Zeit auf die Reaktionen der Teilnehmer und ermutigt sie, wenn nötig, mit Gesten oder Worten, die Tiere und Worte auszuwählen.</p> <p>Während der Aufführung ist jede Person in unterschiedliche Gedanken und Gefühle eingetaucht, manche sind freudig, andere ängstlich. Dies wird während des Workshops beim gemeinsamen Austausch reflektiert.</p> <p>Mögliche Tiere für die Aufführung: Pandabär, Katze, Elefant, Giraffe, Zebra, Löwe, Tiger, Affe, Kaninchen, Delphin, Hund, Ameise, usw.</p>
<p>Weitere Fotos</p>	

Name	Vorstellung und Ziele Seite 1 von 2 T1.3
Bild	
Zeit	15 Minuten
Material	Clown Kleidung und Nase
Musik	-
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Moderatoren und des Programms. • Information über Ziele und Struktur des Workshops.
Anweisungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorstellung des Moderators 2. Vorstellung des Programms Präsentation und Struktur des Workshops <ol style="list-style-type: none"> a) <u>Zielsetzung des Workshops:</u> <i>Mehr in sich gehen und das Selbstbewusstsein stärken.</i> b) <u>Was wir mitnehmen wollen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Motivation und der Kraft, sich zu engagieren und sich noch stärker in die Erziehung eigener Kinder einzubringen. - Sich selbst besser kennen lernen. - Werkzeuge an die Hand bekommen, die Eltern in wichtigen Momenten nutzen können.

	(Seite 1 of 2)	T1.3
	<p><u>c) Fertigkeiten, an denen gearbeitet wird:</u></p> <p>Empowerment, Selbsterkenntnis, Kommunikation, Teamarbeit, Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen der gesamten Gruppe, Respekt, Zuhören usw.</p>	
Varianten	Je nach Niveau und Bedarf der Teilnehmer und der zur Verfügung stehenden Zeit können Informationen der Ausführung des Moderators erweitert oder reduziert werden.	
Beobachtung	<p>Es ist sehr wichtig, die Aufführung und Ziele mit den Teilnehmern zu teilen.</p> <p>Es ist auch sehr wichtig, dass dies unmittelbar nach der Aufführung geschieht.</p>	

Name	Aufwärmen Seite 1 von 4 T1.4
Bild	
Zeit	30 Minuten
Material	Lautsprecher
Musik	Dynamische und lebhafte Musik.
Kleidung	-
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwachen und Aufwärmen. • Den Körper und den Geist vorbereiten, um Wahrnehmung, Fokus und Konzentration zu aktivieren. • Die Beziehungen zwischen den Partnern fördern. • Daran arbeiten, sich als wichtig wahrzunehmen und sich selbst einen Wert zu geben. • An der Stimme arbeiten • Die Hauptrolle spielen/ Protagonisten sein. • Dankbarkeit verspüren. • Schüchternheit überwinden bzw. daran arbeiten
Anweisung	<p>Bilden Sie für folgende Schritte mit den Teilnehmern einen Kreis.</p> <p>8. „HI SA SA“.</p> <p>Schritt 1: Sprechen Sie die folgenden Silben: „HI SA SA“ und wiederholen Sie sie etwa 10 Mal. <i>Dabei wird der gleiche Rhythmus beibehalten, es wird mit Energie, laut, stimmlich sehr gut und mit dem Blick in die Ferne gesprochen.</i></p> <p>Schritt 2: Nehmen Sie mit beiden Händen ein imaginäres Schwert und wiederholen Sie die Silben „HI SA SA“ mit <u>Rhythmus und Bewegung der Arme</u>, wenn Sie HI sagen, sollte das Schwert oben sein, wenn Sie SA sagen, sollte es in der Mitte sein und wenn Sie SA sagen, sollte es unten sein.</p> <p>Wiederholen Sie das mehrmals und laden sich mit Energie auf.</p>

	<p>(Seite 2 von 4)</p> <p>T1.4</p>
	<p>9 Lächelnder Kuss. Alle werfen sich einen Kuss mit einem Lächeln zu, es gibt keine Reihenfolge beim Werfen. Der Körper und der Blick sollten deutlich machen, wer der Empfänger ist, der unmittelbar danach den lächelnden Kuss werfen wird.</p> <p>10. "Ich bin Maria". Gehen Sie in die Mitte des Kreises und sagen laut "ICH BIN MARIE" (der Name jeder Person) und machen dabei eine Geste. Um das Eis zu brechen, tritt der Moderator zuerst aus dem Kreis und dann der Rest der Teilnehmer. Es ist wichtig, sich in die Mitte zu stellen und den Satz mit Blick auf alle Teilnehmer zu sagen.</p> <p style="text-align: center;">Auflösen des Kreises</p> <p>11. Im Raum umherwandern.</p> <p>Die Gruppe geht gemütlich im Raum umher, mit einer zuhörenden Haltung und schaut sich gegenseitig in die Augen. Die Gruppe ist verteilt und geht NICHT im Kreis.</p> <p>Schritt 1. Gehen Sie weiter durch den Raum und wenn Sie den anderen Teilnehmern begegnen, begrüßen Sie sie mit Freude, dann mit Traurigkeit, dann mit Überraschung, dann mit Ärger und schließlich wieder mit Freude.</p> <p>Schritt 2. Gehen Sie weiter und pusten Sie den anderen Küsse zu, wenn Sie aneinander vorbeigehen.</p> <p>12. 1, 2, 3, 4.</p> <p>Die Gruppe geht durch den Raum und der Moderator zeigt eine Zahl: Bei 1 springt die Gruppe, bei 2 berührt die Gruppe den Boden, bei 3 wirft sie einem Partner einen Kuss zu, bei 4 ruft sie ole ole ole und macht die Geste des Sevillana-Tanzes.</p>

	<p>(Seite 3 von 4) T1.4</p> <p>13. Gummiband.</p> <p>Die Gruppe bewegt sich durch den Raum. Der Moderator zeigt, an welchem Körperteil jemand durch ein imaginäres Gummiband in eine bestimmte Richtung gezogen wird. Es beginnt mit einer Hand – diese Hand steuert die gesamte Körperbewegung. Später wechselt die Aufmerksamkeit zur anderen Hand, dann zu beiden Händen und die Übung wird mit dem gesamten Körper fortgesetzt: Kopf, Hüfte, Schulter, Bein, Becken, usw.</p> <p>14. Mein Tier.</p> <p>Schritt 1. Die Gruppe geht durch den Raum und der Moderator zeigt auf die verschiedenen Tiere, die in der Aufführung aufgetaucht sind. Wenn man den Namen des Tieres hört, ahmen alle gleichzeitig das Tier nach, sowohl den Klang als auch die Bewegung.</p> <p>Schritt 2. In Stille, auf der Stelle und mit geschlossenen Augen, denkt die Gruppe über ihr gewähltes Tier nach. Der Moderator stellt mehrere Fragen zur Reflexion: Wie bewegt sich euer Tier? Was ist eurer Meinung nach seiner charakteristischsten Geste?</p> <p>Schritt 3. Die Gruppe geht im Raum umher und imitiert gleichzeitig ihr gewähltes Tier.</p> <p>15. Der Spiegel. In Paaren</p> <p>Schritt 1. Verteilen Sie sich in Paaren im Raum. Die Spieler (A und B) stehen sich mit einem Meter Abstand gegenüber. A beginnt mit langsamen, leichten Bewegungen und B ahmt sie nach. Der Rest des Körpers wird nach und nach in die Übung einbezogen. Auf ein Signal des Moderators werden die Rollen getauscht; B beginnt und A macht die Bewegungen nach. Auf ein Signal des Moderators werden die Partner gewechselt.</p> <p>Schritt 2. Dieselbe Dynamik und die Übung endet (wenn der Teilnehmer es wünscht) damit, dass er einen Teil seines Körpers imaginär an einen Partner abgibt. Zum Beispiel sein Herz.</p>
--	---

	<p>(Seite 4 von 4) T1.4</p> <p>16. Sag es mir, ich höre zu. In Paaren, alle gleichzeitig, im Raum verteilt. Die Spieler (A und B) stehen sich in einem Abstand von einem Meter gegenüber. A stellt sich 1 Minute lang B vor, der zuhört, ohne etwas zu sagen. Auf ein Signal des Moderators werden die Rollen getauscht; B beginnt und A hört schweigend zu. Auf ein Signal des Moderators werden die Partner gewechselt. Der Moderator sollte die Minuten stoppen.</p>
<p>Anmerkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Aufwärmübungen dienen dazu, Leichtigkeit, Unbeschwertheit und Verspieltheit in das Training zu bringen und die nötige Bereitschaft zu bekommen, sich frei auszudrücken und Gedanken zu teilen. - Je präsenter wir sind, je mehr wir den Körper und die Sinne aktivieren, desto besser werden die Ergebnisse, desto aufmerksamer wird der Geist. - Schaffen Sie eine spielerische Atmosphäre, die die individuelle und kollektive Energie zur Bewältigung der Aufgabe freisetzt. - Es ist wichtig, dass der Moderator aufmerksam ist und allen Teilnehmern zuhört, um die gesamte Gruppe mit seiner Energie zu motivieren. <p>Diese Übungen werden in den verschiedenen Workshops eingesetzt und werden für die Teilnehmer immer einfacher und motivierender.</p>

Name	Aussage zum Tier Seite 1 von 3 T1.5
Bild	
Zeit	45 Minuten
Material	-
Musik	Dynamische und fröhliche Musik.
Kleidung	-
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sich wieder mit seinem Potenzial und seinen positiven Eigenschaften verbinden. - An der Selbsterkenntnis und der Stärkung seines Selbstwertgefühls arbeiten. - Sein Selbstvertrauen stärken.
Anweisung	<p>Alle sitzen im Kreis.</p> <p>1. Was zeichnet mein Tier aus?</p> <p>Schritt 1. Leise, auf der Stelle und mit geschlossenen Augen, denkt die Gruppe über ihr gewähltes Tier nach. Der Moderator stellt eine Reihe von Fragen, die jede Person selbst beantworten soll:</p> <p><i>Welche Eigenschaften hat das Tier, das Sie ausgewählt haben? (z.B. mutig, intelligent, stark usw.)</i></p> <p><i>Was mögen Sie an dem Tier, welches Sie ausgewählt haben? (es ist z. B. eingebildet, fürsorglich, anhänglich)</i></p> <p><i>Was bewundern Sie an dem Tier? (Oben genannten Eigenschaften oder eine ganz andere.)</i></p>

	<p>(Seite 2 von 3) T1.5</p> <p><i>Mit welcher Geste zeigt Ihr Tier, was Sie bewundern? (Etwas Einfaches. Z.B. mein Tier ist ein LÖWE, ich mag die STÄRKE. Mögliche Geste: "mit meinem Arm Stärke zeigen".</i></p> <p>Schritt 2. Der Moderator zählt bis drei. Jeder führt die Geste seines Tieres aus und bittet die Teilnehmer, sie sich für später zu merken. <u>Was mache ich richtig?</u> Verteilen Sie sich paarweise im Raum. Die Spieler (A und B) stehen sich mit einem Meter Abstand gegenüber. A sagt zu B Was hast du in der letzten Woche gut gemacht? B hört zu, ohne etwas zu sagen. Auf ein Signal des Moderators tauschen die Rollen; B beginnt und A hört schweigend zu.</p> <p>A sagt zu B Welche Dinge sagen die anderen, die du gut machst? B hört zu, ohne etwas zu sagen. Auf ein Signal des Moderators werden die Rollen getauscht; B beginnt und A hört schweigend zu.</p> <p>A sagt zu B Welche Dinge machst du gut? B hört zu, ohne etwas zu sagen. Auf Signal des Moderators: Rollentausch; B fängt an und A hört schweigend zu.</p> <p>.....</p>
--	---

233

	<p>(Seite 3 von 3) T1.5</p> <p>3. Ich gehe auf die Bühne</p> <p>Schritt 1: Alle stehen an einer Seite des Raumes und die Leute treten nach und nach vor um laut und deutlich die folgende Aussage zu sagen.</p> <p><i>Ich bin (Name)</i> <i>Ich bin eine (Frau oder ein Mann)</i> <i>Ich bin (Eigenschaft meines Tieres)</i></p> <p>Beispiel: Ich bin Maria. Ich bin eine Frau, ich bin stark (macht die Geste).</p> <p>Wenn jemand seine Vorstellung beendet hat, klatschen die anderen Teilnehmer und die nächste Person kommt heraus, um sich so zu präsentieren.</p>
<p>Anmerkung</p>	<p>Für diese Dynamik sitzt die Gruppe im Kreis, entweder auf dem Boden oder auf Stühlen, abhängig von den Gegebenheiten. In keinem Fall sollten Tische vorhanden sein.</p> <p>Affirmationen sind Sätze oder kurze Phrasen, die von einem starken Wunsch getrieben werden, darüber, was wir glauben, was wir sind und was wir sein können. Durch den Prozess der Wiederholung nimmt das Unbewusste sie an und erfüllt sie, da sie die Ursache dafür sind, wie wir uns projizieren.</p> <p>Es ist wichtig, dass der Moderator aufmerksam ist und allen Teilnehmenden zuhört. Er sollte die gesamte Gruppe mit seiner Energie anpassen und motivieren.</p> <p>Ebenso ist es wichtig, dass der Moderator der erste ist, der auf die "Bühne" geht.</p>

Name	Zauberhafte Masken Seite 1 von 3 T1.6
Bild	
Zeit	75 Minuten
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Masken aus weißem Karton. • Farbige Stifte. • Bunte Wasserfarben. • Ornamente, Perlen, Klebeband, Zeitschriften, etc. • Kleber
Musik	Ruhige Musik
Kleidung	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von mehr Selbstkenntnis. • Verbesserung der Selbstfürsorge. • Die beste Version meiner selbst schaffen. • Meine positiven Eigenschaften mit Hilfe von Kunsthandwerk entdecken.
Anweisungen	<p>Alle verteilen sich im Raum.</p> <p>1. Welche Dinge tun wir, um auf uns selbst aufzupassen?</p> <p>Schritt 1. Alle verteilen sich zu zweit im Raum.</p> <p>Die Spieler (A und B) stehen sich in einem Abstand von einem Meter gegenüber.</p>

(Seite 2 von 3)

T1.6

A sagt zu B: **Was können wir tun, um auf uns zu achten?** B hört zu, ohne etwas zu sagen. Auf ein Signal des Moderators tauschen die Rollen;

B beginnt und A hört schweigend zu.

A erzählt B: **Was habe ich diese Woche getan, um auf mich zu achten?** B hört zu, ohne etwas zu sagen. Auf ein Signal des Moderators werden die Rollen getauscht; B beginnt und A hört schweigend zu.

A sagt zu B **Eine Sache, die ich diese Woche tun werde, um auf mich selbst aufzupassen...** B hört zu, ohne etwas zu sagen. Auf Signal des Moderators werden die Rollen getauscht;

B beginnt und A hört schweigend zu.

Alle sitzen im Raum.

1. Ich erstelle meine Maske.

Schritt 1. Legt die Marker und die Dekorationen zusammen. Die Masken werden an jeden Teilnehmer ausgeteilt.

Schritt 2. Der Moderator erklärt mit aller Deutlichkeit, dass diese Maske magisch ist und dass sie dir erlaubt oder hilft, der zu sein, der du sein willst.

Schritt 3. Innerhalb von 30 Minuten muss die Maske mit allen zusammengestellten Materialien verziert werden.

Schritt 4. Während 10 Minuten findet ein Austausch der Masken statt.

236

	<p style="text-align: center;">(Seite 3 von 3) T1.6</p> <p>3. Ich gehe mit meiner Maske auf die Bühne.</p> <p>Schritt 1: Alle stehen an einer Seite des Raumes und die Leute kommen einer nach dem anderen hervor und sagen laut und deutlich die folgende Aussage.</p> <p>ICH BIN (Name)</p> <p>ICH BIN (eine Frau oder ein Mann)</p> <p>ICH BIN (mache die Geste für das Merkmal meines Tieres)</p> <p>ICH BIN (umarme mich selbst)</p> <p>UND ICH LIEBE MICH (lege meine Hand auf mein Herz)</p> <p>Beispiel: <i>Ich bin Maria. Ich bin eine Frau, ich bin stark (macht die Geste), ich passe auf mich auf und ich liebe mich.</i></p> <p>Wenn eine Person ihre Vorstellung beendet hat, klatschen die anderen Teilnehmer und die nächste Person kommt heraus, stellt sich vor, die anderen klatschen etc., bis alle Personen herausgekommen sind.</p>
<p>Varianten</p>	<p>Schlagen Sie vor, diese Vorstellung jeden Tag 3-mal - 1 Woche lang hintereinander vor dem Spiegel zu sagen.</p>
<p>Anmerkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es ist sehr wichtig, die Aussage wortwörtlich und in der ersten Person zu sagen. - Es ist wichtig, dass der Moderator aufmerksam ist und allen zuhört und die gesamte Gruppe mit seiner Energie anpasst oder motiviert. <p>Es ist wichtig, dass der Moderator als erster auf die "Bühne" geht.</p>

Name	Selbstreflexion T1 Seite 1 von 2	T1.7
Bild		
Zeit	15 Minuten	
Material	-	
Musik	-	
Kleidung	-	
Ziele	<p>Selbstreflexion über das Geschehene in verschiedenen Dynamiken oder Übungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflektieren und teilen Sie das Erlebte und Gelernte, um die Gruppe zu inspirieren. • Fördern Sie die Teamarbeit. • Arbeiten Sie an Zuhören und Vertrauen. 	
Anweisung	<p>Alle sitzen im Kreis, auf dem Boden oder auf Stühlen.</p> <p>Schritt 1. Die folgenden Fragen werden gestellt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was haben Sie in den vorangegangenen Übungen entdeckt? 2. Was haben Sie gelernt? 3. Was von dem, was Sie gelernt haben, werden Sie morgen in die Praxis umsetzen? <p>Stellen Sie die Fragen der Reihe nach und warten Sie in aller Ruhe die Antwort ab. Hören Sie gut zu!</p>	

	<p>(Seite 2 von 2) T1.7</p> <p>Sie sind eingeladen, nicht verpflichtet, aber ermutigt, mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen.</p> <p>Schritt 2. Gemeinsame Reflexion. Jede Person teilt der Gruppe einen Kommentar, eine Reflexion über das, was sie im Workshop erlebt hat, mit.</p> <p>Schritt 3. Gemeinsames Wort. Jede Person teilt mit der Gruppe ein Wort über das, was sie während des Workshops erlebt hat.</p>
<p>Varianten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Führen Sie den Austausch in Paaren durch und teilen Sie ihn dann gemeinsam. - Fordern Sie die Teilnehmer auf, über das, was sie geteilt haben, schriftlich zu reflektieren, entweder jetzt oder später. - Schlagen Sie vor, ein Notizbuch anzulegen, in dem alle Lektionen zur persönlichen Entwicklung, die sie im Laufe der Zeit gelernt haben, festgehalten werden. - Fordern Sie sie auf, sich über Selbstwertgefühl und persönliche Entwicklung zu informieren, indem sie Podcasts hören, Bücher lesen, Videos ansehen usw. <p>Ergänzen Sie die Dynamik durch Theorie über Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl usw.</p>
<p>Anmerkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dies ist der wichtigste Teil, denn damit Lernen stattfinden kann, ist „in sich gehen“ und nachdenken notwendig. • Der Moderator sollte absolut präsent sein und die Überlegungen moderieren, indem er zuhört und absolut präsent ist. • Zur Information: Gefühle sind die Summe der Grundemotionen plus Gedanken. Zum Beispiel ist Liebe ein Gefühl. • Kraftvolle Fragen (Schritt 1) ist der wichtigste Schritt des Workshops, da es hier um Selbstentdeckung, Lernen und persönliches Wachstum geht.

26.3 Materialien für den Workshop: EMOTIONEN: "GLÜCK? ANGST? TRAUERIGKEIT?"

Im Folgenden finden Sie die einzelnen Schritte oder Teile des Workshops mit Anleitungen in Form von Arbeitsblättern

Emotionen durch Beobachtung entdecken.

1. Aufwärmen (Karte Nr. T2.1).
2. Scherenschnitte (Blatt Nr. T2.2)
3. Darstellungen von Gefühlen (Blatt Nr. T2.3)
4. Das gemeinsame Rad. (Blatt Nr. T2.4)
5. Schlusswort (Blatt Nr. T2.5)

240

Name	Aufwärmen Seite 1 von 6	T2.1
Bild		
Zeit	15 Minuten	
Material	Lautsprecher	
Musik	Dynamische und fröhliche Musik.	
Kleidung		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwachen und Aufwärmen. • den Körper und das Gehirn auf eine geeignete Haltung vorbereiten, um Beobachtung, Zuhören, Fokus und Konzentration zu aktivieren. • Die Beziehungen zwischen den Partnern zu fördern. • Daran arbeiten, wichtig zu sein, sich selbst Wert zu geben. • An der Stimme arbeiten • Protagonisten sein. • An Dankbarkeit arbeiten. • Schüchternheit überwinden oder bzw. daran arbeiten. 	
Anweisung	<p>Alle bilden einen Kreis.</p> <p>Hände + Massage + Achtsamkeit.</p> <p>Hände reiben + Selbstmassage am ganzen Körper von den Beinen bis zum Kopf + den Körper vom Knöchel bis zum Kopf aktivieren, dabei Kreise auf den Knöcheln, Knien, Hüften, Brust, Schultern machen</p>	

241

(Seite 2 von 6)

T2.1

1. **Weg mit dem Kopf.** Alle nehmen gleichzeitig, gestisch und theatralisch, ihre Köpfe in die Hand, legen sie auf den Boden, treten sie in Richtung Straße, um das Unerledigte draußen zu lassen und Zeit für sich zu haben.

2. **Wir sind alle Kinder**

Wie viele Kinder sind in diesem Raum? Ich danke Ihnen. *Bitte schließen Sie die Augen und atmen Sie tief ein. Denken Sie 10 Sekunden lang an einen sehr glücklichen Moment, als Sie ein Kind waren.* Wenn ihr ihn erlebt habt, öffnet bitte eure Augen.

Wie viele von euch denken, dass die Augen eines Kindes der beste Weg sind, um zu lernen? Dankeschön

Wie viele Mädchen sind jetzt im Raum? Danke!

Jetzt sind wir bereit zum Spielen.

3. **Schenkel - Trillerpfeifen - Klatschen.** Mit beiden Händen klatschen wir zweimal auf die Oberschenkel, dann zweimal auf die Trillerpfeifen und dann zweimal auf die Handflächen. Wiederholen Sie diese Abfolge etwa 10 Mal.

Abfolge: Schenkel, Trillerpfeifen, Handflächen, Schenkel, Trillerpfeifen, Handflächen, Schenkel, Trillerpfeifen, Handflächen....

4.Energiekugeln. Schritt 1: Der Moderator ohrfeigt den Partner leicht auf der linken Seite, der Partner ohrfeigt die Person auf der linken Seite und folgt der Sequenz zurück zum Moderator. Machen Sie 2 oder 3 Runden. Der Körper und der Blick sollten sehr deutlich machen, wer der Empfänger ist.

Schritt 2: Wir wiederholen die Kugeln, indem wir unseren Namen werfen. 2 Runden

Schritt 3: Wir wiederholen das Werfen des Namens des Tieres, das wir ausgewählt und an das Seil gehängt haben, z. B. Elefant, Tiger usw.

Alle bilden einen Kreis.

242

(Seite 3 von 6)

T2.1

1. Der imaginäre Ball.

Schritt 1. Sie müssen sich gegenseitig einen imaginären Ball zuwerfen. Im gleichen Moment des Wurfes sagen Sie Ihren eigenen Namen. Es gibt keine Reihenfolge für den Wurf. Der Körper und der Blick müssen ganz klar auf den Empfänger gerichtet sein, der den Ball sofort wirft, als wäre es ein Volleyball.

Schritt 2: Werfen Sie den Ball unter Nennung des Namens des Empfängers. Konzentrieren Sie sich und schauen Sie mit höchster Aufmerksamkeit in die Augen.

2. Ahmen Sie meinen Körper und meine Stimme nach.

Der Moderator macht Bewegungen, während er Geräusche oder Worte macht. Die Teilnehmer sollten die Bewegungen und Geräusche nachahmen. Beispiel: Heben Sie Ihre Hände und sagen Sie "Wow", heben Sie Ihr Bein wie bei Karate und machen Sie das Geräusch des Kicks, bewegen Sie Ihre Hüften, springen Sie usw.

Alle bilden einen Kreis

3. „HI SA SA“.

Schritt 1: Sagen Sie diese Silben, „HI SA SA“ und wiederholen Sie sie etwa 10 Mal. Im gleichen Rhythmus, mit Energie, laut, stimmlich sehr gut und mit peripherem Blick.

Schritt 2: Nehmen Sie mit beiden Händen ein imaginäres Schwert und wiederholen Sie die Silben „HI SA SA“, mit Rhythmus und Bewegung der Arme, wenn Sie **HI** sagen, sollte das Schwert **oben** sein, wenn Sie **SA** sagen, sollte es **in der Mitte** sein und wenn Sie **SA** sagen, sollte es unten sein. Wiederhole das mehrmals und lade dich mit Energie auf.

4. Lächelnder Kuss. Man wirft einen Kuss mit einem Lächeln, es gibt keine Reihenfolge beim Werfen. Der Körper und der Blick sollten sehr klar sein, wer der Empfänger ist, der unmittelbar danach den lächelnden Kuss werfen wird.

243

(Seite 4 von 6)

T2.1

1. **"Ich bin Maria"**. Sie gehen in die Mitte des Kreises und sagen laut und stimmlich diesen Satz "ICH BIN MARIE" (der Name jeder Person) und machen eine Geste. Um das Eis zu brechen, kommt zuerst der Moderator heraus und dann der Rest der Teilnehmer. Es ist wichtig, sich in die Mitte zu stellen und den Satz mit Blick auf alle Teilnehmer zu sagen.

Auflösen des Kreises

2. **Im Raum umhergehen**. Die gesamte Gruppe geht gemütlich im Raum umher, mit einer zuhörenden Haltung und schaut sich gegenseitig in die Augen. Die Gruppe ist gleichmäßig verteilt und geht NICHT im Kreis.

Schritt 1. Gehen Sie weiter durch den Raum und wenn Sie den anderen begegnen, begrüßen Sie sie mit Freude, dann mit Traurigkeit, dann mit Überraschung, dann mit Ärger und schließlich wieder mit Freude.

Schritt 2. Alle gehen weiter und pusten den anderen Küsse zu, wenn wir aneinander vorbeigehen.

3. **1, 2, 3, 4.** Die Gruppe geht um den Raum herum und der Moderator zeigt eine Zahl an: Bei 1 springt die Gruppe, bei 2 berührt die Gruppe den Boden, bei 3 wirft sie einem Partner einen Kuss zu, bei 4 ruft die Gruppe ole ole ole und macht dabei die Geste des Sevillana-Tanzes.

4. **Gummiband**. Die Gruppe geht durch den Raum und der Moderator zeigt, an welchem Körperteil jemand mit einem Gummiband zieht. Wir beginnen mit einer Hand, es ist die Hand, die den ganzen Körper in Bewegung hält, später ist es die andere Hand, dann beide Hände und wir fahren mit dem ganzen Körper fort: Kopf, Hüfte, Schulter, Bein, Becken, usw.

244

(Seite 5 von 6)

T2.1

1. Mein Tier.

Schritt 1. Die Gruppe geht durch den Raum und der Moderator zeigt auf die verschiedenen Tiere, die in der Aufführung vorkommen. Wenn sie den Namen des Tieres hören, ahmen alle gleichzeitig das Tier nach, sowohl den Klang als auch die Bewegung.

Schritt 2. In Stille, auf der Stelle und mit geschlossenen Augen, denkt die Gruppe über ihr gewähltes Tier nach. Der Moderator stellt mehrere Fragen zur Reflexion: Wie bewegt sich euer Tier? Was ist eurer Meinung nach seiner charakteristischsten Geste?

Schritt 3. Die Gruppe geht im Raum umher und imitiert gleichzeitig ihr gewähltes Tier.

In Paaren

2. Der Spiegel.

Schritt 1. In Paaren im Raum verteilt.

Die Spieler (A und B) stehen sich mit einem Meter Abstand gegenüber.

A beginnt mit langsamen, leichten Bewegungen und B ahmt sie nach. Der Rest des Körpers wird nach und nach in die Übung einbezogen. Auf ein Signal des Moderators werden die Rollen getauscht; B beginnt und A macht die Bewegungen nach. Auf ein Signal des Moderators werden die Partner gewechselt.

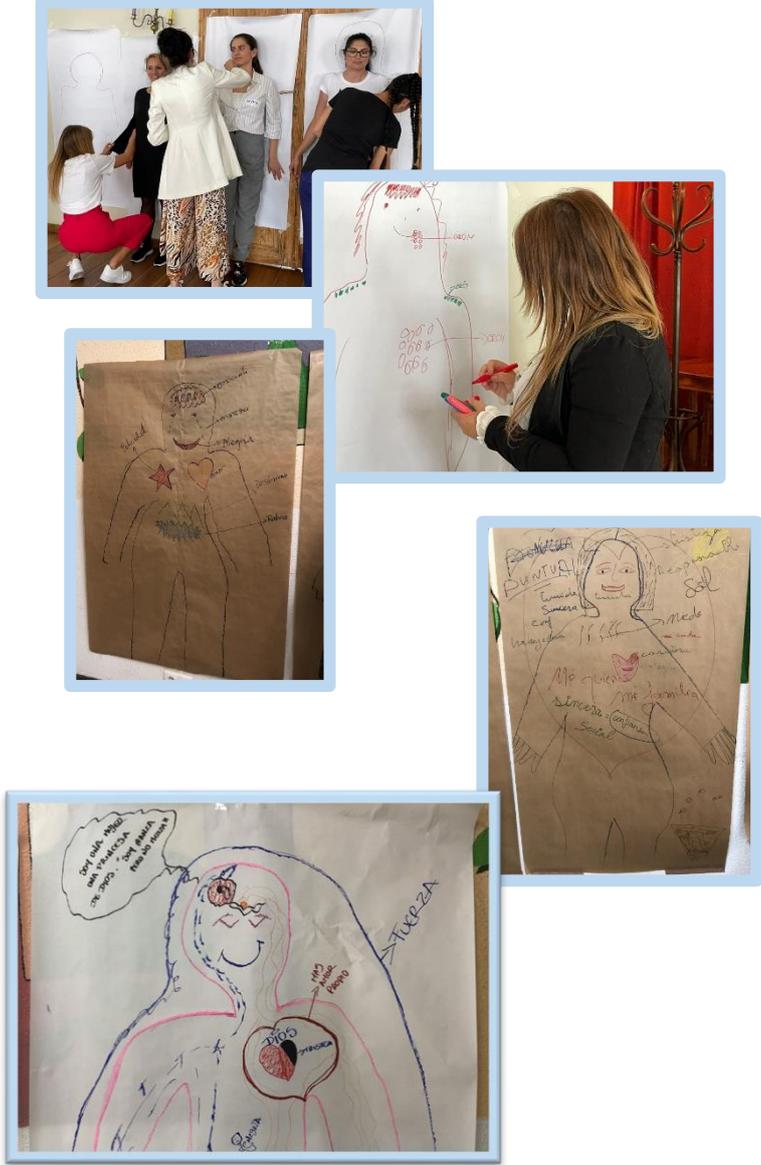
Schritt 2. Dieselbe Dynamik und die Übung endet (wenn der Teilnehmer es wünscht) damit, dass er einen Teil seines Körpers imaginär an einen Partner abgibt. Zum Beispiel sein Herz.

245

	<p>(Seite 6 von 6) T2.1</p> <p>1. Sag es mir, ich höre zu.</p> <p>Schritt 1. In Paaren, im Raum verteilt.</p> <p>Die Spieler (A und B) stehen sich mit einem Meter Abstand gegenüber. A stellt sich 1 Minute lang B vor, der zuhört, ohne etwas zu sagen. Auf ein Signal des Moderators werden die Rollen getauscht; B beginnt und A hört schweigend zu. Auf ein Signal des Moderators werden die Partner gewechselt.</p> <p>Der Moderator sollte die Minuten stoppen.</p>
<p>Anmerkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Aufwärmübungen dienen dazu, Leichtigkeit, Unbeschwertheit und Verspieltheit in das Training einzubringen und die nötige Bereitschaft zu erlangen, sich frei auszudrücken und Gedanken zu teilen. - Je präsenter wir sind, je mehr wir den Körper und die Sinne aktivieren, desto besser werden die Ergebnisse, desto aufmerksamer wird der Geist. - Schaffen Sie eine spielerische Atmosphäre, die die individuelle und kollektive Energie zur Bewältigung der Aufgabe freisetzt. - Es ist wichtig, dass der Moderator aufmerksam ist und allen Teilnehmern zuhört, um die gesamte Gruppe mit seiner Energie zu motivieren. <p>Diese Übungen werden in den verschiedenen Workshops eingesetzt und werden für die Teilnehmer immer einfacher und motivierender.</p>

Name	Silhouetten Seite 1 von 3	T2.2
Bild		
Zeit	75 Minuten	
Material	<ul style="list-style-type: none"> - Braunes oder weißes Papier. 1,5 Meter lange Stücke. Eines für jeden Teilnehmer und eines für den Moderator. - Abdeckband - Farbige Markierstifte mit dicker Spitze. - Bunte Farben mit dicker Spitze Thermorettungstuch	
Musik	Ruhige Musik	
Kleidung		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Grundemotionen/Gefühle An der Selbsterkenntnis/Selbstwahrnehmung arbeiten und erkennen, wie und wo sich die einzelnen Grundemotionen in unserem Körper manifestieren.	
Anweisung	<p>Einstimmung vor Beginn des Workshops.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kleben Sie das braune Papier an die Wand, verteilt im ganzen Raum (siehe Foto). 2. Die Marker und Farben werden an einem zentralen Ort für die gemeinsame Nutzung platziert. 3. Zeichnen Sie eine Silhouette auf eines der Papierstücke. 4. Malen Sie ein Herz auf die vorherige Silhouette. 	

	<p>(Seite 2 von 3) T2.2</p> <p>Schritt 1. Der Moderator fordert die Teilnehmer auf, auf die Wände zu schauen, auf denen die Papiere geklebt sind. Auf einem der Papiere ist eine Silhouette gezeichnet, die der Silhouette des Moderators entspricht.</p> <p>Schritt 2. Jeder Teilnehmer zeichnet seine eigene Silhouette auf die verschiedenen Papiere. Sie können sich gegenseitig helfen.</p> <p>Schritt 3: Emotionen darstellen</p> <p>Schritt 4: Die Teilnehmer werden gefragt, was sie in der Aufführung gesehen haben, welche Emotionen sie unterschieden haben, ob sie die Emotionen, die sie in der Aufführung gesehen haben, gesehen haben, welche Emotionen sie unterschieden haben, ob sie Emotionen, die sie differenziert haben, ob die Aufführung etwas bei ihnen ausgelöst hat. Es sollte sehr klar sein Es sollte sehr klar sein, was die grundlegenden Emotionen sind.</p> <p>Schritt 5 Jede/r Teilnehmer/in zeichnet und malt still seine/ihre Gefühle/ Emotionen auf seine/ihre Silhouette: welche Form hat sie, welche Farbe, wo fühlt man sie, usw. Wenn jede Person mit dem Zeichnen und Ausmalen fertig ist, sollte sie in Stille vor ihrer Silhouette bleiben und beobachten, was ihr Emotionales SELBST übermittelt. Dieser Schritt wird etwa 15 Minuten dauern.</p> <p>Schritt 6. Jeder Teilnehmer teilt seine Silhouette mit den anderen Teilnehmern. Normalerweise ist dieser Schritt sehr tief und intensiv, so dass er das ganze Zuhören, den Respekt und die Anwesenheit der ganzen Gruppe erfordert.</p>
<p>Anmerkung</p>	<p>Die Ausgangssilhouette sollte nicht perfekt sein, um die Teilnehmer zu motivieren, es geht nicht darum, gut zu zeichnen, sondern einfach eine Silhouette zu erstellen. Der Moderator achtet zu jeder Zeit auf die Reaktionen der Teilnehmer und bietet bei Bedarf Hilfe beim Zeichnen der Silhouetten an. Es ist sehr wichtig, dass wir in dem Moment, in dem wir unsere Gefühle auf die Silhouette malen, still bleiben. Der Moderator wird die Teilnehmer</p>

	<p>ermutigen, ihre Silhouette in Schritt 4 mitzuteilen, dies ist jedoch freiwillig und sollte nicht unter Druck geschehen werden.</p>
<p>Weitere Bilder</p>	

Name	Aufführung Emotionen und Gefühle. Seite 1 von 2 T2.3
Bild	
Zeit	5 Minuten
Material	Wärmefolie
Musik	Langsame ruhige Musik
Kleidung	Schwarze Kleidung
Ziele	- Erkennung der grundlegenden Gefühle und Emotionen. Beobachten Sie die Empfindungen, die jedes Gefühl auf uns überträgt.
Anweisung	<p>Schritt 1. Während die Teilnehmer den Rand ihrer Silhouette zeichnen, steht der Moderator in der Mitte des Raumes in einer stillen Fötusstellung, trägt die schwarze Kleidung, die weiße Maske und ist in das Thermotuch/die Wärmedecke gehüllt.</p> <p>Schritt 2. Wenn alle Teilnehmer auf die Szene schauen, beginnt der Moderator, die folgenden Bewegungen auszuführen, um die 7 Grundemotionen darzustellen:</p> <p>Traurigkeit: In Depression verharren, wie in der Fötusstellung, in Plastik eingewickelt.</p> <p>Angst: Ängstliches Gehen, mit einem Ausdruck der Furcht, begleitet von unruhigem Atmen.</p> <p>Unwohlsein: Ausdruck von Unwohlsein, begleitet von Allergien, wie Niesen und dem Abwischen der Haut mit den Händen.</p>

	<p>(Seite 2 von 2) T2.3</p> <p>Überraschung: Euphorie (überrascht und winkend mit den Händen nervös).</p> <p>Freude: Euphorie (springend).</p> <p>Traurigkeit (Augen weit öffnen und weinen).</p> <p>Wut (Moderator reißt das Plastik energisch).</p> <p>Schritt 3. Die Teilnehmer werden gefragt, was sie in der Aufführung gesehen haben, welche Emotionen sie unterschieden haben und ob die Aufführung etwas bei ihnen ausgelöst hat. Es sollte sehr klar sein, was die grundlegenden Emotionen sind</p>
<p>Anmerkung</p>	<p>Während der Aufführung ist jede Person in verschiedene Gedanken und Gefühle eingetaucht, manche sind von Freude, andere von Angst geprägt. Darüber wird während des Workshops im gemeinsamen Austausch nachgedacht.</p>

Name	Selbstreflexion + Austausch in der Runde Seite 1 von 3 T2.4
Bild	
Zeit	15 Minuten
Material	
Musik	
Kleidung	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion darüber, was in den verschiedenen Dynamiken oder Übungen passiert. • Nachdenken und Teilen des Erlebten und Gelernten, um die Gruppe zu inspirieren. • Förderung der Teamarbeit. • Lernen zuzuhören und zu vertrauen.
Anweisung	<p>Alle sitzen im Kreis, auf dem Boden oder auf Stühlen.</p> <p>Schritt 1. Die folgenden „kraftvollen“ Fragen werden gestellt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was haben Sie in den vorangegangenen Übungen entdeckt? 2. Was haben Sie gelernt? 3. Was werden Sie von dem, was Sie gelernt haben, morgen in die Praxis umsetzen? <p>Stellen Sie eine Frage nach der anderen und warten Sie in aller Ruhe auf die Antwort.</p> <p>Sie sind eingeladen, nicht verpflichtet, aber ermutigt, sich mit so vielen Menschen wie möglich auszutauschen.</p>

	<p>(Seite 2 von 3) T2.4</p> <p>Schritt 2. Gemeinsames Überlegen. Jede Person teilt der Gruppe einen Kommentar, einen Gedanken über das mit, was sie im Workshop erlebt hat.</p> <p>Schritt 3. Gemeinsames Wort. Jede Person teilt mit der Gruppe ein Wort über das, was sie während des Workshops erlebt hat.</p> <p>Schritt 4. Übergabe der Vereinbarung. Ein kleines Holzherz wird als Versprechen und als Andenken an den Workshop ausgeteilt. Der/die Moderator/in gibt dieses Herz jeder Person einzeln und schaut ihr dabei in die Augen.</p> <p>Schritt 5. Verabschiedung. Im Kreis und stehend. Jede Person gibt einen angedeuteten Kuss in eine Hand, einen weiteren Kuss in eine andere Hand. Ballen Sie Ihre Fäuste, damit die Küsse nicht entweichen können. Hebt eure Arme mit geschlossenen Fäusten und auf drei werft ihr Küsse in das Universum hinaus, für jeden, der sie braucht.</p>
<p>Varianten</p>	<p>Führen Sie den Austausch in Paaren durch und teilen Sie ihn dann gemeinsam.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fordern Sie die Teilnehmer auf, über das, was sie geteilt haben, schriftlich zu reflektieren, entweder jetzt oder später. - Schlagen Sie vor, ein Notizbuch anzulegen, in dem alle Lektionen zur persönlichen Entwicklung, die sie im Laufe der Zeit gelernt haben, festgehalten werden. - Fordern Sie sie auf, sich über Selbstwertgefühl und persönliche Entwicklung zu informieren, indem sie Podcasts hören, Bücher lesen, Videos ansehen usw. - Ergänzen Sie die Dynamik durch Theorie über Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl usw. <p>Das Symbol für das Abkommen oder Vereinbarung (Schritt 4) kann ein anderer Gegenstand sein, ein Fadenarmband, ein Stück Papier, die Nase eines Clowns usw.</p>

<p>Anmerkung</p>	<p>(Seite 3 von 3) T2.4</p> <p>Dies ist der wichtigste Teil, denn damit Lernen stattfinden kann, ist Reflexion notwendig.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Moderator sollte absolut präsent sein und die Überlegungen moderieren, indem er zuhört und absolut präsent ist. - Zur Information: Gefühle sind die Summe der Grundemotionen plus Gedanken. Zum Beispiel ist Liebe ein Gefühl. - Kraftvolle Fragen (Schritt 1) ist der wichtigste Schritt des Workshops, da es hier um Selbstentdeckung, Lernen und persönliches Wachstum geht.
<p>Weitere Fotos</p>	

Name	Abschluss Seite 1 von 1	T2.5
Bild		
Zeit	15 Minuten	
Material	Diplome der Teilnahme, Workshop-Bewertungen, Kamera oder Mobiltelefon.	
Musik	Fröhliche Musik	
Kleidung		
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung für die geleistete Arbeit • Bewertung und Verbesserungspunkte für Workshops von Seiten der Teilnehmer. • Festhalten des Endergebnisses in einem Foto. 	
Anweisung	<p>Schritt 1. Überreichung der Diplome (wenn erwünscht, falls vorhanden). Sie werden einzeln und feierlich überreicht, wobei dem Moment Bedeutung beigemessen wird, um die geleistete Arbeit zu würdigen.</p> <p>Schritt 2. Die Bewertung. Jeder Teilnehmer füllt den Fragebogen aus und gibt an, in welchen Bereichen er den Workshop verbessern möchte.</p> <p>Schritt 3. Abschlussfoto. Bitten Sie um Erlaubnis und machen Sie zwei abschließende Gruppenfotos, eins "klassisch" und eins mit einer lustigen Geste.</p>	
Anmerkung	Der Moderator sollte den Abschluss an die Merkmale und die Zeit des Workshops anpassen.	

26.4 Umsetzung in Budapest - Ungarn

Am 7. Juni 2023 führten pädagogische Fachkräfte der Einrichtung Red Íncola aus Valladolid (Spanien) den Workshop in Budapest durch. Das erste mal, dass der Workshop im Land eines Kooperationspartners getestet wurde. Die Frauengruppe in Ungarn war besonders interessant, denn im Gegensatz zu der Bevölkerungsgruppe, mit der Red Íncola in Spanien normalerweise arbeitet (Einwanderer), bestand sie aus 14 Roma-Frauen, die in einem ländlichen Dorf außerhalb von Budapest leben. Diese Frauen waren eigens in die Hauptstadt gereist, um an dieser Erfahrung teilzunehmen und wiesen eine große Vielfalt in Bezug auf Alter und Familienstand auf. Unter ihnen befanden sich beispielsweise eine alleinstehende Frau in ihren 20ern ohne Kinder sowie eine Großmutter in ihren 60ern.

Obwohl die Teilnehmer aus nicht extrem armen Verhältnissen stammten, waren einige von ihnen in einer schwierigen Umgebung aufgewachsen. Die organisierende Einrichtung NestingPlay/Kincs-Ő verfolgte einen integrativen Ansatz, indem sie Frauen mit unterschiedlichen Profilen einlud, um Gemeinsamkeiten bei den Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert waren, bei ganz unterschiedlichen Altersklassen beobachten zu können.

Von Beginn des Workshops an war festzustellen, dass die Teilnehmer eine Mischung aus Neugierde zur Aktivität, das Spiel und die vorgeschlagene Aufgabe verspürten. Obwohl es sich um eine anfängliche Herausforderung handelte, äußerten einige ihre Befürchtungen, wie der Kommentar eines Teilnehmers verdeutlicht, der sagte: "Am Anfang war es sehr beängstigend. Das sind wir nicht gewohnt. Normalerweise verwenden wir Kerzen bei Trauerfeiern und Beerdigungen". Auch andere waren anfangs ängstlich und hatten Schwierigkeiten, entspannt zu sein, weil sie nicht wussten, was sie erwarten würde.



256

Sich frei zu äußern stellte für mehrere Teilnehmer eine weitere anfängliche Herausforderung dar, da sie befürchteten, den Erwartungen nicht gerecht zu werden. Ein Teilnehmer erzählte: "Es fiel mir schwer zu sprechen, ich hatte Angst, etwas Dummes zu sagen, weil ich dort niemanden kannte und mich nicht blamieren wollte." Das Eingreifen des Moderators und der für die Übersetzung zuständigen Person trug jedoch dazu bei, eine vertraute und sichere Umgebung zu schaffen. Dies führte dazu, dass sich viele Teilnehmerinnen nach der ersten Stunde nach und nach entspannten, mehr erzählten und persönliche Aspekte preisgaben. Dies war ein bedeutender Schritt, wenn man bedenkt, dass Roma-Frauen kulturell dazu neigen, nicht viel über sich selbst oder ihre inneren Gefühle und Gedanken zu sprechen.



Von Roma-Frauen wird kulturell erwartet, dass sie keine Schwäche zeigen oder sich beschweren, sondern einfach schweigend ihrer Arbeit nachgehen. Einige Teilnehmerinnen erzählten: "Erst ab der Mitte der Aktivität begann ich mich zu entspannen, als uns Aufgaben zugeteilt wurden, die in einer angenehmen Atmosphäre erledigt werden konnten und ich fand es sogar sehr lustig und amüsant." Die ständige visuelle Interaktion während der Aufgaben erwies sich als erster Schritt zu einer Verbindung. Die Teilnehmer schlossen Freundschaften, die über den Workshop hinaus Bestand hatten und nutzten Plattformen wie Messenger, um in Kontakt zu bleiben.

257

Ergebnisse

Alle Teilnehmer zeigten ein hohes Maß an Engagement und teilten tiefgreifende Erfahrungen mit der Gruppe. Viele waren begeistert, über Themen zu sprechen, die sie in ihrem täglichen Leben selten ansprechen. Eine Teilnehmerin sagte: "Ich hatte eine tolle Zeit. Es war eine wichtige Übung für mich, als ich ein Foto eines Tieres auswählen und darüber sprechen musste, warum ich es ausgewählt habe. Es war eine Art



Selbsterfahrungsübung für mich, bei der mir klar wurde, dass ich mehr auf mich achten und aufmerksam sein sollte. Das war eine großartige Gelegenheit für mich. Ich konnte endlich eine Pause von den alltäglichen Schwierigkeiten einlegen. Der Wechsel der Umgebung und die Begegnung mit anderen Menschen waren belebend und sehr bereichernd."

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Workshop in Budapest für die Teilnehmer eine wertvolle und transformative Erfahrung war, bei der sie anfängliche Herausforderungen überwinden und bedeutungsvolle Kontakte knüpfen konnten. Die Vielfalt in der Gruppe bot eine einzigartige Gelegenheit, Gemeinsamkeiten in gemeinsamen Herausforderungen zu erforschen und die Schaffung eines sicheren Umfelds ermöglichte es den Teilnehmern, sich authentisch und tiefgründig auszudrücken. Diese Begegnung bot nicht nur eine Atempause von den Schwierigkeiten des Alltags, sondern stellte auch eine bereichernde Gelegenheit für persönliches Wachstum und zwischenmenschliche Beziehungen dar und verdeutlichte, wie wichtig es ist, inklusive und sichere Räume zu schaffen, um Erfahrungen über kulturelle und soziale Barrieren hinweg auszutauschen.

258

26.5 Durchführung in Fuenlabrada – Spanien

In Fuenlabrada (Spanien), fand die Umsetzung des Moduls am 18. September 2023 in der Einrichtung San Ricardo Pampuri statt, an der 13 Migranten aus Bolivien, Marokko, Venezuela, Kolumbien, Äquatorialguinea, Nigeria und Syrien teilnahmen. Der Workshop wurde von der Vereinigung San Ricardo Pampuri organisiert und dauerte zweieinhalb Stunden. Um den räumlichen und personellen Beschränkungen Rechnung zu tragen, wurde das Modell mit den für notwendig erachteten Änderungen wiederholt.

Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit einem Moderator, der für die künstlerischen und theatralischen Aspekte verantwortlich war, einem Moderator, der die Reflexion fördern sollte und der aktiven Teilnahme von zwei Psychologen durchgeführt. Ein bemerkenswertes Element war die Einbeziehung von Musik als emotionaler Katalysator, der die Wirkung der Erfahrung verstärkte.

Die Aktivität lief nach dem folgenden Stufenprogramm ab:

Schritt 1: Gruppendynamische Performance

Identifikation mit einem Tier

Schritt 2: Reflexion im Plenum

Schritt 3: Individuelle Arbeit an der Selbsterkenntnis und dem Ausdruck von Gefühlen

- Durch das Zeichnen der Silhouette.

Schritt 4: Plenum, Reflexion und Schlussfolgerungen

Veränderungen und Anpassungen: Aktivität: "Begib dich auf die Bühne deines Lebens".

Szenario: In einem schwach beleuchteten Raum sitzt eine schwarz gekleidete Person in der Mitte neben einem Koffer (mit düsterem Blick). Auf dem Boden befinden sich Bilder von Tieren und gedruckte Wörter, die mit optimistischen und pessimistischen Emotionen und Gefühlen zu tun haben. An die Wände werden große Papiere geklebt (eines für jeden Teilnehmer). Zu Beginn wird im Hintergrund nostalgische Musik gespielt. In der Mitte der Aufführung wird die Szene durch das Einschalten des Lichts, den Wechsel der Musik und die Verwandlung des Moderators verändert.

Material: Bilder von Tieren und Wörtern, große Papiere, farbige Stifte, Musik.

Zeit: 1,5 Stunden

Schritt 1: Einführungsvorstellung (20 min)

Die TeilnehmerInnen betreten gemeinsam mit dem/der Moderator:in den Raum und beobachten bei der Begegnung mit der Szene die unterschiedlichen Reaktionen und motivieren die Bewegung. Der Moderator bewegt sich zwischen den Teilnehmern, schaut sie an und wiederholt die auf den Boden geschriebenen Worte.

Nach etwa 5 Minuten bittet der Moderator die Teilnehmer, ein Tier vom Boden zu wählen, mit dem sie sich identifizieren können. Die schwarz gekleidete Frau wählt eine Löwin aus, stellt sie auf ihren Koffer und zieht sich um, bis sie ein fröhlicher und lustiger Clown ist, wechselt die Musik, spielt eine Pfeife (die sie aufgehängt hat) und beginnt zu tanzen, wobei sie mit allen Teilnehmern einen Kreis bildet. Am Ende des Liedes sammelt sie alle pessimistischen Worte ein und legt sie in den Koffer, nimmt das Bild der Löwin und sagt laut: "Mein Name ist, ich bin eine Frau, ich bin stark wie eine Löwin, ich passe auf mich auf und liebe mich, denn ich bin es wert!"

259

Dann zeigt sie auf eine andere Teilnehmerin und jede stellt sich auf die gleiche Weise vor und hebt eine Eigenschaft des von ihr gewählten Tieres hervor. Der Moderator ermutigt die Teilnehmer, sich mit positiven Worten auszudrücken und mit Selbstvertrauen zu sprechen.



Schritt 2: Gruppenreflexion und Schlussfolgerungen (20 Minuten)

Am Ende aller Präsentationen werden die Teilnehmer:innen gebeten, sich zu setzen und der/die Moderator:in wird mit folgenden Fragen zum Nachdenken anregen:

- Wie haben Sie sich zu Beginn gefühlt?
- Wie haben Sie sich gefühlt, als sich die Situation veränderte?
- Was hat die Aufführung Ihrer Meinung nach dargestellt?

Die Antworten werden an der Tafel notiert. Die Diskussion wird fortgesetzt, indem Fragen gestellt werden, die zum Nachdenken anregen sollen. Der Moderator wird versuchen, die Konzepte des Selbstwertgefühls und der emotionalen Selbstregulierung einzuführen und die Bedeutung der Selbsterkenntnis hervorzuheben. Was hat die Szene verändert (Wer hat das Licht angemacht? Wer hat die Musik geändert? Wer hat die Kleidung gewechselt? Wer hat die Conga begonnen? Was hat das in der Gruppe ausgelöst?) Haben Sie sich in irgendeiner Weise identifiziert?

Was denken Sie, können Sie ab morgen in die Praxis umsetzen?

Schritt 3: Selbsterkenntnis. Einzelarbeit (20 Minuten)

Jeder Teilnehmer stellt sich vor eines der Papiere an der Wand. Sie haben farbige Stifte zur Verfügung. Der Moderator kommt zurück auf die Bühne, stellt sich in die Mitte des Raumes und gibt die folgenden Anweisungen:

260

Konzentrieren Sie sich von nun an auf das Blatt Papier vor Ihnen, betrachten Sie es und stellen Sie alles dar, was ich Sie fragen werde. Sie können Bilder zeichnen, Wörter schreiben oder was immer Ihnen einfällt, aber Sie müssen es schnell tun.

1. Zeichnen Sie Ihre Silhouette in Originalgröße.
2. Überlegt nun, wann ihr Angst habt, was euch Angst macht, wo in eurem Körper ihr sie spürt, wie eure Angst aussieht und stellt sie dar. (Während die Teilnehmer zeichnen, macht die Moderatorin Geräusche, die mit der Emotion zusammenhängen, die sie darstellen sollen). (Sie wiederholt die gleichen Anweisungen für die restlichen Grundemotionen, Angst, Wut, Scham, Traurigkeit, Ekel und Freude).

Schritt 4: Schlussfolgerungen und abschließende Reflexion. Insgesamt 20-30 Minuten

Die Teilnehmer werden gebeten, das Ergebnis zu betrachten und wer möchte, wird aufgefordert, die Bedeutung seiner Darstellung zu erklären. Dann setzen wir uns in einen Kreis und stellen die folgenden Fragen, um zum Nachdenken anzuregen: Wie hast du dich gefühlt? Glauben Sie, dass Sie sich selbst kennen; glauben Sie, dass es wichtig ist, wie Ihre Selbsterkenntnis Ihre Beziehung zu Ihren Kindern beeinflussen kann?

Da es sich bei diesem Workshop mit Müttern um einen Kontinuitätsworkshop handelt, werden die Teilnehmerinnen gebeten, eine Übung zur Selbsterkenntnis durchzuführen, bei der sie die verschiedenen emotionalen Reaktionen der folgenden Woche auf ein Blatt Papier schreiben sollen. Dabei sollen sie berücksichtigen, was die Emotion ausgelöst hat, wie sie reagiert haben, wo sie die Emotion gespürt haben und wie sie sich positiv oder negativ auf ihre Kinder ausgewirkt hat.)

Ergebnisse

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen erwartungsvoll und motiviert zum Workshop. Anfangs waren sie nervös, neugierig und unsicher, aber sie kamen schnell ins Spiel. Einer Teilnehmerin fiel es besonders schwer, sich auf die erste Dynamik einzulassen, die eine große Belastung darstellte, aber nach und nach gelang es ihr, sich zu öffnen und zu kooperieren.

Bei einigen Teilnehmern (die erst vor kurzem in Spanien angekommen waren und einen schwierigen Migrationsprozess durchliefen) löste die

Dynamik der Selbsterkenntnis und Selbstbeobachtung starke Emotionen aus, die wir in der Gruppe und mit Unterstützung der Psychologen eindämmen und regulieren konnten.

Das Feedback der Teilnehmerinnen war sehr positiv. 90 % gaben an, dass der Workshop einen großen Beitrag zur Selbsterkenntnis, zur Förderung ihres emotionalen Ausdrucks, den sie sich als Mütter oft nicht erlauben und auch zu ihrer persönlichen Entwicklung geleistet hat.

Die Teilnehmerin, die anfangs nicht in der Lage war, loszulassen und sich auf die Gruppendynamik einzulassen, erzielte am Ende ein großartiges Ergebnis und ihre Zeichnung war eine der am meisten kommentierten. Sie bezog sich selbst auf sehr persönliche Aspekte und reflektierte ihre Emotionen und teilte sie mit der Gruppe.

Die Ziele wurden mehr als erreicht. Da die Mitarbeiter von Pampuri diese Aktivität aus Budapest kannten, hatten sie anfangs das Gefühl, dass diese sie überforderte, da sie eine Einrichtung ohne Erfahrung mit Theatermethoden waren und dass sie nicht in der Lage sein würden, sie mit denselben Ergebnissen wie die Mitarbeiter von Roten Inkola zu wiederholen. Aber wider Erwarten war die Aktion ein voller Erfolg. Die Anpassungen, die sie vorgenommen haben, haben sehr gut funktioniert.

Auf der Grundlage dieser Erfahrung werden ihre Interventionsvorschläge für die Zukunft viel kreativer und innovativer sein.

Die Unterstützungsnetzwerke, die während des Projekts "Parents for Inclusion" unter den Teilnehmern entstanden sind, sind von grundlegender Bedeutung und der größte Erfolg dieser Workshops.



Dank dieser Netzwerke und der Identifizierung untereinander, wurden Ergebnisse erzielt, die nicht erwartet wurden. Die meisten Teilnehmerinnen waren offen für die Beschreibung ihrer Zeichnungen und brachten selbstbewusst ihre persönlichen Erfahrungen zum Ausdruck und fühlten sich von den anderen unterstützt. In der Reflexionsphase drückten sie selbst ihre Dankbarkeit für die Möglichkeit aus, diese Räume für den emotionalen Ausdruck und die Vernetzung unter Frauen, die ähnliche Situationen durchleben, zu schaffen. Die Zahl der Frauen, die daran interessiert sind, der vernetzten Müttergruppe beizutreten und sich an ihrer Leitung zu beteiligen, nimmt allmählich zu.

San Ricardo Pampuri wird ihr Kontinuität verleihen, indem es Workshops zum Thema Emotionsmanagement anbietet, in denen die Bedeutung des Erkennens der eigenen Emotionen und der ihrer Kinder vertieft wird, um ihnen zu helfen, diese zu regulieren und ein positives Beispiel zu sein.

In Zukunft möchte Pampuri die Aktivität mit den Männern und Vätern testen, da sie glauben, dass es eine notwendige Herausforderung ist, sie einzubeziehen und sie zu motivieren, ihre Emotionen auszudrücken.

263

26.6 Durchführung in Padua - Italien

Am 2. Dezember 2022 hatte der Verein Popoli Insieme ODV 10 Migranten eingeladen, um die Theatermethode von Red Íncola in Padua zu testen.

Sie stammten aus verschiedenen Ländern, darunter Iran, Afghanistan, Syrien, Brasilien, Albanien und Nigeria. Alle Teilnehmer waren Einwanderer der ersten Generation und die meisten von ihnen hatten mindestens ein Kind im Alter von null bis dreiundzwanzig Jahren. Die meisten von ihnen waren Frauen, aber es gab auch drei Paare und damit drei Männer. Zwei Freiwillige wurden ebenfalls eingeladen, um bei der Organisation und Durchführung des Workshops zu helfen. Auch die ausgewählten Freiwilligen waren Eltern, so dass sie einige Themen und die allgemeine Perspektive mit den Teilnehmern teilen konnten.

Anpassungen und Veränderungen

Der Workshop ("Begib dich auf die Bühne deines Lebens") begann mit einer kurzen Einführung in die Aktivität und einer Präsentationsaktivität: alle Teilnehmer wurden gebeten, sich auf interaktive Weise vorzustellen: ein Moderator stellte dem ersten Teilnehmer einige Fragen, der ein Wollknäuel in der Hand hielt, dann reichte er ihm das Wollknäuel und der Teilnehmer beantwortete die Frage. Das Spiel wurde so lange fortgesetzt, bis alle Teilnehmer ihre Fragen gestellt und sich vorgestellt hatten. So entstand ein Netz von Fäden, das die Auswirkungen der Interaktionen mit anderen symbolisierte, aber auch die Verbindungen, die wir in unserer Gemeinschaft aufbauen können und die es uns ermöglichen, bessere Eltern, Mitarbeiter, Freunde, Verwandte usw. zu sein. In der ursprünglichen Aktivität war das erste Modul dem Selbstwertgefühl und das zweite der Selbsterkenntnis gewidmet. Es wurde miteinander verbunden, um eine Aktivität zu schaffen, die für die Zielgruppe geeignet war. Nach der aktiven Präsentation verteilte man große Papierbögen und bat die Teilnehmer, sich selbst zu zeichnen und mit Farben und dem verfügbaren kreativen Material ihre Persönlichkeit und ihre Gefühle darzustellen, wobei sie sich auf eine Eigenschaft konzentrieren sollten, die sie als negativ und eine, die sie als positiv an sich selbst empfanden.



264

Ziel war es, über sich selbst als Individuum mit spezifischen Gefühlen, Emotionen und Persönlichkeitsmerkmalen nachzudenken und gleichzeitig war dies eine Einführung in das Ideal des Selbstwertgefühls und der Anerkennung der eigenen Qualitäten. Einigen Teilnehmern fiel es schwer, ihre Gefühle und Persönlichkeiten nur mit Farben auf das Blatt zu projizieren, also ließ man sie ein Post-It auf ihre Zeichnungen kleben und ihre negativen und positiven Eigenschaften darauf schreiben. Dieser Abschnitt war auch ein Moment der individuellen Reflexion.



Nachdem jeder mit seiner Zeichnung zufrieden war, gab es eine kleine Pause, da die Teilnehmer einen Moment abschalten sollten, nachdem diese Aktivität für einige herausfordernd gewesen war. Dann präsentierte jeder sein Werk: Es war interessant, wie viele der Eigenschaften, die die Teilnehmer angaben, in Bezug auf die konkreten Auswirkungen auf ihr Leben diskutiert wurden (z. B. kann sich Faulheit und Introvertiertheit auf das Sozialleben der Kinder auswirken, Kurzatmigkeit kann zu Problemen im Berufsleben führen, Offenheit für neue Dinge bedeutet einen schnelleren Spracherwerb usw.)

Ergebnisse

Alle Teilnehmer waren mit der Erfahrung zufrieden, obwohl es anfangs für einige von ihnen eine Herausforderung darstellte, ihre Gefühle direkt auszudrücken. Die Kombination aus spielerischen Elementen und tieferem Engagement führte zu einer gewissen Verwirrung. Am Ende waren die Teilnehmer jedoch beeindruckt davon, wie sehr solche Aktivitäten dazu beitragen können, mehr über sich selbst zu erfahren und Bindungen zu schaffen.

Nachdem deutlich wurde, wie effektiv und bewegend diese Art von Aktivitäten sein kann und wie universell die Sprache der Emotionen und des Theaters ist, plant Popolie Insieme, solche Aktivitäten häufiger einzusetzen. Sie suchen auch nach Möglichkeiten, ihre Mitarbeiter in diesem Bereich zu schulen.

265

26.7 Abschließende Überlegungen und Schlussfolgerungen

Der von Red Íncola vorgeschlagene Workshop ist äußerst flexibel und eignet sich gut für verschiedene Personengruppen, insbesondere in Organisationen, die mit vielfältigen Menschen arbeiten müssen. In den vier getesteten Szenarien - Valladolid, Padua, Fuenlabrada und Budapest - hat sich der Workshop als äußerst bewegend und somit effektiv erwiesen. Die schutzbedürftige Bevölkerung, mit der Red Íncola arbeitet, steht oft vor erheblichen Herausforderungen im täglichen Leben. Gleichzeitig erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Organisationen, die Menschen in solch schwierigen Situationen direkt unterstützen, einen täglichen Stress, der es oft schwierig macht, scheinbar spielerische, aber dennoch notwendige Workshops wie diesen durchzuführen.

Obwohl es für das Team von Red Íncola eine herausfordernde Erfahrung war, den Workshop in Budapest durchzuführen, mit all den sprachlichen und kulturellen Barrieren zwischen dem technischen Team und den Teilnehmern, hat sich der Workshop als eine gute Option erwiesen. Er wird sicherlich nützlich sein, wenn er an die Bedürfnisse der ungarischen Organisation angepasst und in ihre eigene "Organisationssprache" übersetzt wird.

Dieser scheinbar spielerische Workshop schafft es, die Bindungen zwischen den Teilnehmern zu stärken, sobald sie "ihre Verkleidung ablegen" und sich selbst und die anderen als Gleichberechtigte entdecken. Gleichzeitig hat er sich bei vielen Gelegenheiten, bei denen er durchgeführt wurde, als Katalysator für das "Loslassen" erwiesen, ein Faden, an dem jeder erfahrene Trainer ziehen kann, um an den Traumata, dem Missverhältnis von Erwartungen, Träumen und Frustrationen zu arbeiten, die unsere Teilnehmer oft durchleben.

Natürlich besteht eines der Risiken eines Workshops, wenn der Trainer nicht erfahren oder geschickt genug ist, darin, dass die Teilnehmer sich zu sehr exponieren, sich dem Rest öffnen und zusammenbrechen, ohne von der Gruppe selbst aufgefangen zu werden. Deshalb sind Teambuilding-Übungen ein Muss und je mehr Stunden in den Workshop gepackt werden können, desto besser wird er wahrscheinlich funktionieren.

Wenn sich die Teilnehmer öffnen, sollte die Gruppe bereits bereit sein, sie aufzufangen, zu unterstützen und zu stärken.

Wie bereits erwähnt, hat Red Íncola diesen Workshop bisher etwa zehnmal durchgeführt, allerdings immer auf "freiwilliger" Basis und dieses Projekt hat der Organisation geholfen, diesen Workshop ein wenig zu professionalisieren und ihm diese Form zu geben. In dieser Zeit hat sich jedoch das Profil der Teilnehmer, die hauptsächlich zu Red Íncola kommen und sich an den Aktivitäten beteiligen, erheblich verändert. Von einer Zielgruppe, in der marokkanische Frauen, oft mit niedrigem Bildungsniveau und oft mit einem oder mehreren Kindern, die es zu versorgen gilt, zu den häufigsten Teilnehmern an unseren Aktivitäten gehörten, sind in den letzten Monaten immer häufiger lateinamerikanische Frauen und Männer zu sehen, die keine Sprachbarriere haben (und oft ein mittleres oder hohes Bildungsniveau) und ein großes Interesse und Bedürfnis, an allen Aktivitäten teilzunehmen, die Red Íncola anbietet. Dies bestimmt auch ein wenig die Art der Aktivitäten und/oder Dynamiken, die gewählt werden und deshalb schlägt die Intsitution ein Probieren mit verschiedenen Mitteln vor, die sich bisher, wie bereits erwähnt, als ein sehr nützlicher und vorteilhafter Workshop

erwiesen hat, um an den Emotionen zu arbeiten und den Teilnehmern zu zeigen, dass sie fähige Menschen und Akteure in ihrem eigenen Leben sind.

Dank des Projekts "Parents for Inclusion" konnte Red Íncola versuchen, diesen Workshop zu protokollieren und zu formalisieren. Er erweist sich bereits als nützlich und interessant für die Organisationen, die Teil des Konsortiums sind, aber vor allem für die Menschen, die zu unseren Organisationen kommen.

Das Selbstwertgefühl unserer Kinder entwickelt sich zu einem großen Teil in Abhängigkeit von der Beziehung, die sie zu uns haben. Eltern, die sich selbstbewusst fühlen, die sich selbst schätzen und ihre Grenzen akzeptieren, sind besser in der Lage, ein sicheres und positives Umfeld zu schaffen. Aber nicht nur das, es ist auch erwiesen, dass Eltern mit einem gesunden Selbstwertgefühl eher Freude an ihrer Familie und ihren Kindern haben:

-
- Sie haben mehr Spaß in der Familie und machen gemeinsame Pläne.
 - Sie kommen besser mit Problemen und Schwierigkeiten zurecht. Außerdem treffen sie leichter Vereinbarungen mit dem anderen Elternteil.
 - Sie erleben mehr positive Emotionen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Familie.
 - Sie zeigen mehr Zuneigung und ihre Kritik ist konstruktiv.
 - Sie sind geschickter und kreativer in der Erziehung ihrer Kinder.
 - Sie sind weniger überfürsorglich gegenüber ihren Kindern, was zu einer Steigerung ihres Selbstwertgefühls führt.
-

267

In jedem Selbstwertgefühl-Handbuch für Eltern lautet eine der ersten Empfehlungen:

Nehmen Sie sich Zeit für sich selbst als Person und vergessen Sie dabei Ihre Rolle als Elternteil. Zeit für sich selbst ist oft das Letzte, was die Menschen, mit denen wir in unseren Organisationen arbeiten, haben.

27. Best-Practice-Austausch – Umsetzung für die Zukunft

Während des ersten "Eltern für Inklusion"-Workshops hat eine kolumbianische Teilnehmerin betont, wie wichtig es ist, sich an Schulen zu

engagieren. Sie war Mitglied der Elternvereinigung und des Schulrats in der Schule, die ihre Töchter besuchten. Sie stellte fest, dass das Schaffen von Räumen für den Austausch positiver Erfahrungen die Teilnahme in der spanischen Gesellschaft fördert

Die Errungenschaften dieses Programms lassen sich in den folgenden konkreten Erfolgen zusammenfassen:

- **Sozialisierung von Problemen und Ängsten:** Wenn Ängste und Befürchtungen verbalisiert werden, nehmen sie oft ab und können der Hoffnung und Energie weichen, die für die Umstrukturierung des Lebens erforderlich sind.
- **Schaffung von Unterstützungsnetzwerken:** Durch diese Workshops konnten Familien, die sehr schwierige Situationen, wie die oben beschriebenen, durchlebt haben, ihre Sorgen teilen und untereinander Unterstützungsbeziehungen aufbauen, die sich in einer WhatsApp-Gruppe konkretisierten.

Motivation zur Durchführung neuer Initiativen

268

Durch die in den Workshops entstandene Dynamik wurden die folgenden vier konkreten Aktionen vorgeschlagen, die in Zukunft fortgeführt werden sollen.

- Die Schaffung eines Raums für Familien, um ihre Kinder in der Erziehung zu unterstützen.
- Schaffung eines Raums für emotionale Selbsthilfe zur Trauerarbeit.
- Schaffung eines Sensibilisierungsraums in Schulen gegen Rassismus, damit Migranten ihre Migrationserfahrungen erzählen können, die zuvor von Fachleuten ausgearbeitet und begleitet wurden,
- Schaffung einer Gruppe interkultureller Familien, in der jede Familie das Erlernen ihrer kulturellen Wurzeln zeigen und anbieten kann, damit Kinder ihre Kultur nicht verlieren und es ein wirklich interkulturelles Zusammenleben gibt und nicht durch Assimilation der spanischen Kultur.



EPSPI Project
2021-1-DE02-KA220-ADU-000026713

Modul 6

Förderung der Inklusion von Familien durch die Arbeit der Eltern

269



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under Attribution-ShareAlike 4.0 International. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





EPSPI

Eltern für die Inklusion - Parents for inclusion - Padres por la inclusion - Szülők az inklúzióért - Genitori per l'inclusione

270

28. Ausgangssituation Situation in Fuenlabrada Spain

In den letzten Jahren haben sich demografische Veränderungen aufgrund von Migration schnell vollzogen und deutliche Auswirkungen gezeigt. Diese Auswirkungen werden viele Jahrzehnte anhalten. Europa ist eine der Regionen der Welt, die die meisten Einwanderer aufnimmt: Derzeit kommt jeder vierte Migrant auf diesem Kontinent an (Arango, Moya, Oliver & Sánchez-Montijano, 2015).

Regionale Regierungen und öffentliche Einrichtungen haben eine Migrationspolitik entwickelt und versucht, dieses Phänomen zu untersuchen. Alles deutet darauf hin, dass Migrationsbewegungen im nächsten Jahrhundert mit großer Intensität weitergehen werden. Darüber hinaus ist es notwendig, sich für die Integration der zweiten und dritten Generation von Einwanderern einzusetzen, um das Zusammenleben und den sozialen Zusammenhalt zu gewährleisten. Die wichtigsten Anliegen und Ziele der sozialen Institutionen in Spanien beziehen sich auf die Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration.

Madrid, als Hauptstadt Spaniens und die Autonome Gemeinschaft Madrid sind bedeutende Zentren, die die meisten Zuwanderer aufgenommen haben. Auf lokaler Ebene nehmen Fuenlabrada und der südliche Gürtel der Autonomen Gemeinschaft Madrid nach der Stadt selbst die Spitzenpositionen bei der Zuwanderung ein. Dies ist auf die Gegebenheiten dieses Gebiets zurückzuführen, wie beispielsweise leicht zugänglicher und erschwinglicher Wohnraum, die Ansiedlung von Personen aus dem gleichen Herkunftsland, wodurch unterstützende Netzwerke entstehen, sowie mehr Beschäftigungsmöglichkeiten durch Industriegebiete, gut ausgestattete Städte und eine lokale Sozialpolitik.

Obwohl Fuenlabrada nicht direkt zur Hauptstadt gehört, bietet es eine Vielzahl von Dienstleistungen und Annehmlichkeiten für die Selbstversorgung. Die Stadt hat eine gute Industrie und viele öffentliche und private Einrichtungen (Sport, Bildung, Kultur, Pflege und Gesundheit, Freizeit und Handel). Das bedeutet, dass die Bewohner nicht weit gehen müssen, um alltägliche Dinge außerhalb der Stadt zu erledigen.

Derzeit gibt es in der Gemeinschaft Madrid keinen gültigen Einwanderungsplan. Der letzte Plan endete im Jahr 2021. Der Einwanderungsplan 2018-2021 entwickelt Aktionslinien, die die Aufnahme von neuen Einwanderern, Familienzusammenführern und Flüchtlingen

271

sowie die Situation derjenigen, die sich bereits in Madrid niedergelassen haben und weiterhin in unserem Land wohnen und leben möchten, skizzieren. Laut dem Bericht über die in der Gemeinschaft Madrid registrierte ausländische Bevölkerung, der vom Zentrum für Studien und Daten der Einwanderungsbeobachtungsstelle im Januar 2021 durchgeführt wurde, zeigt, dass erstens:⁷³

- 15 % der Einwohner Madrids haben andere Nationalitäten, während 85 % die spanische Staatsangehörigkeit besitzen, was einem Anstieg von 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.
- Die ausländische Bevölkerung, die in der Gemeinde wohnt, ist eine junge Bevölkerung (82,2%).
- Die Geschlechterverteilung ist ziemlich ausgeglichen: 48 % sind Männer und 52 % Frauen.



272

Fuenlabrada ist eine Gemeinde im Südwesten von Madrid, die Teil der sogenannten zweiten Metropolkrone ist. Sie ist die viertgrößte Gemeinde in der Autonomen Gemeinschaft Madrid, gemessen an der Bevölkerungszahl.

⁷³ Für weitere Informationen gibt es zwei Quellen für die Registrierung der zugewanderten Bevölkerung: das INE und die Sozialversicherung. <https://www.ine.es/> y <https://www.seg-social.es/wps/portal/wss/internet/EstadisticasPresupuestosEstudios/Estadisticas>
Der Bericht ist abrufbar unter https://www.comunidad.madrid/sites/default/files/informe_de_poblacion_extranjera_enero_2021_0.pdf

Fuenlabrada hat sich von einer landwirtschaftlich geprägten Stadt, die in den 1960er Jahren nicht einmal 3000 Einwohner zählte, zu einer Kleinstadt mit derzeit über 200.000 Einwohnern entwickelt. Derzeit liegt der Schwerpunkt der Wirtschaft auf dem Industrie- und Dienstleistungssektor, der sich auf kleine und mittlere Unternehmen stützt und verfügt über zahlreiche Gewerbegebiete, die die Stadt zu einem Wirtschaftsmotor von Madrid machen. Was die Demographie betrifft, so ist sie eine Stadt mit einer hohen Jugendkomponente.

Die Entwicklung der Einwohner mit Migrationsgeschichte in Fuenlabrada folgt einem Trend, der dem der Gesamteinwohner sehr ähnlich ist. Es gibt einen allmählichen Rückgang seit 2010, als insgesamt 32.595 Migranten in der Gemeinde registriert waren, bis zum Jahr 2022 mit 24.930 registrierten Migranten. Im Jahr 2022 stammt 10,73 % der gesamten registrierten Bevölkerung aus anderen Ländern.

Die örtliche Arbeitsagentur erstellt monatlich Berichte, die zeigen, dass im Dezember 2022 fast 4 von 10 Zuwanderern aus der Europäischen Union stammen, wobei Rumänien das Hauptursprungsland ist. Mehr als 60 % der Zuwanderer kommen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union, darunter häufig aus Marokko, Nigeria, China und Kolumbien.

Die meisten Einwohner konzentrieren sich in den Vierteln, die während der ersten Stadterweiterung in den 1970er Jahren entstanden sind. Dort werden hauptsächlich Gebäude mit mehr als fünf Stockwerken errichtet, insbesondere in den Vierteln Avanzada, Naranjo und Arroyo. Der höchste Prozentsatz der eingewanderten Bevölkerung befindet sich im Stadtzentrum, wo etwa 60 % der Bevölkerung aus dem Ausland stammen und in der Gemeinde gemeldet sind. Dieses Viertel ist als "arabisches Viertel" bekannt. Es beherbergt sowohl die älteste einheimische Bevölkerung als auch einen Großteil der eingewanderten Bevölkerung, die gemeinsam in diesem Gebiet lebt.

Insgesamt leben 95 % der Familien in Miet- oder Untermietsverhältnissen. Diese Dynamik spiegelt einen neuen sozialen und städtebaulichen Kontext wider, der sich in den letzten fünf Jahren in der Nutzung des öffentlichen Raums in den meisten Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern in der Madrider Gemeinschaft deutlich verändert hat.

29. Der Verein San Ricardo Pampuri (ASRP)

Ein Großteil der Migranten in Spanien kommt aus wirtschaftlichen und arbeitsbezogenen Gründen, während andere aus Gründen der politischen, religiösen oder sexuellen Freiheit, des Schutzes, als Flüchtlinge und/oder Asylsuchende einwandern. Die Einwanderung aus wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Gründen hat die stärksten sozialen Auswirkungen in Spanien hervorgerufen und zu einem deutlichen Wandel in der Gesellschaft geführt.

Gemäß der letzten regionalen Einwanderungserhebung⁷⁴ sind 95 % der in der Region lebenden ausländischen Bürger registriert, wobei 35 % die spanische Staatsangehörigkeit erworben haben. In der ASRP sind 100 % der Teilnehmer registriert, wobei nur 20,6 % die spanische Staatsangehörigkeit besitzen. Was die familiäre Situation betrifft, so sind 56 % ledig und 37 % verheiratet, mit einem Partner oder in einer eheähnlichen Gemeinschaft. 49 % haben Kinder und zwar durchschnittlich 2,2 Kinder. In der Einrichtung **San Ricardo Pampuri** sind 39,3 % ledig und fast die Hälfte (47,05 %) haben Kinder. Die durchschnittliche Anzahl der Kinder pro Familie beträgt ca.2 Kinder. 69 % der betreuten Migranten in unserer Region sind Frauen.

Die Wohnsituation in der Gemeinschaft Madrid ist in den letzten Jahren nach dem Platzen der Immobilienblase komplexer geworden. Fast die Hälfte der Migranten lebt in Mietwohnungen, 20 % bei Verwandten oder Freunden und 17 % in gemieteten Zimmern. Von den Befragten geben 60 % an, keine größeren Schwierigkeiten bei der Mietzahlung zu haben, während 34 % angeben, Schwierigkeiten zu haben, es jedoch schaffen, die Miete zu bezahlen. Gemäß den Daten aus der Analyse der Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt leben 62,23 % der Teilnehmer mit Migrationsgeschichte in Mietwohnungen, wobei 11,98 % Schwierigkeiten bei der Mietzahlung haben. 9,19 % leben in gemieteten Zimmern und 21,20 % wurden von Familie oder Freunden aufgenommen.

Die Einrichtung ASRP verfügt über ein Netz von Unterkünften für Obdachlose, von denen 72,42 % Zuwanderer sind. Diese Menschen kommen oft von der Straße oder aus unsicheren Wohnverhältnissen, aus Wohnungen ohne Genehmigung oder aus Wohnungen, in denen sie von Gewalt bedroht waren. Einige der betreuten Familien befinden sich in

⁷⁴Der Autonomen Gemeinschaft Madrid (2019)
<https://www.madrid.org/bvirtual/BVCM050023.pdf>

Räumungsprozessen, die durch das königliche Dekret 37/2020 gestoppt wurden.

Nach Angaben der Gemeinde Madrid haben sich mehr als 40 % der Migranten im letzten Jahr an eine soziale Einrichtung gewandt.

72 % der Migranten befinden sich in einem Arbeitsverhältnis, 9 % studieren und 15 % sind arbeitslos. Auf nationaler Ebene⁷⁵ liegt die Arbeitslosenquote der spanischen Bevölkerung bei 11,76 % und die der ausländischen Bevölkerung bei 18,40 %. Das Hauptziel des Vereins ASRP besteht darin, die soziale Teilhabe zu fördern und Familien in prekären Situationen bei der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten zu unterstützen. Beachtenswert ist, dass 91,86 % der Migranten, die sich an die ASRP wenden, arbeitslos sind. Das Einkommen, das sie erhalten, setzt sich aus öffentlichen Hilfen (lebensnotwendiges Mindesteinkommen, Subventionen und Beihilfen) und/oder Beschäftigungen in der Schattenwirtschaft zusammen. Mit diesen Zahlungen versuchen sie ihre täglichen Ausgaben zu bestreiten. Obwohl laut Daten der CAM (**C**omunidad **A**utónoma de **M**adrid= Autonome Gemeinschaft Madrid) mehr als die Hälfte der Ausländer mehr als 1.000 € pro Monat verdienen, liegt das durchschnittliche Einkommen der Migranten in der ASRP nicht über 500 €.

275

Die Wirtschaftszweige, in denen mehr Verträge mit der ausländischen Bevölkerung geschlossen werden, sind das Gastgewerbe, die Erbringung von Verwaltungs- und Hilfsdiensten, der Handel und die Reparatur von Fahrzeugen sowie das Baugewerbe. Nach Angaben der CAM haben 45 % der Migranten die von der spanischen Regierung vorgeschriebenen Studien abgeschlossen oder die Oberschule absolviert und 17 % haben ein Hochschulstudium absolviert (italienischer, venezolanischer und chinesischer Nationalität). In der ASRP sind 9,70 % nicht alphabetisiert, 10,94 % haben eine Grundschulausbildung, 39,95 % eine weiterführende Schule oder eine Berufsausbildung und nur 14,66 % haben eine Hochschulausbildung abgeschlossen.

⁷⁵ <https://www.ine.es/daco/daco42/daco4211/epa0322.pdf>



Die Teilnehmer gehören zu besonders gefährdeten Gruppen, vorwiegend Frauen mit begrenzten Spanischkenntnissen, was den Zugang zu angemessenen Arbeitsplätzen erschwert. Einige von ihnen gehören speziellen Gruppen an, darunter Personen in der Prostitution, Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt, Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende mit Kindern, Personen über 45 Jahre und/oder mit Behinderungen.

276

Die Beschäftigungsfähigkeit dieser Gruppe ist gering, da sie nie in Strategien der Arbeitssuche geschult wurden und nur wenige Bewerbungen pro Monat verschickt haben, ohne sich aktiv der Arbeitssuche zu widmen. Sie sind nicht vertraut mit verfügbaren Ressourcen zur Jobsuche, wie Internetportalen, Arbeitsagenturen, Zeitarbeitsfirmen, usw. Die Schwierigkeiten bei der Arbeitsplatzsuche resultieren oft aus ihrem begrenzten Bildungshintergrund und ihrer mangelnden Berufserfahrung.

Frauen über 45 Jahre haben häufig ihre berufliche Tätigkeit aufgegeben, um sich um ihre Familie zu kümmern. Wenn sie nach einer Pause wieder in den Arbeitsmarkt eintreten möchten, stoßen sie auf Altersbarrieren und äußern Gefühle der Resignation. Diese Frauen geben an, Schwierigkeiten bei der Jobsuche zu haben, empfinden negative Gedanken, haben ein geringes Selbstwertgefühl, sind abhängig von anderen und empfinden das Gefühl, bereits vor dem Versuch, eine wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben, besiegt zu sein, was ihre emotionale Ebene prägt. Sie neigen dazu, äußere Faktoren für ihre prekäre Situation verantwortlich zu machen und ignorieren dabei ihre eigene Beteiligung und Engagement in dem Prozess.

In Bezug auf Unterstützungsnetze mangelt es ihnen an Bezugspersonen und die vorhandenen sind oft nicht die geeignetsten, um sie bei ihren wirtschaftlichen Aktivitäten zu unterstützen. Sie identifizieren sich als

unterwürfige und passive Frauen, die nicht glauben, dass ihre Erfolge ihre eigenen sind, sondern sie externen Faktoren oder einfachem Glück zuschreiben. Das Fehlen eines Unterstützungsnetzwerks führt auch dazu, dass sie sich einsam fühlen und das Gefühl haben, auf niemanden zählen zu können, was sie dazu bringt, sich zu isolieren, ohne es überhaupt zu versuchen.

30. Die Entwicklung der Migration und der sozialen Situation in den letzten Jahren vor Ort

Die Entwicklung der Migration in Spanien hängt stark mit den Migrationspolitiken zusammen. Auf nationaler Ebene hat der Staat gemäß der Verfassung ausschließliche Zuständigkeiten für Migrationsströme, Arbeitserlaubnisse und Aufenthaltsgenehmigungen, Staatsbürgerschaft sowie Flüchtlings- und Asylangelegenheiten.

Die Integration von Einwanderern in den spanischen Arbeitsmarkt erfordert die Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen und Arbeitserlaubnissen, um eine stabile berufliche und persönliche Situation zu ermöglichen.

Zwischen 1991 und 2006 wurde das Einwanderungsgesetz verabschiedet, das eine Reihe von Massenregularisierungen ermöglichte, die letzte im Jahr 2006. Die relevantesten Sektoren waren Bauwesen, Landwirtschaft und häusliche Dienstleistungen.

Die Zunahme weiblicher Migranten in den irregulären Migrationsströmen⁷⁶ ist mit dem verstärkten Zustrom von Frauen verbunden. Dieser Trend wurde auch durch die verstärkte Zuwanderung von Frauen in Berufe wie dem häuslichen Dienst beeinflusst. Im Jahr 2007 erfolgte die Umsetzung des strategischen Plans des Ministeriums für Arbeit und Soziales, der die Linie der Integration und die Wahrnehmung von Einwanderung als Entwicklungschance bestätigte. Dafür wurden Maßnahmen und Ziele geschaffen.

Die Änderungen des Gesetzes Organic 4/2000 zielten darauf ab, die Verfahren den jeweiligen Bedürfnissen anzupassen, wie zum Beispiel die sofortige Arbeitserlaubnis für den nachgezogenen Ehepartner während der

⁷⁶ Es geht hier um illegale Einwanderung. Die Partner in Spanien benutzen den Ausdruck "illegal" nicht für Migranten. Der Begriff "illegal" wird von ihnen bewusst vermieden, um eine weniger stigmatisierende Sprache zu verwenden.

Wirtschaftskrise. Ebenso wurden Einrichtungen wie die Migrationsintegrationszentren (CEPI), Schulungen für die Arbeit und die Integration der zweiten Generation geschaffen.

Während der Jahre des wirtschaftlichen Wachstums hatte die Einwanderung einen positiven Einfluss auf Beschäftigung und Wohlstandsgenerierung. Nicht nur wurde der Bedarf an Arbeitskräften gedeckt, sondern es ermöglichte auch Millionen von Menschen, als Steuerzahler und aktive Konsumenten teilzunehmen. In diesem Kontext erreichte die Beschäftigungsquote von Einwanderern etwa 70%. In wenigen Jahren hatten Einwanderer Zugang zum Arbeitsmarkt und konnten auch berufliche Verbesserungen verfolgen.

Während der Pandemie und als Folge von Covid-19 wurden die Arbeits- und Wohnbedingungen der temporären Arbeitskräfte, die größtenteils Einwanderer sind, deutlich. Diese wurden vom Bürgerbeauftragten angeprangert. Covid hatte einige Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die von Mahia⁷⁷ analysiert wurden und von denen die folgenden hervorstechen:

- Zwischen September 2019 und September 2020 stieg die registrierte Arbeitslosigkeit um 44 %. Das ist doppelt so viel wie bei der spanischen Bevölkerung (20 %).
- In der ersten Hälfte des Jahres 2020 ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit praktisch ausschließlich auf die Gruppe der Migranten zurückzuführen.
- Der Rückgang der Beschäftigung ist besonders stark im einheimischen Sektor zu spüren, wo 42 % der Arbeitnehmer Migranten sind. Darüber hinaus sind 96 % der in diesem Sektor beschäftigten Personen Frauen und es wird geschätzt, dass ein Drittel dieser Arbeitnehmer inoffiziell bezahlt wird (Parella, 2021: 106).
- Darüber hinaus ist die durchschnittliche Höhe der Arbeitslosenunterstützung bei Migranten deutlich niedriger (798 gegenüber 999 Euro, Juli 2020).

Derzeit hat die spanische Regierung angesichts der Situation auf dem Arbeitsmarkt endlich Maßnahmen ergriffen, um die Verordnung des Ausländergesetzes zu ändern und eine Regelung zu schaffen, die besser an die aktuelle Situation angepasst ist. Bis zu diesem Zeitpunkt war es sehr zeitaufwendig und mit vielen Hindernissen verbunden, eine

⁷⁷<https://www.cidob.org/es/content/download/77579/2488062/version/25/file/ANUARI%20MIGRACIONES%202020.pdf>

Arbeitserlaubnis zu erhalten. Gleichzeitig gibt es jedoch zahlreiche Stellenangebote, um die für die Wirtschaft des Landes notwendigen Arbeitsplätze zu besetzen, die größtenteils von ausländischen Arbeitskräften besetzt werden. Im August 2022 wurden eine Reihe von Maßnahmen verabschiedet, die die Situation für Migranten im Land erheblich erleichtert haben. Es ist jetzt viel einfacher, eine Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis zu erhalten, da die Kriterien für die Aufenthaltsgenehmigung geändert wurden. Darüber hinaus wurden neue Kriterien wie die Aufenthaltsgenehmigung aufgrund von Ausbildung und Vorteile für ausländische Studenten eingeführt. Um auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes schnell zu reagieren, fördert die Europäische Kommission mit dem Pakt für Fähigkeiten eine auf die Reduzierung von Engpässen bei bestimmten Fähigkeiten ausgerichtete Migrationspolitik.

Auch wenn die Institution ASRP sich nicht sicher ist, wie es wirtschaftlich und geopolitisch weitergeht, sieht es so aus, als ob sich die Wirtschaft langsam erholt. Diese Erholung wird teilweise durch die möglichen positiven Effekte der Umsetzung von Mitteln aus dem Plan für Erholung, Transformation und Resilienz beeinflusst. Die Maßnahmen im Migrationsbereich sollen nicht nur die Ausbildung betreffen, sondern dienen auch als strategischer Ansatz, um schnell auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes in diesem Umfeld zu reagieren. Das Hauptziel dieser Reform ist es, flexibel auf die wachsenden Ungleichgewichte auf dem spanischen Arbeitsmarkt zu reagieren, die mit dem Mangel an Arbeitskräften aus dem Migrationsbereich verbunden sind. Gleichzeitig sollen auch bisher ungelöste Probleme, die die aktuelle Regelung nicht behandelt, im vollen Schutz der Arbeitsbedingungen angegangen werden.

Das spanische Migrationsmodell zeigt nicht nur wenig Flexibilität bei der Bewältigung der Arbeitsmarktherausforderungen, sondern weist auch erhebliche Mängel auf und fördert informelle Wirtschaftspraktiken, die mit hohen Kosten in Bezug auf Menschen, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung verbunden sind.

In Madrid gibt es einen Plan für die Integration von Einwanderern, der bis 2021 läuft. Dieser Plan folgt den europäischen Gesetzen für die Integration. Er konzentriert sich auf Themen wie Arbeit, Frauen, die zweite Generation von Einwanderern, unbegleitete minderjährige Ausländer, den Kampf gegen Rassismus und Xenophobie (Fremdenfeindlichkeit), das Zusammenleben und den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen.

Zwischen 2010 und 2017 erhielten 212.749 Menschen in Madrid die spanische Staatsbürgerschaft. Die Mehrheit von ihnen (80,5 %) kam aus Zentral- und Südamerika, gefolgt von Afrika (12,3 %), hauptsächlich aus Marokko. Asien und Europa machen kleinere Anteile aus. Die Verteilung der Einwanderer in Madrid nach Altersgruppen zeigt, dass die meisten im arbeitsfähigen Alter sind (zwischen 16 und 65 Jahre). Dies unterscheidet sich von der spanischen Bevölkerung, bei der auch viele Kinder und ältere Menschen vertreten sind.

Es ist wichtig zu beachten, dass eine reguläre Einwanderung den Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt und zu öffentlichen Dienstleistungen ermöglicht. In Madrid hatten im Jahr 2018 94,80 % der Einwanderer eine reguläre Situation, was ihnen erlaubte, gleichberechtigt an allen Aspekten der Gesellschaft teilzunehmen.

Die Stadt **Fuenlabrada** engagiert sich seit über 10 Jahren für Interkulturalität. Im Jahr 1999 wurde der städtische Dienst für Einwanderung (Semi) ins Leben gerufen und 2001 startete die Stadtverwaltung eine umfassende Strategie mit dem ersten Plan für interkulturelles Zusammenleben und Solidarität (Plan Convive). In dieser Zeit wurden das Forum für die soziale Integration von Einwanderern (1999) geschaffen, Sensibilisierungstage gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit durchgeführt (seit 1999) und der zweite Plan Convive (2006-2009) umgesetzt, der eine Vielzahl von Dezernaten (13) einbezog und einen bedeutenden transversalen Einsatz darstellte. Derzeit wird die Umsetzung eines dritten Plans für Zusammenleben in Erwägung gezogen.

Im Jahr 2013 erhielt die Stadt Fuenlabrada zusammen mit neun weiteren spanischen Gemeinden den Preis für *bewährte Praktiken und Erfahrungen in der Integration von Einwanderern*, verliehen vom Ministerium für Soziales und Wohlfahrt, für ihre Aktivitäten im Bereich interkulturelles Zusammenleben mit Familien unterschiedlicher Nationalitäten und ihre Arbeit im Bereich Aufnahme und Integration. Dieser Preis wurde Projekten zuerkannt, die vom Europäischen Sozialfonds und dem Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit finanziert wurden.

Fuenlabrada hat an einem europäischen Programm zur Unterstützung von Initiativen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit teilgenommen, wie dem Antirumores-Projekt und setzt die Arbeit fort, indem es städtische Sensibilisierungskampagnen durchführt, um zur stärkeren Zusammengehörigkeit in der Gemeinde beizutragen.

Dank all dieser Anstrengungen gibt es ein wichtiges Netzwerk bürgerschaftlichen Engagements mit über 400 registrierten Organisationen, darunter mehr als 60 Organisationen von Einwanderern und Pro-Einwanderern. Die Stadtregierungen sind für die Integration der ausländischen Bevölkerung verantwortlich, eine Rolle, die ihnen durch staatliche Gesetze übertragen wird. Die Ämter für Soziale Dienste der Gemeinden erstellen Integrationsberichte, bei denen Sprachkenntnisse, Integration in die Umgebung, durchgeführte Schulungen, Verbindungen und Wohnverhältnisse berücksichtigt werden. Diese Berichte unterstützen Anträge auf Regularisierung⁷⁸, wenn die Person nachweisen kann, dass sie seit 3 Jahren in unserem Land wohnt.

In der ASRP schwankt der Anteil der Einwanderer leicht und bleibt seit den Anfängen der Organisation vor mehr als 20 Jahren zwischen 70% und 80%. Die drei wichtigsten Herkunftsländer sind nach wie vor Marokko, Nigeria und Äquatorialguinea. Dies sind die drei größten Bevölkerungsgruppen, obwohl es auch einen bedeutenden Anteil aus lateinamerikanischen Ländern wie Kolumbien und Venezuela gibt, sowie andere wie Peru, Ecuador, die Dominikanische Republik. Auf europäischer Ebene sind Rumänien und die Ukraine vertreten.

Die Arbeitsbedingungen für Migranten sind oft sehr schwierig, vor allem, weil viele von ihnen in Jobs arbeiten, die nicht offiziell angemeldet sind. Im Jahr 2022 waren fast 25% der betreuten Personen in einer Situation, in der ihre Aufenthaltsregelung noch nicht geklärt oder in Bearbeitung war. Für Einwanderer, die noch keine offizielle Erlaubnis haben, ist Schwarzarbeit oft die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen. Wenn Einwanderer diese Situation nicht geregelt haben oder ihre Anträge nicht genehmigt wurden, können sie keine staatliche Unterstützung wie Arbeitslosengeld oder das Existenzminimum erhalten. Besonders im Bereich der Haushaltshilfe und Pflege arbeiten sie oft ohne offiziellen Arbeitsvertrag, was bedeutet, dass sie keine Rechte haben und viele Nachteile in Kauf nehmen müssen. Aufgrund niedriger Qualifikationen und fehlender Erfahrung landen diese Personen oft in Jobs ohne spezielle Anforderungen, die meist zeitlich begrenzt sind. Während sie auf ihre Aufenthaltserlaubnis warten, nutzen einige von ihnen die Gelegenheit, an Schulungen teilzunehmen, um ihre Qualifikationen zu verbessern. Besonders wichtig ist der Erwerb der spanischen Sprache, da die meisten betreuten Migranten nicht Spanisch sprechen. In der ASRP wurde eine Methode entwickelt, die darauf abzielt,

281

⁷⁸ Aufenthaltserlaubnis

die Sprachkenntnisse zu verbessern und gleichzeitig die Beschäftigungsfähigkeit zu steigern. Es gibt auch Workshops zu verfassungsmäßigen Werten und Allgemeinbildung, um die Integration zu fördern. Soziale und berufliche Fähigkeiten werden gemeinsam entwickelt und bieten die Möglichkeit, sich mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, einschließlich Spaniern, zu integrieren und neue Netzwerke aufzubauen. Zwei ehrenamtliche Rechtsberater konzentrieren sich auf Fragen des Aufenthaltsrechts und unterstützen die Teilnehmer. Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten verläuft reibungslos und Integrationsberichte werden erleichtert. Innerhalb des Netzwerks von Unterkünften für obdachlose Menschen sind über 80% Einwanderer. Einige ehemalige Teilnehmer sind jetzt ehrenamtlich aktiv und dienen als Vorbilder.

Trotzdem bleibt die Arbeitslosenquote für die ausländische Bevölkerung konstant hoch, besonders bei Menschen aus Marokko und Rumänien. Soziale Ausgrenzungsindikatoren wie räumliche Segregation und Integration deuten darauf hin, dass die Niveaus noch immer hoch sind. Faktoren wie niedriger Bildungsstand, Wohnungslosigkeit, geringe und instabile Einkommen, digitale Kluft, prekäre Arbeitsverhältnisse und ethnische Konzentration beeinträchtigen die Integration. Die kulturelle Identität bleibt erhalten und die Bräuche des Herkunftslandes werden bewahrt. Die Anpassung an die Aufnahmekultur erfolgt langsam. Eine Mischung der sozialen Gruppen wird gefördert und die ASRP organisiert Aktivitäten und Workshops für den Austausch. Die Bürgerbeteiligung ist vielfältig, aber die Teilnahme an politischen, kulturellen oder sozialen Bewegungen ist gering. Eine verstärkte Integration in Schule und Freizeit wird empfohlen. Die ASRP ermutigt die Teilnehmer zur Teilnahme an Schulräten, Nachbarschaftsvereinen und anderen kulturellen oder Freizeitorganisationen.

Die Arbeitslosenquote ist jedoch durchweg deutlich höher bei der ausländischen Bevölkerung. In Fuenlabrada sind laut dem Bericht der Beobachtungsstelle für Beschäftigung vom Dezember 2022⁷⁹ 13,9 % der insgesamt registrierten Arbeitslosen Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, hauptsächlich aus Marokko und Rumänien.

⁷⁹ https://cife-fuenlabrada.es/wp-content/uploads/2023/01/Informe-paro-y-contratos-Fuenla_Dic-2022.pdf

Wenn man Anzeichen für soziale Ausgrenzung⁸⁰ betrachtet, wie zum Beispiel räumliche Trennung und Integration, sieht man, dass die Probleme immer noch stark vorhanden sind. Einige Dinge, die die Integration beeinträchtigen, sind niedrige Bildung, Ausgrenzung in Wohngebieten, wenig Einkommen oder instabiles Einkommen, Probleme mit der digitalen Nutzung, unsichere Arbeitssituationen und räumliche Konzentration nach ethnischen Gruppen.

Die kulturelle Identität bleibt präsent und die Bräuche und Wurzeln des Herkunftslandes werden bewahrt. Die Anpassung an die Aufnahmekultur ist ein langsamer Prozess. Es ist notwendig, dass eine Mischung der verschiedenen sozialen Gruppen stattfindet und deshalb fördert die ASRP Aktivitäten zum Austausch und Gruppenworkshops, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Eine weitere Variable ist die Beteiligung der Bürger; die Beteiligungskanäle sind vielfältig, jedoch ist die Teilnahme an politischen, kulturellen oder sozialen Bewegungen gering.

Es muss eine bedeutende Entwicklung bei der Integration in Schule und Freizeit geben. Von der ASRP ermutigt man die Teilnehmer, sich an Schulräten, Nachbarschaftsvereinen und anderen kulturellen oder Freizeitvereinigungen zu beteiligen.

283

31. Benachteiligte Gruppen und ihre besondere Situation im Hinblick auf Bildung

Die ausländische Bevölkerung steht vor besonderen Schwierigkeiten. Diese sind nicht kultureller, sondern struktureller Natur und betreffen die Bewältigung von wirtschaftlichen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Sie starten mit einer ungleichen Position und werden oft mit Vorurteilen konfrontiert, die mit ihrer Religion oder ihrem Geschlecht (weiblich oder LGBTQI+⁸¹) zu tun haben.

⁸⁰ Einwanderungsplan der Gemeinde Madrid (2019-2021) https://www.comunidad.madrid/transparencia/sites/default/files/plan/document/plan_de_inmigracion_2019-2021.pdf

⁸¹ Diese Abkürzung wird verwendet, um die Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten zu umfassen.

Einige Beispiele⁸², die diese Situationen der Ungleichheit veranschaulichen, sind im Zusammenhang mit den Daten zum schulischen Erfolg der Kinder von Einwandererfamilien zu sehen:

- Gemäß dem PISA-Bericht 2018 zeigen die erzielten Ergebnisse, dass das häufige schulische Versagen bei jungen Einwanderern ein landesweites Phänomen ist. Lehrkräfte haben Schwierigkeiten, in Klassen zu unterrichten, in denen es einen höheren Anteil von Schülern mit Sprachproblemen, unterschiedlichen Bildungsniveaus und größeren kulturellen Unterschieden gibt. Vor allem besteht bei den Jugendlichen eine Tendenz zur Bildung von Gruppen von Schülern derselben Nationalität, die Schwierigkeiten bei der Integration im Klassenzimmer haben.
- Die späte Eingliederung in das spanische Bildungssystem erhöht natürlich den Prozentsatz des schulischen Versagens.
- Einwanderer oder Kind von Einwanderern zu sein, ist ein Risikofaktor für den schulischen Erfolg, was sich in einem segmentierten Anpassungsprozess im Erwachsenenleben niederschlagen wird.
- Personen, die Spanisch sprechen, haben bessere Chancen im Unterricht und beim Zusammenleben mit den Einheimischen, solange sie nicht zu eng mit eigenen Landsleuten verbunden sind, da es dazu führen könnte, dass sie separate Gruppen innerhalb der Klassen bilden, was auf die Tendenz zur kulturellen Abschottung einiger Einwanderergruppen zurückzuführen ist.
- Es gibt Vorurteile gegenüber ausländischen Schülern; jedoch zeigen andere Eltern normalerweise keine öffentliche Ablehnung und Kinder sind bei Geburtstagsfeiern und außerschulischen Aktivitäten integriert. Die Integration ist jedoch geringer, wenn es viele ausländische Schüler gibt. In solchen Fällen neigen sie dazu, sich mit Landsleuten zu gruppieren und sich von spanischen und anderen ausländischen Schülern zu distanzieren (Álvarez Sotomayor, 2008).

284

Während der Covid-19-Pandemie wurde die digitale Kluft (Mangel an Computern und Internetzugang) deutlicher.

⁸² Einwanderung und Bildung: Ungleichheiten und Diskriminierungserfahrungen in Madrid
<https://revistas.uned.es/index.php/ETFVI/article/view/26259/21945>

In der **zweiten Generation von Einwanderern** ergeben sich drei Möglichkeiten zur Förderung der Integration: Bildung, Weiterbildung und unterstützende Begleitung. Die Analyse des ASRP zeigt, dass durch diese Maßnahmen die schulische Integration in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen zunimmt. Gleichzeitig verbessern sich die Indikatoren für frühzeitigen Schulabbruch und Misserfolg. Darüber hinaus gewinnt die berufliche Ausbildung einen besonderen Stellenwert bei Schülern mit Migrationsgeschichte.

Trotz dieser Fortschritte bleibt die Anzahl ausländischer Studierender, die sich für Bachelor- und Masterstudiengänge einschreiben, weiterhin gering.

Natürlich vollzieht sich der Prozess der Familienbildung und Neuformierung im Zuge der Einwanderung. Die Integration der zweiten Generation verläuft verbessert. Diese jungen Menschen haben Zugang zur öffentlichen Bildung und können Berufsausbildungen absolvieren, was als Schlüssel für eine Zukunft mit gleichen Chancen betrachtet wird. Es ist wichtig zu bedenken, dass junge Migranten ihre Identität entwickeln und finden müssen, in der beide Kulturen miteinander in Einklang stehen. Dies kann je nach Reifegrad des Migrationsprozesses der Eltern anspruchsvoll sein und hängt auch davon ab, ob die Minderjährigen außerhalb Spaniens geboren wurden oder innerhalb Spaniens. Im Fall der erstgenannten Gruppe, wenn die Trennung von den Eltern lange zurückliegt und ihre Erwartungen hoch sind, könnten diese möglicherweise nicht erfüllt werden. Es treten Hindernisse wie die Sprachbarriere, Unterschiede zwischen dem spanischen Bildungssystem und dem System des Herkunftslandes sowie ein anderes soziokulturelles Umfeld auf. Zusätzlich können Unterschiede in den Familienstrukturen eine Rolle spielen.

Andererseits nehmen Minderjährige, die in Spanien geboren sind, von Anfang an am Bildungssystem teil. Wenn ihre Eltern noch nicht vollständig integriert sind und die Sprache nicht beherrschen, könnten diese Kinder möglicherweise gezwungen sein, als Übersetzer und Vermittler zu fungieren. Die Unterschiede zwischen den Gewohnheiten zu Hause und denen in der Schule oder im Freundeskreis können zu Verwirrung hinsichtlich ihrer Identität und der Kultur, der sie angehören, führen.

Die Integrationspläne zeigen, dass Bildung ein Schlüsselement für die kurz-, mittel- und langfristige berufliche, wirtschaftliche und kulturelle Integration sowie für die Akzeptanz der Einwanderer in der Gesellschaft ist. Um das Lernen und die Integration von minderjährigen Zuwanderern zu

fördern, sind gut koordinierte und optimierte Betreuungsmöglichkeiten erforderlich.

Im Jahr 2003 initiierte das Bildungsministerium das Programm "aulas de enlace" (Integration im Klassenzimmer), um auf die Bedürfnisse von Minderjährigen zu reagieren, die aus Familienzusammenführungssystemen stammten. Dort konnten sie Defizite in ihren schulischen Kenntnissen ausgleichen und erhielten Unterricht in Spanisch. Dieses Programm wurde in der Primar- und Sekundarstufe durchgeführt und während der Dauer des Integrationsplans beibehalten.

Die Gesamtzahl der Studenten, die in Spanien eine nicht-universitäre Ausbildung absolvieren, ist seit dem Jahr 2000 stetig gestiegen, bis sie 2017 einen Höchststand erreichte und dann zu sinken begann. In der Gemeinde Madrid war das Muster ähnlich.

Nach den Daten der jährlichen Statistik über die Integration von Migranten (2020) in das Bildungssystem ist die Schulabbrecherquote bei ausländischen Schülern (29 %) doppelt so hoch wie bei im Land geborenen Jugendlichen (13,2 %). Um die Zahl der Schulabbrecher zu verringern, führt die Gemeinschaft Madrid seit vielen Jahren Klassenräume ein, die versuchen, dieses Missverhältnis auszugleichen. Das Angebot richtet sich an Sekundarschüler im Alter zwischen 15 und 16 Jahren, die Probleme mit dem Gefühl des Schulversagens haben, häufig fehlen und von sozialer, wirtschaftlicher und familiärer Ausgrenzung bedroht sind.

Analysiert man die im Studienjahr 2020 eingeschriebenen ausländischen Studenten nach ihrer Herkunft, so stellt man fest, dass 26,9 % der ausländischen Studenten, die an einer außeruniversitären Ausbildung teilnehmen, aus Europa, 27,3 % aus Amerika, 30 % aus Afrika und 10,6 % aus Asien stammen. **Die zweite Generation**, die sich über die obligatorische schulische Bildung hinaus weiterbildet, setzt vermehrt auf berufliche Ausbildungen, da dies eine zugänglichere Option ist, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten. In solchen Phasen können ihre Familien möglicherweise nicht die finanziellen Mittel aufbringen, um ein Universitätsstudium zu finanzieren. Dennoch möchten sie sicherstellen, dass ihre Kinder ihre Ausbildung fortsetzen, um ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern.

Im Bereich der Berufsausbildung ist der Anteil von Schülern mit Migrationsgeschichte proportional höher im Vergleich zu jungen Spaniern. Hingegen kehrt sich dieses Verhältnis bei der Einschreibung an einer Universität um.

32. Mithilfe der Eltern zur Unterstützung der Kinder

Wie bereits erwähnt, verbessern Einwanderer ihre Situation durch die Entwicklung ihrer administrativen Lage, was die Erlangung von Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen ermöglicht. Die durchgeführten Ausbildungen seit ihrer Ankunft in Spanien nehmen zu und gewinnen zunehmend an Bedeutung für die soziale und berufliche Integration. Neben den Ausbildungen stellt die Selbstständigkeit eine weitere Möglichkeit dar, auf dem Arbeitsmarkt voranzukommen oder sich zu verbessern. Unternehmensgründer mit Migrationsgeschichte sind zu treibenden Kräften in verschiedenen Wirtschaftszweigen geworden und haben in zahlreichen Fällen die Gastronomie, den Einzelhandel und die Dienstleistungsbranche revitalisiert (García, 2006). Ihr Anteil liegt zwischen 10 und 13% (je nach verschiedenen Statistiken). Sie leiten kleine und mittlere Unternehmen, die das soziale und kulturelle Kapital der Einwanderer erweitern, insbesondere unter der chinesischen und rumänischen Bevölkerung. Die Entwicklung der Beschäftigung zeigt die Mobilität und Anpassungsfähigkeit der Einwanderer auf dem Arbeitsmarkt.

287

Was Sozialleistungen für Migranten betrifft, ist zu betonen, dass etwa 5% wirtschaftliche Unterstützung von Sozialdiensten erhalten, fast 3% Arbeitslosenunterstützung erhalten und mehr als 2% Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen erhalten. Weniger als 1% der Menschen beziehen Arbeitslosengeld. Die Mindesteinkommen sind bis zu ihrem fast vollständigen Verschwinden gesunken und wurden durch das im Jahr 2020 eingeführte Mindesteinkommen ersetzt, von dem 18% der Bevölkerung profitierten. Weniger als 0,1% der Einwanderer erhalten Studienbeihilfen.

Das Ministerium für Integration, Soziale Sicherheit und Migration gewährt finanzielle Unterstützung an gemeinnützige Institutionen zur Umsetzung von Integrationsprojekten für Einwanderer. Gleichfalls werden diese Zuschüsse von der Abteilung für Sozialpolitik und Familie vergeben. Auf diese Weise können Organisationen wie die ASRP die Integration von ausländischen Personen fördern, angefangen von Lebensmittelhilfe bis hin zur Entwicklung von Eingliederungswegen in die Arbeitswelt. Diese Programme werden zudem durch den Europäischen Sozialfonds mitfinanziert, im Rahmen des Operationellen Programms der Autonomen Gemeinschaft Madrid für den Zeitraum 2014-2021, was die Unterstützung von Initiativen zur Aufnahme sowie sozialen und beruflichen Integration der

Einwandererbevölkerung ermöglichte. Gleichzeitig tragen sie zur Sensibilisierung und Förderung des Zusammenlebens bei.

A. PROBLEME

Migrantinnen als sozialer Motor

Madrid ist die autonome Gemeinschaft mit der höchsten Anzahl berufstätiger Migrantinnen und weist bei der weiblichen Arbeitslosigkeit niedrigere Zahlen im Vergleich zu männlichen Migranten auf. Allerdings kehrt sich in Fuenlabrada das Verhältnis um und es sind sowohl spanische Frauen als auch Migrantinnen, die hohe Raten an Inaktivität und Arbeitslosigkeit aufweisen.

Zusätzlich zur Arbeitslosigkeit bleibt Gewalt und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts weiterhin präsent und muss abgebaut und idealerweise beseitigt werden. Dies verdeutlicht die besondere Verletzlichkeit von Migrantinnen, die sich sogar auf das Dreifache erhöhen kann, wenn sie keine Aufenthaltserlaubnis haben. Aus diesem Grund wurden in der Autonomen Gemeinschaft Madrid Gesetze wie das umfassende Gesetz 5/2005 gegen Geschlechtergewalt verabschiedet (das häusliche Gewalt, soziale Gewalt und sexuelle Belästigung berücksichtigt). Dies wird begleitet von Einrichtungen wie dem regionalen Überwachungszentrum gegen Gewalt und anderen Hilfsmitteln, die den Opfern sofortige Unterstützung bieten. Die Anzahl der Opfer steigt leider jährlich sowohl in Spanien als auch in der Autonomen Gemeinschaft Madrid.

Ein weiteres großes Problem, das ausländische Frauen betrifft, ist der Menschenhandel, insbesondere im Bereich der Prostitution. Laut Solana 2007 und Hernández 2013 sind 80% der Frauen, die in Spanien in der Prostitution tätig sind, Migrantinnen und 95% von ihnen tun dies unter Zwang. Die hervorstechenden Herkunftsländer sind Rumänien, Nigeria und China.

Eine zusätzliche Besorgnis unter Migranten betrifft die Wohnraumknappheit. Die Hälfte der Migranten lebt in gemieteten Wohnungen, während 20% bei Verwandten oder Freunden unterkommen, was oft mit Überbelegung und beengten Verhältnissen einhergeht. 8%, die ein Zimmer gemietet haben, berichten häufig davon, dass ihnen die Nutzung der gemeinsamen Bereiche untersagt ist und sie in ihrem Zimmer kochen müssen. Nur 8% der ausländischen Befragten geben an, ein eigenes Haus zu besitzen (Regionale Umfrage zur Einwanderung, 2016). 1% ist obdachlos, in Wohnungen ohne gültige Wohnberechtigung, in

Unterkünften oder ohne festen Wohnsitz. 0,3% wohnen im selben Arbeitszentrum oder arbeiten als interne Angestellte.

Die Geburtenraten von Migrantinnen übersteigen die der Gesamtbevölkerung und steigen weiter an, nachdem sie einige Jahre rückläufig waren. Frauen aus Nigeria oder Guinea, die von der ASRP betreut werden, sind meistens alleinerziehende Mütter. Bei Marokkanern und Lateinamerikanern handelt es sich in einigen Fällen um vollständige Familien, aber auch um Frauen, die getrennt leben, nachdem sie unter häuslicher geschlechtsspezifischer Gewalt gelitten haben. Die Partner dieser Migrantinnen unterstützen oft nicht das Haushalten und die Organisation der Familie und sind häufig langzeitarbeitslos. Es besteht ein Ungleichgewicht bei der Betreuung der Kinder. Dieses gesamte Szenario erschwert den Frauen die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, da sie in der Regel nicht auf Unterstützungsnetzwerke zurückgreifen können.

Im Falle der lateinamerikanischen Einwanderer ist die Situation anders, da oft die Mütter den Migrationsprozess initiieren, um dann die Kinder und den Ehepartner nachzuholen. In solchen Situationen sehen wir, wie das soziale Muster gebrochen wird, indem den Frauen mehr Autonomie gewährt wird und die Väter eine größere Beteiligung an der Erziehung der Kinder haben.

289

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit:

Obwohl Spanien viele Einwanderer willkommen heißt, gibt es mehr Vorbehalte aus wirtschaftlichen als aus rassistischen oder kulturellen Gründen. Nicht betreute Minderjährige wurden oft negativ bewertet und diese Vorurteile erstrecken sich manchmal auf Minderjährige der zweiten Generation. Es ist wichtig, besonders bei jungen Menschen die Sensibilisierung zu erhöhen, um ihre Anfälligkeit für rassistische oder fremdenfeindliche Gruppen zu verhindern. Eine Priorität besteht darin, Opfer von Xenophobie und Rassismus zu unterstützen und sie über ihre Rechte zu informieren, indem Beratung und Hilfe angeboten werden.

B. ERFAHRUNGEN

Die ASRP legt seit ihrer Gründung 1998 einen besonderen Fokus auf die Arbeit mit Frauen. Zuerst gab es Schulungs- und Kulturkurse, später wurde der Frauenzugang zu allen anderen Aktivitäten wichtiger.

Die Organisation hat hohe Ansprüche, bei denen die Verantwortung bei den Teilnehmerinnen selbst liegt, die die aktive Rolle in ihrem eigenen Prozess

übernehmen. Die ASRP ist nicht nur unterstützend, sondern alle Hilfen sind mit begleitenden Maßnahmen und Interventionen verbunden. Die Institution arbeitet daran, Migrantinnen durch eine Analyse des Migrationsprozesses zu begleiten, die sich an ihre Realität anpasst. Ziele und kurzfristige Ziele werden erneut festgelegt, um die verschiedenen Phasen zu bewältigen.

Es gibt Räume für den Austausch von Erfahrungen, Gruppenarbeit und kulturelle Integration. In diesen Räumen teilen die Teilnehmerinnen Geschichten aus ihren Herkunftsländern, Essen, Musik und Traditionen. Auch die Teilnahme an Workshops zur spanischen Kultur, zur Vorbereitung auf die Staatsbürgerschaftsprüfung (CCSE) und zu den verfassungsmäßigen Werten wird gefördert. Die Geschlechterperspektive ist fest in der DNA der Organisation verankert. Werte im Zusammenhang mit Geschlechtergleichheit durchziehen alle Aktivitäten. Familienvereinbarkeit, das Teilen unsichtbarer Aufgaben und die mentale Belastung sind ebenfalls zentrale Werte.

Aufnahmeheime: Nur eines der Aufnahmeheime ist ausschließlich für Männer bestimmt. Drei von ihnen richten sich an Alleinerziehende (Frauen mit Kindern) und zwei an vollständige Familien. Die Erfahrung zeigt, dass Frauen in den meisten Fällen das Sorgerecht für die Kinder erhalten und in den meisten Fällen die einzigen sind, die die Rechte und Pflichten der Kinder ausüben, indem sie sich allein um sie kümmern. Daher dienen die Aufnahmeheime als Sprungbrett, wo sie sich stabilisieren, sich weiterbilden, sparen und einen Job finden können, der ihnen wirtschaftliche Unabhängigkeit ermöglicht. Während ihres Aufenthalts in der Einrichtung lernen sie neue Frauen kennen, die ähnliche Probleme teilen, es entstehen Bindungen und unterstützende Gemeinschaften. Um Elternschaft zu fördern, werden innerhalb des Hauses Sitzungen abgehalten, in denen geeignete Erziehungsstile analysiert und gefördert werden, die Mutter-Kind-Bindung gestärkt wird und Schulungen zu Kinder- und Jugendpflege durchgeführt werden. In den Familien wird an Gleichberechtigung, Co-Elternschaft und Mitverantwortung gearbeitet und im Beruf wird das Konzept der Work-Life-Balance behandelt.

Steh auf, streng dich an und kämpf für deine Ziele:

Ein Projekt, das ausschließlich auf Frauen ausgerichtet ist. Das Hauptziel ist die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit durch einen Mentalitätswandel. Die Suche nach geeigneten Vorbildern, das motivierende Coaching und die emotionale Unterstützung sind Zutaten für diesen Wandel. Der erste Schritt ist der Erwerb von fließenden

Spanischkenntnissen. Über hundert Frauen haben bereits an dem Projekt teilgenommen, es sehr positiv bewertet und signifikante Ergebnisse bei der beruflichen Integration erzielt.

Mach dich auf den Weg:

Dies ist das älteste Projekt. Obwohl es nicht ausschließlich auf Frauen ausgerichtet ist, beträgt der weibliche Anteil 70%. Es handelt sich um einen Sozio-Arbeits-Eingliederungsweg für Menschen in schwerer sozialer Ausgrenzung. Die Begleitung mit Maßnahmen wie Ernährungsunterstützung und Unterkunft unterscheidet es von anderen Projekten zur Arbeitsplatzsuche. Zusätzlich zu befähigenden Schulungen, Praktika in Unternehmen, Workshops zu sozialen Fähigkeiten und Begleitung bei der Jobsuche. Die Spanischkurse haben einen wichtigen Stellenwert im Projekt und finden täglich zwei Stunden lang statt.

Schulische Unterstützung:

Die schulische Begleitung wird von einer Psychopädagogin geleitet, die zusammen mit einem Team von Sozialintegratoren die schulische Betreuung durchführt und wöchentlich Unterstützung für die in den Heimen aufgenommenen Minderjährigen leistet. Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist ein bedeutender Aspekt.

291

C. POSITIVES BEISPIEL

"Zusammen wachsen"

Ein Workshop zur Stärkung von Erziehungskompetenzen, der mit Migrantinnen und nicht schulpflichtigen Kindern arbeitet. Ziel ist es, Eltern im Erziehungsprozess ihrer Kinder zu stärken und zu unterstützen, die pädagogische Rolle der migrantischen Eltern zu fördern, sie zu motivieren und zu ermächtigen, den Erfolg und die ganzheitliche Entwicklung ihrer Kinder zu erreichen.

Jobsuche

Das Hauptziel ist, die Chancen auf Arbeit für Menschen zu verbessern, die schon lange arbeitslos sind. Motivation ist dabei sehr wichtig, um Veränderungen zu bewirken. Man berücksichtigt die Herausforderungen der Vereinbarkeit in diesen besonders gefährdeten Familien, vor allem bei Frauen mit Kindern. Die Hilfsmittel zur Jobsuche werden angepasst, um die

Eingliederung dieser Gruppe zu erleichtern.

Schulische Unterstützung

Die ASRP bietet umfassende Betreuung für die Familie. Aus diesem Grund und in Verbindung mit ihrem Engagement für die Kinder wurde das Programm "Scholè" ins Leben gerufen. Fachleute und Ehrenamtler nehmen an diesem Workshop teil, um Kinder von Migranten in ihrer schulischen Laufbahn zu begleiten.

33. Erfahrungsaustausch der Projektpartner – Internationales Erfahrungslabor - Erprobung in anderen europäischen Ländern.

33.1 Konzept und Arbeitsmethodik

Die Vereinigung San Ricardo Pampuri arbeitet vor allem mit Menschen, die von schwerer sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Viele von ihnen sind Migranten, die von den spanischen Institutionen nicht in die Eingliederungsprogrammen aufgenommen werden können. Das Hauptziel ist es, die soziale und berufliche Eingliederung dieser Familien zu fördern und ihre Selbstversorgung zu sichern.

In der ASRP ist man der Überzeugung, dass alle Menschen auf die eine oder andere Weise einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Daher wird stets versucht, die Eigeninitiative und Selbstverwirklichung der Teilnehmer zu fördern, auch wenn die Schwierigkeiten und Hindernisse, denen sie gegenüberstehen, anerkannt werden. Im Rahmen des Erasmus+-Projekts "Parents for inclusion" (Eltern für die Inklusion) war das Ziel, eine Aktivität zu teilen, die darauf abzielt, die Inklusion und den Bildungserfolg von Kindern durch die Mitarbeit von Eltern zu fördern.

Durch ihre Arbeit decken die Eltern nicht nur die Grundbedürfnisse ihrer Kinder, sondern vermitteln auch den Wert von Anstrengung und zeigen ihre Fähigkeit zur Selbstverbesserung. Diese Tatsache trägt dazu bei, die soziale Integration von Migrantenfamilien zu fördern.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten des sozialen Kontextes und der Charakteristika von Migrantenfamilien wurde beschlossen, das Modul in drei große Blöcke zu gliedern;

- Die Bedeutung der Berücksichtigung der elterlichen Pflichten bei einer aktiven und gewissenhaften Arbeitssuche.
- Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Migrantenfamilien ohne elterliche Unterstützungsnetze.
- Die Notwendigkeit für Migranten, sich beruflich neu zu orientieren und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen an die bestehenden Arbeitsplätze in Europa anzupassen.

Der Austausch bewährter Praktiken zwischen den Partnern in diesem Projekt war eine bedeutende Herausforderung und gleichzeitig eine Chance für die Organisation, zu wachsen. Dies ist auf den kreativen und innovativen Charakter der Aktivitäten zurückzuführen, die von den kooperierenden Ländern vorgeschlagen wurden. Darüber hinaus erforderte dieses Projekt den Austausch in anderen Ländern, weshalb die Institution ihre Workshops neu gestalten musste, um sie mit einer unbekanntenen Bevölkerung und in einem anderen Kontext durchzuführen. Diese Phase des Projekts erforderte den Zusammenhalt des Arbeitsteams, das an der Umsetzung und Einrichtung der verschiedenen Aktivitäten beteiligt war, um das Wachstum und die Verbesserung in verschiedenen Bereichen der Einrichtung zu ermöglichen.

Es wurde entschieden, das Modul durch die Kombination von drei Praktiken aus unserem Trainingsplan zu gestalten. Diese wurden dann erfolgreich im Rahmen des Workshops zu sozialen Kompetenzen, aktiver Arbeitssuche und emotionalem Management durchgeführt:

- Jenga zur Reflexion über elterliche Kompetenzen und menschliche Bedürfnisse.
- Das Ikigai zur beruflichen und fachlichen Neuorientierung.
- Mapping der Beschäftigungsfähigkeit und Selbstkandidatur für die aktive Arbeitssuche und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Arbeitsmethode

Eine weitere große Herausforderung bestand darin, die Praktiken der Organisation so anzupassen und zu verbessern, dass sie den

pädagogischen Prinzipien folgen, die von Paulo Freire vorgeschlagen wurden und deren Methodologie das Leitprinzip dieses Projekts ist. In der Organisation wird von der auf die Person zentrierten Methodologie (ACP) Gebrauch gemacht, deren Werte und Prinzipien Paulo Freires Vorschlägen sehr nahe kommen, da sie die kritische Denkfähigkeit und das Vertrauen der Teilnehmer fördern und ihre eigenen Werte, Interessen, Bedürfnisse und vorherigen Kenntnisse in den Mittelpunkt des Prozesses stellen. ⁸³ Auch wird verstanden, dass der Prozess des Lehrens und Lernens gegenseitig, kooperativ und auf die Übernahme von Verantwortung ausgerichtet ist. Die Grundannahme ist, dass Menschen unabhängig von ihrer Lebenssituation nicht unabhängig lernen.

In beiden Ansätzen ist das Lernen induktiv, handlungsorientiert und auf die Ziele der Teilnehmer ausgerichtet. Wie von Paulo Freire ausgedrückt wird: "Der Erzieher ist nicht nur derjenige, der erzieht, sondern auch der, der, während er erzieht, durch den Dialog mit dem Lernenden erzogen wird, der seinerseits durch die Erziehung auch erzieht"⁸⁴

Die personenzentrierte Methodik⁸⁵ ist ein Ansatz, der den Menschen in den Mittelpunkt der Gestaltung und Umsetzung von pädagogischen Vorschlägen stellt. Dieser Ansatz stützt sich auf die folgenden Prinzipien und Werten

294

- **Beteiligung:** Migrantinnen und Migranten sollten aktiv in die Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen und Programmen einbezogen werden, die sie betreffen.
- **Empathie:** Es ist wichtig, das Einfühlungsvermögen zu haben, um die Bedürfnisse und Erfahrungen der Teilnehmenden zu verstehen und effektive Programme zu gestalten
- **Vielfalt:** Menschen sind vielfältig in Bezug auf ihre Bedürfnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten und Programme sollten diese Vielfalt berücksichtigen.

⁸³ Freire Paulo (1987). Pedagogy of the oppressed (36th Ed.) Mexico: siglo XXI.

⁸⁴ Freire, P. (1979) Pedagogy of the oppressed. Spain: Siglo Veintiuno editores

⁸⁵ Rogers, C. R. (1951). Client-Centered Therapy: Its Current Practice, Implications, and Theory. Houghton Mifflin.

- **Inklusion:** Die Aktivitäten sollten so gestaltet sein, dass alle Menschen einbezogen werden, unabhängig von ihrer Herkunft, Geschlecht, Bildungsniveau, Religion oder anderen Merkmalen.
- **Beachtung der Menschenrechte:** Maßnahmen und Programme müssen die Menschenrechte aller Migrantinnen und Migranten respektieren.

In Bezug auf die Arbeitssuche stellt die auf die Person ausgerichtete Begleitung und Unterstützung (ACP) einen Ansatz dar, der von der Achtung der individuellen Bedürfnisse und Vorlieben jeder Person ausgeht, um eine qualitativ hochwertige Hilfsmaßnahme zu ermöglichen.

Die Berücksichtigung des Ansatzes der „Unterdrücktenpädagogik“ von Paulo Freire hat eine Weiterentwicklung der Arbeitsmethodik in der ASRP zur Folge gehabt, bei der die Identifizierung generativer Themen nun ein wesentlicher Bestandteil ist.

Dieser Ansatz umfasst drei wesentliche Phasen, die bei der Anpassung und Verbesserung der Aktivitäten berücksichtigt werden, die von der ASRP in diesem Projekt geteilt werden:

295

1. Untersuchung des Kontexts

Diese Phase gilt als der wichtigste Teil des gesamten methodischen Prozesses, da sie bestimmt, was in den folgenden Phasen geschieht. In dieser Phase wird versucht, dass generativen Themen und die Realitäten der Teilnehmer verstanden werden, damit diese ihre Situation und Umgebung begreifen können.

In der Organisation beginnt die Intervention mit einer gründlichen Analyse der Realitäten der Migranten. Diese Analyse wird durch ein Interview zu elterlichen Kompetenzen (siehe Toolbox) durchgeführt, um Bedürfnisse zu identifizieren und jeder Person bei der Festlegung realistischer Ziele zu helfen. Eine Analyse ihrer Biografie, ihres Migrationsprozesses und der mitgebrachten Erwartungen ist wichtig, um ihnen bei der Planung ihres Weges zu helfen. Nach Freires Pädagogik: Bildung als ermächtigender Prozess, damit Menschen ihre Realität verstehen und verändern können.

Aus der personenzentrierten Begleitung (ACP) heraus ermöglicht die Selbstkenntnis das Verständnis persönlicher Bedürfnisse und Vorlieben, insbesondere im beruflichen Kontext. Dadurch können die Teilnehmer über ihre eigenen Interessen, Werte, Fähigkeiten und beruflichen Ziele nachdenken und somit fundiertere Entscheidungen darüber treffen, welche Art von Arbeit sie suchen möchten.

Um diese Reflexion zu fördern, wurde eine spielerische Aktivität vorgeschlagen, die auf dem Jenga-Spiel basiert. Durch dieses Spiel können Teilnehmer ihre Situation, ihre elterlichen Verantwortlichkeiten, die Bedürfnisse ihrer Kinder, ihre Mängel (wirtschaftlich, unterstützende Netzwerke, Ausbildung) und die kulturellen Unterschiede, mit denen sie konfrontiert sind, analysieren, um ihre Realität auf umfassende Weise zu verstehen und zu analysieren.

2. Die Entwicklung einer kritischen Wahrnehmung

In dieser Phase soll bei den Teilnehmern ein kritisches Bewusstsein entwickelt werden, damit sie ihre Realität analysieren und die Ursachen ihrer Situation verstehen lernen. Ziel ist es, dass sie in der Lage sind, ihre Realität zu hinterfragen und Lösungen für die Probleme zu suchen, denen sie gegenüberstehen. In dieser Phase der Methodologie hat sich die ASRP dazu entschieden, zwei bewährte Praktiken zu teilen:

a. Die erste ist der Leitfaden zur beruflichen Orientierung, basierend auf dem **IKIGAI** (wird an späterer Stelle erklärt), der den Teilnehmern durch vier einfache und kraftvolle Fragen hilft, ihre Vorlieben zu analysieren, ihre Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und ihre realen Fortschrittmöglichkeiten zu entdecken. Es geht darum, darüber nachzudenken, was jeder Einzelne mitbringt und Wege zu entdecken, sich in einer neuen Umgebung mit neuen Möglichkeiten neu zu erfinden. Diese Technik ist auch sehr nützlich, um nicht nur die berufliche Integration, sondern auch die Selbstverwirklichung der Teilnehmer zu fördern.

296

Wie Leach (2002) sagt:

Es geht nicht darum, die Menschen zu zwingen, ihre Zukunft auf eine Weise zu planen, die sie nicht wünschen, nur um in bestehende Programme zu passen oder Fachleuten zu helfen, das Leben der Menschen zu kontrollieren, die sie unterstützen sollen.⁸⁶

Die personenzentrierte Begleitung (ACP) ermutigt die Teilnehmer, ihre beruflichen Ziele zu definieren, ihre Ziele und ihre individualisierten begleiteten Pläne festzulegen.

b. Die Methode zur aktiven Jobsuche berücksichtigt die Work-Life-Balance und stützt sich auf eine Karte, die die individuellen Fähigkeiten und Potenziale auf dem Arbeitsmarkt aufzeigt, sowie auf die Eigeninitiative bei Bewerbungen. Diese Technik ermutigt die Teilnehmer nicht nur zur Selbstinitiative, sondern unterstützt auch Migranten dabei, sich mit ihrer neuen sozial-arbeitsrechtlichen Umgebung vertraut zu machen. Sie entdecken die Möglichkeiten im Zielland ihrer Einwanderung und erweitern ihre Chancen auf soziale Integration, ohne ihre Verantwortung als Eltern zu vernachlässigen. Die ACP fördert eine offene und effektive Kommunikation zwischen potenziellen Arbeitgebern und Einzelpersonen. Das bedeutet, dass die Teilnehmer sicherstellen, dass ihr Lebenslauf ihr Profil und ihre Erfahrung klar und effektiv vermittelt und dass die Kommunikation während Vorstellungsgesprächen reibungslos verläuft.

297

3. Handeln zur Veränderung der Gesellschaft

In dieser Phase wird angestrebt, dass Teilnehmer aktiv werden, um ihre Realität und Umgebung zu verändern. Es soll erreicht werden, dass sie zu Agenten des Wandels werden und an der Verbesserung ihrer eigenen Situation und ihrer Gemeinschaft arbeiten. Im Verlauf dieses Projekts und dank seiner Methodik wurden unterstützende Netzwerke zwischen den Teilnehmern geschaffen, mit denen von der Institution ASRP zusammengearbeitet wurde. Die Identifizierung gemeinsamer generativer

⁸⁶ O Leach, S. (2002). Supported employment: Good practices based on clear principles. Proceedings VI International Symposium on Supported Employment 'Towards Full Integration through Employment' (Salamanca, May 2002). INICO Publications, University of Salamanca.

Themen diente dazu, Kontinuität und Zusammenhalt in der Gruppe zu gewährleisten.

Wie von Paulo Freire selbst gesagt wurde:

*Je mehr Passivität aufgezwungen wird, desto naiver neigen die Menschen dazu, sich an die Welt anzupassen, anstatt sie zu verändern.*⁸⁷

Durch die Technik der Jobsuche anhand der Beschäftigungsfähigkeitskarte wird erreicht, dass die Teilnehmer gegenseitige Unterstützungsnetzwerke und kooperative Arbeitsgruppen bilden. In diesen Gruppen können neu angekommene Migranten auf Informationen von anderen Migranten zugreifen, darunter Listen von Unternehmen in der Nähe, organisiert nach Berufen, Fähigkeiten, Kompetenzen und Anforderungen für bestimmte Arbeitsplätze. Es werden auch Unternehmen aufgeführt, die flexible Arbeitszeiten bieten, um die Work-Life-Balance zu fördern, sowie Berufe, die in ihren Herkunftsländern nicht existieren, oder qualifizierende Schulungen für bestimmte Berufe. Dies ist ein Werkzeug, das die Selbstorganisation der Migranten fördert, um konkrete Veränderungen in der neuen Umgebung herbeizuführen, in die sie eingewandert sind.

Die Zusammenarbeit für die Personenzentrierte Begleitung (ACP) bedeutet, andere potenzielle Partner einzubeziehen, wie zum Beispiel Mentoren oder berufliche Netzwerke, die bei der Orientierung und Jobsuche unterstützt werden können.

33.2 Durchführung in Padua – Italien

Im Rahmen dieses Projekts testete ASRP seine Unterrichtsmaterialien in Padua, Italien, zum einen mit den Projektpartnern und zum anderen mit einer Gruppe von Migranten in der Vereinigung Propoli Insieme.

Es wurde beschlossen, ein Modul zu entwickeln, mit dem die folgenden Schlüsselkonzepte bearbeitet werden können.

- Menschliche Bedürfnisse, Verantwortung und elterliche Kompetenzen.
- Beratung und berufliche Neuorientierung für Migranten

⁸⁷ Freire, Paulo (1978a). Pedagogy of the oppressed. Madrid: Siglo XXI. Freire, Paulo (1978b).

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf und aktive Arbeitssuche.

Lokale Bedingungen:

Die Migranten waren aus Marokko, Senegal, Nigeria, Mauretanien und anderen afrikanischen Ländern mit geringer formaler Bildung.

Schwierigkeiten bei der Deckung der Grundbedürfnisse, beim Erlernen der Sprache, fehlende Papiere und die Arbeitssuche waren die Hauptprobleme dieser Gruppe.



Zuvor wurde mit der italienischen Einrichtung vereinbart, dass ein dreistündiger Workshop für 20 von sozialer Ausgrenzung bedrohte Mütter und Väter mit Migrationsgeschichte abgehalten wird, die sich auf der Suche nach einem Arbeitsplatz befinden. Die Anwesenheit eines spanisch-italienischen Übersetzers wurde ebenfalls als wichtig erachtet, um die Kommunikation zu erleichtern.

299

Veränderungen und Anpassungen

Die Vorbereitung und Gestaltung der Aktivität erfolgten in Zusammenarbeit mit dem multidisziplinären Team der Organisation. Obwohl die Instrumente und die Dynamik, die in dieses Projekt integriert wurden, fester Bestandteil des Sozial- und Arbeitsintegrationsprogramms der Organisation sind, wurden sie zuvor noch nie gemeinsam in einer einzigen Workshop-Sitzung angewendet. Dieses gemeinsame Projekt zeigt das Engagement der Organisation für innovative Ansätze, die das Fachwissen verschiedener Teammitglieder nutzen, um ein umfassendes und wirkungsvolles Workshop-Erlebnis zu schaffen. Die vorherige Koordinierung zwischen den Einrichtungen war auch notwendig, um unsere bewährten Verfahren erfolgreich weiterzugeben, anzupassen und auszutauschen.

Da die Zielpopulation ähnliche Merkmale aufwies wie die Population, mit der die Aktivitäten der Organisation bereits in Spanien erprobt worden waren (Väter und Mütter mit Migrationsgeschichte), die alle von sozialer Ausgrenzung bedroht waren, denen es an Unterstützungsnetzwerken für die Eltern fehlte, die entweder langzeitarbeitslos oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen tätig waren und die nur über begrenzte Berufserfahrung in Verbindung mit einem niedrigen Bildungsniveau

verfügten, bestand keine Notwendigkeit für wesentliche Änderungen oder Anpassungen. Die einzigen Anpassungen, die vorgenommen wurden, betrafen die Sprache, um sicherzustellen, dass der Inhalt für die Teilnehmer zugänglich und kultursensibel war. Für den Verein Poppoli Insieme war es jedoch eine große Herausforderung, die Zielgruppe zu bilden, da sie normalerweise keine Gruppenworkshops mit den Merkmalen und der Zeit durchführen, die für dieses Projekt erforderlich waren und daher mussten bestimmte Abweichungen und Anpassungen spontan vorgenommen werden.

Am Tag des Tests feierten viele Teilnehmer den Ramadan und wiesen darauf hin, dass sie nicht in der Lage sein würden, an den drei Stunden des Workshops teilzunehmen, so dass wir ihn anpassen mussten.

Schließlich wurde die Aktivität in anderthalb Stunden mit einer kleinen Gruppe von Teilnehmern durchgeführt, von denen einige Kinder von Migranten und nicht Väter oder Mütter waren.

Das Team führte erfolgreich die Reflexion über elterliche Kompetenzen und die von IKIGAI inspirierte Aktivität zur beruflichen Orientierung durch. Um die Erprobung des Moduls in anderen Partnerorganisationen zu erleichtern, wurde ein gemeinsamer Workshop organisiert, an dem alle Kooperationspartner teilnahmen. Während dieser Sitzung wurde die schrittweise Umsetzung des gesamten Moduls erläutert und die verschiedenen Anpassungen und Änderungen, die vorgenommen wurden, um die Ziele mit den verschiedenen Zielgruppen zu erreichen, wurden diskutiert.

Der Workshop diente als Plattform für den Austausch von Erkenntnissen und Feedback. Das Team teilte nicht nur die Feinheiten seines Ansatzes, sondern erhielt auch wertvolle Anregungen und mögliche Anpassungen von seinen Kollegen. Diese Zusammenarbeit förderte einen positiven Ideenaustausch und bot den Partnern die Möglichkeit zu konstruktivem Feedback und Verbesserungen. Die kollektiven Lernerfahrungen während des Workshops trugen dazu bei, das Modul zu verfeinern und zu verbessern, damit es in verschiedenen Einrichtungen auf breiterer Basis eingesetzt werden kann.

300

33.2 Materialien und Durchführung des Moduls in Padua - Italien

ASRP-Modul: Förderung der Inklusion von Familien durch gezielte Unterstützung bei der beruflichen Orientierung der Eltern.

Zielsetzung: Förderung der Inklusion von Migrantenfamilien durch Arbeit, Hervorhebung der Bedeutung der Erfüllung elterlicher Pflichten und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Schritt 1: (Vorstellung) (Teilnehmer und Moderatoren sitzen in einem Kreis)

Eisbrecher-Aktivität (Wortketten): Jeder Teilnehmer stellt sich kurz mit seinem Namen, seinem Herkunftsland und der Anzahl seiner Kinder vor. *Dann soll er/sie sagen: Was wollte er/sie werden, als er/sie ein Kind war? Was war sein/ihr beruflicher Kindheitswunsch?*

Schritt 2: (Puzzlespiel zur elterlichen Kompetenz)

Diese individuelle Reflexionsübung dient dazu, die wichtigsten generativen Themen im Zusammenhang mit Elternschaft, elterlichen Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten zu identifizieren.

In der Mitte des Kreises wird auf einem Tisch ein **Jenga-Spiel** aufgebaut.

Jede/r Teilnehmer/in nimmt Jenga-Bausteine und schreibt vier Dinge/Aktivitäten auf, die er/sie für seine/ihre Kinder tut und die er/sie für am wichtigsten hält.

Die Frage dabei ist: Was sind deine Pflichten als Elternteil?

z.B.

Konzepte: Essen, Hygiene, Ruhe, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Vertrauen, Respekt, Zuneigung, Werte.



Konkrete Aktivitäten: Baby füttern, Kind zum Arzt bringen, Kind zur Schule bringen, eine Geschichte vorlesen, mit Kindern sprechen.

Schritt 3: (Reflexion in kleinen Gruppen mit 4-5 Teilnehmern)

Die Teilnehmer gehen in Gruppen, um über die Worte, die jeder von ihnen geschrieben hat, zu sprechen und über den Satz "Elternschaft ist eine Verantwortung" nachzudenken. Gemeinsam sollten sie die Bedürfnisse ihrer Kinder in Bezug auf Prioritäten oder Stufen der Wichtigkeit ordnen, darüber diskutieren und ihre gemeinsame Lösung aufschreiben.

Maslow vertritt die Auffassung, dass alle unsere Handlungen auf die Befriedigung bestimmter Bedürfnisse abzielen. Dem Psychologen zufolge gibt es für jedes dieser Bedürfnisse verschiedene, hierarchisch geordnete Prioritätsebenen. Die erste Stufe stellt die kurzfristigen Ziele und Erwartungen dar, die sie für ihre Kinder haben (Befriedigung der Grundbedürfnisse), die zweite Stufe die mittelfristigen (Beziehungsbedürfnisse) und die dritte Stufe die langfristigen (Selbstverwirklichung).

- Am Ende sollen die Teilnehmer weitere Bausteine mit anderen Aktivitäten beschriften, die ihrer Meinung nach für ihre Kinder notwendig sind, um alle Bedürfnisse zu erfüllen.
- Sie sollten auch über die Schwierigkeiten sprechen, die sie bei dem Versuch haben, Arbeit und Kindererziehung miteinander zu vereinbaren.

Schritt 4 (Plenum)



Jede Gruppe stellt ihre Anordnung der Prioritäten den anderen vor und aus den Bausteinen wird mit allen zusammen wieder ein Turm gebaut. Im Plenum wird gemeinsam über den Satz "Elternschaft ist eine Verantwortung" nachgedacht und gemeinsam über die Schwierigkeiten der

Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesprochen. *Was passiert mit dem*

Turm, wenn ich Steine herausziehe? - Übertragbar: Was passiert, wenn ich gewisse Bedürfnisse vernachlässige?

Die geplante Aktivität beinhaltet ein kollektives Jenga-Spiel, bei dem der Moderator die Inschriften auf den Steinen liest und eine Diskussion über die Risiken im Zusammenhang mit dem Aufschieben oder Vernachlässigen von Verantwortung aufgrund von Faktoren wie Zeitmangel, Geduld, Lust, Geld usw. anregt.

*Die Teilnehmer kommen in der Regel zu dem Schluss, dass die Elternschaft eine große Verantwortung mit sich bringt und dass die Erwerbstätigkeit eine Notwendigkeit ist, um die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen. Die Herausforderung besteht jedoch oft darin, ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familienleben zu erreichen. Die Diskussion ermutigt die Eltern, die **Zeit**, die sie **mit ihren Kindern** verbringen, zu **optimieren** und sich konsequent darum zu bemühen, ihre elterlichen Pflichten zu erfüllen. Diese Aktivität dient als reflektierende und ansprechende Methode für die Teilnehmer, um die Komplexität des Umgangs mit familiären Pflichten inmitten der Anforderungen von Arbeit und Leben zu erkunden.*

303

Schritt 5 (individuelle Arbeit)

IKIGAI ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Die bevorstehende Aktivität unterstreicht die Notwendigkeit für Migranten, sich auf dem Arbeitsmarkt **neu zu orientieren** und dabei die besonderen Merkmale, Möglichkeiten und Arbeitsbedingungen eines Landes zu berücksichtigen, die sich oft erheblich von denen ihres Herkunftslandes unterscheiden. Um dieser Notwendigkeit gerecht zu werden, wird eine berufliche Orientierungsübung nach dem IKIGAI-Modell durchgeführt. Diese Übung zielt darauf ab, die Teilnehmer dabei anzuleiten, Leidenschaften und Talente zu erkennen und herauszufinden, was in der Welt gebraucht wird und wofür sie bezahlt werden können, um ihnen letztendlich dabei zu helfen, sich in der Komplexität des Arbeitsmarktes in ihrem neuen Kontext zurechtzufinden. Der auf IKIGAI basierende Ansatz legt den Schwerpunkt auf ein ganzheitliches Verständnis der eigenen beruflichen Identität und darauf, diese mit den einzigartigen Herausforderungen und Möglichkeiten des Gastlandes in Einklang zu bringen:

Die Teilnehmer sollten auf jede der folgenden Fragen schriftlich antworten:

- Was machen Sie gerne?
- Was können Sie gut?
Welche Berufserfahrung haben Sie?
- Wofür sind Sie jemals bezahlt worden? Wofür können Sie im Zielland bezahlt werden?
- Welche Berufe gibt es in dem Land, in dem Sie leben, in Bezug auf die oben genannten Fragen?



304

Schritt 6: (Arbeit in Gruppen je nach Arbeitsbereich)

Selbstbild der Beschäftigungsfähigkeit und Selbstdarstellung

Es handelt sich um eine kooperative Methode der Arbeitssuche, die die familiäre Vereinbarkeit mit einbezieht. Kooperativ deshalb, weil eine Datenbank mit verschiedenen Berufen und Unternehmen erstellt wird, auf die alle Teilnehmer und Nutzer der Einrichtung zugreifen können und, weil die Familienvereinbarkeit berücksichtigt wird, da bei der Suche die Verantwortlichkeiten der einzelnen Familien berücksichtigt werden.

Google Maps-Suche:

- Nutzen Sie das Tool Google Maps, um Unternehmen in der Umgebung zu finden, die mit dem in der Ikigai-Aktivität gewählten Beruf in Verbindung stehen.
- Markieren Sie die Standorte der fünf nächstgelegenen Unternehmen.

Unternehmensrecherche:

- Untersuchen Sie die Website jedes Unternehmens, um wichtige Informationen zu sammeln.
- Notieren Sie relevante Details auf dem Arbeitsblatt, einschließlich Firmennamen, Standort und Kontakt-E-Mail.
- Diese Informationen werden bei der Erstellung von Lebensläufen und Anschreiben für jede Bewerbung hilfreich sein.

Kompetenzanalyse:

- Untersuchen Sie harte und weiche Kompetenzen, die für die angestrebte Stelle erforderlich sind.
- Nutzen Sie Ressourcen wie die Europäische Plattform für Berufe und Kompetenzen (esco.ec.europa.eu), um das Verständnis der berufsspezifischen Kompetenzen zu verbessern.

Eigene Präsentation beim Vorstellungsgespräch:

- Entwickeln Sie eine Präsentation für ein Vorstellungsgespräch, die relevante Unternehmensdaten enthält.
- Reflektieren Sie die berufsrelevanten Kompetenzen des Bewerbers und betonen Sie, wie diese Kompetenzen mit den Anforderungen der angestrebten Position übereinstimmen.

Ihr mehrstufiger Ansatz bietet den Teilnehmern eine ganzheitliche Strategie zur Navigation durch den Bewerbungsprozess. Die Kombination von praxisorientiertem Mapping, gründlicher Unternehmensrecherche, Kompetenzanalyse und effektiver Selbstpräsentation ermöglicht es den Teilnehmern, ihre Bewerbungen gezielter anzupassen und somit ihre Chancen auf eine erfolgreiche Einstellung signifikant zu steigern.

Schritt 7: (Plenarsitzung) Debatte und Reflexion

Bedeutung der gemeinschaftlichen Stellensuche und der weiteren Pflege der Datenbank. Bedeutung der Selbstdarstellung. Nützlichkeit eines Selbstbildes der Beschäftigungsfähigkeit

Wie wichtig ist Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Was können wir unseren Kindern durch unsere Arbeit beibringen? Initiative, Anstrengung, Selbstverbesserung...

Abschließend erinnert der Moderator an die Wünsche der Kinder, über die wir zu Beginn der Aktivität gesprochen haben und unterstreicht, wie wichtig es ist, sich weiterzubilden und sich zu bemühen, nicht nur Tätigkeiten auszuüben, die die Grundbedürfnisse abdecken, sondern auch andere Fähigkeiten zu entwickeln und Zugang zu Arbeitsplätzen zu finden, die den persönlichen Vorlieben und dem Streben nach Selbstverwirklichung entsprechen.

Ergebnisse

Die Teilnehmer zeigten sich partizipativ und erkannten die Notwendigkeit und Bedeutung einer aktiven Arbeitssuche, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf respektiert.

Der zweite Teil der vorgeschlagenen Aktivität: "Ikigai zur Berufs- und Arbeitsplatzorientierung" erzielte die erwarteten Ergebnisse, da viele Teilnehmer in der Lage waren, über ihren Beruf und ihre Fähigkeiten nachzudenken, sich über neue Arbeitsplätze in Italien zu informieren, die diesen Fähigkeiten entsprechen und zu erkennen, welche Schulungen erforderlich sind, um diese zu erreichen. Die Teilnehmer beantworteten Fragen und reflektierten aktiv über ihre Kompetenzen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Beschäftigungsmöglichkeiten in Italien. Sie betonten auch, wie wichtig es ist, sich beruflich neu zu erfinden und sich für Berufe zu öffnen, die es in ihren Heimatländern nicht gibt, die Europa ihnen aber bieten kann.

Schließlich erreichte die Gruppe den notwendigen Zusammenhalt, um über ihre Bedürfnisse nachzudenken und sie zum Ausdruck zu bringen.



Überlegungen und Schlussfolgerung

Die Erfahrung in Padua liefert wertvolle Erkenntnisse und Lektionen, die zu einer Verfeinerung der vorgeschlagenen Aktivität führten. Um die Wirksamkeit der Aktivität in verschiedenen Kontexten zu erhöhen, plädiert die ASRP für einen teilnehmerorientierten Ansatz, der es den Einzelnen ermöglicht, seine Erfahrungen als Eltern zu teilen. Anstatt Konzepte auf Jenga-Steinen vorzudefinieren, wird die Aktivität ansprechender, wenn die Teilnehmer die Aufgaben und Verantwortlichkeiten, die sie für wichtig halten, artikulieren. Dieser Ansatz ermöglicht ein tieferes Verständnis der Kontexte, generativen Themen und Realitäten der Teilnehmer durch ihre eigenen Erzählungen und fördert eine respektvollere und kohärentere Erkundung ihrer Prinzipien, Werte und Lebenserfahrungen. Dieser anpassungsfähige Ansatz macht die Aktivität in verschiedenen Umgebungen wiederholbar.

Darüber hinaus wird die Durchführung der Aktivität in der Muttersprache der Teilnehmer als entscheidend für die Erleichterung der freien Meinungsäußerung angesehen. In Anbetracht der Bedeutung des Bildungsniveaus und der Selbstreflexionsfähigkeit der Teilnehmer sollte die Präsentation der Maslowschen Pyramide auf den Kontext und die Merkmale der Gruppe zugeschnitten sein.

Was die IKIGAI-Aktivität als Berufsberatungstechnik angeht, so wird sie als ein wirksames Instrument angesehen, das die Einzigartigkeit des Einzelnen respektiert. Die vier formulierten Fragen „*Was tust du gerne? Was können Sie gut? Welche Berufserfahrung haben Sie und wofür wurden Sie jemals bezahlt? Welche Arbeitsplätze bietet das Land, in dem Sie leben, im Zusammenhang mit den oben genannten Fragen?*“ bewährt sich bei der

307

Unterstützung von Migranten mit unterschiedlichen Hintergründen und Merkmalen. Dieses Instrument erleichtert das Nachdenken über eigene Fähigkeiten und die Möglichkeiten, die das Aufnahmeland bietet und hilft dabei, realistische Berufsziele zu ermitteln und dabei Berufe, Interessen und Kenntnisse zu berücksichtigen. Insgesamt tragen die teilnehmerorientierten und kultursensiblen Ansätze zur Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit dieser Aktivitäten bei.

33.3 Durchführung in Valladolid – Spanien

Titel der Aktivität: "Eltern sein und einen Job suchen. Die anspruchsvolle Aufgabe der Vereinbarkeit."

Teilnehmergruppe, mit der die Aktivität getestet wurde: 10 südamerikanische Frauen aus Argentinien, Kolumbien, Venezuela und Peru mit mittlerem Bildungsniveau. Der Workshop wurde in der Muttersprache durchgeführt.

FAMILIAS POR LA INCLUSIÓN
Taller: Ser madres, padres y buscar trabajo.
La difícil tarea de CONCILIAR



Actividad del proyecto parents for inclusion 

25 de mayo
9:30 - 13:30
En plaza Ferroviarios Nº2
Más información: infancia@redincola.org
625 15 52 84

Inscripciones: 

Con almuerzo
Habrá servicio de cuidado de niños para los participantes
Se entregará diploma al final del curso

308

Anpassungen und Ergebnisse

Die Bedürfnisse und Aktivitäten für die Beschriftung der Jenga Bausteine wurden angepasst und die Erklärung der Maslowschen Bedürfnispyramide wurde vertieft, da es als wichtig erachtet wurde, dass die Zielgruppe das Ziel der Aktivität versteht und diese reibungsloser funktioniert.

Dieser erste Teil der Aktivität erfüllte sein Ziel, das darin bestand, das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie wichtig es ist, die elterlichen Kompetenzen zu berücksichtigen und die Verantwortung der Eltern bei der Erfüllung der Bedürfnisse ihrer Kinder zu fördern.

Der zweite Teil der Aktivität (IKIGAI) sollte den Teilnehmern helfen, ein echtes Berufsprofil zu finden, auf das sie sich bei ihrer Arbeitssuche konzentrieren können.

Die Karte der Beschäftigungsfähigkeit wurde als innovatives und sehr nützliches Instrument für die Arbeitssuche angesehen, welches nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf berücksichtigt, sondern auch die Möglichkeit bietet, mehr über den Arbeitsmarkt in der Region, in der man lebt, zu erfahren.

Der dritte Teil der Aktivität, der sich auf die Bedeutung der Selbstbewerbung bezog, erfüllte ebenfalls sein Ziel, die Effektivität der Arbeitssuche mit der elterlichen Verantwortung zu verbinden.



Elterliche Verantwortlichkeiten:

Grundbedürfnisse (rot): Nahrung, Wasser, Ruhe, Sauerstoff, Schlaf, Unterkunft, Pflege...

- Obst und Gemüse in der Ernährung
- Vermeidung von industriellen Backwaren in der Ernährung der Kinder
- Bereitstellen ausreichender Wassermengen
- Sicherstellung, dass Kinder den notwendigen Schlaf erhalten
- Ruhezeiten für Kinder
- Ein ruhiger Raum ohne Lärm, in dem sich Kinder ausruhen können
- Körperpflege der Kinder
- Sicherstellen, dass die Zähne der Kinder dreimal täglich geputzt werden
- Bereitstellen von Kleidung, die der aktuellen Temperatur und Jahreszeit entspricht
- Aufrechterhalten einer angemessenen Raumtemperatur zu Hause. Pflege der Hygiene und der Gesundheit

310

Sicherheit (türkis): Physische Sicherheit, Beschäftigung, Möglichkeiten, Gesundheit, Wohnung, privater Raum (Gefühl der Stabilität, Reduzierung der Aktivierung unserer Warnsysteme).

- Kinder zum Arzt bringen, wenn sie krank sind
- Bereitstellen der benötigten Medikamente, wenn die Kinder krank sind
- Ein sicheres/stabiles Zuhause mit ausreichender Sicherheit haben
- Sicherstellen einer gewaltfreien häuslichen Umgebung
- Einen stabilen Job haben
- Kindern das Material bieten, das sie benötigen (für die Schule, Sport usw.)
- Ein Haus mit Privatsphäre haben, um Zeit mit meinen Kindern zu verbringen.

Zugehörigkeit - Zuneigung - soziale Bindungen (dunkelblau):

Freundschaft, Zuneigung, sexuelle Intimität, Liebe, Beziehungen, Teilnahme am sozialen Bereich, Akzeptanz durch Gleichaltrige. Unterstützung in der Schule, über Emotionen sprechen und diese akzeptieren, gemeinsame Freizeit verbringen, Zuneigung zeigen...

- Sicherstellen, dass Kinder täglich die Schule besuchen
- Auf die schulische und allgemeine Entwicklung achten
- Den Kindern bei den Hausaufgaben und beim Lernen helfen
- Kinder bei ihren Studien und/oder beruflichen Fortschritten unterstützen
- Kindern erlauben, ihre Emotionen auszudrücken und sie dabei begleiten
- Es Kindern erlauben, frei auszudrücken, was sie fühlen
- Akzeptieren, dass Kinder anders fühlen als die Eltern
- Gemeinsam spielen
- Freizeit mit den Kindern teilen
- Kindern erlauben und ermutigen, mit anderen Kindern zu spielen
- Kindern erlauben, Zeit mit Freunden zu verbringen
- Kinder in den Park bringen und/oder zu Aktivitäten, bei denen sie mit anderen Kindern ihres Alters interagieren können.
- Zuneigung zu den Kindern zeigen mit Umarmungen, Liebkosungen, Küssen...
- Teilnahme an den schulischen Aktivitäten der Kinder.
- Teilnahme an Treffen mit den Lehrern der Kinder.
- Über das, was in der Schule vor sich geht, informiert sein.

311

Anerkennung - Respekt (braunes Dreieck): Erfolg, Selbstvertrauen, Selbstachtung, Respekt vor sich selbst und anderen, Wissen...

Beispiele: Eigene Entscheidungen treffen, sich selbst vertrauen, sich selbst lieben, assertiv sein, an sich glauben, Kritik akzeptieren, respektvoll sein, stolz auf eigene Leistungen sein und sie anerkennen lassen...

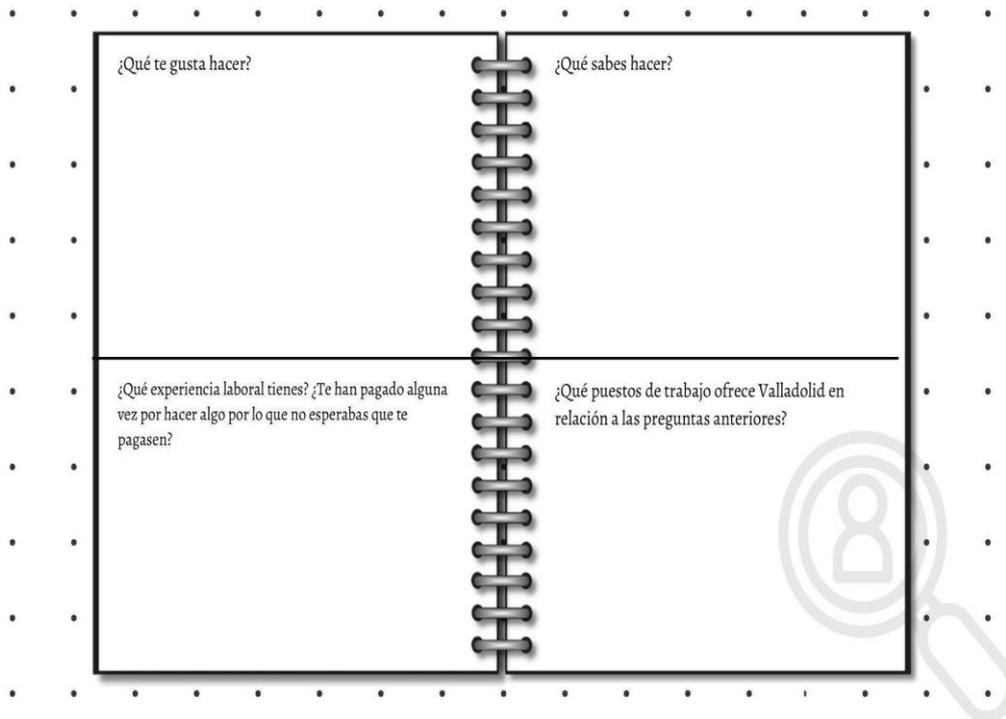
- Kindern erlauben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen (wenn sie älter sind)
- Kindern beibringen, respektvoll gegenüber anderen zu sein
- Kinder und ihre Individualität respektieren
- Kinder akzeptieren, wie sie sind
- Ihnen mitteilen, dass wir stolz auf sie sind
- Ihre guten Eigenschaften anerkennen und es ihnen mitteilen.
- Ihre Leistungen anerkennen und sie dafür beglückwünschen.
- Sie sich als Teil der Familie fühlen lassen

- Ihnen helfen, Vertrauen in sich selbst zu haben
- Ihnen beibringen, Kritik nicht als Angriff, sondern als Information zur Verbesserung zu akzeptieren.
- Ihnen ermöglichen, autonom zu sein und ein eigenes Leben zu führen
- Ihnen beibringen, Grenzen für andere zu setzen
- Grenzen zu Hause festlegen und aufrechterhalten

Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung (orange): Moral, Kreativität, Spontaneität, Vorurteilslosigkeit, Akzeptanz von Tatsachen, Problemlösung, Bedeutung. Ziele, Träume, Berufung und persönliche Entwicklung. Ziele, Träume und Berufung haben. Ein Beispiel für andere sein, kontinuierliche Bildung, anderen helfen, mit Initiative und Führung arbeiten, der eigenen Berufung folgen, sie dazu motivieren, Ziele zu setzen, ein Beispiel für die eigenen Kinder sein, ihnen in ihrer persönlichen Entwicklung helfen.

- Ein gutes Beispiel für eigene Kinder sein
- Kindern helfen, ihre Berufung zu finden
- Kindern die Bedeutung vermitteln, anderen zu helfen und nicht nur an sich selbst zu denken.
- Kindern in ihrer persönlichen Entwicklung helfen, sich zu verbessern und auf eine bessere Version von sich selbst zuzugehen.
- Kindern die Bedeutung von Zielen und Werten beibringen
- Kindern helfen, ihre Kreativität zu entwickeln
- Kindern helfen, schmerzhaftere Ereignisse zu akzeptieren und sie auf ihrem Weg begleiten
- Kindern helfen, Vorurteile abzubauen und Unterschiede zu akzeptieren.

Für die berufsbezogenen und beruflichen Neuorientierungsdynamiken wurde das folgende Arbeitsblatt auf der Grundlage von IKIGAI verwendet.



¿Qué te gusta hacer?	¿Qué sabes hacer?
¿Qué experiencia laboral tienes? ¿Te han pagado alguna vez por hacer algo por lo que no esperabas que te pagasen?	¿Qué puestos de trabajo ofrece Valladolid en relación a las preguntas anteriores?

313

Die Aktivität wurde mit dem Schwerpunkt durchgeführt, die Notwendigkeit für Migranten zu betonen, sich auf dem Arbeitsmarkt neu zu orientieren und dabei die spezifischen Merkmale, Chancen und Arbeitsbedingungen eines Landes zu berücksichtigen, die oft erheblich von denen ihres Herkunftslandes abweichen. Die Teilnehmer wurden dazu aufgefordert, über ihre Fähigkeiten nachzudenken, die sie möglicherweise nicht als Ressourcen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts oder zur Einkommensgenerierung in Betracht gezogen haben. Diese Reflexionen wurden in die Dynamik des Jenga-Spiels integriert. Nachdem die Teilnehmer ihre Grenzen erkannt und herausgefunden hatten, was für sie wichtig und wesentlich ist, bestand der nächste entscheidende Schritt darin, ehrlich zu sich selbst die Bedingungen zu definieren, unter denen sie nach Beschäftigung suchen könnten.

Die Jobsuche mithilfe des beruflichen Selbstbildes hat bei den Teilnehmern großes Interesse geweckt. Die erzielten Ergebnisse entsprachen den Erwartungen; die meisten Teilnehmer konnten eine bewusste Suche mit klaren Zielen durchführen, wobei sie ihre eigenen Bedürfnisse, die

gebotenen Möglichkeiten im Umfeld und die Anforderungen ihrer Familien berücksichtigten.



314

33.4 Durchführung in Bonn – Deutschland

Die Aktivität wurde im Rahmen eines Integrationskurses während des letzten Moduls durchgeführt und zwar des Orientierungskurses. Dieses Modul deckt verschiedene Themen ab, darunter die Europäische Union, Berufsberatung und Familienangelegenheiten, was die Testung dieser Aktivität besonders passend machte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus Ländern wie Weißrussland, Polen, der Türkei, der Ukraine, Marokko, Indonesien, Libyen, Serbien und Russland und hatten unterschiedliche Bildungshintergründe. Die Teilnehmer wiesen unterschiedliche

Bildungsniveaus auf, wobei einige einen höheren Bildungsabschluss vorweisen konnten. Ihre Sprachkenntnisse reichten von A2- bis B1-Niveau.

Da der Orientierungskurs sechs Sprachmodule umfasst und einen Sprachtest beinhaltet, ist es wichtig zu wissen, dass nicht alle Teilnehmer in dieser Gruppe ein B1-Niveau erreicht hatten. Daher wurde versucht, Vokabeln zu erklären und Sprachaktivitäten mit einfacheren Wörtern durchzuführen, um den Teilnehmern mit unterschiedlichen Sprachniveaus entgegenzukommen.

Anpassungen und Ergebnisse

Der Name des Seminars lautete: **"Familie und Beruf: Wie schaffe ich das? Die eigenen Kompetenzen nutzen und selbstbewusst ins Berufsleben einsteigen"**.

Der erste Teil mit der Vorstellungsrunde und der Aussage zum Berufswunsch in der Kindheit wurde wie geplant durchgeführt. Es wurden folgenden Berufe genannt: Arzt, Astronaut, Fußballspieler und andere.

Bei dem Jenga-Spiel wurden die Begriffe an das Verständnis der Teilnehmer angepasst und waren schon vorgegeben:



Essen, Hygiene, Ruhe, Schlaf, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Krankenversicherung, Arztbesuch, Vertrauen, Freunde, Kleidung, Schule/Tagesstätte, Verein, Zeugnis, gute Noten, Sport, Unterhaltung, Entspannung, Freizeit, Religion, Ämter.

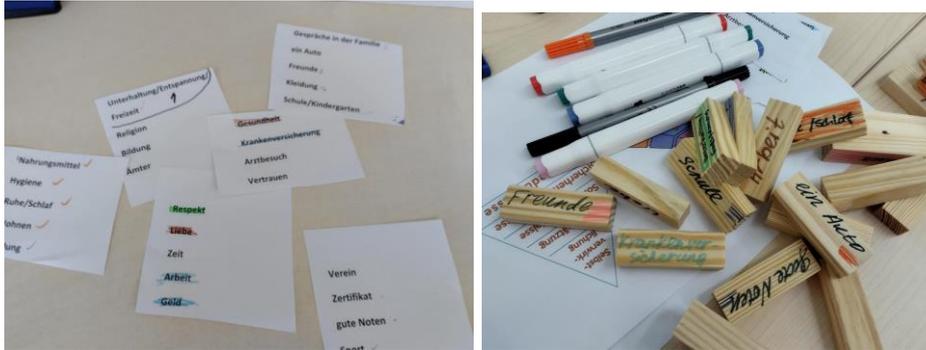
Die Teilnehmer erhielten ein Arbeitsblatt mit einer Zeichnung der Maslowschen Pyramide und den vorgegebenen Bedürfnissen. In kleinen Gruppen sollten sie die Begriffe auswählen, die ihre Familienbedürfnisse repräsentierten und sie auf die



Jenga-Blöcke schreiben. Dann sollten sie sie auf der Pyramide platzieren und sie nach Farbe und Wichtigkeit ordnen.

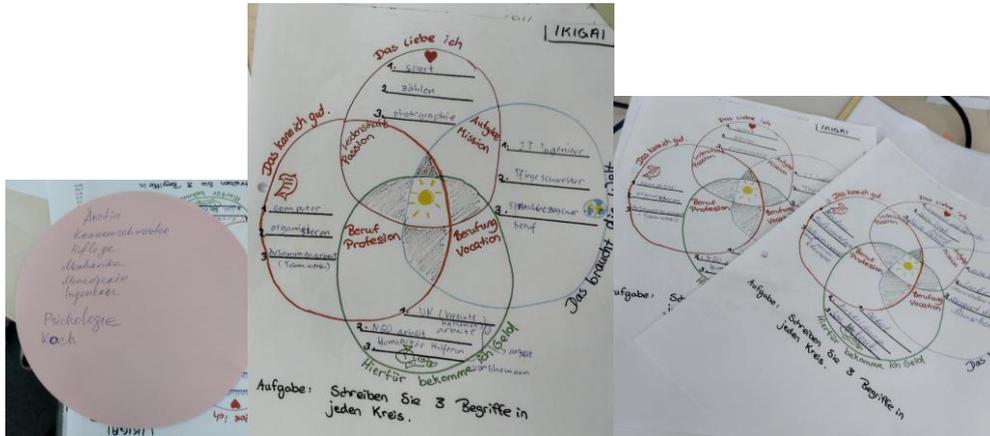
315

Die Schlussfolgerungen der einzelnen Gruppen wurden dann im Plenum ausgetauscht. Interessant war, dass z.B. die Religion zu den sozialen Kontakten gezählt wurde. Nicht immer war man sich in allen Punkten einig. Aber die Diskussion über die elterliche Verantwortung, die Bedürfnisse der Kinder und die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verlief gut.

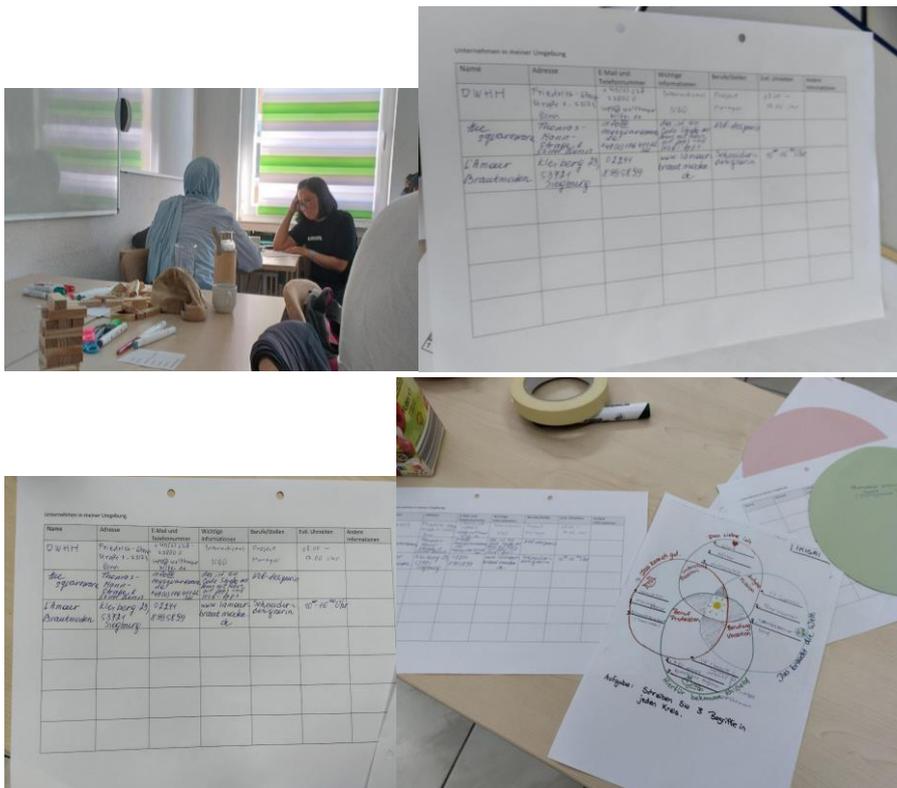


316

Die auf dem IKIGAI basierende Berufsorientierungsaktivität verlief wie geplant und betonte die Notwendigkeit für Migranten, sich beruflich neu zu erfinden. Sie beantworteten individuell die vier Fragen und überlegten, welche Berufe in Deutschland angeboten werden, die es in ihren Heimatländern nicht gibt.



Anschließend trafen sie sich in kleinen Arbeitsgruppen, die sich nach Berufen gliederten, um den letzten Teil des Workshops zu bearbeiten: die für die Beschäftigung erforderlichen persönlichen und beruflichen Kompetenzen, das berufliche Selbstbild und die Bewerbung.



317

Abschließend fanden gemeinsame Überlegungen im Plenum statt. Die Teilnehmer waren sehr motiviert. Sie betonten, wie wichtig es ist, bei der Arbeitssuche zusammenzuarbeiten und Initiative zu zeigen. Sie schätzten die Möglichkeit von Praktika in Unternehmen (eine Möglichkeit, von der sie

nichts wussten). Sie entdeckten auch, dass es Berufe gibt, die mit ihrer bisherigen Ausbildung zusammenhängen und die ihnen unbekannt waren. Dadurch haben sich ihre beruflichen Möglichkeiten erweitert.

In Zukunft könnten diese Seminare im Rahmen von Orientierungskursen durchgeführt werden. Denn zur Orientierung in einem Land gehört auch die berufliche Neuorientierung. Nach der Philosophie von Freire wäre es jedoch besser, wenn sich die Menschen in ihrer Muttersprache ausdrücken und reflektieren würden. Solche Seminare könnten auch in den MIA-Frauenkursen in der Muttersprache durchgeführt werden, um den Müttern die Möglichkeit zu geben, über ihre eigenen Erfahrungen zu reflektieren.

Diese Art von Seminaren könnte auch in den MIA-Frauenkursen in der Muttersprache durchgeführt werden, um Müttern zu helfen, ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familie zu finden. Wenn Eltern eine Arbeit suchen, sind sie ein gutes Beispiel für ihre Kinder. Dies wirkt sich auch auf die schulische und berufliche Zukunft der Kinder aus.

318

34. Austausch bewährter Praktiken - Umsetzung für die Zukunft. Andere didaktische Materialien und Instrumente

Der Austausch von Erfahrungen und gemeinsame Aktivitäten zwischen den Projektpartnern hat bedeutende Veränderungen innerhalb der Institution ASRP angestoßen. Wie bereits erwähnt, führten diese Veränderungen zu einer Modifikation und Verbesserung der Methodik und dienten als Inspiration für die Initiierung neuer Projekte.

In Bezug auf die Kontinuität des Projekts wurde innerhalb der Institution eine Gruppe von Müttern ins Leben gerufen. Das Engagement besteht darin, das Migranten sich auf ihrem Weg zur Selbstorganisation weiterhin unterstützen. Die nächsten Schritte umfassen die Ermutigung dieser Gruppe, die Erfahrungen und Aktivitäten, an denen sie teilgenommen haben, mit neu angekommenen Gruppen von Migrantinnen zu replizieren. Mitarbeiter der ASRP beabsichtigen, sie dazu zu motivieren, sich neuen Herausforderungen auf Basis identifizierter Bedürfnisse zu stellen. Darüber hinaus werden Anstrengungen darauf gerichtet sein, bestehende Unterstützungsnetzwerke zu stärken und durch ein "Mütternetzwerk"-Programm neue Netzwerke zu schaffen.

Die erfolgreichen Erfahrungen aus der anfänglichen Erprobung des von AEF vorgeschlagenen Moduls zu generativen Themen sind bemerkenswert. Unter Müttern, die ähnlichen Herausforderungen gegenüberstehen, haben sich unterstützende Netzwerke organisch gebildet. Beispiele hierfür sind eine marokkanische Teilnehmerin, die freiwillig anderen neuen Müttern bei der Sprachunterrichtung hilft und die Zusammenarbeit zwischen einer Mutter mit einem autistischen Kind und einer anderen Mutter in derselben Situation. Beide sind Teil eines Vereins für ASD-Kinder geworden. Das breite Interesse der Teilnehmer an der weiteren Stärkung dieser Netzwerke bezeugt den positiven Einfluss des Projekts auf den Gemeinschaftsaufbau und die gegenseitige Unterstützung.

Weitere didaktische Materialien und Tools

Da die überwiegende Mehrheit der Menschen, mit denen die Organisation zusammenarbeitet, Mütter aus Marokko und Nigeria sind, hat sie es für entscheidend erachtet, eine leicht verständliche Aktivität im Rahmen des Projekts 'Eltern für Inklusion' zu entwickeln. Das Hauptziel dieser Aktivität ist es, Migrantinnen dazu anzuregen, darüber nachzudenken, wie bedeutsam es ist, dass sie eine positive Vorbildrolle für soziale Inklusion bei ihren Kindern einnehmen.

Während dies für einige Migrantengruppen offensichtlich ist, wie zum Beispiel für Südamerikaner, die oft leicht mit Spaniern interagieren können, ist es für die genannten Gruppen nicht so einfach. Viele Mütter aus Afrika neigen dazu, sich hauptsächlich mit Menschen aus ihren Heimatländern zu umgeben. Ihre Motivation, die lokale Sprache zu lernen oder Arbeit zu suchen, ist begrenzt, da sie sich hauptsächlich auf die Erziehung ihrer Kinder, Haushaltsaufgaben und die Weitergabe ihrer Kultur konzentrieren.

Soziale Integration bleibt oft der nächsten Migrantengeneration vorbehalten, was zu Herausforderungen mit großen Lücken zwischen den Generationen, kulturellen Unterschieden und Bildungshürden führt. Das Ziel des Projekts "Eltern für Inklusion" ist es, die Vielfalt der Kulturen in Migrantenfamilien zu unterstützen. Dabei wird anerkannt, dass ihre Herkunftskultur wertvoll ist und nicht durch die Kultur des neuen Landes ersetzt werden sollte. Es geht darum, beide Kulturen gleichzeitig zu leben und sich in die neue Gesellschaft zu integrieren.

Im Allgemeinen kann die Generationenlücke zwischen migrantischen Eltern und Kindern zu Konflikten und Schwierigkeiten in der Beziehung führen,

insbesondere wenn kulturelle und Wertunterschiede zwischen den verschiedenen Generationen bestehen. Es ist wichtig für die Organisation, eine gesunde und respektvolle Kommunikation zu fördern, die Akzeptanz von Unterschieden zu unterstützen und das Verständnis für die Welt der Kinder zu fördern, um bereichernde und dauerhafte Bindungen aufzubauen.

Die folgenden Gruppendynamiken können dazu beitragen, die Bedeutung, eine Referenz für die Inklusion für Kinder zu sein, zu reflektieren.

Gruppendynamik: "Eltern für Inklusion"

Die Teilnehmer werden gebeten, ein Foto ihrer Kinder zum Workshop mitzubringen.

In einem Raum sitzen wir im Kreis. Jeder Teilnehmer wird sich vorstellen und den anderen das Bild seiner Kinder zeigen, indem er ihre Namen und Alter nennt.

Die Teilnehmer werden dann gebeten aufzustehen, diejenigen, die möchten, dass ihre Kinder in die spanische Gesellschaft integriert werden.

Es wird ihnen dann gesagt, dass sie, um zu überprüfen, ob ihre Kinder integriert sind, für jede Aussage, mit der sie sich identifizieren, **einen Schritt nach vorne machen sollten**:

Alle machen einen Schritt nach vorne, deren Kinder:

- In ihrer Muttersprache und in der Sprache des Landes, in dem sie leben, kommunizieren können.
- Spanische Freunde haben.
- Mehr als drei Stunden am Tag lernen.
- An einer außerschulischen Aktivität teilnehmen, einen Sport betreiben oder an einem Workshop mit Spaniern teilnehmen.
- Zu den Häusern und/oder Geburtstagen spanischer Freunde gehen.
- Musik auf Spanisch hören.
- Fernsehen auf Spanisch schauen.
- Teil einer Whatsapp-Gruppe spanischer Freunde sind.

Die meisten Eltern werden am Ende dieses Teils in der Mitte des Raumes stehen, was zeigt, dass ihre Kinder in die Gesellschaft integriert sind. Sie

werden gebeten, das Foto in der Mitte auf einem Tisch oder auf dem Boden zu lassen.

Schließlich werden die Eltern die gleichen Fragen gestellt und gebeten, **einen Schritt zurück zu machen**, wenn sie diesen Aussagen nicht entsprechen.

- In ihrer Muttersprache und in der Sprache des Landes, in dem sie leben, kommunizieren können.
- Mehr spanische Freunde als ihre eigene Nationalität haben.
- Mehr als drei Stunden am Tag lernen.
- Aktivitäten, Kurse usw. außerhalb des Verbands machen (nicht nur für Migranten).
- Zu Geburtstagen, Partys oder zu Häusern spanischer Menschen gehen



321

